

Digitaler Anhang

Kristina Strozyk

Pretend Reading:

Vorschulkinder „lesen vor“.

**Implizites Textwissen und Textproduktion
am Ende des Kindergartenalters**

Inhaltsverzeichnis

1	BILDERBUCHANALYSEN.....	5
1.1	Zu Textanalyse I: Analyse des Bilderbuches <i>Frosch hat Angst</i> von Max Velthuijs (2016)	6
1.2	Zu Textanalyse II: Analyse des Bilderbuches <i>Clown Beppo</i> von Katrin Schwarz und Tanja Wenisch (2002).....	11
1.3	Zu Textanalyse III: Analyse des Bilderbuches <i>He Duda</i> von Jon Blake und Axel Scheffler (2017)	15
1.4	Zu Textanalyse IV: Analyse der Bilderbuchgeschichte <i>Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten</i> von Astrid Lindgren und zur Brügge (2013)	25
1.5	Zu Textanalyse V: Analyse der Bilderbuchgeschichte <i>Torro sieht rot</i> von Isabel Abedi und Dagmar Henze (2014).....	33
1.6	Zu Textanalyse VI: Analyse des Bilderbuches <i>Apfelsaft holen</i> von Thomas Müller (2013)	42
1.7	Zu Textanalyse VII: Analyse des Bilderbuches <i>Die kleine Elfe kann nicht schlafen</i> von Daniela Drescher (2017)	46
2	TRANSKRIPTEN DER SIEBEN PRETEND-READING-SITUATIONEN.....	51
2.1	Zu Textanalyse I: Textproduktion zur Geschichte <i>Frosch hat Angst</i> von Ben	52
2.2	Zu Textanalyse II: Textproduktion zur Geschichte <i>Clown Beppo</i> von Kira.....	54
2.3	Zu Textanalyse III: Textproduktion zum Bilderbuch <i>He Duda</i>	56
2.4	Zu Textanalyse IV: Textproduktion zur Geschichte <i>Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten</i> von Mia.....	59
2.5	Zu Textanalyse V: Textproduktion zur Geschichte <i>Torro sieht rot</i>	61
2.6	Zu Textanalyse VI: <i>Apfelsaft holen</i> von Jan	65
2.7	Zu Textanalyse VII: Textproduktion zum Bilderbuch <i>Die kleine Elfe kann nicht schlafen</i>	66
3	TABELLARISCHE DARSTELLUNGEN ZU DEN TEXTANALYSEN I BIS VII	69
3.1	Zu Textanalyse I: <i>Frosch hat Angst</i> von Ben.....	70
3.2	Zu Textanalyse II: <i>Clown Beppo</i> von Kira.....	71
3.3	Zu Textanalyse III: <i>He Duda</i> von Ida	72
	Strozyk, Pretend Reading: Vorschulkinder „lesen vor“	2
	ISBN 978-3-7720-8791-2 eISBN 978-3-7720-5791-5	
	© Narr Francke Attempto Verlag 2023	

3.4	Zu Textanalyse IV: Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten von Mia	75
3.5	Zu Textanalyse V: <i>Torro sieht rot</i> von Nicole.....	79
3.6	Zu Textanalyse VII: Die kleine Elfe kann nicht einschlafen von Muriel	82
4	TABELLARISCHE DARSTELLUNGEN ZUR VERGLEICHENDEN DARSTELLUNG DER BEOBACHTUNGEN ZU DEN SIEBEN TEXTANALYSEN	85
4.1	Musterhaftes und Mustergebrauch.....	86
4.1.1	Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen oder strukturellen Musters.....	86
4.1.2	Gebrauch struktureller Muster, die Adjektive zur genaueren Beschreibung enthalten 94	
4.1.3	Muster in neue syntaktische Strukturen einbinden.....	107
4.1.4	Gleiche Inhalte durch unterschiedliche Wörter mit ähnlicher Bedeutung innerhalb von sprachlichen Mustern darstellen	107
4.1.5	Gebrauch von Mustern der dritten Ebene	109
4.1.6	Weitere Muster der dritten Ebene.....	113
4.2	Herausforderung von konzeptioneller Schriftlichkeit.....	114
4.2.1	Tempus: Präteritum und Plusquamperfekt.....	114
4.2.2	Syntax: Hypotaktische Satzkonstruktionen	115
4.2.3	Lexik: Schriftsprachliche Formulierungen	116
4.2.4	Zu neuen, veränderten und ausgelassenen Inhalten	117
4.2.5	Zum Poetischen in Kindertexten.....	121
5	ERGÄNZUNGEN ZU DEN METHODISCHEN UND METHODOLOGISCHEN ÜBERLEGUNGEN.....	134
5.1	(Weiter-)Entwicklung der Instruktionen zur Durchführung einer Pretend-Reading- Situation.....	135
5.1.1	Entwicklung erster Instruktionen zur Durchführung der Pilotstudie	135
5.1.2	Entwicklung des Informationsblattes zum <i>Pretend Reading</i> für Durchgang A.....	137
5.1.3	Überarbeitung des Informationsblattes zum <i>Pretend Reading</i> zwischen den Durchgängen A und B	141
5.1.4	Überarbeitung des Informationsblattes zum <i>Pretend Reading</i> zwischen den Durchgängen B und C	149
5.1.5	Überarbeitung des Informationsblattes zum <i>Pretend Reading</i> zwischen den Durchgängen C und D.....	155
5.2	Schulung zur Durchführung einer Pretend-Reading-Situation	159
6	INFORMATIONSBLATT ZUM GESTALTENDEN VORLESEN	172
7	INFORMATIONSBLÄTTER ZUR DURCHFÜHRUNG EINER <i>PRETEND READING-SITUATION</i>	174
8	TRANSKRIPTE WEITERER PRETEND-READING-SITUATIONEN.....	198

8.1	Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch <i>Die Schneemacher</i>	199
8.2	Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch <i>Conni hat Geburtstag!</i>	201
8.3	Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch <i>Herzlichen Glückwunsch, PAULI</i>	205
8.4	Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch <i>Leo Lausemaus hat schlechte Laune</i> ..	207
8.5	Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch <i>Die kleine Raupe Nimmersatt</i> von Eric Carle (Durchgang B) – Schulungsmaterial	210
9	FORMBLÄTTER ZUR DATENERHEBUNG	212
10	LITERATUR	220
11	TABELLENVERZEICHNIS	222

1 Bilderbuchanalysen

1.1 Zu Textanalyse I: Analyse des Bilderbuches *Frosch hat Angst* von Max Velthuijs (2016)

Im Folgenden wird zunächst das Bilderbuch *Frosch hat Angst* in Anlehnung an das Raster zur Bilderbuchanalyse von Michael Staiger (2014) analysiert. Dabei bezieht sich die Analyse lediglich auf Aspekte, die für die anschließende Analyse der Textproduktion von Ben¹ relevant sind. So liegt ein besonderer Fokus auf *Musterhaftigkeit*. Vor der Analyse von Bens Textproduktion werden einige Informationen aus dem Elternfragebogen dargestellt. Zudem wird die Formulierung der Aufgabe präsentiert.

Die Narration *Frosch hat Angst* handelt von einem Frosch, einer Ente, einem Schwein und einem Hasen, die sich vor Monstern und Gespenstern fürchten. Da Frosch unheimliche Geräusche hört, bleibt er nicht im Bett liegen, sondern rennt durch den dunklen Wald zum Haus der Ente, um dort Unterschlupf zu suchen. Er behauptet, unter seinem Bett befinde sich ein Gespenst und im Wald spuke es. Zwar beteuert Ente zuerst, es gebe keine Gespenster und lässt Frosch in ihr Haus, doch als die beiden unheimliche Geräusche hören, glauben sie an Spuk und rennen durch den Wald zum Haus von Schwein, um dort Unterschlupf zu suchen. Auch Schwein behauptet zunächst, es gebe keine Monster und Gespenster und lässt die beiden in sein Haus. Bald darauf vernehmen jedoch alle drei Tiere unheimliche Geräusche. Am nächsten Morgen merkt Hase, dass die Türen der Häuser von Frosch und Ente weit offen stehen, aber niemand zu Hause ist. Er macht sich Sorgen und rennt voller Angst durch den Wald zum Haus von Schwein, wo er die drei dann schlafend findet. Als er ans Fenster klopft, schreien die Tiere um Hilfe, da sie glauben, es sei ein Gespenst. Am Ende der Geschichte unterhalten sich die Tiere über Angst. Hase gibt zu, Angst gehabt zu haben, als er dachte, er hätte die anderen verloren. Daraufhin brechen Frosch, Ente und Schwein in Gelächter aus und behaupten, immer „hier“ zu sein.

Musterhaftigkeit ist in dem episodischen Aufbau der Geschichte zu erkennen, wobei in der Geschichte zwei ähnlich aufgebaute Sequenzen erkennbar sind: Die sich wiederholende Handlung besteht aus den Schritten sich fürchten, durch den Wald rennen, bei einem anderen Tier Unterschlupf suchen, im Bett liegen und erneut Angst bekommen. Die Geschichte wird teils von einem auktorialen Erzähler, teils mit Hilfe von Figurenrede erzählt. Dabei ist der Anteil an Figurenrede sehr hoch. Auf jeder Doppelseite wird Figurenrede verwendet.

¹ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

Tempus, Syntax, Lexik

Die Erzählerrede ist überwiegend im Präteritum gehalten. Am zwei Stellen wird Präsens verwendet und an einer Stelle Plusquamperfekt. Die meisten Sätze weisen einen parataktischen Aufbau auf. Der Bilderbuchtext enthält lediglich zwei hypotaktische Satzkonstruktionen, bei denen der Nebensatz jeweils mit der Konjunktion „dass“ eingeleitet wird. Auffällig an der sprachlichen Gestaltung ist, dass die Tierbezeichnungen (Ente, Schwein, Frosch, Hase) nicht in Kombination mit dem bestimmten Artikel verwendet werden, sondern wie Namen. Dies soll an folgendem Satz verdeutlicht werden: „Das Haus von Ente war ebenfalls leer“ (Velthuijs 2016, 8. DS).

Musterhaftigkeit im Bilderbuch

Phraseologismen und sprachliche Muster

Das Bilderbuch *Frosch hat Angst* enthält einige Phraseologismen und weitere häufig gebrauchte Wortverbindungen des Deutschen: „jemanden besuchen kommen“ (ebd., 1. DS), „ins Bett gehen“ (ebd., 2. DS), „Angst haben“ (ebd., 2. DS, 3. DS, 3. DS, 6. DS), „in die Höhe fahren“ (ebd., 3. DS), „im nächsten Moment“ (ebd., 3. DS), „laufen, so schnell jemand kann“ (ebd., 4. DS), „an die Tür klopfen/hämmern“ (ebd., 5. DS, 9. DS), „mitten in der Nacht“ (ebd., 5. DS), „Furcht erregend“ (ebd., 7. DS), „Am nächsten Morgen“ (ebd., 7. DS), „weit offen stehen“ (ebd., 7. DS), „nichts von jemandem zu sehen sein“ (ebd., 7. DS), „es kommt keine Antwort“ (ebd., 7. DS), „sich Sorgen machen“ (ebd., 8. DS), „voller Angst“ (ebd., 8. DS), „keine Spur von jemandem geben“ (ebd., 8. DS), „im Bett liegen“ (ebd., 9. DS), „tief und fest schlafen“ (ebd., 9. DS) und „Frühstück machen“ (ebd., 11. DS). Zu den verwendeten Phraseologismen gehören auch zwei *Paarformeln*: „X und X“ („suchte und suchte“ (ebd., 8. DS)) und „X und Y“ („tief und fest“ (ebd., 9. DS)).

Auf den Bilderbuchtext allein bezogen lassen sich auch wiederkehrende sprachliche Muster erkennen: Der Ausdruck „Gespenster und Monster“ wird in dieser Kombination im Bilderbuch dreimal gebraucht (5. DS, 5. DS, 10. DS, 10. DS), der Ausdruck „Gespenster und gruselige Monster“ zweimal (4. DS, 10. DS).

Strukturelle Muster

Insgesamt wird 22-mal auf ein strukturelles Muster zurückgegriffen, mit dem ein Wort mit einem Adjektiv näher beschrieben wird (vgl. Tabelle 1). Dabei handelt es sich neunmal um das strukturelle Muster [Adjektiv + Verb]. Einmal ist eine Formulierung enthalten, die mit Hilfe des strukturellen Musters [Adjektiv + Adjektiv + Verb] beschrieben werden kann und eine zweite

durch das Muster [Adjektiv + „und“ + Adjektiv + Verb]. Darüber hinaus ist der häufige Gebrauch des strukturellen Musters [Adjektiv + Nomen] auffällig, das zwölfmal im Text enthalten ist.

1. Nomen (12)	
[Adjektiv + Nomen] (12)	„große Angst“ (ebd., 1. DS) „seltsame Geräusche“ (ebd., 1. DS) „dunkler Wald“ (ebd., 2. DS) „warmer Körper“ (ebd., 3. DS) „gruselige Monster“ (ebd., 4. DS, 10. DS) (2x) „verschlafene Stimme“ (ebd., 5. DS) „schreckliche Angst“ (ebd., 5. DS, 11. DS) (2x) „seltsame und Furcht erregende Geräusche“ (ebd., 6. DS) „große Sorgen“ (ebd., 8. DS) „schreckliche Dinge“ (ebd., 10. DS).
2. Verb (10)	
[Adjektiv + Verb] (8)	„erschrocken in die Höhe fahren“ (ebd., 3. DS) „atemlos an die Tür hämmern“ (ebd., 5. DS) „ärgerlich fragen“ (ebd., 5. DS) „erschöpft einschlafen“ (ebd., 7. DS) „überrascht fragen“ (ebd., 10. DS, 11. DS) „ungehalten fragen“ (ebd., 10. DS) „leise fragen“ (ebd., 10. DS) „sich lange unterhalten“ (ebd., 10. DS).
[Adjektiv + Adjektiv + Verb] (1)	„weit offen stehen“ (ebd., 7. DS).
[Adjektiv + „und“ + Adjektiv + Verb] (1)	„tief und fest schlafen“ (ebd., 9. DS)

Tabelle 1: Strukturelle Muster, die ein Nomen, Verb oder Adjektiv näher beschreiben

Baumuster

Bei den zwei ähnlich ablaufenden Sequenzen ist auf sprachlicher Ebene kaum Musterhaftigkeit zu erkennen. Lediglich die folgenden zwei Abschnitte zeigen Musterhaftigkeit auf der sprachlichen Ebene: „Unsinn‘, lachte Ente. ‚Gespenster gibt es nicht.‘“ (Ebd., 3. DS) „Schwein lachte. ‚So ein Unsinn. Gespenster und Monster gibt es nicht.‘“ (Ebd., 5. DS) Hier werden sprachliche Muster lediglich um weitere Wörter ergänzt oder die Reihenfolge wird verändert. Somit lässt sich insgesamt ein sprachlich recht offenes Baumuster feststellen, nach dem die beiden Sequenzen aufgebaut sind.

Erzähltypische Muster

Als erzähltypisches Muster enthält die Geschichte 28-mal *direkte Rede mit nachgestelltem Begleitsatz* und 18-mal *ohne Begleitsatz*. Folgende *spezifische Verben* werden im Begleitsatz verwendet: „beteuern“ (ebd., 3. DS), „rufen“ (ebd., 3. DS, 5. DS, 8. DS), „denken“ (ebd., 6. DS),

„überlegen“ (ebd., 8. DS), „schreien“ (ebd., 9. DS) und „antworten“ (ebd., 10. DS). Zudem enthalten einige Begleitsätze die *unspezifischen Verben* „sagen“ (ebd., 2. DS, 2. DS, 3. DS, 5. DS, 5. DS, 6. DS, 10. DS, 11. DS, 11. DS, 11. DS), „lachen“ (ebd., 3. DS, 5. DS) und „fragen“ (ebd., 3. DS, 5. DS, 5. DS, 10. DS, 10. DS, 10. DS, 11. DS).

Auf der rechten Hälfte der nullten Doppelseite ist unterhalb des in roten Buchstaben gehaltenen Schriftzugs *Frosch hat Angst* ein ovales Bild positioniert, das einen scheinbar schnell laufenden Frosch zeigt: Nur ein Fuß des Frosches befindet sich auf dem grünen Gras, während sein anderes Bein parallel zum Horizont gezeichnet ist. Die Arme des Frosches sind nach vorne gestreckt und somit in die Richtung, in die er rennt. Der Kopf des Frosches ist nach hinten gedreht, während sein Blick auf ein sich hinter dem Frosch befindendes graues Objekt gerichtet zu sein scheint, das Ähnlichkeiten mit einer dunklen Gewitterwolke aufweist. Sein Mund ist mit Hilfe einer Zickzacklinie dargestellt, was auf einen unangenehmen Gefühlszustand des Frosches hindeutet. Der in einem Dunkelblau gehaltene Himmel lässt darauf schließen, dass sich die Szene in den Abendstunden stattfindet.

Das Bild auf der linken Hälfte der zweiten Doppelseite und das Bild auf der vierten Doppelseite des Bilderbuches weisen starke Ähnlichkeiten auf. Auf der linken Hälfte der zweiten Doppelseite ist erneut ein schnell laufender Frosch zu sehen, und zwar am Rande eines Waldes. Dass kein Fuß den Boden berührt und er einen sehr großen Schritt macht, deutet auf seine hohe Geschwindigkeit hin. Sein Blick ist nach hinten gerichtet, das Maul wird erneut mit einer Zickzacklinie dargestellt, was den Eindruck von Unbehagen hinterlässt. Der Wald ist in dunklen Farben dargestellt und ein helles Augenpaar leuchtet in einem Baum. Auf der vierten Doppelseite sind eine schnell laufende Ente, die ihren Blick nach hinten in Richtung Wald gerichtet hat sowie ein weiteres Mal ein schnell laufender Frosch zu sehen. Ente und Frosch nehmen die gleiche Laufposition wie der Frosch auf der zweiten Doppelseite ein: Kein Fuß berührt den Boden und beide machen einen großen Schritt. Erneut ist Froschs Maul mit Hilfe einer Zickzacklinie dargestellt. Die beiden Tiere haben gerade den wieder in dunklen Farben dargestellten Wald verlassen. Drei helle Augenpaare leuchten in den Bäumen. Zwei Bäume sehen aus wie zwei Tiere, die ihre Arme in Richtung des fliehenden Frosches und der fliehenden Ente richten. Bei den vermeintlichen Armen handelt es sich um kahle Äste, während die vermeintlichen Augen Wurmlöcher sind.

Gleiches gilt für die Bilder auf der rechten Hälfte der zweiten Doppelseite und der linken Hälfte der fünften Doppelseite. Auf beiden Doppelseiten ist jeweils ein Teil eines Hauses mit einer weit geöffneten Tür abgebildet. Im Türrahmen steht der jeweilige Bewohner des Hauses (Ente,

Schwein) und berührt mit einem Arm die geöffnete Tür. Vor der Tür befindet sich jeweils ein Tier (Frosch, Ente) mit geöffnetem Maul, das in die Richtung des Hausbewohners blickt. Auf der fünften Doppelseite steht zusätzlich der Frosch neben der Ente.

1.2 Zu Textanalyse II: Analyse des Bilderbuches *Clown Beppo* von Katrin Schwarz und Tanja Wenisch (2002)

Im Folgenden wird das Bilderbuch *Clown Beppo* (2002) von Katrin Schwarz mit Bildern von Tanja Wenisch im Hinblick auf für die Analyse der Textproduktion von Kira² relevante Aspekte analysiert.

Die Narration handelt vom Verschwinden des kleinen Drachens Zick-Zack und der Suche nach ihm durch seinen Freund, Clown Beppo. Da es dem kleinen Drachen zu langweilig ist, immer auf Clown Beppo zu warten, während dieser im Zirkus Kunststücke aufführt, möchte Zick-Zack selbst Kunststücke vorführen. Allerdings lässt ihn Zick-Zack wissen, dass er dafür noch zu klein sei. Als Beppo von einer Zirkusvorführung zurückkehrt, merkt er, dass Zick-Zack verschwunden ist. Am nächsten Tag geht Clown Beppo Zick-Zack in der Stadt suchen, da er vor Traurigkeit keine fröhlichen Vorführungen mehr geben kann. In der Stadt lacht ihn eine Gruppe von Menschen, die an der Bushaltestelle steht, wegen seines Aussehens aus, sodass Beppo sich nicht mehr traut, sie nach Zick-Zack zu fragen. Schließlich findet er seinen Drachen, der von Kindern umringt ist und ein Stöckchen auf der Nase balanciert. Wieder zurück im Zirkus darf Zick-Zack am Abend sein sogenanntes „Nasen-Kunststück“ (Schwarz/Wenisch 2002, 11. DS) vorführen, das im Balancieren eines Holzstöckchens auf der Drachenschnauze zu bestehen scheint.

Tempus, Syntax, Lexik

Die *Erzählerrede* des Bilderbuches ist fast ausschließlich im *Präsens* verfasst. Lediglich einmal wird eine *Perfektform* verwendet. Bis auf zwei Doppelseiten weist jede Doppelseite einen Anteil an direkter Rede auf. Der Bilderbuchtext besteht aus 74 Hauptsätzen und 13 Nebensätzen.

Musterhaftigkeit im Bilderbuch

Phraseologismen und sprachliche Muster

Der Bilderbuchtext weist einige Phraseologismen und im Deutschen häufig gebrauchte Wortverbindungen auf: „Kunststücke üben“ (Schwarz/Wenisch 2002, 1. DS), „Kunststücke vorführen“ (ebd., 1. DS), „nicht aufzufinden sein“ (ebd., 5. DS), „etwas zu lachen haben“ (ebd., 5. DS), „es eilig haben“ (ebd., 7. DS), „auf einmal“ (ebd., 11. DS), „seinen Augen nicht trauen“ (ebd., 8. DS), „ein Stöckchen balancieren“ (ebd., 9. DS), „die Ohren spitzen“ (ebd., 9. DS), „im Wind flattern“ (ebd., 9. DS), „sich Sorgen machen“ (ebd., 10. DS), „jemanden zum Lachen

² Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

bringen“ (ebd., 10. DS), „sich auf den Weg machen“ (ebd., 11. DS), „an jemandem vorbeieilen“ (ebd., 6. DS), „eine Flamme lodert“ (ebd., 4. DS), „anfangen, etwas zu tun“ (ebd., 7. DS), „jemandes Suche nach etwas“ (ebd., 10. DS), „sich von jemandem verabschieden“ (ebd., 11. DS), „sich auf den Weg machen“ (ebd., 11. DS) und „am Abend“ (ebd., 12. DS). Des Weiteren ist eine *Paarformel* zu finden, die zusätzlich als *Alliteration* beschrieben werden kann: „hin und her“ (ebd., 6. DS).

Strukturelle Muster

Insgesamt ist im Bilderbuch 17-mal ein strukturelles Muster enthalten, mit dem ein Nomen oder Verb näher beschrieben wird (vgl. Tabelle 2). Dabei ist einmal das strukturelle Muster [Partizip II + Nomen] vorhanden, während die nähere Beschreibung eines Nomens oder Verbs 16-mal mit Hilfe eines Adjektivs stattfindet. So wird neunmal das strukturelle Muster [Adjektiv + Nomen] gebraucht. Dreimal sind Variationen dieses Musters identifizierbar, die die Formen [Adjektiv + Adjektiv + Nomen] und [Partizip I + Adjektiv + Nomen] annehmen, während das strukturelle Muster [Adjektiv + Verb] viermal im Text zu finden ist.

1. Nomen (13)	
[Adjektiv + Nomen] (9)	„kleiner Drache“ (ebd., 1. DS, 2. DS, 4. DS) (3x) „kunterbunter Zirkuswagen“ (ebd., 1. DS) „große Füße“ (ebd., 2. DS) „rohes Ei“ (ebd., 3. DS) „trauriger Clown“ (ebd., 5. DS) „bunte Leuchtbuchstaben“ (ebd., 7. DS) „schreckliches Gewühl“ (ebd., 6. DS) „echter Clown“ (ebd., 10. DS) „fröhliche Vorstellung“ (10. DS).
[Adjektiv + Adjektiv + Nomen] (2)	„großes buntes Haus“ (7. DS) „dicke rote Nase“ (7. DS)
[Partizip I + Adjektiv + Nomen] (1)	„leuchtend rote Flamme“ (4. DS)
[Partizip II + Nomen] (1)	„tränenverschmierte Clownsschminke“ (ebd., 7. DS).
2. Verb (4)	
[Adjektiv + Verb] (4)	„traurig hängen lassen“ (2. DS) „langsam heruntertropfen“ (3. DS) „hastig vorbeieilen“ (6. DS) „glücklich rufen“ (9. DS) „neugierig gehen“ (8. DS)

Tabelle 2: Strukturelle Muster, die ein Nomen oder Verb näher beschreiben

Die Formulierung „kunterbunter Zirkuswagen“ (1. DS) beinhaltet dabei zusätzlich das *rhetorische Mittel* des *Reimes*.

Erzähltypische Muster

Als *erzähltypisches Muster* ist im Bilderbuch *direkte Rede* enthalten. Es wird einmal direkte Rede mit *vorangestelltem Begleitsatz*, 15-mal direkte Rede mit *nachgestelltem Begleitsatz* und neunmal direkte Rede *ohne Begleitsatz* verwendet. Folgende Verben sind in Redebegleitsätzen enthalten: Die *unspezifischen Verben* „fragen“ (Schwarz/Wenisch 2002, 4. DS, 8. DS, 10. DS), „denken“ (ebd., 2. DS, 5. DS, 6. DS, 6. DS, 7. DS) und „sagen“ (ebd., 4. DS, 11. DS) sowie die *spezifischen Verben* „rufen“ (ebd., 4. DS, 5. DS, 9. DS), „rufen“ und „begrüßen“ (ebd., 11. DS).

Auf dem Bild der zweiten Doppelseite ist ein unter einem Fahrzeug liegender grüner Drache abgebildet. Sein Gesicht ist von der Betrachterin oder dem Betrachter weg gerichtet. Sein Blick scheint auf eine Szene im Hintergrund des Bildes gerichtet zu sein: Eine Seiltänzerin und ein Mann im türkisenen Anzug sind vor einem Zirkuszelt zu sehen. Aus dem Text geht hervor, dass sich Zick-Zack unter den Zirkuswagen legt, als Clown Beppo zu seiner Vorstellung geht, und die Seiltänzerin Aurelia ins Zelt hüpfen sieht sowie die großen Füße des Feuerschluckers. Der letzte Satz der zweiten Doppelseite lautet: „Wenn doch nur jemand mit mir spielen würde“, denkt der kleine Drache und lässt traurig seine Zacken hängen“ (Schwarz/Wenisch 2002, 2. DS). Hier ist eine Parallelität zwischen Bild und Text erkennbar: Die Spitzen der roten Stacheln des auf dem Boden liegenden Drachens sind nach unten gerichtet.

Auf der dritten Doppelseite wird berichtet, dass Zick-Zack die Zuschauerinnen und Zuschauer lachen hört, als Beppo seine Vorstellung hat (vgl. Schwarz/Wenisch 2002, 3. DS). Auf dem zugehörigen Bild ist ein Drache mit einem traurigen Gesichtsausdruck zu sehen, der seine Ohren hängenlässt und den Kopf in die Hände stützt. Erneut zeigen einige der Stachelspitzen des Drachens nach unten. Auf die herunterhängenden Stacheln wird im Text jedoch nicht erneut eingegangen.

Auf der siebten Doppelseite werden Männer und Frauen erwähnt: „An einer Bushaltestelle sieht Beppo ein paar Männer und Frauen. [...] Als die Leute ihn sehen, fangen sie an zu lachen.“ (Schwarz/Wenisch 2002, 7. DS) An dieser Stelle enthält der Text mehr Informationen als das Bild, denn abgesehen von Clown Beppo sind auf dem zugehörigen Bild lediglich drei männliche Figuren abgebildet. Die Männer stehen in einer Art Halbkreis um Beppo herum und haben ihren Blick auf den Clown gerichtet. Ihre Körper sind ihm dabei zugewandt.

Auf der zwölften Doppelseite erzählen Text und Bild die Geschichte gemeinsam. Aus dem Text geht hervor, dass es am Abend eine neue Attraktion im Zirkus gibt – und zwar „Zick-Zack und sein Nasen-Kunststück“ (Schwarz/Wenisch 2002, 12. DS) (vgl. ebd.). Das zugehörige Bild enthält Informationen, die darüber hinausgehen: Es zeigt Clown Beppo und den Drachen Zick-Zack nebeneinander in einem gelblichen Lichtkegel stehen. Dabei scheint es sich um Rampenlicht zu handeln. Clown Beppo jongliert mit drei Kegeln, während sein Blick auf den Drachen Zick-Zack gerichtet ist. Dieser steht auf einem Bein und hat die Schnauze nach oben gereckt. Auf dieser steht senkrecht eine Art Rosenzweig mit Blättern und drei Rosen. Es könnte sich dabei auch um einen blühenden Ast handeln.

1.3 Zu Textanalyse III: Analyse des Bilderbuches *He Duda* von Jon Blake und Axel Scheffler (2017)

Die Geschichte handelt von einem Kaninchen mit dem Namen He Duda, das nicht weiß, was für ein Tier es ist und daher versucht, dies herauszufinden. Zunächst fragt sich He Duda, ob er ein Affe, ein Koalabär oder ein Stachelschwein sei. Er weiß auch nicht, wo er wohnen soll. Als Optionen nennt er eine Höhle, ein Nest und ein Spinnennetz. Außerdem weiß He Du nicht, was er fressen soll: Fisch, Kartoffeln oder Würmer. Des Weiteren weiß er nicht, warum seine Füße so groß sind. Als He Duda Vögel im Baum sitzen sieht, beschließt er, im Baum zu wohnen. Und als er Eichhörnchen Eicheln fressen sieht, beschließt er, das gleiche zu tun. Eines Tages wird He Duda von aufgeregten Kaninchen angekündigt, dass das „lange Luder“ (Blake/Scheffler 2017, 5. DS) kommt. Die Kaninchen fordern ihn auf, sofort den Baum zu verlassen. He Duda weiß jedoch nicht, wer das „lange Luder“ ist und bleibt daher auf dem Baum sitzen, während er weiterfrisst. Als das Tier namens Lange Luda auftaucht, winkt He Duda ihm zu. Lange Luda klettert den Baum hinauf. Nachdem He Duda sie gefragt hat, ob sie ein Dachs, ein Elefant oder ein „schnabliges Schnabeltier“ (ebd., 8. DS) sei, gibt Lange Luda ihm zu verstehen, dass sie ein Wiesel sei. Nach einigen Fragen von He Duda zum Wohnort und zur Nahrung von Lange Luda, antwortet sie, dass sie Kaninchen wie He Duda fresse. In dem Moment wird He Duda klar, dass er ein Kaninchen ist. Als Lange Luda sich dann auf He Duda stürzen will und in seine Richtung springt, schlägt dieser kurzentschlossen mit seinen großen Füßen aus, sodass Lange Luda weit wegfliegt. Die Geschichte endet damit, dass die anderen Kaninchen He Duda feiern und als Helden bezeichnen, worauf He Duda sich wundert, da er dachte, ein Kaninchen zu sein.

Im Folgenden werden ausgewählte Bilder des Bilderbuches beschrieben und analysiert, die für die nachfolgende Analyse der Textproduktion von Bedeutung sind. Diese beziehen sich auf den Beginn und das Ende der Geschichte, die Darstellung des Wiesels und die Begegnung des Wiesels mit dem Protagonisten.

Das erste und das letzte Bild des Bilderbuches weisen eine sehr starke Ähnlichkeit hinsichtlich ihrer Gestaltung auf. So zeigt das erste Bild (ebd., 1. DS, rechte Seite) das Kaninchen He Duda mit einer nachdenklichen Mimik und Gestik: Seine rechte Pfote berührt den rechten Mundwinkel, während seine Pupillen nach rechts oben gerichtet sind und die Mundwinkel nach unten zeigen. Das letzte Bild des Bilderbuches (vgl. ebd., 12. DS) zeigt ebenfalls das Kaninchen He Duda mit einer nachdenklichen Mimik und Gestik: Seine linke Pfote berührt den linken Mundwinkel, während seine Pupillen nach rechts oben gerichtet sind und die Mundwinkel nach unten zeigen.

Bei der bildlichen Darstellung des Wiesels besteht eine starke Verbindung zu seinem Namen *Lange Luda*. Das Wiesel wird mit einem sehr langen, schmalen Körper dargestellt. Es ist im Bilderbuch insgesamt achtmal abgebildet.

Die Begegnung von He Duda und dem Wiesel wird auf fünf hintereinander folgenden Doppelseiten (7.-11. DS) Schritt für Schritt dargestellt. Bei der ersten Begegnung von He Duda und dem Wiesel (ebd., 7. DS, linke Seite) sitzt das Kaninchen He Duda lächelnd auf dem Ast eines Baumes. Unterhalb des Baumes ist ein auf zwei Beinen gehendes Wiesel mit einem langen, dünnen Körper zu sehen. Das Wiesel lächelt und drei spitze Zähne ragen aus seinem Maul. Sein Blick ist auf He Duda gerichtet. Beide Vorderpfoten des Kaninchens sind in die Höhe gestreckt, sodass es aussieht, als würde es dem sich nahenden Wiesel zuwinken, auf das wiederum sein Blick gerichtet ist. Im nächsten Bild (ebd., 7. DS, rechte Seite) sitzt He Duda noch immer lächelnd auf dem Ast, während sein Blick nun auf die Betrachterin oder den Betrachter des Bildes gerichtet ist. Seine Ohren stehen etwa in einem 100-Grad-Winkel zueinander. Das Wiesel ist am Fuße des Baumstammes abgebildet. Sein langer Körper ist parallel zum Baumstamm gezeichnet. Das Wiesel hat gerade begonnen, den Baumstamm hochzuklettern. Auch auf dem nächsten Bild (ebd., 8. DS, linke Seite) sieht man He Duda auf dem Ast sitzen. Er blickt lächelnd in die Richtung des Wiesels und streckt die rechte Pfote in die Höhe, als würde er sie zum Gruß erhoben haben. Des Wiesels Kopf befindet sich auf dem Baum auf Höhe der Füße des Kaninchens. Auf dem darauffolgenden Bild (ebd., 8. DS, rechte Seite) sieht man He Duda noch immer auf dem Ast sitzen. Seine Pupillen sind nun nach hinten gerichtet und das Maul wird mit einem waagerechten Strich dargestellt, sodass der Eindruck entsteht, dass das Kaninchen nachdenkt. Der Kopf des Wiesels ist nun auf gleicher Höhe wie der des Kaninchens. Auf dem nachfolgenden Bild (ebd., 9. DS, rechte Seite) befindet sich der Kopf des Wiesels nun auf einer höheren Höhe als der des Kaninchens. Der Körper des Wiesels ist zum Kaninchen geneigt. Die Ohren und der Körper des Kaninchens hingegen sind nach hinten geneigt, während seine Pupillen nach hinten bzw. unten gerichtet sind. Die ganze Haltung des Kaninchens erweckt den Eindruck, als wolle es eine Distanz zwischen sich und dem Wiesel herstellen. Der von der Seite sichtbare Mundwinkel des Kaninchens ist nun nach unten gerichtet und deutet auf ein Unbehagen des Kaninchens hin. Die darauffolgende Doppelseite (ebd., 10. DS) zeigt ein springendes Wiesel – alle vier Pfoten befinden sich in der Luft. Das springende Wiesel wird mit einem noch viel längeren Körper als auf den bisherigen Bildern dargestellt. Der Blick des Wiesels ist auf das Kaninchen gerichtet und sein Maul weit aufgerissen. Der Blick des Kaninchens ist auf das Wiesel gerichtet, während sein sichtbarer Mundwinkel nach unten zeigt. Auch das Kaninchen berührt den Ast nicht mehr, auf dem es im vorangegangenen Bild noch saß, sondern schwebt darüber in der Luft. Im nächsten Bild (ebd.,

11. DS) stützt sich das Kaninchen mit den Vorderpfoten auf dem Ast ab. Seine Füße ragen in die Luft. Sein im Bild sichtbarer Mundwinkel ist nun wieder zu einem Lächeln geformt. Das Wiesel hingegen ist in einer leicht gekrümmten Haltung in der Luft schwebend abgebildet. Der sichtbare Mundwinkel des Wiesels zeigt nach unten, seine Augen sind weit aufgerissen.

Tempus, Syntax, Lexik

Die Erzählerrede des Bilderbuches ist fast ausschließlich im *Präteritum* verfasst. Lediglich an einer Stelle ist eine *Plusquamperfektform* enthalten („wo sie hergekommen war“ (ebd., 11. DS)). Einmal wird der *Konjunktiv II* in der direkten Rede verwendet: „Ich dachte, ich wäre ein Kaninchen“ (ebd., 12. DS). Insgesamt besteht der Bilderbuchtext aus 64 Hauptsätzen, 18 elliptischen Sätzen und neun Nebensätzen, von denen zwei Infinitivsätze sind. Auffällig bezüglich der Syntax des Bilderbuches ist die hohe Anzahl an *elliptischen Satzkonstruktionen*. Das Bilderbuch enthält die zwei *Komposita* „Riesenfüße“ (ebd., 10. DS) und „blitzschnell“ (ebd., 11. DS).

Musterhaftigkeit im Bilderbuch

Im Folgenden werden im Bilderbuchtext enthaltene Muster klassifiziert und beschrieben. Es konnten *erzähltypische Muster*, *Baumuster* sowie *sprachliche* und *strukturelle Muster* identifiziert werden.

Erzähltypische Muster

Große Teile des Bilderbuches sind in *direkter Rede* verfasst. Dabei wird 14-mal *direkte Rede mit nachgestelltem Begleitsatz* und 20-mal *direkte Rede ohne Begleitsatz* verwendet. Die Begleitsätze enthalten die *unspezifischen Verben* „denken“ (ebd., 1. DS, 2. DS, 3. DS), „fragen“ (ebd., 5. DS, 8. DS, 9. DS), „sagen“ (ebd., 8. DS) und „überlegen“ (ebd., 12. DS). An *spezifischen Verben* weisen die Begleitsätze die folgenden auf: „rufen“ (ebd., 5. DS, 12. DS), „flüstern“ (ebd., 8. DS), „zischen“ (ebd., 9. DS), „fauchen“ (ebd., 9. DS) und „stottern“ (ebd., 9. DS). *Direkter Rede mit nachgestelltem Redebegleitsatz* liegt das *strukturelle Muster* [Direkte Rede + Verb + Subjekt] zugrunde. Jeweils dreimal lassen sich dabei die *strukturellen Muster* [Direkte Rede + „dachte er“] (vgl. ebd., 1. DS, 2. DS, 3. DS) und [Direkte Rede + „fragte He Duda“] (vgl. ebd., 5. DS, 8. DS, 9. DS) identifizieren.

Baumuster

Im Bilderbuch sind zwei verschiedene *Baumuster* enthalten, deren Strukturen im Folgenden beschrieben werden. Das Bilderbuch beginnt mit dem *ersten Baumuster* (vgl. Tabelle 3).

Bausteine	Bilderbuchtext Baumuster 1 (4 Sequenzen (S))
Baustein 1	<i>Einleitungssatz</i> [„He Duda wusste nicht“ + Interrogativsatz]. S1: Tierart S2: Wohnort S3: Nahrung S4: große Füße
Baustein 2	[Frage + „dachte er“] S1: Tierart S2: Wohnort S3: Nahrung S4: große Füße
Baustein 3	<i>Anapher (2 (elliptische) Fragesätze ohne Redebegleitsatz)</i> S1: [„Bin ich ein“ + Name des Tieres] S2: [„Oder in“ + Ort] S3: [„Oder“ + Speise] S4: [„Vielleicht als“ + Funktion der Füße des Kaninchens]

Tabelle 3: Baumuster 1 des Bilderbuches He Duda

Das erste Baumuster umfasst vier Sequenzen (S1 bis S4), die jeweils drei feste Bausteine enthalten.

Der erste Satz des Baumusters, der den *Baustein 1* bildet, folgt stets dem strukturellen Muster [„He Duda wusste nicht“ + Interrogativsatz]. In den vier Sequenzen werden dabei das Interrogativpronomen „was“ und das Interrogativadverb „warum“ sowie das Interrogativadverb „wo“ verwendet. In der *ersten Sequenz* wird die Frage nach der Tierart, zu der He Duda gehört, gestellt („He Duda wusste nicht, was er war.“ (1. DS)), in der *zweiten Sequenz* nach seinem Wohnort („He Duda wusste nicht, wo er wohnen sollte.“ (2. DS)), in der *dritten Sequenz* nach seiner Nahrung („He Duda wusste nicht, was er essen sollte.“ (2. DS)). In der *vierten Sequenz* wird schließlich nach der Funktion seiner großen Füße gefragt („He Duda wusste nicht, warum er so große Füße hatte.“ (3. DS)). Der erste Satz jeder Sequenz kann als eine Art *Einleitungssatz* für die jeweilige Sequenz betrachtet werden, aus dem die Frage hervorgeht, auf die sich die nachfolgenden drei Äußerungen jeweils beziehen.

Dem jeweils ersten Satz einer jeden Sequenz folgen jeweils drei Sätze bzw. elliptische Sätze, von denen mindestens zwei eine *Anapher* bilden. Hier werden jeweils drei mögliche Antworten auf die erste Frage in Form von Fragen gegeben.

Die erste Äußerung besteht jeweils aus einer Frage und dem *nachgestellten Redebegleitsatz* „dachte er“ und bildet den *Baustein 2*. Dabei lautet die Frage in der *ersten Sequenz* „Bin ich ein Affe?“, dachte er.“ (Ebd., 1. DS). „Soll ich in einer Höhle wohnen?“, dachte er.“ (Ebd., 2. DS), lautet sie in der zweiten Sequenz. In der *dritten Sequenz* wird die folgende Frage gestellt: „Soll ich einen Fisch essen?“, dachte er.“ (Ebd., 2. DS) Die äquivalente Formulierung in der *vierten Sequenz* heißt: „Vielleicht zum Wasserskifahren?“, dachte er.“ (Ebd., 3. DS)

Die zweite und die dritte Äußerung bilden den *Baustein 3*. Sie weisen jeweils ein strukturelles Muster auf und bestehen in drei der vier Sequenzen aus Fragen in *elliptischer Form*. In der *ersten Sequenz* hat dieses strukturelle Muster die Form [„Bin ich ein“ + Name des Tieres], das den zwei Fragen zugrunde liegt. In der *zweiten Sequenz* liegt zwei *elliptischen Fragen* die Struktur [„Oder in“ + Ort] zugrunde. In der *dritten Sequenz* folgen die beiden *elliptischen Fragen* der Struktur [„Oder“ + Speise] und in der *vierten Sequenz* entsprechen zwei *elliptische Fragen* der Struktur [„Vielleicht als“ + Funktion der Füße des Kaninchens]. Zusätzlich lassen sich die zwei Fragen jeweils als *Anaphern* bezeichnen.

Insgesamt werden viermal (4 *Sequenzen*) je drei Fragen (*Baustein 2* und *Baustein 3*) gestellt. In zwei der vier Sequenzen (S1 und S4) bilden alle drei Fragen *Anaphern*. Hier liegen die strukturellen Muster [„Bin ich ein“ + Name des Tieres] und [„Vielleicht“ + Funktion der Füße des Kaninchens] allen drei Fragen zugrunde.

Das *zweite Baumuster* lässt sich als Variation des *ersten Baumusters* beschreiben (vgl. Tabelle 4).

Bausteine	Bilderbuchtext Baumuster 2 (3 Sequenzen) (S)
Baustein 1	<i>Jeweils 3 Fragen von He Duda zu einem Thema</i> S1: Tierart (2x [„Oder ein“ + Tierbezeichnung]) S2: Wohnort (2x [„Oder“ + Angaben zum Ort]) S3: bevorzugte Speise (3x [„Frisst du“ + Nahrung])
Baustein 2	<i>Das stückweise Näherkommen des Wiesels</i> [„Lange Luda kam“ + ...] (3 Sequenzen)
Baustein 3	<i>Antwort des Wiesels, Teil 1</i> [„Nein, mein Freund“ + Verb + „sie“] S1: flüstern S2: zischen S3: fauchen
Baustein 4	<i>Antwort des Wiesels, Teil 2</i> [„Ich“ + Verb], wobei stets das Verb der ersten Frage von He Duda aufgegriffen wird S1: sein S2: wohnen S3: fressen

Tabelle 4: Baumuster 2 des Bilderbuches *He Duda*

Es können drei *Sequenzen* (S1 bis S3) identifiziert werden, die jeweils aus vier *Bausteinen* bestehen.

Im Gegensatz zum ersten Baumuster beginnen die Sequenzen nicht mit einem Einleitungssatz. Baustein 1 besteht aus jeweils drei Fragen von He Duda in Bezug auf die Tierart (S1), den Wohnort (S2) und die bevorzugte Speise (S3) des Wiesels. Dabei können mindestens zwei der drei Fragen aus jeder Sequenz als *Anapher* bezeichnet werden. So wird

bei der *ersten Sequenz* zweimal das strukturelle Muster [„Oder ein“ + Tierbezeichnung] verwendet, während bei der *zweiten Sequenz* zweimal auf das strukturelle Muster [„Oder“ + Angaben zum Ort] zurückgegriffen wird. Zusammenfassend lässt sich das in diesen beiden Sequenzen verwendete strukturelle Muster auch mit Hilfe des strukturellen Musters [„Oder“ + ...] beschreiben. Bei der *dritten Sequenz* wird dreimal auf das strukturelle Muster [„Frisst du“ + Nahrung] zurückgegriffen.

Nach den drei Fragen, die He Duda an das Wiesel richtet, folgt jeweils ein Satz, der nach dem strukturellen Muster [„Lange Luda kam“ + ...] gebildet ist und die sich schrittweise nähernde Gefahr für He Duda in Form von Lange Luda beschreibt: „Lange Luda kam näher.“ (Ebd., 8. DS) „Lange Luda kam noch näher.“ (Ebd., 9. DS) „Lange Luda kam direkt auf He Duda zu.“ (Ebd., 9. DS) Dieser Satz bildet *Baustein 2*.

Der nächste Baustein (*Baustein 3*), von dem in allen drei Sequenzen Gebrauch gemacht wird, kann als strukturelles Muster der folgenden Form beschrieben werden: [„Nein, mein Freund“ + Verb + „sie“]. Während in der *ersten Sequenz* das Verb „flüstern“ gewählt wird, wird in der *zweiten Sequenz* das Verb „zischen“ verwendet, während in der *dritten Sequenz* das Verb „fauchen“ genutzt wird. Dabei wird die Zuspitzung der bedrohlichen Situation, die im stetigen Näherkommen des Wiesels besteht, durch die zunehmend gefährlicher klingenden Verben auf sprachlicher Ebene verdeutlicht. Auch werden die von der Gefahr (dem Wiesel) ausgehenden Geräusche immer lauter („flüstern“, „zischen“, „fauchen“), je näher es He Duda kommt.

Im Anschluss daran folgt – in Form von *Baustein 4* – die Antwort des Wiesels jeweils mit Hilfe des strukturellen Musters [„Ich“ + Verb], wobei stets das Verb der ersten Frage He Dudas (vgl. *Baustein 1*) aufgegriffen wird („sein“ (ebd., 8. DS, 8. DS), „wohnen“ (ebd., 8. DS, 9. DS), „fressen“ (ebd., 9. DS, 9. DS)).

Sprachliche Muster

Neben den der Geschichte zugrunde liegenden Baumustern enthält der Text *sprachliche Muster, die mehrfach gebraucht werden* und dadurch zur *Strukturierung der Geschichte* beitragen. So bezieht sich das im Bilderbuch zweimal verwendete sprachliche Muster [„He Duda sah“ ... + „und beschloss“, ... „zu“ ...] auf zwei ähnlich ablaufende Sequenzen, die jedoch nicht Teil eines Baumusters sind: „He Duda sah die Vögel im Baum und beschloss, auf einem Baum zu wohnen.“ (Ebd., 4. DS) „He Duda sah, dass die Eichhörnchen Eicheln aßen, und beschloss, Eicheln zu essen.“ (Ebd., 4. DS). Die erste Textpassage ist dabei auf die Abbildung der linken Seite der vierten Doppelseite bezogen, die He Duda zeigt, der lächelnd zu einem

Baum schaut, auf dem mehrere Vögel sitzen. Die zweite Textpassage nimmt Bezug auf das rechte Bild der vierten Doppelseite, auf dem He Duda und mehrere Eichhörnchen im Baum sitzen.

In vier aufeinander folgenden Absätzen wird – jeweils zu Beginn des neuen Absatzes – Gebrauch von der Formulierung [„Lange Luda“ + Verb] gemacht:

- „Lange Luda kroch aus dem Gebüsch.“ (Ebd., 6. DS)
- „Lange Luda schlich um die Löcher, aber kein Kaninchen ließ sich blicken.“ (Ebd., 6. DS)
- „Lange Luda sah nach oben.“ (Ebd., 7. DS)
- „Lange Luda begann den Baum hinaufzuklettern.“ (Ebd., 7. DS)

Dadurch wird der Fokus stark auf das Herannahen des Wiesels bzw. der Gefahr gelegt. Die Formulierung [„Lange Luda“ + Verb] wird auch in den drei Sequenzen des zweiten Baumusters genutzt (vgl. den Abschnitt zu „Baumuster“) sowie in zwei weiteren Kontexten: „Lange Luda nickte und leckte sich die Lippen und sprang!“ (Ebd., 10. DS) „Lange Luda segelte durch die Luft, weit weit weg, dahin zurück, wo sie hergekommen war.“ (Ebd., 11. DS)

Auch die *Eigennamen* „He Duda“ und „Lange Luda“ (vgl. dazu die Ausführungen zu *strukturellen Mustern*) lassen sich als sprachliche Muster bezeichnen. Dabei ist auffällig, dass sich die Namen der beiden wichtigsten Figuren der Geschichte reimen. Die Formulierung „Lange Luda“ weist zusätzlich das rhetorische Mittel der Alliteration auf. Auffällig ist ebenfalls die sprachliche Ähnlichkeit zwischen dem Namen des Wiesels („Lange Luda“) und der Formulierung, die von den anderen Kaninchen gebraucht wird, als sie He Duda vor Lange Luda warnen: „Dahinten kommt das lange Luder!“ (Ebd., 5. DS) Auch hier wird Gebrauch von einer Alliteration gemacht. Zwar haben die Wörter „Luda“ und „Luder“ nicht die gleiche Schreibweise, jedoch denselben Klang.

Der Bilderbuchtext verwendet verschiedene *Phraseologismen* und *gängige sprachliche Wendungen*: „Eines Tages“ (ebd., 5. DS), „in heller Aufregung sein“ (ebd., 5. DS), „in alle Richtungen davonlaufen“ (ebd., 5. DS), „über etwas nachdenken“ (ebd., 6. DS), „sich blicken lassen“ (ebd., 6. DS), „beginnen, etwas zu tun“ (ebd., 7. DS) und „nicht lange überlegen müssen“ (ebd., 10. DS). Der Text beinhaltet zudem mehrere Variationen gängiger sprachlicher Wendungen: „(direkt) auf jemanden zukommen“ (Typ „Ergänzen“) (ebd., 9. DS), „sich (blitzschnell) umdrehen“ (Typ „Ergänzen“) (ebd., 11. DS) und „dahin zurücksegeln, wo jemand hergekommen war“ (Typ „Ersetzen“) (ebd., 11. DS). Einige der im Buch enthaltenen sprachlichen Muster erfüllen zusätzlich eine *poetische Funktion*. Bei der Formulierung „weit, weit weg“ (ebd., 11. DS) handelt es sich um eine Variation des Phraseologismus „weit weg“,

der an sich schon als eine *Alliteration* zu bezeichnen ist. Er wurde in einer solchen Weise durch die *Wiederholung* des Adjektivs „weit“ erweitert, sodass auch der neue Ausdruck als *Alliteration* bezeichnet wird. Bei dem Ausdruck „herumhüpfen“ (ebd., 11. DS) handelt es sich ebenfalls um eine *Alliteration*.

Strukturelle Muster

Zweimal wird das strukturelle Muster [„Aber“ + Satz] verwendet:

- „Aber warum er so große Füße hatte, wusste er immer noch nicht.“ (Ebd., 4. DS)
- „Aber die Kaninchen waren viel zu aufgeregt, um zu antworten.“ (Ebd., 5. DS))

Auffällig ist ebenfalls der häufige Gebrauch struktureller Muster am Satzanfang, die mit einem *Eigennamen* von Figuren der Geschichte beginnen. So wird das strukturelle Muster [„He Duda“ + Verb] zehnmal genutzt, während neunmal vom strukturellen Muster [„Lange Luda“ + Verb] Gebrauch gemacht wird.

Auf das strukturelle Muster [Verb + „und“ + Verb + „und“ + Verb] wird einmal zurückgegriffen: „Lange Luda nickte und leckte sich die Lippen ... und sprang!“ (Ebd., 10. DS) Dieses Muster enthält das *rhetorische Mittel* der *Wiederholung*. Das Bilderbuch enthält mehrere strukturelle Muster. Zweimal wird Gebrauch vom strukturellen Muster [„so“ + Adjektiv + „wie“ + Nomen] gemacht, um das Wiesel näher zu beschreiben: „Ihre Zähne waren so scharf wie Glassplitter und ihre Augen waren so schnell wie Flöhe.“ (Ebd., 6. DS) Dieses strukturelle Muster kann auch als *rhetorisches Mittel* (*Vergleich*) bezeichnet werden. Zudem lässt sich das gängige strukturelle Muster „zu [Adjektiv] sein, um etwas zu tun“ identifizieren: „Aber die Kaninchen waren viel zu aufgeregt, um zu antworten.“ (Ebd., 5. DS)

Im Bilderbuch sind insgesamt 21 Formulierungen enthalten, denen das strukturelle Muster [Adjektiv + Nomen/Verb] zugrunde liegt (vgl. Tabelle 5). Dabei wird das strukturelle Muster [Adjektiv + Nomen] 18-mal gebraucht, das strukturelle Muster [Adjektiv + Verb] zweimal und das strukturelle Muster [Adjektiv + Adjektiv + Lokaladverb] einmal. Das strukturelle Muster [Adjektiv + Nomen] nimmt dabei am häufigsten die Form „Lange Luda“ an und am zweithäufigsten die Form „große Füße“.

Zweimal wird Gebrauch von dem strukturellen Muster [Adjektiv + Verb] gemacht, wobei das Muster einmal den Satzanfang bildet: „Blitzschnell drehte er sich um und schlug mit seinen Riesenfüßen aus.“ (Ebd., 11. DS)

1. Nomen (18)	
[Adjektiv + Nomen] (18)	„große Füße“ (ebd., 3. DS, 4. DS, 6. DS) (3-mal) „Lange Luda“ (5. DS, 6. DS, 6. DS, 7. DS, 7. DS, 8. DS, 8. DS, 9. DS, 9. DS, 10. DS, 11. DS) (11-mal) „das lange Luder“ (5. DS) „helle Aufregung“ (5. DS) „schnabeliges Schnabeltier“ (8. DS) „dunkelsten Ecke des Waldes“ (9. DS)
2. Verb (2)	
[Adjektiv + Verb] (2)	„sich blitzschnell umdrehen“ (ebd., 11. DS) „lange überlegen“ (11. DS)
3. Adverb (1 Variation)	
[Adjektiv + Adjektiv + Adverb]	„weit weit weg“ (11. DS)

Tabelle 5: Strukturelle Muster, die ein Nomen, Verb oder Adverb näher beschreiben

Im Folgenden wird der Blick auf *Text-Bild-Interdependenzen* gerichtet, bei denen die beiden narrativen Ebenen, *Bild* und *Text*, ineinandergreifen (geflochtener Zopf) (vgl. dazu Thiele 2002, S. 231 f.). Dabei werden – mit Blick auf die Relevanz für die Analyse von Idas Textproduktion – die Teile der Narration thematisiert, die nur im Bild, nicht aber im Text dargestellt werden.

Auf der zweiten Doppelseite ist auf der rechten Seite im oberen Bereich das Innere einer grauen Höhle abgebildet. In dieser sitzt ein Kaninchen auf der linken Seite. In der Mitte steht eine brennende Kerze auf dem Boden. Das Licht der Kerze bewirkt, dass der dunkle Schatten des Kaninchens an der grauen Felswand sichtbar wird. Im oberen Bereich sind zwei Fledermäuse abgebildet. Auf dem Boden der Höhle sind ein Totenkopf und ein Knochen zu sehen. Durch die abgebildeten Objekte und die grauen Farbtöne wird durch das Bild eine leicht unheimliche und düstere Stimmung erzeugt. Im dazugehörigen Text wird lediglich eine Höhle erwähnt: „Soll ich in einer Höhle wohnen?“, dachte er.“ (Blake/Scheffler 2017, 2. DS)

Auf der dritten Doppelseite ist auf der linken Seite ein auf dem Boden sitzendes, grimmig schauendes Kaninchen zu sehen, auf dessen Füßen zwei Mäuse sitzen, von denen eine dabei ist, an einem Stück Käse zu knabbern. Der Bilderbuchtext selbst liefert lediglich folgende Information: „Vielleicht als Sitz für Mäuse?“ (Ebd., 3. DS) Darunter befindet sich eine zweite Abbildung. Sie zeigt ein auf dem Rücken liegendes Kaninchen im strömenden Regen, das die Beine im 90-Grad-Winkel zum Körper hält. Seine Füße ragen dabei über seinen Rumpf. Neben dem Kaninchen stehen zwei im Text nicht erwähnte Mäuse, die einen kleinen Regenschirm über sich halten.

Auf der vierten Doppelseite ist auf der linken Seite ein Baum abgebildet, unter dem ein Kaninchen steht. In der Krone des Baumes, neben der Baumkrone, am Stamm und unter dem Baum befinden sich Vögel unterschiedlicher Arten, u. a. ein Specht und eine Eule. Im entsprechenden Bilderbuch wird jedoch zur Bezeichnung dieser Tiere nur die Oberkategorie „Vogel“ genutzt.

Auf der sieben Doppelseite ist ein Wiesel zu sehen, das gerade beginnt, den Baumstamm des Baumes hinaufzuklettern, auf dem das Kaninchen auf einem Ast sitzt. Dieses schaut die Betrachterin oder den Betrachter des Bilderbuches lächelnd an, während seine Ohren in einem 100-Grad-Winkel zueinanderstehen. Aus dem zugehörigen Text geht weder der Gemütszustand des Kaninchens hervor, noch wird die Position der Ohren des Kaninchens kommentiert (vgl. dazu Blake/Scheffler 2017, 7. DS).

1.4 Zu Textanalyse IV: Analyse der Bilderbuchgeschichte *Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten* von Astrid Lindgren und zur Brügge (2013)

Im Folgenden wird die Bilderbuchgeschichte *Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten* (2013) von Astrid Lindgren in Anlehnung an das Analyseraster von Michael Staiger (2014) analysiert. Die Geschichte stammt aus der Geschichtensammlung *Weihnachten mit Astrid Lindgren. Die schönsten Geschichten von Pippi Langstrumpf, Michel, Madita, den Kindern aus Bullerbü u. a.* (2013), die von Anne-Kristin zur Brügge herausgegeben wurde, von Angelika Kutsch aus dem Schwedischen ins Deutsche übersetzt wurde und Bilder von Katrin Engelking enthält. Bei der Bilderbuchanalyse werden auch Überlegungen von Thiele (2002) miteinbezogen. Dabei bezieht sich die Analyse lediglich auf Aspekte, die für die anschließende Analyse der Textproduktion von Mia relevant sind. So liegt ein besonderer Fokus auf Musterhaftigkeit, Elementen konzeptioneller Schriftlichkeit und dem Herstellen von Kohärenz.

Die Geschichte handelt von Pippi Langstrumpf, die mit ihrem Pferd und ihrem Affen die drei Kinder Pelle, Bosse und Inga besucht, die an Heiligabend allein und traurig in ihrer Wohnung sind, und sie dadurch wieder fröhlich macht. Pelle, Bosse und Inga sitzen zunächst traurig und weinend in der Küche, da ihre Mutter an Heiligabend ins Krankenhaus musste und der Vater auf hoher See ist. Plötzlich ertönt ein Getrappel im Treppenhaus, da Pippi Langstrumpfs Pferd die Treppe hinaufsteigt. Auf dem Pferd sitzt Pippi Langstrumpf, die einen geschmückten Tannenbaum auf dem Kopf trägt und von ihrem Affen, Herrn Nilsson, begleitet wird. Pippi Langstrumpf bringt den Kindern Geschenke mit. Bevor sie diese auspacken dürfen, wird jedoch mit dem Tannenbaum, der sich noch immer auf Pippis Kopf befindet, getanz. Pippi Langstrumpf singt währenddessen ein Lied. Nach dem gemeinsamen Essen dürfen Inga, Pelle und Bosse ihre Geschenke auspacken. Pelle bekommt ein Flugzeug und eine Eisenbahn, Bosse eine Dampfmaschine und ein aufziehbares Auto und Inga eine Puppe und ein Herz aus Gold. Die Geschichte endet mit der Vermutung, dass auch der Tannenbaum froh ist, da er der erste Weihnachtsbaum ist, der mittanzen darf. Die Geschichte wird mit Hilfe von Erzählerrede und Figurenrede erzählt.

Im Folgenden wird die Sprache des Bilderbuches in Bezug auf Tempus, Syntax und Lexik charakterisiert.

Tempus, Syntax, Lexik

Die Erzählerrede des Bilderbuchtextes ist zum Großteil im Präteritum verfasst. Des Weiteren sind die Tempa Präsens, Perfekt und Plusquamperfekt enthalten. Der Bilderbuchtext weist folgende Komposita auf: Das Adjektiv „stocksteif“ (Lingren 2013, 7. DS), bei dem es sich

gleichzeitig um eine Alliteration handelt. Das Verb „herumhüpfen“ (ebd., 7. DS) kann als weitere Alliteration bezeichnet werden.

Als Ausdrücke, die eher dem schriftsprachlichen Register zugeordnet werden können, lassen sich folgende Ausdrücke bezeichnen: „schließlich“ (ebd., 4. DS), „jedenfalls“ (ebd., 7. DS), „eine Weile später“ (ebd., 8. DS), „herumhüpfen“ (ebd., 7. DS), „umherhüpfen“ (ebd., 8. DS) und „herumsitzen“ (ebd., 9. DS).

Der Bilderbuchtext enthält 79 Hauptsätze, 24 Nebensätze, zwei Infinitivsätze und elf elliptische Sätze. Er weist somit einen relativ hohen Anteil hypotaktischer Satzkonstruktionen im Vergleich zu den anderen Bilderbuchtexten auf, die in den anderen sechs analysierten Pretend-Reading-Situationen vorgelesen worden sind.

Musterhaftigkeit im Bilderbuch

Nun wird der Blick auf sprachliche, strukturelle und erzähltypische Muster gelegt, die in der Bilderbuchgeschichte enthalten sind.

Sprachliche Muster

Im Bilderbuchtext werden folgende häufig gebrauchte *sprachliche Muster* (Kategorie 1, Ebene 1) verwendet, die Phraseologismen miteinschließen: „Es war“ (ebd., 2. DS), „kein Wunder“ (ebd., 3. DS), „genau in dem Augenblick“ (ebd., 4. DS), „dass sich die Balken biegen“ (ebd., 5. DS), „die Augen verdrehen“ (ebd., 7. DS), „sich etwas in den Kopf setzen“ (ebd., 7. DS), „eine Weile später“ (ebd., 8. DS, 9. DS), „ein merkwürdiger Anblick“ (ebd., 8. DS), „in einem Rutsch“ (ebd., 9. DS) und „Was für eine Freude“ (ebd., 10. DS). Das sprachliche Muster „wer weiß“ (ebd., 4. DS) lässt sich als Alliteration bezeichnen. Die Formulierung „um den Weihnachtstisch herumsitzen“ (9. DS) kann als Variation der Wendung „um den Tisch herumsitzen“ bezeichnet werden.

Der Bilderbuchtext enthält zudem „bucheigene“ sprachliche Muster. Hier ist die Musterhaftigkeit auf Wiederholungen von sprachlichen Mustern in der Bilderbuchgeschichte selbst bezogen (Kategorie 3). So wird die Formulierung „die kleine Inga“ (ebd., 3. DS, 5. DS, 6. DS, 8. DS, 9. DS, 9. DS), durch den sechsmaligen Gebrauch im Bilderbuchtext zum sprachlichen Muster innerhalb der Bilderbuchgeschichte. Auch die Wortkombination „Pelle, Bosse und die kleine Inga“, die fünfmal in der Geschichte genutzt wird (ebd., 3. DS, 5. DS, 6. DS, 8. DS, 9. DS) sowie die Wortkombination „Pippi Langstrumpf“, die zweimal gebraucht wird (ebd., 1. DS, 2. DS), können als „bucheigene“ sprachliche Muster bezeichnet werden. Dabei ist das Muster „Pippi Langstrumpf“ sogar ein sprachliches Muster, das den Kontext „Buch“

bereits überschritten hat, da es auch andere Medien erreicht hat und für viele Menschen eine gebräuchliche Wortkombination darstellt.

Strukturelle Muster

Die Bilderbuchgeschichte weist mehrere *strukturelle Muster* auf. Zweimal wird das strukturelle Muster [„Er hätte“ + X] als Satzanfang in aufeinanderfolgenden Sätzen verwendet. In diesen wird der Anblick beschrieben, den ein Mensch beim Blick in das Fenster der Wohnung der Kinder gehabt hätte: „Wenn eine Weile später jemand in Frau Larssons Fenster geschaut hätte, dann hätte er einen merkwürdigen Anblick gehabt. Er hätte gesehen, wie Pelle, [.] Bosse und die kleine Inga umherhüpften und tanzten. Er hätte auch Pippi tanzen gesehen, Pippi mit dem Tannenbaum im Haar.“ (Lindgren 2013, 8. DS) Gleichzeitig handelt es sich bei der wiederkehrenden Formulierung um das rhetorische Mittel der Anapher. Alternativ lässt sich der Gebrauch der Formulierung auch als Verwenden des strukturellen Musters [„Er hätte gesehen“ + X] und seiner Variation [„Er hätte Y gesehen“] bezeichnen.

Ein weiteres im Bilderbuch gebrauchtes strukturelles Muster stellt die Formulierung [„Pippi“ + Verb] dar, die ebenfalls in aufeinanderfolgenden Sätzen als Satzanfang gebraucht wird: „Pippi stampfte mit ihren großen Schuhen, Pippi sang mit kräftiger und fröhlicher Stimme“ (ebd., 9. DS). Auch hierbei handelt es sich um eine Anapher. Durch dieses rhetorische Mittel wird der Fokus auf Pippi als handelnde Person gelegt.

Der folgenden Satzkonstruktion liegt zweimal das strukturelle Muster [„Und auf“ + Lebewesen + „saß“ + Lebewesen/Gegenstand] zugrunde: „Es war Pippis Pferd, das da angetrampelt kam. Und auf dem Pferd saß Pippi. Und auf Pippi saß ein Tannenbaum.“ (Ebd., 4. DS) Es kann in diesem Zusammenhang von einer Passung von Inhalt und Sprache gesprochen werden: Die sich wiederholende sprachliche Struktur spiegelt den sich wiederholenden Inhalt wider. Zusätzlich handelt es sich bei diesem strukturellen Muster ebenfalls um eine Anapher.

Ein weiteres in der Bilderbuchgeschichte mehrfach verwendetes strukturelles Muster hat folgende Form: [„Ja/Nein“ + Hauptsatz]. Folgende Sätze werden nach diesem Muster gebildet: „Ja, und dann war es Zeit für die Weihnachtsgeschenke!“ (Ebd., 10. DS) „Alle Kinder waren sehr froh. Nein, nicht alle Kinder waren froh.“ (Ebd., 3. DS) An diesen beiden Stellen tritt der Erzähler der Geschichte hervor. „Nein, das glaube ich auch nicht“, sagte Pelle und steckte sich eine Feige in den Mund.“ (Ebd., 9. DS) Bei der dritten Stelle handelt es sich um Figurenrede.

Zwei Formulierungen sind im Text der Bilderbuchgeschichte vorhanden, denen das strukturelle Muster [Subjekt + Verb + „so“ + Adjektiv] zugrunde liegt: „Hier tanze ich [.] mit meinem kleinen Tannenbaum, ich tanze so lange ich kann!“ (Ebd., 8. DS) „Das Licht der Weihnachtsbaumkerzen schimmerte so sanft auf den fröhlichen Gesichtern der Kinder und allen Weihnachtsgeschenken.“ (Ebd., 10. DS)

Ein weiteres mehrfach gebrauchtes strukturelles Muster lässt sich folgendermaßen beschreiben: [„ganz“ + X]. Einmal wird dabei die Partikel „ganz“ mit einem Adjektiv kombiniert („ganz allein wohnen“ (ebd., 2. DS)) und zweimal wird das Adjektiv „ganz“ mit einem Nomen kombiniert: „einen ganzen Koffer“ (ebd., 2. DS), „ein ganzes Marzipanschwein“ (ebd., 9. DS).

Zweimal wird das strukturelle Muster [„viel“ + Nomen], das aus dem Indefinitpronomen „viel“ und einem Nomen besteht, verwendet: „Sie warf einen Sack auf den Fußboden, und aus dem Sack holte sie viele Pakete und viele Beutel hervor.“ (Ebd., 6. DS) Durch den zweifachen Gebrauch dieses Musters in diesem Kontext wird die Menge der Geschenke, die Pippi mitbringt, betont.

Der Text der Bilderbuchgeschichte enthält überdies strukturelle Muster, mit denen ein Nomen (1), Verb (2), Adjektiv (3) oder Adverb (4) näher beschrieben wird (vgl. Tabelle 6). So beinhaltet der Text der Bilderbuchgeschichte 14-mal das strukturelle Muster [Adjektiv + Nomen] – und zwar in den Formulierungen „dem stärksten Mädchen“ (ebd., 2. DS), „einen ganzen Koffer“ (ebd., 2. DS), „der kleinen Stadt“ (ebd., 2. DS), „die kleine Inga“ (ebd., 3. DS, 5. DS, 6. DS, 9. DS), „der traurigste Heiligabend“ (ebd., 3. DS), „ein entsetzliches Getrappel“ (ebd., 4. DS), „Pippis kleiner Affe“ (ebd., 4. DS), „mein kleiner Tannenbaum“ (ebd., 8. DS), „ein ganzes Marzipanschwein“ (ebd., 9. DS), „ein kleines Herz“ (ebd., 10. DS) und „auf den fröhlichen Gesichtern“ (ebd., 10. DS). Vier dieser Formulierungen liegt zusätzlich das strukturelle Muster [unbestimmter Artikel + Adjektiv + Nomen] zugrunde.

Als Variationen dieses strukturellen Musters lassen sich folgende Konstruktionen bezeichnen: Die Konstruktion [Zahlwort + Adjektiv + Adjektiv + Nomen], die der Formulierung „drei kleine arme Wesen“ (ebd., 3. DS) zugrundeliegt, das strukturelle Muster [Präposition + Adjektiv + Nomen], das der Formulierung „voller brennender Kerzen“ (ebd., 4. DS) zugrunde liegt sowie die Konstruktion [Adjektiv + Adjektiv + Adjektiv + Nomen], die in der Formulierung „die armen, armen kleinen Weihnachtsbäume“ (ebd., 7. DS) zu finden ist.

Zweimal werden Formulierungen nach dem strukturellen Muster [Adjektiv + Verb] gebildet: „stocksteif dastehen“ (ebd., 7. DS) und „etwas zufrieden sagen“ (9. DS). Eine Variation dieses

strukturellen Musters liegt der folgenden Formulierung des Bilderbuchtextes zugrunde: [Partikel + Adjektiv + Verb] im Ausdruck „ganz allein wohnen“ (ebd., 2. DS).

Einmal enthält der Text der Bilderbuchgeschichte das strukturelle Muster [Adjektiv + Adverb] „weit draußen“ (ebd., 3. DS) und einmal das strukturelle Muster [Partikel + Adjektiv] „furchtbar traurig“ (ebd., 3. DS).

1. Nomen	
[Adjektiv + Nomen] (14)	„dem stärksten Mädchen“ (ebd., 2. DS) „einen ganzen Koffer“ (ebd., 2. DS) „der kleinen Stadt“ (ebd., 2. DS) „die kleine Inga“ (ebd., 3. DS, 5. DS, 6. DS, 9. DS) „der traurigste Heiligabend“ (ebd., 3. DS) „ein entsetzliches Getrappel“ (ebd., 4. DS) „Pippis kleiner Affe“ (ebd., 4. DS) „mein kleiner Tannenbaum“ (ebd., 8. DS) „ein ganzes Marzipanschwein“ (ebd., 9. DS) „ein kleines Herz“ (ebd., 10. DS) „auf den fröhlichen Gesichtern“ (ebd., 10. DS)
[Zahlwort + Adjektiv + Adjektiv + Nomen] (1)	„drei kleine arme Wesen“ (ebd., 3. DS)
[Adjektiv + Adjektiv + Adjektiv + Nomen] (1)	„die armen, armen kleinen Weihnachtsbäume“ (ebd., 7. DS)
[Präposition + Adjektiv + Nomen] (1)	„voller brennender Kerzen“ (ebd., 4. DS)
[„ganz“ + Nomen] (2)	„einen ganzen Koffer“ (ebd., 2. DS) „ein ganzes Marzipanschwein“ (ebd., 9. DS).
[„viel“ + Nomen] (2)	„viele Pakete“ (ebd., 6. DS) „viele Beutel“ (ebd., 6. DS)
2. Verb	
[Adjektiv + Verb] (2)	„stocksteif dastehen“ (ebd., 7. DS) „etwas zufrieden sagen“ (9. DS).
[Partikel + Adjektiv + Verb] (1)	„ganz allein wohnen“ (ebd., 2. DS)
3. Adjektiv	
[Partikel + Adjektiv] (1)	„furchtbar traurig“ (ebd., 3. DS)
4. Adverb	
[Adjektiv + Adverb] (1)	„weit draußen“ (ebd., 3. DS)

Tabelle 6: Strukturelle Muster, die ein Nomen, Verb, Adjektiv oder Adverb näher beschreiben

Zudem wird in zwei nacheinander folgenden Satzreihen, die einen ähnlichen Inhalt ausdrücken, zweimal folgendes strukturelle Muster verwendet: [Direkte Rede + „sagte“ + Person + „und“ + Verb, das sich auf Nahrungsaufnahme bezieht]. „Nein, das glaube ich auch nicht“, sagte Pelle und steckte sich eine Feige in den Mund. „Und noch nie haben wir Heiligabend solchen Spaß gehabt“, sagte die kleine Inga und verschluckte ein ganzes Marzipanschwein in einem Rutsch.“ (Ebd., 9. DS)

Erzähltypische Muster

Des Weiteren lassen sich mehrere *erzähltypische Muster* (Ebene 3) im Bilderbuchtext erkennen. Der Bilderbuchtext enthält mehrfach das erzähltypische Muster der *Leseransprache*. Dies zeigt sich zum einen durch Fragen an den Leser. „Hast du schon mal von Pippi Langstrumpf gehört, dem stärksten Mädchen der Welt?“ (Ebd., 1. DS) Dieser folgt eine Erklärung, die an sich ebenfalls Musterhaftigkeit aufweist. Es wird zweimal ein elliptischer Satz verwendet, der folgendes strukturelles Muster aufweist: [„Dem Mädchen, das“ ...]. Die Konstruktion aus den zwei elliptischen Sätzen weist das rhetorische Mittel Anapher auf: „Dem Mädchen, das ganz allein mit einem Pferd und einem Affen in der Villa Kunterbunt wohnt? Dem Mädchen, das einen ganzen Koffer voller Goldstücke besitzt?“ Die Leseransprache zeigt sich zum andern jedoch auch in Aussagesätzen: „Jetzt erzähl ich dir, was Pippi einmal gemacht hat.“ (Ebd., 1. DS). Die Leseransprache leitet den Beginn der Geschichte ein. Dieser Beginn wird dann mit dem sprachlichen Muster „Es war“ auf einer sprachlichen Ebene als Geschichtenanfang markiert.

Als weiteres erzähltypisches Muster enthält die Bilderbuchgeschichte *Kommentare des Erzählers*. Der Erzähler liefert z. B. Interpretationen des Erzählten und relativiert Aussagen, die er soeben gemacht hat. „Ausgerechnet an Heiligabend, das stelle man sich einmal vor“ (Ebd., 3. DS). „Nein, nicht alle Kinder waren froh.“ (Ebd., 3. DS) „Es war jedoch kein bisschen komisch. Schließlich ist es nicht komisch, dass es klappert, wenn ein Pferd eine Treppe hinaufsteigen soll!“ (Ebd., 4. DS) „Vielleicht war es das auch, wer weiß?“ (Ebd., 4. DS) „Wenn eine Weile später jemand in Frau Larssons Fenster geschaut hätte, dann hätte er einen merkwürdigen Anblick gehabt [...]“ (Ebd., 8. DS) „Ja, und dann war es Zeit für die Weihnachtsgeschenke!“ (Ebd., 10. DS) „Bestimmt war auch der Tannenbaum froh. Er war ja der erste Weihnachtsbaum, der mittanzen durfte!“ (Ebd., 10. DS)

Ein drittes erzähltypisches Muster, das der Text der Bilderbuchgeschichte aufweist, ist der Gebrauch *direkter Rede*. Die Geschichte beginnt und endet mit einer Doppelseite, die keine direkte Rede enthält (vgl. ebd., 2. DS, 10. DS). Des Weiteren weisen die erste Doppelseite, die lediglich die Überschrift enthält, und die sechste Doppelseite keine direkte Rede auf.

Der Text enthält zwölfmal direkte Rede mit nachgestelltem Redebegleitsatz, viermal direkte Rede ohne Redebegleitsatz und einmal direkte Rede mit vorangestelltem Redebegleitsatz. Im Redebegleitsatz werden die Verben „sagen“ (ebd., 3. DS, 5. DS, 7. DS, 7. DS, 7. DS, 7. DS,

9. DS, 9. DS, 9. DS), „rufen“ (ebd., 4. DS), „fragen“ (ebd., 5. DS), „stottern“ (ebd., 5. DS) und „singen“ (ebd., 8. DS) verwendet.

Auf der dritten Doppelseite ist die Figur Pippi Langstrumpf auf dem Rücken eines Pferdes in einem Treppenhaus zu sehen. Das Pferd ist dabei, eine Treppe hinaufzugehen. Auf der rechten Seite sind neben dem Treppengeländer eine ältere Dame und ein älterer Herr mit grauem Haar abgebildet. Ihr Blick ist auf Pippi Langstrumpf und ihr Pferd gerichtet. Der Mund des Mannes ist leicht geöffnet, was die Deutung nahelegt, dass er erstaunt über das ist, was er im Treppenhaus beobachtet.

Auf der siebten Doppelseite, die gleichzeitig die letzte Doppelseite der Geschichte ist, räkelt sich Pippi lächelnd auf einem Sessel. Links sitzt ein Junge auf dem Fußboden, der mit offenem Mund lächelnd mit einer Hand ein Flugzeug in die Luft hält, während seine Hand einen Eisenbahnwagen, der auf einem geöffneten Geschenkpapier steht, berührt. Neben ihm sitzt ein mit geschlossenen Lippen lächelndes kleines Mädchen, das eine gelbe Kette mit einem gelben Anhänger in Herzform um den Hals trägt und eine Puppe im Arm hält. Auf der rechten Seite sitzt ein zweiter kleiner Junge, der eine Dampfmaschine in die Luft hält und stark lächelnd den Blick auf diese gerichtet hat. Auf dem Boden liegen weitere Kartons, Geschenkpapier, Spielzeug und ein Lebkuchenherz.

Im Folgenden werden *Text-Bild-Interdependenzen* in den Blick genommen, bei denen die beiden narrativen Ebenen, Bild und Text, ineinandergreifen (geflochtener Zopf) (vgl. dazu Thiele 2002, S. 231f.). Der Blick wird auf die Teile der Geschichte gerichtet, die lediglich im Bild dargestellt sind, nicht aber im Text zur Sprache gebracht werden. Dabei werden lediglich Text-Bild-Interdependenzen dargestellt, die relevant für die Analyse von Mias Textproduktion in Bezug auf die erste Forschungsfrage sind.

So bleiben die ältere Dame und der ältere Herr, die im Treppenhaus stehen und scheinbar Pippi Langstrumpf, das Pferd und den Affen beobachten, im Text unerwähnt.

Lediglich die linke Seite der elften Doppelseite gehört noch zur Geschichte *Pippi feiert Weihnachten*. Auf dieser ist im Gegensatz zu den anderen Doppelseiten nur ein Bild abgebildet, aber kein Text. Das Ende der Geschichte wird somit nur mit Hilfe eines Bildes erzählt. Auf diesem Bild sind hinter einem hell erleuchteten Fenster in einem Haus im ersten Stock drei lächelnde Kinder zu sehen, die winken. Auf der verschneiten Straße vor dem Haus trabt ein Pferd, auf dessen Rücken Pippi Langstrumpf und ein Affe sitzen, die in Richtung der Kinder schauen und winken. Das Pferd, der Affe und Pippi entfernen sich von der Betrachterin bzw. dem Betrachter.

1.5 Zu Textanalyse V: Analyse der Bilderbuchgeschichte *Torro sieht rot* von Isabel Abedi und Dagmar Henze (2014)

Im Folgenden wird die Bilderbuchgeschichte *Torro sieht rot* in Anlehnung an das Raster zur Bilderbuchanalyse von Michael Staiger (2014) analysiert. Diese Geschichte stammt aus dem Buch *Die schönsten Bilderbuchgeschichten* von Isabel Abedi und wurde von Dagmar Henze illustriert. Die Analyse der Bilderbuchgeschichte bezieht sich lediglich auf Aspekte, die für die anschließende Analyse der Textproduktion von Nicole³, die zu diesem Bilderbuch entstanden ist, relevant sind.

Die Geschichte handelt von dem kleinen Stier Torro, der es erst schafft, über einen Zaun zu springen, als er wütend ist. Torros Freunde springen über einen Zaun. Torro ist der Einzige, der sich nicht traut. Obwohl seine Freunde ihn ermutigen, es zu versuchen, geht Torro nach Hause. Hinter dem Haus stapelt Torro einige Kisten, um das Springen zu üben. Doch bei seinem ersten Springversuch reißt er die oberste Kiste herunter und beim zweiten Versuch stolpert er und stürzt. Ein Frosch und ein Huhn lachen darüber. Als er wütend gegen die Kisten rammt, bleibt eine Kiste auf seinen Hörnern stecken. Erneut lachen die Tiere. Beim Mittagessen möchte Torro seinen Pfannkuchen nicht essen. Seine Schwester Kuhdrun zieht ihm den Teller weg, was zu einem Streit zwischen den beiden führt. Dieser endet damit, dass der Pfannkuchen zu Boden fällt und Torros Mutter den kleinen Stier vor die Küchentür setzt. Als Torro mit den größeren Stieren Fußball spielen darf, bekommt er bessere Laune. Allerdings rutscht er aus und landet in einem Kuhfladen. Wieder zu Hause bekommt er Ärger von seiner Mutter, da er so dreckig geworden ist. Danach ärgert ihn seine kleine Schwester Kuhdrun, lacht ihn aus und spritzt ihn mit dem Gartenschlauch nass. Plötzlich sieht Torro rot. Als er sich wütend auf seine kleine Schwester stürzen möchte, schreit diese um Hilfe und Torro wird erneut von seiner Mutter ausgeschimpft. Wütend fängt Torro an zu rennen und springt dabei, ohne es zu merken, über den Zaun. Seine Freunde jubeln und klatschen. Nun merkt er erst, dass es ihm gelungen ist, über den Zaun zu springen. Am Ende der Geschichte geht es Torro wieder gut.

Es wird *Erzählerrede* und *Figurenrede* (direkte Rede und innerer Monolog) zum Erzählen der Geschichte genutzt.

Tempus, Syntax, Lexik

Der Bilderbuchtext besteht aus 145 Hauptsätzen, 35 Nebensätzen und 18 elliptischen Sätzen. Es werden vier Relativsätze verwendet, von denen drei mit dem Relativpronomen „was“

³ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

eingeleitet werden und einer mit dem Relativpronomen „die“. Des Weiteren sind sieben Nebensätze zu finden, die mit der Konjunktion „als“ eingeleitet werden. Die Erzählerrede ist im *Präsens* gehalten, während gelegentlich das *Perfekt* genutzt wird. Viermal wird das Adverb „dabei“ im Bilderbuch verwendet, das dem *schriftsprachlichen Register* zugeordnet werden kann.

Ein *stilistisches bzw. rhetorisches Mittel* der Bilderbuchgeschichte ist der mehrfache Gebrauch von *Ellipsen* in der Erzählerrede. „Das hätte Kuhdrun nicht tun sollen. Das nicht.“ (Abedi 2011, 8. DS) „Und hält ihn auf Torro. Und dreht ihn auf. Und ... spritzt ... Torro ... nass.“ (Ebd., 8. DS) „Alles ist rot. Der Gartenschlauch. Kuhdrun. Die Wiese, das Haus, der Himmel. Die ganze weite Welt. Alles rot.“ (Ebd., 9. DS) Dieses Stilmittel wird eingesetzt, als sich Torros Wut steigert. Der Bilderbuchtext enthält zudem einige *Alliterationen*: Die Namen der Freunde Tom, Toni, Trine und Torro haben alle den gleichen Anfangsbuchstaben (vgl. ebd., 1. DS, 13. DS). Zweimal wird die Alliteration „hintern Haus“ (ebd., 3. DS, 6. DS) verwendet, einmal die Alliteration „Kuhdrun kreischt“ (ebd., 9. DS) sowie einmal die Alliteration „kreischende Kuhdrun“ (ebd., 10. DS). Des Weiteren enthält der Text den Phraseologismus „weite Welt“ (ebd., 9. DS), der ebenfalls als Alliteration bezeichnet werden kann, sowie die Alliterationen „Frösche flüchten“ (ebd., 9. DS) und „Hühner halten sich die Augen zu“ (ebd., 9. DS). Des Weiteren beruht der Name „Kuhdrun“ auf einem *Wortspiel*. Er lässt sich als klangähnliche Variation des weiblichen Vornamens „Gudrun“ bezeichnen, die zusätzlich die Tierbezeichnung „Kuh“ des Tieres enthält.

Im Text sind außerdem mehrere *Komposita* enthalten: „Mittagessen“ (ebd., 1. DS), „riesengroß“ (ebd., 6. DS), „Apfelpfannkuchen“ (ebd., 2. DS, 5. DS), „Apfelkiste“ (ebd., 2. DS, 3. DS), „Springversuch“ (ebd., 3. DS), „Küchentür“ (ebd., 5. DS), „Fußballfeld“ (ebd., 6. DS), „Fußballspieler“ (ebd., 6. DS) und „Kuhfladen“ (ebd., 6. DS).

Mehrfach wird auf *Onomatopoeitika* zurückgegriffen: „Das werde ich auch, denkt Torro und schnappt dem größten Stier – zack! – den Ball weg.“ (Ebd., 6. DS) „Doch dann rutscht er ab – und fällt hin. Mitten in einen riesengroßen Kuhfladen. FLATSCHI!“ (Ebd., 6. DS)

Musterhaftigkeit in der Bilderbuchgeschichte

In der Geschichte *Torro sieht rot* lassen sich *sprachliche Muster*, *strukturelle Muster* und *erzähltypische Muster* finden. Diese werden im Folgenden entsprechend dieser Einteilung beschrieben.

Sprachliche Muster

Der Bilderbuchtext enthält zahlreiche *sprachliche Muster*, unter denen sich auch *Phraseologismen* befinden: „rot sehen“ (Abedi 2011, 0. DS, 9. DS), „Es ist Zeit zum Mittagessen“ (ebd., 1. DS), „mit gesenktem Kopf“ (ebd., 1. DS), „mit den Schultern zucken“ (ebd., 2. DS), „jemandes Blick fällt auf etwas“ (ebd., 2. DS), „eine Idee haben“ (ebd., 2. DS), „etwas in Ruhe tun“ (ebd., 3. DS), „sich nach allen Seiten umschauen“ (ebd., 3. DS), „da lachen ja die Hühner“ (ebd., 3. DS), „gegen etwas rammen“ (ebd., 4. DS), „sich den Bauch halten“ (ebd., 4. DS), „sich vor Lachen auf dem Boden kugeln“ (ebd., 4. DS), „mit dem Huf aufstampfen“ (ebd., 4. DS), „aus dem Fenster schauen“ (ebd., 5. DS), „auf jemandes Schoß klettern“ (ebd., 5. DS), „etwas fast tun“ (ebd., 5. DS), „jemandem einen Tritt verpassen“ (ebd., 5. DS), „etwas einfach tun“ (ebd., 5. DS, 10. DS, 11. DS), „jemandem die Tür vor der Nase zuschlagen“ (ebd., 7. DS), „jemanden mitspielen lassen“ (ebd., 6. DS), „im Gegenteil“ (ebd., 8. DS), „erst richtig anfangen“ (8. DS), „beim zweiten Versuch“ (3. DS), „jemandem nicht ins Haus kommen“ (ebd., 7. DS), „draußen bleiben“ (ebd., 7. DS), „erst richtig anfangen“ (ebd., 8. DS), „sich die Augen zuhalten“ (ebd., 9. DS), „aus dem Haus gelaufen kommen“ (ebd., 10. DS), „jemandem reicht es“ (ebd., 10. DS), „jemanden an den Hörnern packen“ (ebd., 10. DS), „etwas heimlich tun“ (ebd., 10. DS), „im Weggehen“ (ebd., 10. DS), „jetzt hilft nur noch eins“ (ebd., 10. DS), „etwas so schnell tun wie er/sie/es kann“ (ebd., 11. DS), „jemanden mit großen Augen anschauen“ (ebd., 13. DS) und „von einem Ohr zum anderen grinsen“ (ebd., 14. DS).

Im Bilderbuch lassen sich auch mehrere *Variationen von sprachlichen Mustern bzw. Phraseologismen* erkennen. Janich (2010) stellt im Hinblick auf Phraseologismen drei phraseologische Verfahren vor (vgl. I.5.1.2; Janich 2010, S. 206), die sich auch an den im Bilderbuch enthaltenen sprachlichen Mustern erkennen lassen. Es handelt sich dabei um das Hinzufügen, Weglassen oder Ersetzen eines Ausdrucks, die Remotivation eines Phraseologismus und die Kombination von zwei Phraseologismen (vgl. Janich 2010, S. 206). Als Variation des sprachlichen Musters „nach Hause gehen“ (Typ „Ersetzen“) wird die Formulierung „nach Hause trotten“ (ebd., 1. DS) genutzt. Die Formulierung „Apfelpfannkuchen backen“ (ebd., 2. DS) lässt sich als Variation des sprachlichen Musters (Typ „Erweitern“) „Kuchen backen“ beschreiben. Der Ausdruck „den Kopf noch tiefer hängen lassen“ (ebd., 2. DS) kann als Variation des Phraseologismus „den Kopf hängen lassen“ (Typ „Erweitern“) bezeichnet werden. Die Formulierung „jemanden vor die Küchentür setzen“ (ebd., 5. DS) lässt sich als Variation (Typ „Ersetzen“) des Phraseologismus „jemanden vor die Tür setzen“ bezeichnen. Des Weiteren wird die Formulierung „beim ersten Springversuch“ (ebd., 3. DS) verwendet, die eine Variation des sprachlichen Musters (Typ „Erweitern“) „beim ersten Versuch“ darstellt. Zudem wird der Phraseologismus „tierisch gut“ zur Formulierung „stierisch gut“ (ebd., 14. DS) variiert (Typ „Ersetzen“). Dabei wird das Adjektiv „tierisch“ durch ein sich

auf dieses Wort reimendes Adjektiv ersetzt. Die Formulierung „langsam besser werden“ lässt sich als Variation des sprachlichen Musters (Typ „Erweitern“) „besser werden“ beschreiben. Der Ausdruck „dabei sein, etwas zu werden“ (ebd., 6. DS) kann als Variation des sprachlichen Musters „dabei sein, etwas zu tun“ (Typ „Ersetzen“) bezeichnet werden. Die Formulierung „Jetzt ist es endgültig genug“ (ebd., 10. DS) lässt sich als Variation des sprachlichen Musters „genug sein“ beschreiben. Die Formulierung „im Zickzack um jemanden herum laufen“ (ebd., 7. DS) lässt sich als Kombination zweier Phraseologismen bezeichnen.

Bei der *Remotivation eines Phraseologismus* wird „neben der idiomatischen Bedeutung auch die wörtliche aktiviert“ (Janich 2010, S. 207). (Vgl. ebd.) Der Bilderbuchtext beinhaltet den Phraseologismus „rot sehen“ (Abedi 2011, 9. DS). Nach Duden hat das Verb „rotsehen“ die Bedeutung „wütend werden [und die Beherrschung verlieren]“ (Dudenredaktion o. J.a)⁴. Im Bilderbuch wird der Ausdruck in folgendem Kontext verwendet: „Denn jetzt sieht Torro rot. Alles ist rot. Der Gartenschlauch. Kuhdrun. Die Wiese, das Haus, der Himmel. Die ganze weite Welt. Alles rot.“ (Abedi 2011, 9. DS) Wie im Abschnitt zur „intermodalen Dimension“ beschrieben weisen die Bilder der neunten und zehnten Doppelseite eine rötliche Färbung auf und scheinen somit aus der Wahrnehmung Torros gezeichnet zu sein, der in diesem Moment sehr wütend ist. An dieser Stelle wird sowohl die idiomatische Bedeutung des Phraseologismus „rot sehen“ in Form von „wütend werden“ aktiviert als auch die wörtliche, nämlich die Umwelt in Rottönen wahrnehmen.

Auf der ersten Doppelseite wird eine *Anapher* mit Hilfe des sprachlichen Musters „Er hat es vorgestern nicht geschafft“ (Abedi 2011, 1. DS) gebildet: „Er hat es vorgestern nicht geschafft. Er hat es gestern nicht geschafft.“ (Ebd.) Der zweite Gebrauch dieses sprachlichen Musters kann dabei als Variation desselben (Typ „Weglassen“) bezeichnet werden.

Strukturelle Muster

Auf der ersten Doppelseite sind drei nacheinander folgende Satzkonstruktionen nach dem gleichen strukturellen Muster gebildet worden: [Direkte Rede + Verb mit der Bedeutung „mit lauter Stimme“ + Name, der mit dem Buchstaben „T“ beginnt]: „„Probier’s mal!“, ruft Tom. ‚Gib nicht auf!‘, brüllt Toni. ‚Du schaffst das schon!‘, schreit Trine!“ (Ebd., 1. DS)

Auf der 14. Doppelseite sind drei nacheinander folgende Satzkonstruktionen nach dem gleichen strukturellen Muster gebildet: [Direkte Rede, die ein Lob enthält + Verb + Name, der mit „T“ beginnt]: „„Toll!“, staunt Tom. ‚Tierisch!‘, sagt Toni. ‚Du hast es geschafft, Torro!‘, schreit Trine.“ (Ebd., 14. DS)

Der Gebrauch dieser beiden strukturellen Muster lässt sich mit Blick auf den Gesamttext auch als zweifacher Gebrauch des folgenden strukturellen Musters beschreiben: [Direkte Rede +

⁴ <https://www.duden.de/rechtschreibung/rotsehen>

Verb + „Tom“. Direkte Rede + Verb + „Toni“. Direkte Rede + Verb + „Trini“.] Beim ersten Gebrauch wird Torro ermutigt, über den Zaun zu springen. Beim zweiten Gebrauch wird Torro gelobt, dass er über den Zaun gesprungen ist. Diese Textpassagen werden durch die *rhetorischen Mittel* der *Alliteration* und der *Wiederholung* geprägt.

Zudem wird das aus dem Sport bekannte strukturelle Muster „X vor, schieß ein Tor“ (6. DS) genutzt.

Drei nacheinander folgende *elliptische Sätze* werden nach dem strukturellen Muster [„Und“ + Verb] gebildet: „Und hält ihn auf Torro. Und dreht ihn auf. Und ... spritzt ... Torro ... nass.“ (Ebd., 8. DS) Diese elliptischen Sätze bilden eine *Anapher*.

Zwei nacheinander folgende Sätze bzw. *elliptische Sätze* werden nach dem strukturellen Muster [„Das“ + X] gebildet: „Das hätte Kuhdrun nicht tun sollen. Das nicht.“ (Ebd., 8. DS) Auch dieses sprachliche Mittel lässt sich als *Anapher* bezeichnen.

Ein weiteres strukturelles Muster lässt sich auf der neunten Doppelseite finden – und zwar: [„Die“ + Tierbezeichnung (beginnend mit dem Buchstaben X) + Verb (beginnend mit dem Buchstaben X)]. „Die Frösche flüchten. Die Hühner halten sich die Augen zu.“ (Ebd., 9. DS) Diese sprachliche Konstruktion enthält zwei *Alliterationen* sowie eine *Anapher*.

In zwei nacheinander folgenden Sätzen weist die Geschichte das strukturelle Muster [X + „rot“] auf: „Denn jetzt sieht Torro rot. Alles ist rot.“ (Ebd., 9. DS). Hierbei handelt es sich um das rhetorische Mittel der *Epipher*.

Zudem weist der Bilderbuchtext das strukturelle Muster [„so schnell“ + X] auf, das zweimal verwendet wird: „Er rennt einfach los, so schnell er kann, so schnell das Feuer ihn treibt.“ (11. DS) Auch hierbei handelt es sich um das rhetorische Mittel der *Anapher*.

Als weiteres strukturelles Muster wird im gleichen Textabschnitt Muster [„vorbei am“ + Ort] dreimal hintereinander genutzt. „Vorbei am Hühnerhaus, vorbei am Fußballfeld, vorbei am Teich mit den Fröschen“ (ebd., 11. DS). Diese sprachliche Konstruktion lässt sich ebenfalls als *Anapher* bezeichnen.

Auf der achten Doppelseite wird das strukturelle Muster [Verb + „und“ + Verb], eine *Paarformel*, verwendet. „Sie lacht und lacht“ (ebd., 8. DS). Es handelt sich um das rhetorische Mittel der *Wiederholung* und verdeutlicht, dass Kuhdrun nicht nur einmal lacht.

Auf der elften Doppelseite wird ein ähnliches strukturelles Muster – ebenfalls eine *Paarformel* – verwendet. Bei diesem werden jedoch nicht identische, sondern unterschiedliche Verben durch die Konjunktion „und“ miteinander verbunden: [Verb 1 „und“ + Verb 2]. Im Gegensatz zur auf der achten Doppelseite verwendeten Paarformel wird dieses Muster dreimal hintereinander verwendet: „Torro schnaubt und rennt und schnaubt und rennt und schnaubt und schnaubt und rennt und rennt“ (ebd., 11. DS). Somit ist hier Musterhaftigkeit in Bezug auf zwei Kategorien vorhanden: In Bezug auf die Sprachgemeinschaft (K1; E2:

Phraseoschablone) und in Bezug auf den Text selbst (K3; E1: mehrfaches Vorkommen einer Formulierung). Zusätzlich handelt es sich bei der Formulierung um das rhetorische Mittel *Wiederholung*. Somit liegt Musterhaftigkeit ebenfalls auch der dritten Ebene vor.

Im Text der Bilderbuchgeschichte sind zahlreiche strukturelle Muster (27) enthalten, mit denen ein Nomen (1), Verb (2), Adjektiv (3), Adverb (4) oder Pronomen (5) näher bestimmt wird (vgl. Tabelle 7). 23-mal wird dabei ein anderes Wort durch ein Adjektiv näher bestimmt.

1. Nomen (16)	
[Adjektiv + Nomen] (10)	„der kleine Stier“ (ebd., 1. DS) „ein dicker Apfelpfannkuchen“ (ebd., 5. DS) „ein kräftiger Tritt“ (ebd., 5. DS) „ein prima Fußballspieler“ (ebd., 6. DS) „kleine Schwester“ (ebd., 10. DS) „wildes Feuer“ (ebd., 10. DS) „lautes Klatschen“ (ebd., 13. DS) „große Augen“ (ebd., 13. DS) „ein riesengroßer Kuhfladen“ (ebd., 6. DS) „große Wiese“ (ebd., 11. DS).
[Adverb + Adjektiv + Nomen] (1)	„ein richtig guter Tag“ (ebd., 6. DS)
[Partikel + Adjektiv + Nomen] (2)	„der ganze doofe Tag“ (ebd., 6. DS) „die ganze weite Welt“ (ebd., 9. DS)
[Partizip I + Nomen] (1)	„die kreischende Kuhdrun“ (ebd., 10. DS)
[Partizip II + Nomen] (2)	„mit gesenkten Hörnern“ (ebd., 9. DS) „mit gesenktem Kopf“ (ebd., 1. DS)
2. Verb (8)	
[Adjektiv + Verb] (4)	„fest reißen“ (ebd., 5. DS) „leise anfangen“ (ebd., 8. DS) „jemandem heimlich die Zunge rausstrecken“ (ebd., 10. DS) „jemanden begeistert anfeuern“ (ebd., 6. DS).
[Adjektiv+ Adjektiv + Verb] (2)	„langsam besser werden“ (ebd., 6. DS) „jemanden gefährlich ruhig warnen“ (ebd., 8. DS)
[Partikel + Adjektiv + Verb] (1)	„ganz lieb fragen“ (ebd., 5. DS)
[Adverb + Adjektiv + Verb] (1)	„erst richtig anfangen“ (ebd., 8. DS)
3. Adjektiv (1)	
[Adjektiv + Adjektiv] (1)	„stierisch gut“ (ebd., 14. DS)
4. Adverb (1)	
[Partikel + Adverb] (1)	(„ganz allein“ (ebd., 10. DS))
5. Pronomen (1)	

[Adjektiv + Pronomen] (1)	„endgültig genug“ (ebd., 10. DS)
---------------------------	----------------------------------

Tabelle 7: Strukturelle Muster, die Nomen, Verben, Adjektive, Adverbien und Pronomen näher bestimmen

Erzähltypische Muster

An mehreren Stellen wird das erzähltypische Muster des *inneren Monologs* verwendet. Auf der ersten Doppelseite bezieht sich der innere Monolog auf Torros Gedanken, als er niedergeschlagen die anderen Stiere, die über den Zaun springen, verlässt: „Er hat es vorgestern nicht geschafft. Er hat es gestern nicht geschafft. Wieso sollte er es ausgerechnet heute schaffen?“ (Ebd., 1. DS) Dabei enthält der innere Monolog eine *rhetorische Frage*.

Ein zweiter innerer Monolog wird im Zusammenhang mit den Springübungen hinter dem Haus verwendet: „Guckt auch wirklich keiner zu?“ (Ebd., 3. DS) Diese Frage wird mit den folgenden Worten eingeleitet: „Nach allen Seiten schaut der kleine Stier sich um“ (ebd., 3. DS). Daher scheint es sich um die Gedanken Torros zu handeln.

Ein drittes Mal wird der innere Monolog im Zusammenhang mit Torros schlechter Laune gebraucht: „Überhaupt, alles ist doof, der ganze doofe Tag“ (ebd., 6. DS).

Neben der Frage, die Teil eines inneren Monologs ist, wird im Bilderbuchtext auch an einer Stelle eine *Frage* gestellt, bei der der Erzähler deutlich zu spüren ist: „Mama geht mit Kuhdrun ins Haus zurück. Und Kuhdrun? Die streckt Torro im Weggehen heimlich die Zunge raus.“ (Ebd., 10. DS)

Die Bilderbuchgeschichte *Torro sieht rot* ist durch einen hohen Gebrauch an *direkter Rede* geprägt. Lediglich auf zwei von fünfzehn Doppelseiten wird die Geschichte ohne direkte Rede erzählt. Es wird sechszwanzigmal direkte Rede mit nachgestelltem Begleitsatz, elfmal direkte Rede ohne Begleitsatz und einmal direkte Rede mit vorangestelltem Begleitsatz verwendet. Folgende unspezifischen Verben sind im Begleitsatz enthalten: „rufen“ (ebd., 1. DS, 4. DS, 5. DS, 5. DS, 8. DS), „brüllen“ (ebd., 1. DS), „schreien“ (ebd., 1. DS, 9. DS, 13. DS), „sich wundern“ (ebd., 2. DS), „lachen“ (ebd., 3. DS), „kichern“ (ebd., 3. DS), „schnauzen“ (ebd., 5. DS), „schimpfen“ (ebd., 5. DS, 7. DS, 7. DS, 10. DS), „jemanden anfeuern“ (ebd., 6. DS), „erwidern“ (ebd., 7. DS), „jemanden warnen“ (ebd., 8. DS), „staunen“ (ebd., 13. DS) und „grinsen“ (ebd., 14. DS). Zudem kommen die zwei spezifischen Verben „sagen“ (ebd., 5. DS, 5. DS, 7. DS, 13. DS, 14. DS) und „fragen“ (ebd., 5. DS, 14. DS) mehrfach in Begleitsätzen vor.

Auffällig an der sprachlichen Gestaltung der Geschichte *Torro sieht rot* sind die zahlreichen *rhetorischen Mittel* (darunter auch viele *elliptische Sätze*), *Phraseologismen* und der hohe Anteil an *direkter Rede*.

Die auf der neunten und zehnten Doppelseite abgebildeten Szenen weisen eine rötliche Färbung auf. Sie werden somit aus der Wahrnehmung Torros gezeichnet, der nicht nur im übertragenen Sinne rot sieht. Aus den Texten der entsprechenden Doppelseiten geht hervor, dass Torro alles rot wahrnimmt: „Denn jetzt sieht Torro rot. Alles ist rot.“ (Ebd., 9. DS) „Aber die Welt ist immer noch rot“ (ebd., 10. DS). Torro selbst ist auf den Bildern jedoch ebenfalls abgebildet.

Auf fünf Bildern sind ein oder mehrere Frösche und ein oder mehrere Hühner abgebildet. Auf einem weiteren Bild sind Frösche, aber keine Hühner abgebildet. Im Folgenden werden die Beziehungen zwischen den Abbildungen von Fröschen und Hühnern und den zugehörigen Texten auf den sechs Doppelseiten untersucht.

Auf der dritten Doppelseite ist folgender Text zu lesen: „Doch. Zwei kleine Tiere hat Torro übersehen. ‚Quak-quak-quak‘, lacht der Frosch, als Torro beim ersten Springversuch die oberste Apfelpiste runterreißt. ‚Gack-gack-gack‘, kichert das Huhn, als Torro beim zweiten Versuch stolpert und hinfällt. ‚Da lachen ja die Hühner.‘“ (Ebd., 3. DS) Auf dem Bild liegt Torro auf dem Bauch auf einer gelblichen Fläche mit Steinen. Um ihn herum liegen Kisten. Ein Frosch steht grinsend hinter einem Stein. Mit seiner rechten Hand berührt er den Stein, während sein Blick auf Torro gerichtet ist. Der Stein steht zwischen dem Frosch und Torro, sodass es aussieht, als verstecke sich der Frosch hinter dem Stein. Neben der roten Hauswand steht ein Huhn. Das sichtbare Auge des Huhnes ist zusammengekniffen, der Schnabel aufgerissen. Der Schnabel des Huhnes zeigt in die Richtung, in der Torro liegt. Dass das Huhn lacht bzw. kichert ist somit aus Bild und Text zu entnehmen. Da Torro bereits auf dem Boden liegt, scheint die zweite im Text beschriebene Passage abgebildet zu sein: Das Huhn lacht über Torros Sturz nach seinem zweiten Springversuch.

Auf der vierten Doppelseite wird erzählt, dass Torro wütend gegen die Kisten rammt, wodurch eine Kiste auf seinen Hörnern stecken bleibt. „‚Quak-quak-quak!‘ ‚Gack-gack-gack!‘ Der Frosch hält sich den Bauch und das Huhn kugelt sich vor Lachen auf dem Boden. Torro stampft mit dem Huf auf. ‚Haut ab, ihr Blödmänner!‘, ruft er.“ (Ebd., 4. DS) Auf der rechten Hälfte der vierten Doppelseite ist ein Frosch abgebildet, der sich den Bauch hält, während sein Auge geschlossen ist und sein Mundwinkel nach oben zeigt. Des Weiteren ist ein auf dem Rücken liegendes Huhn gezeichnet, das das Auge zusammenkneift und einen geöffneten Schnabel hat.

Auf der siebten Doppelseite ist Kuhdrun abgebildet, die den Gartenschlauch auf Torro hält. In der rechten unteren Ecke des Bildes sind drei Frösche abgebildet, deren Blicke in Richtung dieses Geschehens gerichtet sind. Der in der Mitte sitzende Frosch deutet mit einem Finger auf Kuhdrun. Der rechte Frosch hat den Mund geöffnet und blickt auf Kuhdrun. Des Weiteren

sind zwei Hühner zu sehen, die die Schnäbel zum Boden gerichtet haben. Weder die Frösche noch die Hühner werden auf dieser Doppelseite im Text erwähnt.

Auf der achten Doppelseite ist die im Text erzählte Szene abgebildet: „Die Frösche flüchten. Die Hühner halten sich die Augen zu.“ (Ebd., 8. DS) Im Bild sind zusätzlich noch ein paar weitere Details erkennbar: Ein Huhn hält sich beide Flügel vor die Augen, während ein zweites Huhn durch zwei Federn ihres Flügels, den sie sich vor das Gesicht hält, schaut. Drei Frösche springen aus dem Weg, während Torro in die Richtung rennt, in der Kuhdrun steht.

Auf der neunten Doppelseite wird erzählt, dass Torro ganz allein ist. „Selbst der Frosch und das Huhn haben sich verkrochen“ (ebd., 9. DS). Hinter zwei Steinen schaut der Kopf des Frosches und der Kopf mit Hals des Huhnes heraus. Im Bild ist somit die zusätzliche Information enthalten, wo sich die beiden Tiere verkrochen haben.

Auf der zehnten Doppelseite wird erzählt, dass Torro rennt. Dabei läuft er „vorbei am Teich mit den Fröschen“ (ebd., 10. DS). Der Teich und die Frösche sind im Bild dargestellt.

Auf der zwölften Doppelseite ist lediglich die Formulierung „Und plötzlich...“ (ebd., 12. DS) zu lesen. Im Bild ist Torro im Sprung abgebildet. Er befindet sich genau vor einem Zaun. An dieser Stelle erzählt das Bild mehr als der Text.

1.6 Zu Textanalyse VI: Analyse des Bilderbuches *Apfelsaft holen* von Thomas Müller (2013)

Im Folgenden wird das Bilderbuch *Apfelsaft holen* (2013) von Thomas Müller in Anlehnung an das Analyseraster von Michael Staiger (2014) analysiert. Dabei werden lediglich Aspekte berücksichtigt, die für die anschließende Beschreibung und Analyse der Textproduktion von Jan⁵ relevant sind. So liegt ein besonderer Fokus auf Musterhaftigkeit und Elementen konzeptioneller Schriftlichkeit.

Die Geschichte handelt von dem kleinen Hund Pitzzi, der trotz seiner Angst in den Keller geht, um Apfelsaft zu holen. Pitzzis Mutter, die gerade das Mittagessen zubereitet, stellt fest, dass nichts mehr zu trinken in der Küche ist und fragt ihre Familie, wer in den Keller gehen kann, um Apfelsaft zu holen. Alle Familienmitglieder haben jedoch andere für das Mittagessen relevante Aufgaben zu erledigen: Pitzzis Vater muss noch den Salat machen, Pitzzis Bruder den Tisch decken und seine Schwester muss Käse reiben. Pitzzis Argument, er müsse noch den Kipper beladen, zählt nicht und so wird er zum Apfelsaftholen in den Keller geschickt. Pitzzi macht sich selbst Mut, indem er sich als „kühnen Helden“ bezeichnet. Im Keller trifft er vermeintlich auf ein großes Gespenst, das er mit einem magischen Trick erstarren lässt, dann hört er ein gruseliges Geräusch, das er mit einem lauten Lied übertönen kann, danach sieht er vermeintlich ein schreckliches Monster, vor dem er sich mit einem Sprung rettet. Am Regal angekommen schnappt sich Pitzzi die Flasche, rennt an den drei „Gefahren“ vorbei und die Treppe hinauf und hinein in die Küche. Die Geschichte endet mit einer gemeinsamen Mahlzeit. Das Bilderbuch enthält sowohl *Erzählerrede* als auch einen hohen Anteil an *Figurenrede* in Form von *inneren Monologen* und *direkter Rede*.

Tempus, Syntax, Lexik

Die Erzählerrede ist ausschließlich im Präsens gehalten. Der Text enthält die folgenden Ausdrücke, die dem Register der konzeptionellen Schriftlichkeit entsprechen: „kühn“ (Müller 2013, 4. DS, 9. DS), „lauern“ (ebd., 6. DS), „kostbar“ (ebd., 5. DS), „hinunter schleichen“ (ebd., 6. DS), „etwas erstarren lassen“ (ebd., 7. DS), „etwas übertönen“ (ebd., 8. DS), „jemandem entkommen“ (ebd., 9. DS), „etwas erreichen“ (ebd., 10. DS), „hinauf“ (ebd., 10. DS) und „jemandem etwas entgegen strecken“ (ebd., 11. DS). Die Erzählerrede enthält auch Formulierungen, die der konzeptionellen Mündlichkeit entsprechen: „sich etwas schnappen“ (ebd., 10. DS), „losflitzen“ (ebd., 10. DS), „rein in die Küche“ (ebd., 11. DS) und den Satz „Und

⁵ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

dann gibt's Essen“ (ebd., 11. DS). Im Bilderbuchtext sind keine hypotaktischen Satzkonstruktionen vorhanden.

Musterhaftigkeit im Bilderbuch

Im Bilderbuch lassen sich verschiedene Arten von Musterhaftigkeit finden, die im Folgenden dargestellt werden.

Gebrauch eines Baumusters

Drei Sequenzen des Bilderbuches liegt ein Baumuster zugrunde, das den folgenden Aufbau aufweist: Auf der sechsten, siebten und achten Doppelseite wird im Text jeweils etwas noch Unbestimmtes angekündigt, was dem Protagonisten Pitzzi hinter der nächsten Ecke in den Kellerräumen begegnen wird. Die Auflösung folgt jeweils auf der darauffolgenden Doppelseite – und zwar in Text und Bild (vgl. dazu die Ausführungen zur „Intermodalen Dimension“). So endet der Text der sechsten Doppelseite mit der Formulierung „Hinter der ersten Ecke lauert ein großes...“ (Müller 2013, 6. DS). Der Text der siebten Doppelseite endet mit der Formulierung „Hinter der zweiten Ecke hört er ein unheimliches ...“ (ebd., 7. DS). Und die letzten Wörter der achten Doppelseite lauten „Hinter der dritten Ecke sieht er ein schreckliche ...“ (ebd., 8. DS). Der erste Baustein des Baumusters lässt sich mit folgendem strukturellen Muster beschreiben: [„Hinter der“ + Zahlwort + „Ecke“ + Verb + Artikel + Adjektiv + „...“].

Auf der darauffolgenden Doppelseite wird der begonnene Satz jeweils mit einem Nomen vervollständigt ([Nomen.]): „Gespenst“ (ebd., 6. DS), „Geräusch“ (ebd., 7. DS) und „Monster“ (ebd., 8. DS). Das Nennen des Objektes lässt sich als zweiter Baustein bezeichnen. Im Anschluss daran folgt jeweils eine Reaktion Pitzzis, mit der er die vermeintliche Gefahr bannt: „Mit einem magischen Trick kann Pitzzi es erstarren lassen.“ (Ebd., 7. DS) „Mit einem lauten Lied kann Pitzzi es übertönen.“ (Ebd., 8. DS) „Mit einem kühnen Sprung kann Pitzzi ihm entkommen.“ (Ebd., 9. DS) Der dritte Baustein des Baumusters lässt sich dabei mit folgendem strukturellen Muster beschreiben: [„Mit einem“ + Adjektiv + Nomen + Verb + „Pitzzi“ + Personalpronomen + Verb] (vgl. Tabelle 8).

Bausteine	Baumuster Bilderbuchtext (3 Sequenzen) (S)
Baustein 1	Ankündigung eines Unbestimmten, das Pitzzi hinter der nächsten Ecke begegnen wird Formulierung: [„Hinter der“ + Zahlwort + „Ecke“ + Verb + Artikel + Adjektiv + „...“] S1: 1. Ecke S2: 2. Ecke S3: 3. Ecke
Baustein 2	Nennen des Objekts [Nomen.] S1: Gespenst S2: Geräusch S3: Monster
Baustein 3	Reaktion Pitzis, mit der er die vermeintliche Gefahr bannt Formulierung: [„Mit einem“ + Adjektiv + Nomen + Verb + „Pitzzi“ + Personalpronomen + Verb]

Tabelle 8: Baumuster

Strukturelle Muster

Der Bilderbuchtext enthält acht Formulierungen, denen das strukturelle Muster [Adjektiv + Nomen] zugrunde liegt: „großer Hunger“ (ebd., 1. DS), „kühner Held“ (ebd., 4. DS), „dunkle Höhle“ (ebd., 5. DS), „kostbarer Schatz“ (ebd., 5. DS), „großes Gespenst“ (ebd., 7. DS), „magischer Trick“ (ebd., 7. DS), „unheimliches Geräusch“ (ebd., 7./8. DS), „lautes Lied“ (ebd., 8. DS), „schreckliches Monster“ (ebd., 8./9. DS) und „kühner Sprung“ (ebd., 9. DS). Bei den Formulierungen „lautes Lied“ und „großes Gespenst“ handelte es sich jeweils zusätzlich um eine *Alliteration*. Das Adjektiv „kühn“ wird in Verbindung mit zwei verschiedenen Nomina gebraucht – Sprung und Held. Viermal wird zur Bildung aufeinander folgender Sätze das strukturelle Muster [„Ich muss noch“ + Tätigkeit + „sagt“ + Person] (vgl. ebd., 2. DS, 3. DS) genutzt. Hier liegt gleichzeitig eine *Anapher* vor.

Erzähltypische Muster

Das Bilderbuch weist mehrere erzähltypische Muster auf. Zum einen beinhaltet es den *inneren Monolog*. In der folgenden Textpassage, die sich über drei Doppelseiten erstreckt, werden Pitzis Gedanken auf diese Weise ausgedrückt: „Na klar! Ich bin doch ein kühner Held! Ich habe vor nichts Angst! Ich hole den kostbaren Schatz aus der dunklen Höhle... Hu, ist das dunkel!“ (Ebd., 4. DS/5. DS/6. DS) Ein weiteres im Bilderbuch vorhandenes erzähltypisches Muster ist die *direkte Rede*. Diese liegt neunmal in Form von direkter Rede mit nachgestelltem Begleitsatz und zweimal als direkte Rede ohne Begleitsatz vor.

Es werden nun *Text-Bild-Interdependenzen* in den Blick genommen, bei denen die beiden narrativen Ebenen, Bild und Text, ineinandergreifen (geflochtener Zopf) (vgl. dazu Thiele 2002, S. 231f.). Dabei werden lediglich solche Textstellen thematisiert, die für die Analyse von Jans

Textproduktion von Relevanz sind. Wie bereits im Abschnitt „Gebrauch eines Baumusters“ dargestellt folgen drei Sequenzen des Bilderbuches einem Baumuster. In dessen ersten Baustein wird etwas, das mit einem Nomen beschrieben werden kann, angekündigt, das bereits mit einem Adjektiv näher bestimmt wird. Auf der darauffolgenden Doppelseite folgt jeweils die Auflösung in Text und Bild. Hierbei liefert das jeweilige Bild Zusatzinformationen, die im Text nicht vorhanden sind. Auf der siebten Doppelseite wird im Text das Gespenst erwähnt. Auf dem zugehörigen Bild ist ein weißes Betttuch zu sehen, das über Gegenstände gehängt ist und durch seine Form und zwei Schattenflecken Ähnlichkeit mit einem Gespenst hat. Die Ausführung des im Text genannten „magischen Tricks“ (ebd., 7. DS) ist im Bild dargestellt: Der kleine Hund rennt am Bettlaken vorbei – beide Füße befinden sich dabei in der Luft. Er scheint die Augen zusammenzukneifen und die Zähne zusammenzubeißen und hält einen Kochlöffel in Richtung des Bettlakens. (Vgl. dazu ebd., 7. DS) Auf der siebten und achten Doppelseite wird das „unheimliche Geräusch“ erwähnt, das Pitzi hört. Auf der achten Doppelseite ist ein an der Kellerwand befestigter tropfender Wasserhahn abgebildet. Pitzi kann dieses Geräusch laut Text mit einem lauten Lied übertönen. Im Bild ist ein kleiner Hund mit geöffnetem Maul abgebildet, der den tropfenden Wasserhahn passiert. Beide Hände sind an seine Ohren gelegt und seine Augen sind geschlossen. Nur mit Hilfe des Bildes wird deutlich, dass Pitzi nicht erkennt, dass es sich bei dem unheimlichen Geräusch um ein harmloses Geräusch zu handeln scheint, da er die Augen verschlossen hat und nicht in die Richtung des tropfenden Wasserhahnes schaut. (Vgl. ebd., 8. DS) Auf der achten Seite wird im Text angekündigt, dass Pitzi etwas Schreckliches sieht. Auf dem Bild ist Pitzi mit geöffnetem Maul abgebildet und schaut nach oben. Der Kochlöffel, den er auf dem vorangehenden Bild noch in der Pfote hält, liegt auf dem Boden. Dies lässt die Interpretation zu, dass er den Löffel vor Schreck fallen gelassen hat. Was Pitzi sieht, ist für die Betrachterin bzw. den Betrachter des Bilderbuches noch nicht zu sehen. Auf der neunten Doppelseite wird ein Monster erwähnt. Auf dem Bild ist eine grüne Spinne abgebildet, die an einem Faden hängt. (Vgl. ebd., 9. DS) Der Text enthält somit die Gedanken von Pitzi, während die Bilder die Realität abbilden.

1.7 Zu Textanalyse VII: Analyse des Bilderbuches *Die kleine Elfe kann nicht schlafen* von Daniela Drescher (2017)

Im Folgenden wird das Bilderbuch *Die kleine Elfe kann nicht schlafen* von Daniela Drescher in Anlehnung an das Raster zur Bilderbuchanalyse von Michael Staiger (2014) analysiert. Die Analyse bezieht sich auf Aspekte, die für die anschließende Analyse der Textproduktion von Muriel⁶ relevant sind.

Das Bilderbuch *Die kleine Elfe kann nicht schlafen* von Daniela Drescher handelt von der kleinen Elfe Flirr, die eines Nachts nicht einschlafen kann und durch den Wald zieht. Dort trifft sie auf verschiedene Lebewesen, von denen die meisten auf verschiedene Weisen davon betroffen sind, dass Kinder in dieser Nacht nicht schlafen können. Als erstes begegnet die kleine Elfe dem Sandmännchen. Dieses berichtet ihr, dass es in besagter Nacht fast doppelt so viel Sand wie sonst benötigt, da die Kinder nicht schlafen können. Als nächstes trifft die Elfe auf eine Fuchsmutter, die ihre Kinder umherträgt, da diese nicht schlafen können. Darauf begegnet die kleine Elfe einer Eule, die ihr erklärt, warum sie nachts nie schläft. Anschließend kommt sie an einem Zwergenhäuschen vorbei. Sie hört, wie der Zwergenvater seinen Kindern noch ein letztes Lied vor dem Schlafen ankündigt, nach dem sie endlich schlafen sollen. Anschließend trifft die kleine Elfe auf einen Nachtfalterprinzen, der sie zu einem Sommernachtsfest mitnimmt. Dort tanzt sie so lange, bis sie zu müde ist, um nach Hause zu fliegen. Daher wird sie schließlich vom Nachtfalterprinzen nach Hause gebracht.

Tempus, Syntax, Lexik

Folgende Ausdrücke lassen sich dem Register der *konzeptionellen Schriftlichkeit* zuordnen: „des Weges kommen“ (Drescher 2017, 7. DS), „im Schein der Lampe“ (ebd., 3. DS), „(Glühwürmchen) schwärmen“ (ebd., 1. DS), „beinahe“ (ebd., 3. DS), „einer Melodie lauschen“ (ebd., 6. DS), „schimmern“ (ebd., 6. DS), „seufzen“ (ebd., 7. DS) und „sogleich“ (ebd., 9. DS). Die Sprache des Bilderbuches enthält einige Formulierungen, die als altertümlicher Sprachgebrauch bezeichnet werden können. Dazu gehören „rasch“ (ebd., 5. DS) und „sogleich“ (ebd., 9. DS).

Im Bilderbuchtext sind zahlreiche *Komposita* enthalten: „Sommernacht“ (ebd., 1. DS), „Sandmännchen“ (ebd., 3. DS), „Fuchsmutter“ (ebd., 4. DS), „Fuchskinder“ (ebd., 4. DS), „Zwergenwohnung“ (ebd., 6. DS), „Zwergenpapa“ (ebd., 6. DS), „Nachtfalterprinz“ (ebd., 7. DS), „Sommernachtsfest“ (ebd., 8. DS), „Waldlichtung“ (ebd., 8. DS) und „Mondschein“ (ebd.,

⁶ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

9. DS). Beim Kompositum „Blütenbett“ (ebd., 9. DS) handelt es sich zusätzlich um eine Alliteration.

Auffällig sind die zahlreichen Ausdrücke und Formulierungen, die dem Genre *Märchen* zugeordnet werden können. Dazu gehören typische Märchenfiguren (Elfen, Zwerge, der (Nachtfalter-)Prinz, ein Sandmännchen) und Orte (Blütenbett, Zwergenwohnung, Waldlichtung).

Der Bilderbuchtext enthält 46 Hauptsätze, zehn elliptische Sätze und neun Nebensätze. Folgende Arten von Nebensätzen lassen sich finden:

- zwei Relativsätze, die mit dem Relativpronomen „das“ eingeleitet werden („Sie traf ein kleines Männlein, das im Schein einer Laterne funkelnden Sand in kleine Säcke füllte“ (ebd., 3. DS) und „Sie folgte einem kleinen Licht, das unter ihr zwischen den Wurzeln der Bäume schimmerte“ (ebd., 6. DS))
- zwei Relativsätze, die mit dem Relativpronomen „was“ eingeleitet werden („Ach, ich weiß auch nicht, was heute Nacht los ist“ (ebd., 4. DS) und „Ich schlafe nachts nie, denn da ist es so schön dunkel und man ist alleine, wenn du verstehst, was ich meine ...“ (ebd., 5. DS))
- zwei mit der Konjunktion „wenn“ eingeleitete Konditionalsätze („Ich schlafe nachts nie, denn da ist es so schön dunkel und man ist alleine, wenn du verstehst, was ich meine ...“ (ebd., 5. DS) und „Was machst du denn so spät noch hier? Solltest du nicht längst schlafen? ‚Ach!‘, seufzte die kleine Elfe „Wenn ich nur könnte ...“ (Ebd. 7. DS))
- ein mit dem Adverb „wie“ eingeleiteter Modalsatz („Es kam aus einer Zwergenwohnung und Flirr hörte, wie der Zwergenpapa zu seinen Kindern sagte: ‚Also gut, noch ein Lied, aber dann wird endlich geschlafen!‘“ (Ebd., 6. DS))
- ein mit der Konjunktion „dass“ eingeleiteter Konsekutivsatz („Sie tanzte und tanzte, bis sie so müde war, dass sie nicht einmal mehr nach Hause fliegen konnte“ (ebd., 8. DS))
- ein mit der Konjunktion „bis“ eingeleiteter Temporalsatz („Sie tanzte und tanzte, bis sie so müde war, dass sie nicht einmal mehr nach Hause fliegen konnte“ (ebd., 8. DS))

Die Erzählerrede der Geschichte ist ausschließlich im *Präteritum* gehalten.

Musterhaftigkeit im Bilderbuch

Baumuster

Das Bilderbuch ist nach einem *Baummuster* aufgebaut, das wie folgt beschrieben werden kann. Auf fünf nacheinander folgenden Doppelseiten trifft die Elfe Flirr auf ein oder mehrere Lebewesen im Wald, die wie sie selbst nicht schlafen. Zwischen den Szenen wird jeweils in

einem Satz die Information vermittelt, dass die Elfe davonfliegt. Dies wird mit verschiedenen sprachlichen Mitteln getan: „Flirr flog weiter“ (ebd., 4. DS), „Die kleine Elfe schwirrte davon“ (ebd., 5. DS), „und flatterte rasch davon“ (ebd., 5. DS) sowie „und flog weiter“ (ebd., 6. DS).

Sprachliche Muster

Im Bilderbuchtext sind folgende *sprachlichen Muster* enthalten, unter denen sich auch einige *Phraseologismen* befinden: „In einer warmen Sommernacht“ (ebd., 1. DS), „Grillen zirpen“ (ebd., 1. DS), „an etwas ist nicht zu denken“ (ebd., 2. DS), „im Schein einer Laterne“ (ebd., 3. DS), „doppelt so viel“ (ebd., 3. DS), „im Mondschein“ (ebd., 9. DS), „des Weges kommen“ (ebd., 7. DS), „nach Haus“ (ebd., 9. DS). Beim Phraseologismus „hin und her“ (ebd., 4. DS) handelt es sich zusätzlich um eine *Alliteration*. Die Formulierung „der Mond lachte hell“ (ebd., 1. DS) kann als Variation des Phraseologismus „die Sonne lacht hell“ (Typ „Ersetzen“) bezeichnet werden. Zudem enthält das Bilderbuch ein sprachliches Muster zur Textstrukturierung mit Zeitangabe: „In einer warmen Sommernacht“ (ebd., 1. DS).

Strukturelle Muster

Der Bilderbuchtext beinhaltet mehrere *strukturelle Muster*, die im Folgenden beschrieben werden. Das strukturelle Muster [Verb 1 + „und“ + Verb 1], das als Paarformel bezeichnet werden kann, liegt folgenden Ausdrücken zugrunde: „konnte und konnte“ (ebd., 1. DS), „tanzte und tanzte“ (ebd., 8. DS) und „wollen und wollen“ (ebd., 4. DS). Das strukturelle Muster [Verb 1 + Verb 2 + „und“ + Verb 3] liegt der Formulierung „raschelte, knisterte und tuschelte“ (ebd., 2. DS) zugrunde.

Im Bilderbuchtext werden 23-mal Nomen, Verben oder Adjektive durch ein Adjektiv näher bestimmt. So liegt 13 Formulierungen das strukturelle Muster [Adjektiv + Nomen] zugrunde, acht Ausdrücken das strukturelle Muster [Adjektiv + Verb], einer Formulierung das strukturelle Muster [Adjektiv + Adjektiv] und einer Formulierung das strukturelle Muster [Adjektiv + Adjektiv + Nomen] zugrunde. Die einzelnen Formulierungen sind in der folgenden Übersicht (vgl. Tabelle 9) gruppiert dargestellt.

1. Nomen (14)	
[Adjektiv + Nomen] (13)	„kleine Elfe“ (ebd., 1. DS, 3. DS, 4. DS, 5. DS, 7. DS) (5x) „warme Sommernacht“ (ebd., 1. DS) „tiefe Nacht“ (ebd., 2. DS) „kleines Männlein“ (ebd., 3. DS) „funkelnder Sand“ (ebd., 13. DS) „kleine Säcke“ (ebd., 3. DS) „kleines Licht“ (ebd., 6. DS) „hübsche Melodie“ (ebd., 6. DS) „leuchtendes Fest“ (ebd., 9. DS)
[Adjektiv + Adjektiv + Nomen] (1)	„hell erleuchtete Waldlichtung“ (ebd., 8. DS)
2. Verb (8)	
[Adjektiv + Verb] (8)	„laut zirpen“ (ebd., 1. DS) „hell lachen“ (ebd., 1. DS) „rasch davonflattern“ (ebd., 5. DS) „etwas freundlich sagen“ (ebd., 7. DS) „begeistert rufen“ (ebd., 8. DS) „behutsam aufheben“ (ebd., 9. DS) „sanft legen“ (ebd., 9. DS) „süß träumen“ (ebd., 9. DS).
3. Adjektiv (1)	
[Adjektiv + Adjektiv] (1)	„schön dunkel“ (ebd., 5. DS)

Tabelle 9: Strukturelle Muster, die Nomen, Verben und Adjektive durch Adjektive näher bestimmen

Erzähltypische Muster

Folgende erzähltypische Muster weist der Bilderbuchtext auf. Zum einen wird auf das Muster des *Erzählerkommentars* zurückgegriffen: „Nein, da war an Schlaf nicht zu denken“ (ebd., 2. DS). Zum andern wird *direkte Rede* verwendet. Dabei lassen sich folgende Formen von direkter Rede im Bilderbuchtext finden: Neunmal direkte Rede mit nachgestelltem Begleitsatz (ebd., 3. DS, 4. DS, 4. DS, 5. DS, 6. DS, 7. DS, 7. DS, 8. DS, 9. DS), sechsmal direkte Rede ohne Begleitsatz (ebd., 3. DS, 4. DS, 5. DS, 7. DS, 7. DS, 9. DS) und einmal direkte Rede mit vorangestelltem Begleitsatz (ebd., 6. DS). Die Begleitsätze enthalten die folgenden Verben: Die unspezifischen Verben „fragen“ (ebd., 3. DS, 5. DS) und „sagen“ (ebd., 4. DS, 6. DS, 7. DS, 9. DS) sowie die unspezifischen Verben „flüstern“ (ebd., 4. DS), „seufzen“ (ebd., 7. DS) und „rufen“ (ebd., 8. DS).

Im Folgenden wird der Blick auf *Text-Bild-Interdependenzen* gerichtet, bei denen die beiden narrativen Ebenen, Bild und Text, ineinandergreifen (*geflochtener Zopf*) (vgl. dazu Thiele 2002, S. 231f.). Es werden dabei die Teile der Geschichte thematisiert, die nur im Bild, nicht aber im Text dargestellt werden und zusätzlich relevant für die folgende Analyse der Textproduktion

Muriels sind. So ist auf der zweiten Doppelseite ein Vogel mit geöffnetem Schnabel abgebildet, der im Text des Bilderbuches keine Erwähnung findet. Der Vogel scheint auf einem Ast zu sitzen. Dabei handelt es sich um eine Vermutung, da die Krallen des Vogels nicht auf dem Bild zu sehen sind. In der Nähe des Vogels befindet sich die schwebende Elfe. Im Hintergrund ist ein Wald abgebildet sowie ein dunkler Himmel mit Sternen.

2 Transkripte der sieben Pretend-Reading-Situationen

2.1 Zu Textanalyse I: Textproduktion zur Geschichte *Frosch hat Angst* von Ben

Der folgende Text wurde von Ben⁷ im Rahmen der beschriebenen Pretend-Reading-Situation (Durchgang C) zum Bilderbuch *Frosch hat Angst* Max Velthuijs produziert.

0. Doppelseite

der KLEINE frosch hat angst [blättert um]

1. Doppelseite

der KLEINE frosch lag im BETT [2] und hat angst. [2] es RASCHELT und BRASCHELT. [blättert um]

2. Doppelseite

er RANNT vor lauter angst durch den wald und dach-te ,hier wimmelts ja nur von monstern und gespenstern.` da KLOPFTE er an entes tür und sagte ,HILFE, HILFE, (ich kann nicht schlafen), der wald ist voller mo/ monstern und gespenstern.` da sagte ente [blättert um]

3. Doppelseite

,NEIN. [.] monster und gespenster gibt es nicht.` da sagte frosch ,DOCH, ich habe sie gehört. eins war sogar unter meinem bett.` [blättert auf die 4. DS und wieder zurück] da haben es BEIDE gehört und BEIDE hat-ten angst und sind [blättert um]

4. Doppelseite

durch den WALD gerannt. da haben sie [blättert um]

5. Doppelseite

an SCHWEINS tür ge-klopft und (das schwein) hat gesagt ,warum weckt ihr mich mitten in der NACHT [.]`, sagte schwein. da sagt der frosch ,wir hat-ten angst, gespenster sind im wald und eins (sogar) unter meinem bett.` [2] da lachte schwein. ,NEIN, monster und gespenster gibt es nicht.` [blättert um]

6. Doppelseite

⁷ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

da waren alle drei ins/ in/ in/ im bett von schwein. da hatte auch SCHWEIN angst. [blättert um]

7. Doppelseite

am nächsten morgen hat/ war/ stand die tür von schwein WEIT offen und der hase wollte schwein besuchen, aber nix war von schwein zu sehen. [blättert um]

8. Doppelseite

da rannte er mit lauter angst [.] zu ente, aber AUCH nix zu/ von ente zu sehen. [blättert um]

9. Doppelseite

da hat [.] hase an schweins TÜR ge-klopft und ans fenster ge/ da sind alle aufgewacht mit lauter angst und [.] hatten gedacht/ und haben alle laut gerufen ,HILFE, EIN GESPENST`. [blättert um]

10. Doppelseite

da hat-ten /ten sie gesagt [2] ,wir hatten solche ANGST, wir dachten du bist ein gespenst.` da sagte hase ,NEIN, GESPENSTER [.] ES NICHT UND MONSTER AUCH NICHT.` da sagte frosch ,DOCH, eins war sogar unter meinem bett [.] ein gespenst`. [blättert um]

11. Doppelseite

da hat schwein mit allen gefrühstückt. da hatte frosch gesagt ,JEDER hat mal angst, sogar DU.` da sagte [.] hase ,JA, SCHON.` da sagte frosch ,ja, du bist hin/ da sagte hase ,ich bin vor LAUTER angst durch den WALD /rannt und habe EUCH GESUCHT`. [blättert um]

12. Doppelseite

da: lachten alle. [blättert um]

en:de

2.2 Zu Textanalyse II: Textproduktion zur Geschichte *Clown Beppo* von Kira

Der folgende Text von Kira⁸ wurde im Rahmen der beschriebenen Pretend-Reading-Situation (Durchgang C) zum Bilderbuch *Clown Beppo* produziert.

1. Doppelseite

äh, der [leise ab ,äh'] clown beppo ü b t e [?] äh, kunststücke. ah dann/
dann fragte der drache äh, zickzack ihn, weil er auch kunststücke. was
da:nn? [K schaut währenddessen ins Bilderbuch, blättert um, schaut weiterhin ins Bilderbuch] [2]

2. Doppelseite

[K blickt direkt in die Kamera bis ,zirkusze:lt'] dann kam die seiltänzerin. äh [.] und/
und tanzt (ins) z/ zirkusze:lt. [blättert um] [2]

3. Doppelseite

und er ha/ da/ dann/ dann hängte der zickzack seine/ seine/ äh seine
stacheln [?] [blättert um]

4. Doppelseite

und da:nn/ dann/ dann suchte der clown BEPPO den zickzack. [blättert um]

5. Doppelseite

da/ da/ da/ dann/ da wollte er den suchen in der stadt. [blättert um]

6. Doppelseite

und die menschen in der stadt eilten vor ihm vorbei. [blättert um]

7. Doppelseite

DA/ da/ da hörte e/ er paar MÄNNER lachen [.] und fragte er a/ a/
aber/ aber/ aber sie lachten nur. [blättert um]

8. Doppelseite

da hörte clown beppo [?] [.] kinder lachen. in die richtung laufte/
l ä u f t e [.] clown beppo. [blättert um]

⁸ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

9. Doppelseite

da traute er seinen augen nicht. da/ da/ da stand zickzack und
balancierte `n ho:lzstück. [blättert um]

10. Doppelseite

äh [4] ,warum bist du nicht im/ warum bist du nicht im zirkuszelt?`,
fra/ fragten die KINder. [blättert um]

11. Doppelseite

und u/ u/ und der zirkusdirektor [.] freute sich wieder, dass zickzack
und clown beppo [?] wieder da sind. [blättert um]

12. Doppelseite

da:nn/ äh da:nn/ dann führte zickzack und clown beppo seine kunststück
vor.

2.3 Zu Textanalyse III: Textproduktion zum Bilderbuch *He Duda*

Der folgende Text von Ida⁹ wurde im Rahmen einer Pretend-Reading-Situation (Durchgang D) zum Bilderbuch *He Duda* von Jon Blake und Axel Scheffler produziert.

1. Doppelseite

, [3] ich/ als ich ein/ [deutet mit dem Zeigefinger auf das Bild des Koalabären und zieht den Finger wieder weg] [...] als ich ein AFFE wä:r? [I platziert den Daumen auf dem Bild des Affen] oder ob ich ein stachel [...] schwein wär? [zeigt auf Bild] oder ein koalabär?`, [hoch ab ,ich', zeigt auf das Bild des Koalabären, lacht kurz, während sie ,ala' sagt, schaut E an] [2] dachte he duda [blättert um ab ,denkte']

2. Doppelseite

[2] und wusste nicht, wo er wohnen sollte. in einer dunklen höhle? [deutet auf das Bild der Höhle] in einem/ oder in einem NEst? [zeigt auf das Bild des Nestes] oder in einem spinnennetz [zeigt auf das Bild des Spinnennetzes]? oder/ [2] oder was er essen sollte. , fisch [zeigt auf das Bild mit Fisch] oder regenwürmer [zeigt auf das Bild mit Regenwürmern] oder kartoffeln [zeigt auf das Bild mit Kartoffeln]`, sagte er. [blättert um] [4]

3. Doppelseite

nun [...] dachte er, für was er so lange BEINE bräuchte. zum ski: wasserfahrn? zum regenschacher? oder z/ zum hinsetzen. [schaut E an] [blättert um] [3]

4. Doppelseite

dann siehtete he duda, wie die vögel auf dem baum schön sitzen. der eine ha/, eine eule [zeigt auf das Bild der Eule im Baum], da/. und dann ging er weiter. dann siehte he duda die eich [...] hörnchen HASELNUSS knabberten. [2] also dachte er sich vor, ob er vielleicht auf einem BAUM wohnen will/ [...] wollte. [blättert um] [4]

5. Doppelseite

⁹ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

dann ging er weiter [.] in sein hasendorf. DANN erblickte [.] der/ sind die hasen so aufgereggt. sagte ,he duda, komm runter, das lange TIER ist wieder da!` [laut ab ,he duda'] [.] der lange duda (hin). ALLE sind aufgereggt. alle kra/ rennen vor lauter schreck in ihre höhlen. [blättert um] [3]

6. Doppelseite

dann kam es weiter. das langtier kommt aus dem gebüsch raus. hey duda isst einfach noch en bisschen HAselnuss. [2] da n n [blättert um] [2]

7. Doppelseite

ging er weiter. dann [.] fängte das lange tier an hochzukommen. dann ähm hatte hey duda die ohren runtergemacht. [.] er hatte das gesehen, dass das langtier schon wieder hier war. [blättert um] [3]

8. Doppelseite

dann kam das tier hoch. er winkte dem tier ZU. [4] ob/ und dann fragte er sich, wo er jetzt/ was er sein sollte [leise ab ,sollte']. ein [.] wuschelbär? ein elefant? ein brummeliges nashier? oder in einem teich wohnte vielleicht? oder in/ o/ oder in (stämme) oder bei ner hundehütte? [blättert um]

9. Doppelseite

[2] dann ging er noch ein wenig weiter he duda. dann kam das tier vor laut/ dann fragte das tier, was er gerne isst. rotkohl? oder insekten? oder g e m ü: s e:? [2] dann ging er noch ein wenig weiter. [blättert um] [2]

10. Doppelseite

dann vor lauter schreck springt das tier und he duda springt weg. [blättert um] [3]

11. Doppelseite

und vor lauter schreck fängt he duda an zu springen und weg is er. [schlägt eine Seite mit dem Bild einer Blumenwiese auf, klappt das Buch zu].

zu ende.

2.4 Zu Textanalyse IV: Textproduktion zur Geschichte *Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten von Mia*

Der folgende Text wurde von Mia¹⁰ im Rahmen einer Pretend-Reading-Situation (Durchgang D) zu der Geschichte *Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten* aus dem Bilderbuch *Weihnachten mit Astrid Lindgren. Die schönsten Geschichten von Pippi Langstrumpf, Michel, Madita, den Kindern aus Bullerbü u. a.* (2013) produziert.

1. Doppelseite (Titelseite)

pippi feiert weihnachten [fährt mit dem Zeigefinger die Buchstaben entlang ab ‚pippi‘]
[blättert um] [6]

2. Doppelseite

kennst du die pippi, die es in den win-ke-l-baum gibt? [.] pelle drehte seine augen. er wusste gar nicht, was das SEIN sollte. [2] ähm, sie erzählten alles über pippi. pippi [.] , wo sie ein tannenbaum hatte. [.] pippi, dass sie mal mit’m pferd so: schnell geritten ist. [.] pippi, die mal auf’n DACH geklettert is, wo sie gar nicht herUNTergefallen is. und die pippi [.] , DIE [.] [zieht Augenbrauen nach oben, öffnet Augen weiter] auf’n SCHORN[?]stein [kräuselt die Nase während der Silbe ‚SCHORN‘] war. und hier runtergerutscht ist. [fährt mit dem Zeigefinger den Text entlang ab ‚pippi‘] [blättert um] [5]

3. Doppelseite

in der winkelstraße gibt es von einer frau die kinder, die wein/weinten an heiligabend. ausgerechnet an HEILIGabend musste ihre mama ins krankenhaus [atmet]. [2] die kinder weinten. ja, die mama von den, die hat es nicht mehr rechtzeitig geschafft, nochmal EINKaufen zu fahren. es war alles alle. sie hatten so: ein hunger, als bosse das gesagt hat. [blättert um] [2]

4. Doppelseite

als bosse das gesagt hat, ähm war ein komis geräusch bei seiner oma und bei seiner opa. was soll DAS denn sein? [2] die guckten. [.] pippi

¹⁰ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

gingte mit sein pfer:d [.] , gingte die treppe hoch mit herr nilsson, pippis affe. [blättert um] [5]

5. Doppelseite

als sie/ [.] und denn ist sie hereingekommen (mit)/ [.] pippi ist denn runtergesprungen und hat den sack runtergeworfen. herr nilsson sitzt auf dem sack und herr nilsson ist genau runtergesprungen. [blättert um] [5]

6. Doppelseite

pipa/ pippi brachte aus den sack GANZ viele geschenke raus. le:bkuchen, MANDeln, tz/ rosi:nen und marziPANschweine. und in den geschenken waren auch noch für [.] INga und der bosse und der große ganz [laut] schöne geschenke. [2] isa packte auch eins aus. [blättert um] [3]

7. Doppelseite

sie tanzten um den weihnachtsbaum wie hin und her, das war gar nicht so: schwer, wie es nur sein konnte [liest gereimten Text singend vor, ab ‚wie hin...‘]. [blättert um] [4]

8. Doppelseite

pippi tanzte mit den weihnachtbaum, so ein weihnachtsbaum hat es noch nie gega/ [.] gegeben, weil [.] so ein schöne tannenbaum gab es noch nie mit GANZ viel süßigkeiten drinne und GANZ schöne kerzen. [.] sie tanzten. [blättert um] [5]

9. Doppelseite

die kleine inga verschluckte ein GANzes marziPAN[.]schweinchen und sie freute sich, dass es so: ein schönes heiligabend gibte. [blättert um] [3]

10. Doppelseite

die klein/ [2] bosse packte sein geschenk aus. ein schönes auto [.] mit [.] ein schöne station, (wo)/ wo das auto immer tanken kann [4]. die kleine inga packte ihre puppe aus [?], das war ne SCHÖne puppe. und ne/ noch ein schönes, goldenes herz aus lebkuchen. [.] und pippi [.] winkte auch noch. [blättert um] [2]

11. Doppelseite

zu ende.

2.5 Zu Textanalyse V: Textproduktion zur Geschichte *Torro sieht rot*

Der folgende Text ist von Nicole¹¹ im Rahmen der beschriebenen Pretend-Reading-Situation (Durchgang C) zur Geschichte *Torro sieht rot* entstanden.

1. Doppelseite

[N positioniert den Zeigefinger ihrer linken Hand unterhalb der Schrift und beginnt ihn von rechts nach links zu ziehen] ,ich komme jetzt [.] hinter den zaun an.` [2]
,ich geh nach HAUse.` [leicht erhöhte Stimme] [N schaut kurz zu ihrer Schwester und lächelt]
,komm torro, du schaffst das.` [3]
,ich geh aber nach hause` [Stimme leicht widerspenstig], sagt torro. [4]
dann springen die anderen einfach wei:ter.
aber torro geht immer noch nach HAUSE. [blättert um] [2]

2. Doppelseite

,kann ich die KISTen haben, mama?` [leicht erhöhte Stimme] [schaut kurz auf die Abbildung der Mutter auf der rechten Seite der Doppelseite] [3]
die mama sagt ja. [5] [blickt zu ihrer Schwester bei ,sagt`] [lächelt]
und to/ und torro geht jetzt/ [2] geht jetzt irgendwohin auf einen/
auf ein FELD. [3]
mama [?], ich geh jetzt irgendwo hin einfach. [leicht erhöhte Stimme]
[blättert um] [5]

3. Doppelseite

[zeigt zunächst mit dem Zeigefinger auf den Textabschnitt auf der linken Hälfte der Seite, positioniert den Finger anschließend auf die Textpassage auf der rechten Hälfte der Seite, auf der ein auf dem Boden liegender Stier abgebildet ist und beginnt mit dem Finger unterhalb der Schrift entlangzufahren] so ein mist, jetzt bin ich umgefallen. aber jetzt dOch [?] nicht. er schaut sich um, weil er so alleine ist, [positioniert den Finger auf den Textabschnitt auf der rechten Seite der Doppelseite, auf der Huhn und Frosch abgebildet sind, und fährt mit dem

¹¹ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

Finger unterhalb der Schrift entlang] aber eins hat er übersehen. [N richtet den Blick kurz auf die Abbildung des Huhns] das hu:hn und der frosch kicherten. [blättert um] [2]

4. Doppelseite

torro rennt auf die kisten zu, aber eine blieb nun auf sein hörnern stecken. [3]

so ein MIST, jetzt muss ich mit meinen hörnern wieder nach HAUse gehen. [blättert um] [.]

5. Doppelseite

,ich WILL den pfannkuchen nicht`. [Stimme wird wütend unterlegt]

,(dann) kann ich ihn ja haben [leicht erhöhte Stimme]`, sagt kuhdrun.

torro schimpfte laut zu kuhdrun. [N betrachtet kurz die Abbildung auf der rechten Hälfte der Doppelseite, die zwei junge Stiere zeigt, die an einem Teller ziehen und eine Kuh mit wütendem Gesichtsausdruck] aber kuhdrun zog ganz fest an dem teller, so dass/ so dass/ [.] so dass mama das nicht gesehen hat. ,TORRO`, [tiefere und ernstere Stimme] sagt mama/ [4] [schaut während der Pause kurz auf das linke Bild der Doppelseite, das u. a. Torro am Küchentisch sitzend zeigt] sagt mama [schaut erneut das rechte Bild der Doppelseite] [.] und er setzt ihn auf die fenst/ auf/ auf den küchentisch. [blättert um] [2]

6. Doppelseite

so ein doofer ta:g.

aber nun darf er mit seinen freunden spielen. [3] und die vögel ruften von an.

,tor-ro komm, schieß ein tor. [leicht erhöhte Stimme und rhythmisch gesprochen] komm schon, torro:`.`

und dann PLATSCH konnte er in eine pfütze:. [blättert um] [.]

7. Doppelseite

dann gehe er nach hause, wo mama steht.

,wasch dich ab draußen und zieh dich aus!` [auffordernde Stimme] mama.

,das MACH ich nicht.` [widerspenstige Stimme], sagt torro.

,so kommst du mir aber nicht ins haus.` [blättert um] [6]

8. Doppelseite

kuhdrun sagte ,hör auf [?] da[?]mit` [leicht erhöhte Stimme], obwohl er gar nichts gemacht hat. [2]

aber die hühner halten sich die ohrn zu: und/ und die frösche quarken und/ und singen ein LIE:D.

[blättert um] [.]

9. Doppelseite

dann ist alles ro:t.

und kuhdrun schrie ,ma:ma:`. [leicht erhöhte Stimme]

und [.] t/ torro geht auf sie zu. [blättert um] [3]

10. Doppelseite

kuhdrun streckt ihm heimlich die zunge raus. [3] aber mama sieht das gar nicht, was kuhdrun gemacht hat. [3]

und das huhn und der frosch hatten sich hinter ein stein VERsteckt.

dann rast torro zu die/ zu der GA:Nzen welt.

und er springt dann über den zaun. [blättert um] [.]

11. Doppelseite

er rennt, er rennt und schnaubt und rennt und schnaubt und rennt [schaut lächelnd zu ihrer Schwester bis zum Ende des Satzes] und schnaubt. [blättert um] [.]

12. Doppelseite

und plötzlich [blättert um] [2]

13. Doppelseite

,bravo, torro. du hast es geschafft.` [.] ,j:a, du hast es geschafft, torro.` [erhöhte Tonlage ab ,bravo']

,was denn?`

,dreh dich mal um.` [blättert um] [2]

14. Doppelseite

dann drehte torro sich um.

du bist über den z/ ich bin über den zaun gesprungen.

w w wie hast du das gemacht?

weiß ICH [?] NICH [?]. [stark erhöhte Tonlage]
und er/ und er k/ und er kicherte wieder weg.

2.6 Zu Textanalyse VI: *Apfelsaft holen* von Jan

Der folgende Text wurde von Jan im Rahmen einer Pretend-Reading-Situation (Durchgang D) zum Bilderbuch *Apfelsaft holen* von Thomas Müller produziert. Jan¹² beginnt seine Textproduktion auf der siebten Doppelseite und „liest“ lediglich das Ende des Bilderbuches „vor“.

7. Doppelseite

J: da kam ein großes gespenst [tief ab ‚gespenst‘] [lächelt] [blättert um]

E: mh [leicht erschreckt]

8. Doppelseite

J: dann hat (unverständlich) irgendwas gehört. [blättert um]

9. Doppelseite

J: dann kam er an/ [leise ab ‚er‘] [blättert um]

10. Doppelseite

J: und dann [.] kam er bald an der küche an. [schneller, leicht singend ab ‚kam‘]
[blättert um]

11. Doppelseite

J: dann essten sie. zu ende.

¹² Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

2.7 Zu Textanalyse VII: Textproduktion zum Bilderbuch *Die kleine Elfe kann nicht schlafen*

Der folgende Text wurde von Muriel im Rahmen der beschriebenen Pretend-Reading-Situation (Durchgang D) zum Bilderbuch *Die kleine Elfe kann nicht einschlafen* von Daniela Drescher produziert.

1. Doppelseite

[3] flä:r, die kleine el-fe [?] [schaut E 2 Sek. an, E nickt] k o n n t e [?] nicht einschlafen. also [?] stieg sie aus dem el-fenBETT äh [?] [3] und flatterte in die [2] WOLken hinEIN. [blättert um]

2. Doppelseite

da traf sie einen VOGel und fragte ,was machst du denn hier noch so spät DRAUßen?` ,ich singe`, sagte der vogel [krächzend] [beginnt mit dem Daumen die Seite umblättern, lässt sie wieder fallen] [5] und die elfe flog rasch daVON. [blättert während des Wortes ,daVON' um]

3. Doppelseite

die elfe [ausatmen] [zeigt mit dem Finger auf den Text] füh:rt sich das licht in ei [verschluckt die Silbe ,ne' von ,eine'] höh:le, [nimmt dem Finger schwungvoll zur Seite weg vom Buch] wo ein sand-männ-chen die s ä c k e fü:llt mit viel mehr schlafsand [?] als SONST. [.] ,was machst du denn da?` [nimmt eine etwas andere Tonlage ein] ,die kinder könn einfach und EINFach nich EINSchlafen [laut ab dem ersten ,einfach'] [wirft sich in die Stuhllehne, schaut nach oben, schaut E an, E schaut M mit einem traurigen Blick an und äußert einen traurigen Laut, M äußert einen unverständlichen Laut] und deswegen brauch ich d o p p e l t s o v i e l sand als [?] sonst.` [blättert um, äußert währenddessen einen unverständlichen Laut] [blättert wieder zurück, äußert währenddessen einen unverständlichen Laut] dann flog die kleine elfe rasch daVON. [blättert während des Wortes ,daVON' um]

4. Doppelseite

[2] ,w a s m a c h s t du denn [?] da` [.] ,ach, ich weiß es AUCH [.] NICH. [2] meine KIN-da wolln einfach und einfach nich ein-schlafn.` [krächzendere Betonung ab dem Wort ,ach'] und die elf/ [.] die kleine elfe flog RASCH [?] davon. [blättert während des Wortes ,davon' um]

5. Doppelseite

,kannst du auch nich einschlafn?`, f/ fragte die kleine elfe z/ den v/ [.] die: eule [?] [traurige Betonung ab ,kannst`], NEI:N, ich schlafe MORgens [?] und nachts/ [?] [bewegt die Seite schnell hin und her, macht einen unverständlichen Laut, atmet aus] [atmet ein] dann nachts [?] hock ich auf einem ast [?] und sin-ge.` [nimmt eine etwas andere Tonlage ab ,NEI:N` ein] [blättert um, schlägt mit der Hand auf die neue Seite] [atmet mit einem Ton aus, lehnt sich über das Buch] da/ [äußert einen unverständlichen Laut und lehnt sich währenddessen zurück in die Stuhllehne, blättert eine Seite zurück] die elfe/ [blättert eine Seite vor und schnell wieder zurück] f/ ,du weißt doch, was i/ [.] [atmet ein] was ich sage z/. die elfe sag/ guck/ äh schüttelte den kopf und flog rasch daVON. [blättert während des Wortes ,davon` um]

6. Doppelseite

[3] da/ [.] da [atmet aus] führte ein lichtstrah:l zu einem kleinen ZWERgenhäuschen en [?] [13, M gibt zwei unverständliche Laute von sich] [.] [atmet aus] ähm [atmet ein] und der vater sagte ,nur noch/ [.] na gut, nur noch EI:n n/ [.] nur noch EI:n lied und dann [atmet hörbar ein] geht's aber rasch ins BETTÄH.` [5] [atmet ein] f/ n/ der hübschen melodie und flogte [dumpfe Betonung] rasch davon. [blättert während des Wortes ,davon` um]

7. Doppelseite

[2] da kam ein f/ [atmet ein] el-fen-PRINZ flatta. sagte [.] ,gehst du denn nich noch schon jetzt ins bett?` ,wenn ich nur könnte`, [traurige Betonung] seufzte die el/ kleine elfe. [.] [M schaut sich die nächste Seite an, blättert direkt wieder zurück] die/ der z WERGENPRINZ oder wie er heißt falta[.]prinz [?] [.] nz flogte mit ihr [?] [blättert um]

8. Doppelseite

zu einem [flüstert ab ,einem`] ffest [?] [schaut sich noch einmal die vorherige Seite an, blättert direkt wieder zur nächste Seite] und die elfe ähm [.] m [atmet hörbar ein] [verschluckt ,s` von ,sagte`] agte ,ein sommernachtsfest` [überraschte Betonung] m [9] [M gibt unverständlichen Laut von sich, schaut E an, E schaut M an und äußert einen zustimmenden Laut]

E: kannst nichts falsch machen. [.] alles was du vorliest, ist richtig.

M: mh [.] mh und TANzte und TANzte und TANzte [atmet ein] und TANzte bis sie so: müde war, dass sie nicht einschla/ äh d a s s s i e n i c h t m e h r z u h a u s e fliegen konnte. also hob der prinz sie auf und fl:o:g mit ihr zum [blättert während des Wortes ,zum' um]

9. Doppelseite

ihrem beTT. [macht unverständlichen Laut] [schlägt das Buch zu] zu ende

3 Tabellarische Darstellungen zu den Textanalysen I bis VII

3.1 Zu Textanalyse I: *Frosch hat Angst* von Ben

Kind	Unspezifische Verben		Präzise Verben	
	Kindertext	Bilderbuchtext	Kindertext	Bilderbuchtext
Ben	sagen (10x)	sagen (10x) fragen (7x) denken (1x)	lachen (1x)	lachen (2x) beteuern (1x) rufen (3x) überlegen (1x) schreien (1x) antworten (1x)

Tabelle 10: Unspezifische und spezifische Verben

Kind	Spezifisches Verb im Bilderbuch	Unspezifisches Verb im Kindertext + Intonation/Mimik
Ben beteuern sagen + besondere Betonung eines Wortes	„Die gibt’s wohl“, <u>beteuerte</u> Frosch. (3. DS)	da <u>sagte</u> frosch ‚DOCH, ich habe sie gehört. eins war sogar unter meinem bett.‘ (3. DS)

Tabelle 11: Unspezifische Verben und Intonation, Mimik und Gestik

Nomen	
[Adjektiv + Nomen] (2)	der <u>KLEINE frosch</u> hat angst (0. DS)
	der <u>KLEINE frosch</u> lag im BETT [2] und hat angst (1. DS)
Verb	
[Adjektiv + Verb] (1)	da sind alle aufgewacht mit lauter angst und [.] hatten gedacht/ und haben alle <u>laut gerufen</u> ‚HILFE, EIN GESPENST‘. (9. DS)

Tabelle 12: Übersicht über Muster der Form [Adjektiv + Nomen/Verb] und seine Variationen

3.2 Zu Textanalyse II: *Clown Beppo* von Kira

Kindertext	Bilderbuchtext	zusätzliche Information	Bild
da:nn/ äh da:nn/ dann führte zickzack und clown beppo seine kunststück vor. (12. DS) → „Zickzack und Clown Beppo“, „Kunststücke vorführen“, Präteritum	„Am Abend gibt es eine neue Attraktion im Zirkus: Zick-Zack und sein Nasen-Kunststück!“ (Schwarz/Wenisch 2002, 12. DS)	Clown Beppo führt ein Kunststück vor	ein mit Kegeln jonglierender Clown und und ein Drache, der einen Zweig balanciert

Tabelle 13: Versprachlichung zusätzlicher Informationen aus einem Bild

Kind	Unspezifische Verben		Präzise Verben	
	Kindertext	Bilderbuchtext	Kindertext	Bilderbuchtext
Kira	fragen (1x)	fragen (4x) denken (5x) sagen (2x)	-	rufen (3x) begrüßen (1x)

Tabelle 14: Spezifische und unspezifische Verben in Begleitsätzen

Kindertext	Bilderbuch – gleicher Kontext	Bilderbuch – anderer Kontext
<i>Kausalsatz, Konjunktion „weil“</i> äh dann/ dann fragte der drache äh zickzack ihn, weil er auch kunststücke. (1. DS)	<i>Hauptsätze</i> „Wann darf ich endlich auch Kunststücke vorführen?“, fragt er, „den ganzen Abend auf dich warten ist so langweilig.“ (Schwarz/Wenisch 2002, 1. DS)	<i>Kausalsatz, Konjunktion „weil“</i> „Und, Beppo, es tut mir leid, dass ich mit dir geschimpft habe, nur weil du einmal nicht fröhlich sein konntest“, sagt er noch“ (Schwarz/Wenisch 2002, 11. DS).
<i>Konsekutivsatz, Konjunktion „dass“</i> und/ u/ u/ und der zirkusdirektor [.] freute sich wieder, dass zickzack und clown beppo [?] wieder da sind. (11. DS)	<i>Konsekutivsatz, Konjunktion „dass“</i> „Der Direktor freut sich, dass die beiden Freunde wieder zusammen sind.“ (Schwarz/Wenisch 2002, 11. DS)	<i>Konsekutivsatz, Konjunktion „dass“</i> „Und da rennt er auch schon zu ihm, dass seine Zacken nur so im Wind flattern“ (ebd., 9. DS). „Schön, dass ihr wieder da seid“, begrüßt er Zick-Zack und Beppo“ (ebd., 11. DS). „Und, Beppo, es tut mir Leid, dass ich mit dir geschimpft habe“ (ebd., 11. DS).

Tabelle 15: Nebensätze

3.3 Zu Textanalyse III: He Duda von Ida

Kindertext	Bilderbuchtext	zusätzliche Information	Bild
dann [...] fängte das lange tier an hochzukommen. dann ähm hatte he duda die ohren runtergemacht. (7. DS) → [„Dann“ + Verb], Plusquamperfekt (konzeptionell schriftlich), „runtermachen“ (konzeptionell mündlich)	-	Kaninchen hatte seine Ohren nach unten bewegt	Kaninchen mit leicht hängenden Ohren
in einer dunklen höhle? (2. DS) → [Adjektiv + Nomen]	„in einer Höhle“ (Blake/Scheffler 2017, 2. DS)	Dunkelheit	graue Höhle, in der das Kaninchen sitzt, eine brennende Kerze, deren Licht einen Schatten an die Felswand wirft, Fledermäuse, ein Totenkopf und Knochen

Tabelle 16: Versprachlichung zusätzlicher Informationen aus einem Bild

Kind	Unspezifische Verben		Präzise Verben	
	Kindertext	Bilderbuchtext	Kindertext	Bilderbuchtext
Ida	denken (1x) sagen (2x) sich fragen (1x)	denken (3x) sagen (1x) fragen (3x)	-	rufen (2x) flüstern (1x) zischen (1x) fauchen (1x) stottern (1x) überlegen (1x)

Tabelle 17: Unspezifische und präzise Verben

Kind	Spezifisches Verb im Bilderbuch	Unspezifisches Verb im Kindertext + Intonation/Mimik
Ida rufen sagen + Lautstärke	He Duda! Du musst sofort runterkommen!“, <u>riefen</u> sie. (5. DS)	sagte ‚he duda, komm runter, das lange TIER ist wieder da!‘ [laut ab, he duda'] (5. DS)

Tabelle 18: Unspezifische Verben und Intonation/Mimik/Gestik

Nomen	
[Adjektiv + Nomen] (6)	sagte ‚he duda, komm runter, das lange TIER ist wieder da!‘ (5. DS)
	ein <u>brummeliges nashier</u> ? (8. DS)

	nun [.] dachte er, für was er so <u>lange BEINE</u> bräuchte. (3. DS)
	in einer <u>dunklen höhle</u> ? (2. DS)
	der <u>lange duda</u> (5. DS)
	dann [.] fängte das <u>lange tier</u> an hochzukommen. (7. DS)
Verb	
[Adjektiv + Verb] (1)	dann siehtete he duda, wie die vögel auf dem baum <u>schön sitzen</u> . (4. DS)

Tabelle 19: Übersicht über Muster der Form [Adjektiv + Nomen/Verb] und seine Variationen

Legende:

Formulierungen, denen das strukturelle Muster [„lang“ + Nomen] zugrundeliegt, sind grau hervorgehoben.

	Adjektiv „lang“ im Bilderbuch (12 + 1)	Adjektiv „lang“ in Idas Text (4)
[Adjektiv + Nomen]	„Lange Luda“ (5. DS, 6. DS, 6. DS, 7. DS, 7. DS, 8. DS, 8. DS, 9. DS, 9. DS, 10. DS, 11. DS) (11) „das lange Luder“	das lange Tier (5. DS, 7. DS) (2) so lange Beine (3. DS) der lange Duda (5. DS)
[Adjektiv + Verb]	„lange überlegen“ (11. DS) (1-mal)	-

Tabelle 20: Der Gebrauch des Adjektivs „lang“

Kindertext	Bilderbuch – gleicher Kontext	Bilderbuch – anderer Kontext
<i>Interrogativsatz, Interrogativadverb „wo“</i> und wusste nicht, wo er wohnen sollte. (3. DS)	<i>Interrogativsatz, Interrogativadverb „wo“</i> „He Duda wusste nicht, wo er wohnen sollte.“ (3. DS)	<i>Interrogativsatz, Interrogativadverb „wo“</i> Lange Luda segelte durch die Luft, weit weit weg, dahin zurück, wo sie hergekommen war. (11. DS)
<i>Interrogativsatz, Interrogativpronomen „was“</i> und dann fragte er sich, wo er jetzt/ was er sein sollte. (8. DS)	kein Einleitungssatz Inhalt nicht enthalten	<i>Interrogativsatz, Interrogativpronomen „was“</i> „He Duda wusste nicht, was er war.“ (Blake/Scheffler 2017, 1. DS)
<i>Interrogativsatz, Interrogativpronomen „was“</i> dann fragte das tier, was er gerne isst. (9. DS)	kein Einleitungssatz Inhalt nicht enthalten	„He Duda wusste nicht, was er essen sollte.“ (Ebd., 2. DS)
<i>Interrogativsatz, „für was“</i> nun [.] dachte er, für was er so lange BEINE bräuchte. (3. DS)	<i>Interrogativsatz, Interrogativadverb „warum“</i> „He Duda wusste nicht, warum er so große Füße hatte.“ (Blake/Scheffler 2017, 3. DS)	-
<i>Interrogativsatz, Konjunktion „ob“</i> also dachte er sich vor, ob er vielleicht	<i>Infinitivsatz</i> „He Duda sah die Vögel im Baum und beschloss auf einem	-

auf einem BAUM wohnen will/ [...] wollte. (4. DS)	Baum zu wohnen.“ (Blake/Scheffler 2017, 4. DS)	
<i>Modalsatz, Modaladverb „wie“</i> dann siehtete he duda, wie die vögel auf dem baum schön sitzen. (4. DS)		-
<i>Konsekutivsatz, Konjunktion „dass“</i> er hatte das gesehen, dass das langtier schon wieder hier war. (7. DS)	Inhalt nicht enthalten	<i>Konsekutivsatz, Konjunktion „dass“</i> He Duda sah, dass die Eichhörnchen Eicheln aßen, und beschloss, Eicheln zu essen. (4. DS)

Tabelle 21: Nebensätze

3.4 Zu Textanalyse IV: Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten von Mia

1. Nomen	
[Adjektiv + Nomen] (4)	ein schönes Auto (10. DS) eine schöne Station (10. DS) eine schöne Puppe (10. DS) ein komisches Geräusch (4. DS)
[„so“ + Artikel + Adjektiv + Nomen] (2)	so ein schöner Tannenbaum (8. DS) so ein schöner Heiligabend (9. DS)
[Adjektiv + Adjektiv + Nomen] (1)	ein schönes, goldenes Herz (10. DS)
[„ganz“ + Adjektiv + Nomen] (2)	ganz schöne Geschenke (6. DS) ganz schöne Kerzen (8. DS)
[„ganz“ + „viel“ + Nomen] (2)	ganz viele Geschenke (6. DS) ganz viel Süßigkeiten (8. DS)
[„so“ + Artikel + Nomen] (2)	so ein Hunger (3. DS) so ein Weihnachtsbaum (8. DS)
[„ganz“ + Nomen] (1)	ganzes Marzipanschweinchen (9. DS)
2. Verb	
[Adjektiv + Verb] (2)	rechtzeitig schaffen (3. DS) genau runterspringen (5. DS)
[„so“ + Adjektiv + Verb] (1)	so schnell reiten (2. DS)
3. Adjektiv	
[„so“ + Adjektiv] (1)	so schwer (7. DS)

Tabelle 22: Strukturelle Muster, die ein Nomen, Verb oder Adjektiv näher beschreiben

Nomen (4 + 5 Variationen)	
[Adjektiv + Nomen] (4)	als bosse das gesagt hat, ähm, war ein <u>komis geräusch</u> bei seiner oma und bei seiner opa. (4. DS)
	ein <u>schönes auto</u> [...] mit [...] ein <u>schöne station</u> , (wo) wo das auto immer tanken kann (10. DS)
	die kleine inga packte ihre puppe aus [...], das war ne <u>SCHÖNE puppe</u> . (10. DS)
	ein <u>schönes auto</u> [...] mit [...] ein <u>schöne station</u> , (wo) wo das auto immer tanken kann (10. DS)
[„so“ + Artikel + Adjektiv + Nomen] (2)	pippi tanzte mit den weihnachtbaum, so ein weihnachtsbaum hat es noch nie gega/ [...] gegeben, weil [...] so ein <u>schöne tannenbaum</u> gab es noch nie mit GANZ viel süßigkeiten drinne und GANZ schöne kerzen. (8. DS)
	und sie freute sich, dass es so: ein <u>schönes heiligabend</u> gibte. (9. DS)

[Adjektiv + Adjektiv + Nomen] (1)	und ne/ noch <u>ein</u> schönes, goldenes herz aus lebkuchen. (10. DS)
[„ganz“ + Adjektiv + Nomen] (2)	so ein schöne tannenbaum gab es noch nie mit GANZ viel süßigkeiten drinne und GANZ <u>schöne</u> kerzen. (8. DS)
	und in den geschenken waren auch noch für [.] INga und der bosse und der große ganz [laut] <u>schöne</u> geschenke. (6. DS)
Verb (2 + 1 Variation)	
[Adjektiv + Verb] (2)	ja, die mama von den, die hat es nicht mehr <u>rechtzeitig</u> geschafft, nochmal EINkaufen zu fahren. (3. DS)
	und herr nilsson ist <u>genau</u> runtergesprungen (5. DS)
[„so“ + Adjektiv + Verb] (1)	pippi, dass sie mal mit'm pferd so: schnell geritten ist. (2. DS)

Tabelle 23: Übersicht über Muster der Form [Adjektiv + Nomen/Verb] und seine Variationen

Kindertext	Bilderbuch – gleicher Kontext	Bilderbuch – anderer Kontext
<i>Relativsatz, Relativpronomen</i> „der, die, das“ kennst du die pippi, die es in den win-kel-baum gibt? (2. DS)	<i>Relativsatz, Relativpronomen</i> „der, die, das“ Sonderfall (anderer Inhalt, gleiche Funktion): „Hast du schon mal von Pippi Langstrumpf gehört, dem stärksten Mädchen der Welt? (Lindgren 2013, 2. DS)	<i>Relativsatz, Relativpronomen</i> „der, die, das“ „Die Tanne ist einer der Bäume, die es in Schweden am häufigsten gibt.“ (Ebd., 5. DS) „Er war ja der erste Weihnachtsbaum, der mittanzen durfte!“ (Ebd., 10. DS). „Hast du schon mal von Pippi Langstrumpf gehört, dem stärksten Mädchen der Welt? (Ebd., 2. DS) Dem Mädchen, das ganz allein mit einem Pferd und einem Affen in der Villa Kunterbunt wohnt? (ebd., 2. DS)
<i>Relativsatz, Relativpronomen</i> „der, die, das“ pippi, die mal auf'n DACH geklettert is (2. DS)	<i>Relativsatz, Relativpronomen</i> „der, die, das“ Sonderfall (anderer Inhalt, gleiche Funktion): Dem Mädchen, das ganz allein mit einem Pferd und einem Affen in der Villa Kunterbunt wohnt? (ebd., 2. DS)	Dem Mädchen, das ganz allein mit einem Pferd und einem Affen in der Villa Kunterbunt wohnt? (ebd., 2. DS) Dem Mädchen, das einen ganzen Koffer voller Goldstücke besitzt?“ (ebd., 2. DS)
<i>Relativsatz, Relativpronomen</i> „der, die, das“ und die pippi [.] , DIE [.] auf'n SCHORN[?]stein war. (2. DS)	<i>Relativsatz, Relativpronomen</i> „der, die, das“ Sonderfall (anderer Inhalt, gleiche Funktion): Dem Mädchen, das einen ganzen Koffer voller Goldstücke besitzt?“ (ebd., 2. DS)	
<i>Lokalsatz, Konjunktion „wo“</i> pippi, die mal auf'n DACH geklettert is, wo sie gar nicht herUNTergefallen is. (2. DS)	-	-

Temporalsatz, Konjunktion „wo“ anstatt „als“ pippi [.] , wo sie ein tannenbaum hatte. (2. DS)	-	Temporalsatz, Konjunktion „als“ (ebd., 4. DS, 9. DS, 10. DS)
Konsekutivsatz, Konjunktion „dass“ pippi, dass sie mal mit'm pferd so: schnell geritten ist. (2. DS)	-	Konsekutivsatz, Konjunktion „dass“ (ebd., 3. DS, 4. DS, 5. DS, 7. DS, 9. DS)
Relativsatz, Relativpronomen „was“ er wusste gar nicht, was das SEIN sollte. (2. DS)	-	Relativsatz, Relativpronomen „was“ „Jetzt erzähl ich dir, was Pippi einmal gemacht hat.“ (Lindgren 2013, 2. DS)
Kausalsatz, Konjunktion „weil“ so ein weihnachtsbaum hat es noch nie gega/ [.] gegeben, weil [.] so ein schöne tannenbaum gab es noch nie mit GANZ viel süßigkeiten drinne und GANZ schöne kerzen. (8. DS)	-	Kausalsatz, Konjunktion „weil“ (ebd., 3. DS).
Lokalsatz, Konjunktion „wo“ ein schönes auto [.] mit [.] ein schöne station, (wo)/ wo das auto immer tanken kann [4]. (10. DS)	„und Bosse bekam eine Dampfmaschine und ein Auto, das auf dem Fußboden herumfahren konnte, wenn man es aufzog“ (Lindgren 2013, 10. DS)	-
Konsekutivsatz, Konjunktion „dass“ die kleine inga verschluckte ein GANzes marziPAN[.]schweinchen und sie freute sich, dass es so: ein schönes heiligabend gibte. (9. DS)	„Und noch nie haben wir Heiligabend solchen Spaß gehabt“, sagte die kleine Inga und verschluckte ein ganzes Marzipanschwein in einem Rutsch.“ (Lindgren 2013, 9. DS)	Konsekutivsatz, Konjunktion „dass“ (ebd., 3. DS, 4. DS, 5. DS, 7. DS, 9. DS)
Komparativsatz, Konjunktion „wie“ sie tanzten um den weihnachtsbaum wie hin und her, das war gar nicht so: schwer, wie es nur sein konnte (7. DS)	-	Komparativsatz, Konjunktion „wie“ „Alles war furchtbar traurig, wie es manchmal sein kann.“ (ebd., 3. DS)
Temporalsatz, Konjunktion „als“ als bosse das gesagt hat, ähm war ein komis geräusch bei seiner oma und bei seiner opa. (4. DS)	Temporalsatz, Konjunktion „als“ „Genau in dem Augenblick, als er das gesagt hatte, ertönte ein entsetzliches Getrappel im Treppenhaus.“ (Lindgren 2013, 4. DS)	Temporalsatz, Konjunktion „als“ (ebd., 4. DS, 9. DS, 10. DS)
Temporalsatz, Konjunktion „als“ sie hatten so: ein hunger, als bosse das gesagt hat. (3. DS)		

Tabelle 24: Nebensätze

3.5 Zu Textanalyse V: *Torro sieht rot* von Nicole

Kindertext	Bilderbuchtext	zusätzliche Information	Bild
und das huhn und der frosch hatten sich hinter ein stein VERsteckt (11. DS). → Plusquamperfekt (konzeptionelle Schriftlichkeit)	„Selbst der Frosch und das Huhn haben sich verkrochen“ (Abedi 2011, 11. DS).	Ort des Versteckens (hinter einem Stein)	Frosch und Huhn hinter einem Stein
dann gehe er nach hause, wo mama steht. ‚wasch dich ab draußen und zieh dich aus!‘ (7. DS). → Hypotaxe (konzeptionelle Schriftlichkeit), Präteritum (konzeptionelle Schriftlichkeit), Präsens	„Mist‘, schimpft Torro auf dem Weg zum Haus. ‚Mist, Mist, Mist!‘ Und Torros Mama schimpft noch lauter [...]“ (Abedi 2011, 7. DS).	Mutter steht vor Torros „zu Hause“	eine mit in die Hüften gestemmen Armen Kuh vor einer geöffneten Haustür

Tabelle 25: Versprachlichung zusätzlicher Informationen aus einem Bild

Kind	Unspezifische Verben		Präzise Verben	
	Kindertext	Bilderbuchtext	Kindertext	Bilderbuchtext
Nicole	sagen (5x)	sagen (5x) fragen (2x)	schimpfen (1x) rufen (1x)	schimpfen (4x) rufen (5x) brüllen (1x) schreien (3x) sich wundern (1x) lachen (1x) kichern (1x) schnauzen (1x) jemanden anfeuern (1x) erwidern (1x) jemanden warnen (1x) staunen (1x) grinsen (1x)

Tabelle 26: Spezifische und unspezifische Verben

Kind	Spezifisches Verb im Bilderbuch	Unspezifisches Verb im Kindertext + Intonation/Mimik
Nicole schimpfen sagen + ernste Betonung	„Jetzt reicht’s aber!“, <u>schimpft</u> Mama (Abedi 2011, 5. DS).	, TORRO \, [tiefere und <u>ernstere Stimme</u>] <u>sagt</u> mama/ [4] <u>sagt</u> mama (5. DS).

Tabelle 27: Unspezifische Verben und Intonation, Mimik und Gestik

Nomen	
[Adjektiv + Nomen] (1)	so ein <u>doofer ta:g</u> (6. DS).
Verb (2 + 1 Variation)	
[Adjektiv + Verb] (2)	kuhdrun <u>streckt ihm heimlich die zunge raus</u> (10. DS).
	torro <u>schimpfte laut</u> zu kuhdrun (5. DS).
Variation „ganz“ + Adjektiv + Verb] (1)	aber kuhdrun <u>zog ganz fest</u> an dem teller, so dass/ so dass/ [...] so dass mama das nicht gesehen hat (5. DS).

Tabelle 28: Übersicht über Muster der Form [Adjektiv + Nomen/Verb] und seine Variationen

Kindertext	Bilderbuch – gleicher Kontext	Bilderbuch – anderer Kontext
Kausalsatz, der mit der Konjunktion „weil“ er schaut sich um, weil er so alleine ist, aber eins hat er übersehen (3. DS).	Inhalt nicht enthalten	-
Konsekutivsatz, den sie mit der Konjunktion „sodass“ einleitet: aber kuhdrun zog ganz fest an dem teller, so dass/ so dass/ [...] so dass mama das nicht gesehen hat (5. DS).	Inhalt nicht enthalten	-
Relativsatz, Relativadverb „wo“ dann gehe er nach hause, wo mama steht (7. DS).	Inhalt nicht enthalten	Relativsatz, Relativadverb „wo“ „Seine Freunde stehen hinter dem Zaun, da wo das große Feld beginnt“ (Abedi 2011, 1. DS).
Konzessivsatz, Konjunktion „obwohl“ kuhdrun sagte ‚hör auf [?] da[?]mit` [leicht erhöhte Stimme], obwohl er gar nichts gemacht hat [2] (8. DS).	Inhalt nicht enthalten	-
Relativsatz, der mit dem Relativpronomen „was“ eingeleitet wird: kuhdrun streckt ihm heimlich die zunge raus. [3] aber mama sieht das gar nicht, was kuhdrun gemacht hat. [3] (10. DS)	„Aber was Kuhdrun gemacht hat, sieht Mama nicht“ (Abedi 2011, 10. DS).	Da wäre Torro fast auf ihren Schoß geklettert und hätte ihr erzählt, was los ist (Abedi 2011, 5. DS). Da sieht Torro, was er geschafft hat (Abedi 2011, 14. DS).

Tabelle 29: Nebensätze

3.6 Zu Textanalyse VII: Die kleine Elfe kann nicht einschlafen von Muriel

Kind	Unspezifische Verben		Präzise Verben	
	Kindertext	Bilderbuchtext	Kindertext	Bilderbuchtext
Muriel	sagen (4x) fragen (2x)	sagen (3x) fragen (2x)	seufzen (1x)	seufzen (1x) flüstern (1x) rufen (1x)

Tabelle 30: Spezifische und unspezifische Verben

Kind	Spezifisches Verb im Bilderbuch	Unspezifisches Verb im Kindertext + Intonation/Mimik
Muriel (begeistert) rufen sagen + überraschte Betonung	„Ein Sommernachtsfest!“, <u>rief</u> Flirr begeistert. (8. DS)	und die elfe ähm [...] m [...] <u>agte</u> ‚ein sommernachtsfest‘ [<u>überraschte Betonung</u>] (8. DS)

Tabelle 31: Unspezifische Verben und Intonation/Mimik/Gestik

Nomen (7)	
[Adjektiv + Nomen] (7)	flä:r, <u>die kleine el-fe</u> [?] [...] k o n n t e [?] nicht einschlafen (1. DS).
	<u>die kleine elfe flog RASCH</u> [?] davon (4. DS).
	f/ n/ der <u>hübschen melodie</u> und flogte [...] rasch davon (6. DS).
	,wenn ich nur könnte`, [<u>traurige Betonung</u>] seufzte <u>die el/ kleine elfe</u> (7. DS).
	dann flog <u>die kleine elfe</u> rasch daVON (3. DS).
	,kannst du auch nicht einschlafn?`, f/ fragte <u>die kleine elfe z/ den f/</u> [...] die: eule [?] (5. DS).
	da [...] führte ein <u>lichtstrah:l</u> zu einem <u>kleinen ZWERgenhäuschen</u> [?](6. DS).
Verb (6)	
[Adjektiv + Verb] (7)	die elfe sag/ guck/ äh schüttelte den kopf und <u>flog rasch</u> daVON (5. DS).
	,ich singe`, sagte der vogel [<u>krächzend</u>] [...] [5] und die elfe <u>flog rasch</u> daVON (2. DS).
	dann flog die kleine elfe <u>rasch</u> daVON (3. DS).
	und die elf/ [...] die kleine elfe <u>flog RASCH</u> [?] davon (4. DS).

	die elfe sag/ guck/ äh schüttelte den kopf und <u>flog rasch daVON</u> (5. DS).
	f/ n/ der hübschen melodie und <u>flogte [...] rasch davon</u> (6. DS).
	nur noch EI:n lied und dann [...] <u>geht's aber rasch ins BETTÄH.</u> ' (6. DS)

Tabelle 32: Übersicht über Muster der Form [Adjektiv + Nomen/Verb] und seine Variationen

Legende:

Die sprachlichen Muster „die kleine Elfe“ und „rasch davonfliegen“ sind grau hervorgehoben.

[Adjektiv + Nomen/Verb]	Kindertext	Bilderbuchtext
<u>rasch davonfliegen</u> -	,ich singe', sagte der vogel [krächzend] [...] [5] und die elfe <u>flog rasch daVON</u> (2. DS).	- (neue Sequenz)
<u>rasch davonfliegen</u> weiterfliegen	dann <u>flog</u> die kleine elfe <u>rasch daVON</u> (3. DS).	„Flirr flog weiter und kam zur Fuchsmutter“ (Drescher 2017, 4. DS).
die <u>kleine Elfe</u> Flirr	dann flog <u>die kleine elfe</u> <u>rasch daVON</u> (3. DS).	„Flirr flog weiter und kam zur Fuchsmutter“ (ebd., 4. DS).
<u>rasch davonfliegen</u> davonschwirren	und die elf/ [...] die kleine elfe <u>flog RASCH</u> [?] davon (4. DS).	„Die kleine Elfe schwirrte davon und traf auf ein Käuzchen“ (ebd., 5. DS).
die <u>kleine Elfe</u> sie	,kannst du auch nicht einschlafn?', f/ fragte die <u>kleine elfe</u> z/ den f/ [...] die: eule [?] (5. DS).	„Kannst du auch nicht schlafen?“, fragte sie“ (ebd., 5. DS).
<u>kleines Zwergenhäuschen</u> Zwergenwohnung	da [...] führte ein lichtstrah:l zu einem <u>kleinen ZWERgenhäuschen</u> [?](6. DS).	„Es kam aus einer Zwergenwohnung“ (ebd., 6. DS).
es <u>geht rasch</u> ins Bett endlich schlafen	nur noch EI:n lied und dann [...] <u>geht's aber rasch ins BETTÄH.</u> ' (6. DS)	„Also gut, noch ein Lied, aber dann wird endlich geschlafen!“ (ebd., 6. DS).
<u>rasch davonfliegen</u> weiterfliegen	f/ n/ der hübschen melodie und <u>flogte [...] rasch davon</u> (6. DS).	„Flirr lauschte der hübschen Melodie und flog weiter“ (ebd., 6. DS).

Tabelle 33: [Adjektiv + Nomen/Verb] zusätzlich im Kindertext

Legende:

Die sprachlichen Muster „die kleine Elfe“ und „rasch davonfliegen“ sind grau hervorgehoben.

Kindertext	Bilderbuch – gleicher Kontext	Bilderbuch – anderer Kontext
<i>Relativsatz, Relativadverb „wo“</i> die elfe [...] füh:rt sich das licht in ei [verschluckt das ne] höh:le, [...] wo ein sand-männ-chen die s ä c k e fü:llt mit viel mehr	<i>Relativsatz, Relativpronomen „das“</i> „Sie traf ein kleines Männlein, das im Schein einer Laterne funkelnden Sand in kleine Säcke füllte“ (Drescher 2017, 3. DS).	-

schlafsand [?] als SONST (3. DS).		
<i>Relativsatz, Relativpronomen</i> „was“ ,du weißt doch, was i/ [.] [atmet hörbar ein] was ich sage z/ (5. DS).	<i>Relativsatz, Relativpronomen</i> „was“ „[...] wenn du verstehst, was ich meine ...“ (ebd., 5. DS).	<i>Relativsatz, Relativpronomen</i> „was“ „Ach, ich weiß auch nicht, was heute Nacht los ist“, sagte die Fuchsmutter“ (ebd., 4. DS).
<i>Konsekutivsatz, Konjunktion</i> „dass“ und TANzte und TANzte und TANzte [atmet ein] und TANzte bis sie so: müde war, dass sie nicht einschla/ äh d a s s s i e n i c h t m e h r z u h a u s e fliegen konnte (8. DS).	<i>Konsekutivsatz, Konjunktion</i> „dass“ „Sie tanzte und tanzte, bis sie so müde war, dass sie nicht einmal mehr nach Hause fliegen konnte“ (ebd., 8. DS).	-

Tabelle 34: Nebensätze

4 Tabellarische Darstellungen zur Vergleichenden Darstellung der Beobachtungen zu den sieben Textanalysen

4.1 Musterhaftes und Mustergebrauch

4.1.1 Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen oder strukturellen Musters

Fall 1: Mehrfacher Gebrauch sprachlicher und struktureller Muster, die im Bilderbuchtext vorkommen

Name		Sprachliches Muster	Anzahl (Kindertext)	Anzahl (Bilderbuch)	Alter Kontext	Neuer Kontext
Ben		nichts von jemanden zu sehen sein	2	1	1	1
Ben		an jemandes Tür klopfen	3	1 (an jemandes Tür klopfen) 1 (an jemandes Tür hämmern)	2	1
Kira		Clown Beppo	6	2	1	5
Kira		in der Stadt	2	2	2	0
Kira		jemanden lachen hören	2	2	1	1
Mia		an Heiligabend	2	1	1	1
Muriel		die kleine Elfe	5	5	3	2
Muriel		mit jemandem zu etwas fliegen	2	1	1	1

Tabelle 35: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen Musters aus dem Bilderbuchtext (Fall 1a)

Name	Strukturelles Muster	Anzahl (Kindertext)	Anzahl (Bilderbuch)	Alter Kontext	Neuer Kontext
Ben	„Da“ + Verb	21	5	1	20
Kira	„Da“ + Verb	5	4	1	4
Muriel	„Da“ + Verb	3	1	0	3
Nicole	„Dann“ + Verb	8	4	1	7
Muriel	Satz + „und“ + Satz	7	5	3	4
Nicole	„Aber“ + Satz	7	6	1	6
Ben	Adjektiv + Nomen	2	12	0	2
Muriel	„Dann“ + Verb	2	1	1	1
Mia	„Und“ + Satz	4	6	2	2
Kira	„Und“ + Satz	3	4	0	3
Nicole	Satz + „und“ + Satz	5	7	2	3
Muriel	„Also“ + Verb	2	3	2	0
Ben	Adjektiv + Verb	1	10	1	0
Kira	„wieder“ + Verb	2	3	0	2
Kira	bestimmter Artikel + Nomen	8	10	3	5
Nicole	„einfach“ + Verb	2	3	2	0
Nicole	„jetzt“ + Verb	6	6	0	6
Muriel	„klein“ + Nomen	6	7	3	3

Tabelle 36: Mehrfacher Gebrauch eines strukturellen Musters, das im Bilderbuchtext vorkommt (Fall 1b)

Fall 2: Mehrfacher Gebrauch von Variationen sprachlicher und struktureller Muster, die im Bilderbuchtext vorkommen

Name	Sprachliches Muster	Anzahl (Kinder-text)	Anzahl (Bilderbuch)	Alter Kontext	Neuer Kontext	Formulierung (Bilderbuch)
Ben	ein(e)s [sogar] unter meinem Bett	3	2	0	3	2 verschiedene Formulierungen
Kira	Zick-Zack und Clown Beppo	2	2	0	2	Beppo und Zick-Zack, Zick-Zack und Beppo
Nicole	nach Hause gehen	3	1	0	3	nach Hause trotten
Muriel	die Elfe	4	5	0	4	die kleine Elfe
Muriel	etwas rasch tun (rasch davon flattern, rasch einschlafen)	5 (4+1)	1	1	4	rasch davon fliegen
Ida	anfangen, etwas zu tun	2	1	1	1	beginnen, etwas zu tun
Ida	vielleicht etwas tun	2	2	0	2	Vielleicht + elliptischer Satz
Ben	durch den Wald rennen	3	2	2	1	durch den Wald rennen, durch den Wald laufen
Ben	Monster und Gespenster	4	4 2	1	3	Gespenster und Monster, Gespenster und gruselige Monster

Tabelle 37: Mehrfacher Gebrauch von Variationen sprachlicher Muster aus dem Bilderbuchtext (Fall 2a)

Name	Strukturelles Muster	Anzahl (Kindertext)	Anzahl (Bilderbuch)	Alter Kontext	Neuer Kontext	Formulierung (Bilderbuch)
Kira	„Dann“ + Verb	5	1	0	5	„und dann“ + X + Verb
Ida	„Dann siehte(te) He Duda, wie“ + ...	2	2	2	0	„He Duda sah“ + X + „und beschloss“ + X
Mia	„Pippi“ + Nebensatz, der etwas über sie aussagt	4	2	0	4	„Dem Mädchen“ + Relativsatz
Muriel	Partikel 1 + „und“ + Partikel 1	2	1	1	1	Verb 1 + Verb 1
Ida	„Alle“ + Verb	2	10	0	2	Anaphern
Mia	„so“ + Artikel + Nomen	2	2	0	2	„so“ + Adjektiv + Verb
Mia	„so“ + Artikel + „schön“ Nomen	2	2	0	2	„so“ + Adjektiv + Verb

Mia	unbestimmter Artikel + „schön“ + Nomen	4	16	0	4	unbestimmter Artikel + Adjektiv X+ Nomen
Mia	„ganz“ + „schön“ + Nomen	2	2	0	2	Artikel + „ganz“ + Nomen
Mia	„ganz“ + „viel“ + Nomen	2	2	0	2	„viel“ + Nomen oder Artikel + „ganz“ + Nomen
			2	0	2	

Tabelle 38: Mehrfacher Gebrauch von Variationen struktureller Muster aus dem Bilderbuchtext (Fall 2b)

Fall 3: Mehrfacher Gebrauch sprachlicher und struktureller Muster, die im Bilderbuchtext nicht vorkommen

Name	Sprachliches Muster	Anzahl (Kindertext)
Ida	vor lauter Schreck	3
Ida	Dann ging/kam er weiter	2
Mia	gar nicht	3
Muriel	[Licht] führt zu/in etwas	2

Tabelle 39: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen Musters, das nicht im Bilderbuchtext vorkommt (Fall 3a)

Name	Strukturelles Muster	Anzahl (Kindertext)
Nicole	„So ein“ + Nomen (Figurenrede)	3
Ida	„Dann“ + Verb	14
Mia	bestimmter Artikel + Name	2

Tabelle 40: Mehrfacher Gebrauch eines strukturellen Musters, das nicht im Bilderbuchtext vorkommt (Fall 3b)

Fall 4: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen oder strukturellen Musters, das im Bilderbuchtext vorkommt, und seiner Variation

Name	Sprachliches Muster	Anzahl (TPK)	Anzahl (BB)	Alter Kontext	Neuer Kontext	Formulierung (BB)
Muriel	„Was machst du denn da?“ „Was machst du denn hier noch so spät draußen?“	2 1	3	2	1	3 variierende, aber ähnliche Formulierungen
Ben	vor lauter Angst mit lauter Angst	2 2	1	1	3	voller Angst

Tabelle 41: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen Musters, das im Bilderbuchtext vorkommt, und seiner Variation (Fall 4a)

Name	Sprachliches Muster	Anzahl (TPK)	Anzahl (BB)	Alter Kontext	Neuer Kontext	Formulierung (BB)
Jan	„Dann“ + Verb	2	2	1	2	„Dann“ + Verb
	„Und dann“	1				

Tabelle 42: Mehrfacher Gebrauch eines strukturellen Musters, das im Bilderbuchtext vorkommt, und seiner Variation (Fall 4b)

Fall 5: Mehrfacher Gebrauch sprachlicher und struktureller Muster, die im Bilderbuchtext nicht vorkommen, und seiner Variationen

Name	Sprachliches Muster	Anzahl (Kindertext)
Nicole	komm, Torro Torro, komm komm schon, Torro [„komm“ + Name]	3

Tabelle 43: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen Musters, das im Bilderbuchtext nicht vorkommt, und seiner Variationen (Fall 5a)

Ergänzende Beobachtungen aus weiteren Textproduktionen

Bilderbuch/ Durchgang	Formulierung KT	Anzahl	Formulierung BB	Anzahl
Leo Lausemaus hat schlechte Laune Durchgang A	<p>Variation Typ E davon wollte leo ein, aber die mama <u>hatte keine geduld</u> <u>mehr</u> und ist weiter/ ist weiter gegangen.</p> <p>die mama <u>hat ihre</u> <u>geduld ver [.]</u> <u>verlassen.</u></p> <p>und die mama <u>hatte</u> <u>keine geduld mehr</u></p> <p>dann <u>wollte mama</u> <u>keine geduld mehr</u> und wollte nach hause und sie ist gegangen [.] weil sie <u>keine geduld</u> <u>mehr hatte</u></p> <p>doch dann leuchtet/ er <u>hat leo keine</u> <u>geduld mehr</u>, ist aus seinem/ kroch raus gekrochen und [.] hat er sich vor einer versteckten blume hingelegt und hat gezittert und geweint.</p>	6	„die Geduld verlieren“ „Ich denke nicht im Traum daran! Laufen tut dir gut, außerdem bin ich auch müde und du bist mir schon zu schwer geworden“, schimpft seine Mama und <u>verliert langsam</u> <u>die Geduld mit Leo.</u> “	1
Leo Lausemaus hat schlechte Laune Durchgang A	<p>„X krumm machen“ (Variation, Typ E) er hat sich gezögert, <u>die na:se</u> <u>krumm gemacht</u>, <u>die</u> <u>pfoten krumm</u> und ist einfach nicht aufgestanden [.]</p> <p>dann kamen sich/ dann kamen seine freunde entgegen und leo/ [.] und die freunde wollten gerne mit ihm spie:len, [.] aber er war gezögert, hat <u>die nase krumm</u> <u>gemacht</u> und wollte einfach nicht abgeben.</p>	3	„die Nase rümpfen“ Aber Leo verschränkt die Pfoten, rümpft die Nase und will einfach nicht absteigen.	1

<p>Leo Lausemaus hat schlechte Laune Durchgang A</p>	<p>„zittern und weinen“ (Variation, Typ R) doch dann leuchtet/ er hat/ leo keine geduld mehr, ist aus seinem/ kroch raus gekrochen und [.] hat er sich vor einer versteckten blume hingelegt und <u>hat gezittert und geweint.</u> hatten ihn gefunden hinter einen bu:sch. er <u>hat gezittert und hat geweint</u> und wollt/ [.] doch dann [?] sind ihn die eltern entgegen gekommen.</p>	<p>2</p>	<p>„weinen und zittern“ Leo <u>weint und zittert</u> vor Angst und Kälte.</p>	<p>1</p>
<p>Leo Lausemaus hat schlechte Laune Durchgang A</p>	<p>„etwas so/ganz doll an etwas drücken/treten“ (Variation, Typ E, H, W) doch der/ wenn leo so do:ll an seiner <u>pfote/ an mamas pfote drückt/ [.] tretet</u>, bekommt er schon mal gar:kein eis [.] aber er war gezögert, hat die nase krumm gemacht und wollte einfach nicht abgeben. und <u>hatte den ball ga:nz doll an sich gedrückt.</u></p>	<p>2</p>	<p>fest (so/ganz/an sich drücken) Aber <u>so fest</u> er auch an Mamas Pfote zieht, dieses Mal bekommt er nichts. „Das ist mein Ball, damit spiele nur ich!“, sagt er und hält seinen Ball <u>ganz fest</u>. „Hier bist du! Wir haben schon überall nach dir gesucht!“, rufen die Eltern erleichtert und <u>drücken</u> Leo <u>fest</u> an sich.</p>	<p>3</p>
<p>Leo Lausemaus hat schlechte Laune Durchgang A</p>	<p>„jemandem entgegen kommen“ dann kamen sich/ dann kamen <u>seine freunde entgegen</u> und leo/ [.] und die freunde wollten gerne mit ihm spie:len. [.] er hat gezittert und hat geweint und wollt/ [.] doch dann [?] <u>sind ihn die eltern entgegen gekommen.</u></p>	<p>2</p>	<p>-</p>	<p>0</p>
<p>Leo Lausemaus hat schlechte Laune</p>	<p>Formulierung, die „zögern“ enthält (*sich zögern/*gezögert sein)</p>	<p>2</p>	<p>„etwas zögernd tun (fragen)“</p>	<p>1</p>

Durchgang A	<p>Variation Typ E, W) er hat <u>sich</u> <u>gezögert</u>, die na:se krumm gemacht, die pfoten krumm und ist einfach nicht aufgestanden [.]</p> <p>dann kamen sich/ dann kamen seine freunde entgegen und leo/ [.] und die freunde wollten gerne mit ihm spie:len, [.] aber er <u>war</u> <u>gezögert</u>, hat die nase krumm gemacht und wollte einfach nicht abgeben.</p>		„Mama, wo bist du?“, <u>fragt</u> <u>Leo zögernd</u> und kommt aus seinem (?) Versteck heraus.	
Der kleine Drache Kokosnuss. Die Mutprobe (Ingo Siegener) Durchgang A	<p>[„gerade“ + Verb] <u>gerade überqueren</u> die beiden [.] auf dem weg zum wald ein/ eine wiese. da ruft kokosnuss [?]: in DECKU:NG! [?] (3. DS)</p> <p><u>gerade überlegen</u> die beiden, wie sie die/ den fluss überqueren. da schleicht sich jemand an, ein krokodil. (6. DS)</p> <p><u>gerade sind</u> sie abends an dem/ in dem wald <u>angekommen</u>. Sie bauten die zelte auf und schlüpften in die schlafsäcke.</p> <p><u>gerade sind/ gerade</u> sind aus dem zelt, da br/ bricht jemand aus dem/ [.] aus dem/ aus dem busch her. ein gestreiftes tier.</p>	4	[„gerade“ + Verb] <u>Gerade überlegen</u> die Drachenkinder, wie sie den Urwaldfluss überqueren können, als sie bemerken, dass jemand sie beobachtet: Aus dem Uferschilf schaut ein großes Krokodil hervor. (11. DS)	1
<i>Bruno & Bärl.</i> <i>Teilen macht</i> <i>froh.</i> Durchgang B	<p>[Adjektiv + Verb] am Satzanfang <u>traurig steigt</u> bärli aus dem boot.</p> <p><u>neugierig überreicht</u> der postbo-te das/</p>	2	[Adjektiv + Verb] am Satzanfang <u>Lächelnd überreicht</u> der Postbote ein gelbes Paket. (15. DS)	1

	ein gelbes paket. [.]			
<i>Bärtram. Alles wieder gut.</i> Durchgang B	<p>„sich etwas denken“ br/ er klopft an die tür, doch niemand antwortet. er klopft noch einmal. ‚was ist denn jetzt[?]‘, denkt er sich[.]</p> <p>bärtam/ [leise] bärtram/ tram denkt sich [3] okay[.] ‚was mach ich jetzt?‘ [3]</p> <p>bärtram denkt sich ‚wenn sie jetzt herumkrächzen, dann wacht oma bestimmt auf. ich muss sie verscheuchen.‘</p> <p>‚ohje‘, denkt sich bärtram, ‚schnell weg hier.‘ er versteckt sich hinter der holzterrasse [.]</p>	4	<p>„denken“ „Wenn sie jetzt herumkrächzen, wacht Oma bestimmt auf“, denkt der kleine Bär. „Ich muss sie unbedingt vorher verscheuchen.“ (12. DS)</p> <p>„O weh! Nichts wie weg hier!“, denkt Bärtram entsetzt und läuft sofort los. Er versteckt sich vor der Holzterrasse. (15. DS)</p>	2
<i>Bärtram. Alles wieder gut.</i> Durchgang B	<p>[Adjektiv + Verb] am Satzanfang <u>vorsicht wäscht</u> er es auf.</p> <p>wild wedelt er mit dem tuch, was er grade zum abputzen der tasse benom/ genommen hat.</p> <p><u>gemütlich setzten</u> sich beide in den Sessel [.] und trinken schön kakao mit viel ganz viel honig.</p>	3	<p>[Adjektiv + Verb] am Satzanfang Fröhlich patscht Bärtram durch den Bach. (1. DS)</p> <p>Vorsichtig wäscht er ab. (11. DS)</p>	2

Tabelle 44: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen/strukturellen Musters in weiteren Textproduktionen;
Legende: E: Ersetzen, R: andere Reihenfolge

4.1.2 Gebrauch struktureller Muster, die Adjektive zur genaueren Beschreibung enthalten

Kind	Textproduktion des Kindes			Bilderbuchtext			
	Adjektiv + Nomen (V)	Adjektiv + Verb (V)	insg.	Adjektiv + Nomen (V)	Adjektiv + Verb (V)	Adjektiv + X (V)	insg.
Ben	2	1	3	12	10	-	22
Kira	-	-	-	9 + 3V	4	-	16
Ida	6	1	7	14	2	-	16
Mia	4 + 5 V	2 + 1 V	12	14 + 3 V	2 + 1 V	1	21
Nicole	1	2 + 1 V („ganz“)	4	10 + 3 V	4 + 4 V (davon 1 „ganz“)	2	23
Muriel	7	6	13	13 + 1	8	1	23
Jan	1	-	1	8	-	-	8

Tabelle 45: Gebrauch struktureller Muster, die Adjektive enthalten (Legende: V: Variation(en) des strukturellen Musters)

Bilderbuch <i>Mit den Wichteln durch die Woche</i>	Kindertext (Durchgang A)
fleißige Wichtel	-
alljährliches Wiesenblumenfest	-
musikalische Unterhaltung	-
[„knackig“ + Nomen] knackiges Obst und Gemüse	[„knackig“ + Nomen] knackiges o:bst knackiges o:bst
[„frisch“ + Nomen] / [„frisch“ + Adjektiv + Nomen] frische Eier frische Waldpilze frisch gefangener Fisch	[„frisch“ + Nomen] / [„frisch“ + Adjektiv + Nomen] frische pilze frisch gefangene fische
[„groß“ + Nomen] großer Zauberer großer Wichtelmarkt	[„groß“ + Nomen] das große [3] w i c h t e l / [4] b l ä t t e r w i c h t e l f e s t
kleine Wichtelkinder	-
gemeinsames Fußballspiel gemeinsames Picknick gemeinsam in die Kirche gehen	-
altes Bergtheater alte Baumwurzeln alte Eichen und Linden	-
kräftig in die Hände klatschen	-
sich mächtig anstrengen	-
<i>Adjektive mit positiver Wertung</i>	
ein wunderschöner Pokal wunderschön geschmückte Stände ihre schönsten Kleider tragen wunderschöner Tanz	[„schön“ + Nomen] ein schöner nachmittag ihre ALLERSchönsten kleider es sich schön gemütlich machen
köstlichste Leckereien	-
leckerer Kuchen	-
vergnügt im Wasser planschen einen vergnüglichen Nachmittag verbringen	-
-	[„fröhlich“ + Verb] fröhlich im Sand buddeln aber MANCHE bleiben trocken und buddeln fröhlich im sand fröhlich mitsingen wo paul seine gitarre rausgeholt hat, singen ALLE fröhlich mit. fröhlich tanzen fröhlich mittanzen alle wichtel / [.] jungs und alle wichtelmädchen tanzen fröhlich, IHRE Freunde m a c h e n Mu:sik, ABER manche tanzen auch fröhlich mit.

Tabelle 46: [Adjektiv + Nomen/Verb]

Fall 1: Kein Gebrauch des strukturellen Musters (Fall 1)	Fall 2: Gebrauch des strukturellen Musters (Fall 2)	Fall 3: Gebrauch einer Variation des strukturellen Musters (Fall 3)
	a) Identische Füllung (Adjektiv) + identische Füllung (Nomen/Verb)	l) Typ „Erweitern“ (z. B. [Adjektiv + Nomen] → [Adjektiv + Adjektiv + Nomen]) (+ Klassifikation a-d)
	b) Identische Füllung (Adjektiv) + andere Füllung (Nomen/Verb)	

	c) Andere Füllung (Adjektiv) + identische Füllung	II) Typ „Ersetzen“ (z. B. [Adjektiv + Verb] → [Adjektiv + Nomen]) + Klassifikation (z. B. Identische Füllung (Adjektiv) (+ Klassifikation a-d))
	d) Andere Füllung (Adjektiv) + andere Füllung (Nomen/Verb)	

Tabelle 47: [Adjektiv + Nomen/Verb] in Bilderbuchtext und Kindertext – Fallunterscheidung

Formulierung	[Adjektiv + Nomen/Verb] Bilderbuchtext	[Adjektiv + Nomen/Verb] Kindertext
<i>Frosch hat Angst – Ben</i>		
Adjektiv + Nomen		
<u>große Angst</u> Angst (F1)	Frosch hatte <u>große Angst</u> . (1. DS)	der KLEINE frosch lag im BETT [2] und hat angst (1. DS)
<u>dunkler Wald</u> Wald (F1)	Er sprang aus dem Bett und rannte durch den <u>dunklen Wald</u> . (2. DS)	er RANNTE vor lauter angst durch den wald und dach-te ,hier wimmelts ja nur von monstern und gespenstern. (2. DS)
<u>schreckliche Angst</u> Angst (F1)	„Bitte hilf uns“, sagte Ente. „Wir haben <u>schreckliche Angst</u> .“ (5. DS)	da sagt der frosch ,wir hat-ten angst, gespenster sind im wald und eins (sogar) unter meinem bett. ` (5. DS)
Adjektiv + Verb		
<u>atemlos an die Tür hämmern</u> an jemandes Tür klopfen (F1)	und <u>hämmerten atemlos an die Tür</u> (5. DS)	da haben sie [blättert um] an SCHWEINS tür ge-klopft (4./5. DS)
<u>ärgerlich fragen</u> sagen (F1)	„Was ist los?“, <u>fragte Schwein ärgerlich</u> . „Warum weckt ihr mich mitten in der Nacht?“ (5. DS)	,warum weckt ihr mich mitten in der NACHT [.]`, sagte schwein. (5. DS)
<u>überrascht fragen</u> sagen (F1)	„Sogar du?“, <u>fragte Frosch überrascht</u> . (11. DS)	da hatte frosch gesagt ,jeder hat mal angst, sogar DU. ` (11. DS)

Tabelle 48: [Adjektiv + Nomen/Verb] Ben

Formulierung	[Adjektiv + Nomen/Verb] Bilderbuchtext	[Adjektiv + Nomen/Verb] Kindertext
<i>Clown Beppo – Kira</i>		
Adjektiv + Verb		
etwas traurig hängen lassen *etwas hängen (F1)	„Wenn doch nur jemand mit mir spielen würde“, denkt der kleine Drache und <u>lässt traurig seine Zacken hängen</u> . (2. DS)	und er ha/ da/ dann, dann hängt der zickzack seine/ seine äh seine stacheln [?] (3. DS)
neugierig in die Richtung gehen in die Richtung laufen (F1)	<u>Neugierig geht er in die Richtung</u> , aus der das Lachen kommt. (8. DS)	in die richtung laufte/ l ä u f t e [.] clown beppo. (8. DS)
hastig an jemandem vorbeieilen an jemandem vorbeieilen (F1)	Doch in der Stadt <u>eilten die Leute hastig an Beppo vorbei</u> . (6. DS)	und die menschen in der Stadt eilten vor ihm vorbei. (6. DS)

Tabelle 49: [Adjektiv + Nomen/Verb] Kira

Formulierung Bilderbuch Kindertext	[Adjektiv + Nomen/Verb] Bilderbuchtext	[Adjektiv + Nomen/Verb] Kindertext
<i>He Duda – Ida</i>		
Adjektiv + Nomen		
in <u>heller Aufregung</u> sein so aufgeregt sein (F1)	Eines Tages war auf der Waldlichtung alles in <u>heller Aufregung</u> . (5. DS)	der/ sind die hasen so aufgeregt. (5. DS)
<u>Lange Luda</u> das Langtier (F1)	<u>Lange Luda</u> kroch aus dem Gebüsch. (6. DS)	das langtier kommt aus dem gebüsch raus. (6. DS)
<u>Lange Luda</u> er (F1)	<u>Lange Luda</u> kam noch näher (9. DS).	dann ging er noch ein wenig weiter he duda. (9. DS)
<u>Lange Luda</u> er (F1)	<u>Lange Luda</u> kam direkt auf He Duda zu. (9. DS)	dann ging er noch ein wenig weiter. (9. DS)
<u>Lange Luda</u> das Tier (F1)	<u>Lange Luda</u> segelte durch die Luft (11. DS)	dann vor lauter schreck springt das tier (11. DS)
das <u>lange Luder</u> das <u>lange Tier</u> (F2b)	Dahinten kommt das <u>lange Luder!</u> (5. DS)	sagte ,he duda, komm runter, das <u>lange TIER</u> ist wieder da!` (5. DS)
das <u>lange Luder</u> das <u>lange Tier</u> (F2b)	„He Duda! Du musst sofort runterkommen!“, riefen sie. „Dahinten kommt das <u>lange Luder!</u> “ (5. DS)	sagte ,he duda, komm runter, das <u>lange TIER</u> ist wieder da!` [laut ab ,he duda'] [.] der lange duda (hin). (5. DS)
<u>Lange Luda</u> der <u>lange Duda</u> (F2b)	„He Duda! Du musst sofort runterkommen!“, riefen sie. „Dahinten kommt das lange Luder!“ „ <u>Lange Luda?</u> “, fragte He Duda. (5. DS)	sagte ,he duda, komm runter, das lange TIER ist wieder da!` [laut ab ,he duda'] [.] der <u>lange duda</u> (hin). (5. DS)
<u>lange Luda</u> das <u>lange Tier</u> (F2b)	„ <u>Lange Luda</u> begann den Baum hinaufzuklettern.“ (7. DS)	dann [.] fängte das <u>lange tier</u> an hochzukommen. (7. DS)
<u>schnabeliges Schnabeltier</u> <u>brummeliges Nastier</u> (F2d)	Oder ein <u>schnabeliges Schnabeltier?</u> (8. DS)	ein brummeliges nashier? (8. DS)
<u>große Füße</u> <u>lange Beine</u> (F2d)	He Duda wusste nicht, warum er so <u>große Füße</u> hatte. (3. DS)	nun [.] dachte er, für was er so <u>lange BEINE</u> bräuchte. (3. DS)

Tabelle 50: [Adjektiv + Nomen/Verb] Ida

Formulierung	[Adjektiv + Nomen/Verb] Bilderbuchtext	[Adjektiv + Nomen/Verb] Kindertext
<i>Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten – Mia</i>		
Adjektiv + Nomen		
drei <u>kleine arme Wesen</u> die Kinder (F1)	In einem Haus in der Winkelstraße saßen im ersten Stock drei <u>kleine arme Wesen</u> in der Küche und weinten. (3. DS)	in der winkelstraße gibt es von einer frau die kinder, die wein/ weinten an heiligabend. (3. DS)

<u>kleines Herz</u> aus Gold ein <u>schönes, goldenes Herz</u> (F3c)	und Inga eine Puppe und ein <u>kleines Herz</u> aus Gold! (10. DS)	und ne/ noch <u>ein schönes, goldenes herz</u> aus lebkuchen. (10. DS)
Adjektiv + Verb		
<u>komisch klingen</u> ein <u>komisches Geräusch</u> (F3b)	„Was ist denn das?“, rief Bosse. „Das <u>klingt</u> aber <u>komisch!</u> “ (4. DS)	als bosse das gesagt hat, ähm, war ein <u>komis geräusch</u> bei seiner oma und bei seiner opa. (4. DS)

Tabelle 51: [Adjektiv + Nomen/Verb] Mia

Formulierung	[Adjektiv + Nomen/Verb] Bilderbuchtext	[Adjektiv + Nomen/Verb] Kindertext
<i>Torro sieht rot – Nicole</i>		
Adjektiv + Nomen		
<u>riesengroßer Kuhfladen</u> Pfützte (F1)	Mitten in einen <u>riesengroßen Kuhfladen</u> . (6. DS)	und dann PLATSCH konnte er in eine pfütze:. (6. DS)
mit <u>gesenkten Hörnern</u> auf jemanden zugehen auf jemanden zugehen (F1)	Mit <u>gesenkten Hörnern</u> rast Torro auf seine Schwester los. (9. DS)	torro geht auf sie zu. (9. DS)
<u>doofer Tag</u> <u>doofer Tag</u> (F2a)	Überhaupt, alles ist doof, der ganze <u>doofe Tag</u> . (6. DS)	so ein <u>doofer ta:g</u> . (6. DS)
Adjektiv + Verb		
<u>wütend</u> gegen die Kisten <u>rammen</u> auf die Kisten zu rennen (F1)	Torro schnaubt und <u>rammt wütend</u> gegen die Kisten. (4. DS)	torro rennt auf die kisten zu (4. DS)
jemanden <u>begeistert anfeuern</u> anrufen (F1)	und die Vögel <u>feuern</u> ihn <u>begeistert an</u> : „Torro vor, schließ ein Tor! Torro vor, schließ ein Tor!“	und die vögel ruften von an. (6. DS)
<u>trotzig sagen</u> sagen (F1)	„Mach ich nicht“, <u>sagt</u> Torro <u>trotzig</u> . (7. DS)	„das MACH ich nicht.“ [widerspenstige Stimme], sagt torro. (7. DS)
jemandem <u>heimlich</u> die Zunge <u>raustrecken</u> jemandem <u>heimlich</u> die Zunge <u>raustrecken</u> (F2a)	Die <u>streckt</u> Torro im Weggehen <u>heimlich</u> die Zunge <u>raus</u> . (10. DS)	kuhdrun <u>streckt</u> ihm <u>heimlich</u> die zunge <u>raus</u> . (10. DS)

Tabelle 52: [Adjektiv + Nomen/Verb] Nicole

Formulierung	[Adjektiv + Nomen/Verb] Bilderbuchtext	[Adjektiv + Nomen/Verb] Kindertext
<i>Apfelsaft holen – Jan</i>		
Adjektiv + Nomen		
<u>großes Gespenst</u> <u>großes Gespenst</u> (F2a)	Hinter der ersten Ecke lauert ein <u>großes ... Gespenst!</u> (5./6. DS)	da kam ein <u>großes gespenst</u> [tief]. (6. DS)
<u>lautes Lied</u> irgendwas (F1)	Mit einem <u>lauten Lied</u> kann Pitzi es übertönen. (7. DS)	dann hat (unverständlich) irgendwas gehört. (7. DS)

Tabelle 53: [Adjektiv + Nomen/Verb] Jan

Formulierung	[Adjektiv + Nomen/Verb] Bilderbuchtext	[Adjektiv + Nomen/Verb] Kindertext
<i>Die kleine Elfe kann nicht einschlafen – Muriel</i>		
Adjektiv + Nomen		
<u>die kleine Elfe</u> sie (F1)	Also stieg <u>die kleine Elfe</u> aus ihrem Bett und flog los, in die tiefe Nacht hinein. (2. DS)	also [?] stieg sie aus dem el-f en BETT äh [?] [3] und flatterte in die [2] WOLken hinEIN. (1. DS)
in die <u>tiefe Nacht</u> hinein in die Wolken hinein (F1)	Also stieg die kleine Elfe aus ihrem Bett und flog los, in die <u>tiefe Nacht</u> hinein. (2. DS)	also [?] stieg sie aus dem el-f en BETT äh [?] [3] und flatterte in die [2] WOLken hinEIN. (1. DS)
<u>kleines Männlein</u> Sandmännchen (F1)	Sie traf ein <u>kleines Männlein</u> , das im Schein einer Laterne funkelnden Sand in kleine Säcke füllte. (3. DS)	die elfe [ausatmen] [...] füh:rt sich das licht in ei [...] höh:le, [...] wo ein sand-männ- chen die s ä c k e fü:llt mit viel mehr schlafsand [?] als SONST.(3. DS)
<u>funkelnder Sand</u> Schlafsand (F1)	Sie traf ein kleines Männlein, das im Schein einer Laterne <u>funkelnden Sand</u> in kleine Säcke füllte. (3. DS)	die elfe [ausatmen] [...] füh:rt sich das licht in ei [...] höh:le, [...] wo ein sand-männ- chen die s ä c k e fü:llt mit viel mehr schlafsand [?] als SONST.(3. DS)
<u>kleine Säcke</u> Säcke (F1)	Sie traf ein kleines Männlein, das im Schein einer Laterne funkelnden Sand in <u>kleine Säcke</u> füllte. (3. DS)	die elfe [...] füh:rt sich das licht in ei [...] höh:le, [...] wo ein sand-männ- chen die s ä c k e fü:llt mit viel mehr schlafsand [?] als SONST. (3. DS)
<u>die kleine Elfe</u> <u>die kleine Elfe</u> (F2a)	In einer warmen Sommernacht konnte und konnte Flirr, <u>die kleine Elfe</u> , nicht einschlafen. (1. DS)	flä:r, <u>die kleine el-fe</u> [?] [...] k o n n t e [?] nicht einschlaf en . (1. DS)
<u>Die kleine Elfe</u> <u>Die kleine Elfe</u> (F2a)	<u>Die kleine Elfe</u> schwirrte davon und traf auf ein Käuzchen. (5. DS)	<u>die kleine elfe</u> flog RASCH [?] davon. (4. DS)
<u>hübsche Melodie</u> <u>hübsche Melodie</u> (F2a)	Flirr lauschte der <u>hübschen Melodie</u> und flog weiter. (6. DS)	f/ n/ der <u>hübschen melodie</u> und flogte [...] rasch davon. (6. DS)
<u>die kleine Elfe</u> <u>die kleine Elfe</u> (F2a)	„Ach!“, seufzte die kleine Elfe „Wenn ich nur könnte ...“ (7. DS)	,wenn ich nur könnte`, [traurige Betonung] seufzte <u>die el/ kleine elfe</u> . (7. DS)
Adjektiv + Verb		
<u>freundlich sagen</u> sagen (F1)	„Guten Abend“, <u>sagte er freundlich</u> . „Was machst du denn so spät noch hier? Solltest du nicht längst schlafen?“ (7. DS)	sagte [.] ,gehst du denn nich noch schon jetzt ins Bett?` (7. DS)
<u>begeistert rufen</u> sagen (F1)	„Ein Sommernachtsfest!“, <u>rief Flirr begeistert</u> . (8. DS)	und die elfe [...] <u>agte</u> ,ein sommernachtsfest `(8. DS)
<u>rasch davonflattern</u> <u>rasch davonfliegen</u> (F2b)	Flirr schüttelte den Kopf und <u>flatterte rasch davon</u> . (5. DS)	die elfe sag/ guck/ äh schüttelte den kopf und flog rasch daVON. (5. DS)

Tabelle 54: [Adjektiv + Nomen/Verb] Muriel

Kind	Fall 1	Fall 2a	Fall 2b	Fall 2c	Fall 2d	Fall 3a	Fall 3c
Ben	6 (3+3)	-	-	-	-	-	-
Kira	3 (0+3)	-	-	-	-	-	-
Ida	8 (8+0)	-	3 (3+0)	-	2 (2+0)	-	-
Mia	1 (1+0)	-	-	-	-	1 (1+0)	1 (1+0)
Nicole	5 (2+3)	2 (1+1)	-	-	-	-	-
Jan	1 (1+0)	1 (1+0)	-	-	-	-	-
Muriel	7 (5+2)	4 (4+0)	1 (0+1)	-	-	-	-

Tabelle 55: [Adjektiv + Nomen/Verb] im Kindertext; Legende: (Anzahl 1: [Adjektiv + Nomen] + Anzahl 2: [Adjektiv + Verb]); fett: höchste Anzahl pro Kind

Formulierung Kindertext Bilderbuch	Kindertext [Adjektiv + Nomen/Verb]	Bilderbuchtext [Adjektiv + Nomen/Verb]
<i>Frosch hat Angst – Ben</i>		
<u>der kleine Frosch</u> Frosch	<u>der KLEINE frosch</u> hat angst (0. DS)	Frosch hat Angst (0. DS)
<u>der kleine Frosch</u> Frosch	<u>der KLEINE frosch</u> lag im BETT [2] und hat angst (1. DS)	Frosch hatte große Angst. (1. DS)
<u>laut rufen</u> schreien	da sind alle aufgewacht mit lauter angst und [.] hatten gedacht/ und haben alle <u>laut gerufen</u> ,HILFE, EIN GESPENST`. (9. DS)	„Hilfe! Ein Gespenst!“, schrien die drei Freunde. (9. DS)
<i>Clown Beppo – Kira</i>		
keine		
<i>He Duda – Ida</i>		
<u>dunkle Höhle</u> Höhle	in einer <u>dunklen höhle?</u> (2. DS)	Soll ich in einer Höhle wohnen? (2. DS)
(auf dem Baum) <u>schön sitzen</u> im Baum	dann siehtete he duda, wie die vögel auf dem baum <u>schön sitzen.</u> (4. DS)	He Duda sah die Vögel im Baum und beschloss auf einem Baum zu wohnen. (4. DS)
<i>Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten – Mia</i>		
<u>schnell reiten</u> -	pippi, dass sie mal mit'm pferd so: <u>schnell</u> <u>geritten ist.</u> (2. DS)	-
etwas <u>rechtzeitig schaffen</u> etwas schaffen	ja, die mama von den, die hat es nicht mehr <u>rechtzeitig geschafft,</u> nochmal EINKAUFEN zu fahren. (3. DS)	Denn ihre Mama hatte es nicht geschafft, etwas einzukaufen, bevor sie krank wurde. (3. DS)
<u>genau runterspringen</u> -	und herr nilsson ist <u>genau runtergesprungen</u> (5. DS)	-
ganz <u>schöne Geschenke</u> Weihnachtsgeschenke	und in den geschenken waren auch noch für [.] INGa und der bosse und der große ganz [laut]	Und in den Paketen waren Weihnachtsgeschenke für Pelle, Bosse und die kleine Inga. (6. DS)

	<u>schöne geschenke.</u> (6. DS)	
so ein <u>schöner Tannenbaum</u> -	so ein <u>schöne tannenbaum</u> gab es noch nie mit GANZ viel süßigkeiten drinne und GANZ <u>schöne kerzen.</u> (8. DS)	-
<u>ganz schöne Kerzen</u> - (anderer Kontext: voller <u>brennender Kerzen</u>)	so ein <u>schöne tannenbaum</u> gab es noch nie mit GANZ viel süßigkeiten drinne und GANZ <u>schöne kerzen.</u> (8. DS)	- (anderer Kontext: Er war voller <u>brennender Kerzen</u> und <u>Fähnchen</u> und <u>Bonbons.</u> (4. DS))
so ein <u>schönes Heiligabend</u> Heiligabend solchen Spaß haben	und sie freute sich, dass es so: ein <u>schönes heiligabend</u> gibte. (9. DS)	,Und noch nie haben wir Heiligabend solchen Spaß gehabt', sagte die kleine Inga (9. DS)
ein <u>schönes Auto</u> ein Auto	ein <u>schönes auto</u> [.] mit [.] ein <u>schöne station</u> , (wo) wo das auto immer tanken kann (10. DS)	und Bosse bekam eine Dampfmaschine und ein Auto, das auf dem Fußboden herumfahren konnte, wenn man es aufzog (10. DS)
eine <u>schöne Station</u> -	ein <u>schönes auto</u> [.] mit [.] ein <u>schöne station</u> , (wo) wo das auto immer tanken kann (10. DS)	-
eine <u>schöne Puppe</u> eine Puppe	die kleine inga packte ihre puppe aus [?], das war ne <u>SCHÖne puppe.</u> (10. DS)	und Inga eine Puppe (10. DS)
<i>Torro sieht rot – Nicole</i>		
<u>laut schimpfen</u> schnauzen	torro <u>schimpfte laut</u> zu kuhdrun. (5. DS)	„Kriegst du gar nicht“, schnauzt er. (5. DS)
<u>ganz fest</u> an etwas <u>ziehen</u> -	aber kuhdrun <u>zog</u> ganz <u>fest</u> an dem teller, so dass/ so dass/ [.] so dass mama das nicht gesehen hat. (5. DS)	-
<i>Apfelsaft holen – Jan</i>		
keine weiteren		
<i>Die kleine Elfe kann nicht einschlafen – Muriel</i>		
<u>rasch davonfliegen</u> -	,ich singe`, sagte der vogel [krächzend] [...] [5] und die elfe <u>flog rasch</u> daVON. (2. DS)	- (neue Sequenz)
<u>rasch davonfliegen</u> weiterfliegen	dann flog die kleine elfe <u>rasch</u> daVON. (3. DS)	Flirr flog weiter und kam zur Fuchsmutter. (4. DS)
die <u>kleine Elfe</u> Flirr	dann flog <u>die kleine elfe</u> rasch daVON. (3. DS)	Flirr flog weiter und kam zur Fuchsmutter. (4. DS)

<u>rasch davonfliegen</u> davonschwirren	und die elf/ [.] die kleine elfe <u>flog RASCH</u> [?] davon. (4. DS)	Die kleine Elfe schwirrte davon und traf auf ein Käuzchen. (5. DS)
die <u>kleine Elfe</u> sie	,kannst du auch nicht einschlafn?' f/ fragte die kleine elfe z/ den f/ [.] die: eule [?] (5. DS)	„Kannst du auch nicht schlafen?“, fragte sie. (5. DS)
<u>kleines Zwergenhäuschen</u> Zwergenwohnung	da [...] führte ein lichtstrah:l zu einem <u>kleinen ZWERgenhäuschen</u> [?](6. DS)	Es kam aus einer Zwergenwohnung (6.DS)
es geht rasch ins Bett endlich schlafen	nur noch EI:n lied und dann [...] <u>geht's aber rasch ins BETTÄH.</u> ' (6. DS)	„Also gut, noch ein Lied, aber dann wird endlich geschlafen!“ (6. DS)
<u>rasch davonfliegen</u> weiterfliegen	f/ n/ der hübschen melodie und <u>flogte [...]</u> rasch davon. (6. DS)	Flirr lauschte der hübschen Melodie und flog weiter. (6. DS)

Tabelle 56: [Adjektiv + Nomen/Verb] zusätzlich im Kindertext

Funktionen des Musters [„schön“ + Adjektiv/Verb]

Kindertext	Bilderbuchtext
Ida – He Duda	
dann siehtete he duda, wie die vögel auf dem baum <u>schön</u> sitzen. der eine ha/, eine eule [...], da/. und dann ging er weiter. dann siehte he duda die eich [.] hörnchen HASELNUSS knabberten. [2] also dachte er sich vor, ob er vielleicht auf einem BAUM wohnen will/ [.] wollte. (4. DS) Funktion: Darstellung der Attraktivität des auf-dem-Baum-Sitzens, die die Überlegung von He Duda beeinflusst, ob auch er auf einem Baum wohnen möchte.	He Duda sah die Vögel im Baum und beschloss auf einem Baum zu wohnen. (4. DS) Im Bilderbuch scheint die einzige Begründung dafür, auf einem Baum zu wohnen, zu sein, dass andere Tiere dies tun.
Mia – Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten	
und in den geschenken waren auch noch für [.] INga und der bosse und der große ganz [laut] <u>schöne</u> geschenke. (6. DS) Funktion: Darstellung der Attraktivität der Geschenke	Und in den Paketen waren Weihnachtsgeschenke für Pelle, Bosse und die kleine Inga. (6. DS) Nennen der Geschenke <i>ohne explizite Bewertung</i>
pippi tanzte mit den weihnachtbaum, so ein weihnachtsbaum hat es noch nie gega/ [.] gegeben, weil [.] so ein <u>schöne tannenbaum</u> gab es noch nie mit GANZ viel süßigkeiten drinne und GANZ schöne kerzen. (8. DS) Funktion: Darstellung der Attraktivität des Weihnachtsbaums	- (anderer Kontext: Beschreibung des Tannenbaums <i>ohne explizite Bewertung</i> Und auf Pippi saß ein Tannenbaum. Er saß in ihren Haaren. <u>Er war voller brennender Kerzen und Fähnchen und Bonbons.</u> (4. DS))
pippi tanzte mit den weihnachtbaum, so ein weihnachtsbaum hat es noch nie gega/ [.] gegeben, weil [.] so	-

<p>ein schöne tannenbaum gab es noch nie mit GANZ viel süßigkeiten drinne und GANZ <u>schöne kerzen</u>. (8. DS) Funktion: Verstärkung der Attraktivität des Weihnachtsbaums</p>	<p>(anderer Kontext: Erwähnen der Kerzen <i>ohne explizite Bewertung</i></p> <p>Und auf Pippi saß ein Tannenbaum. Er saß in ihren Haaren. Er <u>war voller brennender Kerzen und Fähnchen und Bonbons</u>. (4. DS))</p>
<p>die kleine inga verschluckte ein GANzes marziPAN[.]schweinchen und sie freute sich, dass es so: ein <u>schönes heiligabend</u> gibte. (9. DS) Funktion: Darstellung des positiven Eindrucks des (einst traurigen) Mädchens vom Fest</p>	<p>„Und noch nie haben wir Heiligabend solchen Spaß gehabt“, sagte die kleine Inga und verschluckte ein ganzes Marzipanschwein in einem Rutsch. (9. DS)</p> <p>Darstellung des gelungenen Abends erfolgt sprachlich durch die Formulierung „Spaß haben“</p>
<p>die klein/ [2] bosse packte sein geschenk aus. ein <u>schönes auto</u> [.] mit [.] ein <u>schöne station</u>, (wo) wo das auto immer tanken kann [4]. die kleine inga packte ihre puppe aus [?], das war ne <u>SCHÖne puppe</u>. und ne/ noch ein <u>schönes, goldenes herz</u> aus lebkuchen. [.] (10. DS) Funktion: Darstellung der Attraktivität der einzelnen Geschenke für Bosse und Inga im speziellen</p>	<p><u>Was für eine Freude</u>, als Pelle seine Pakete öffnete und ein <u>Flugzeug</u> und eine <u>Eisenbahn</u> fand, und Bosse bekam eine <u>Dampfmaschine</u> und ein <u>Auto</u>, das auf dem Fußboden herumfahren konnte, wenn man es aufzog, und Inga eine <u>Puppe</u> und ein <u>kleines Herz</u> aus Gold! (10. DS)</p> <p>Aufzählung (und ggf. Beschreibung) der Geschenke <i>ohne explizite Bewertung</i> Darstellung des gelungenen Abends erfolgt sprachlich durch „Was für eine Freude“</p>

Tabelle 57: [schön + Nomen/Verb] im Kindertext im Vergleich zum Bilderbuchtext

Ergänzende Beobachtungen aus weiteren Textproduktionen

Formulierung Kindertext Bilderbuchtext	Kindertext	Bilderbuchtext
<i>Bärtram. Alles wieder gut</i> (Durchgang B) von Nick ¹³		
- <u>wunderschöner Goldrand</u> (1)	sie ist aus hauchmeta:11. (6. DS) (Inhalt nicht enthalten)	Sie ist aus hauchdünnem Porzellan und hat einen <u>wunderschönen Goldrand</u> . (6. DS)
<u>schöner Goldrand</u> <u>schöner Goldrand</u> (2)	ich hab auch deine liebblingstasse mit den <u>schönen goldrand</u> kaputt gemacht. (10. DS)	Ich habe auch noch deine Liebblingstasse kaputt gemacht, die mit dem <u>schönen Goldrand</u> . (10. DS)
<u>schöne Tasse</u> <u>schöne Tasse</u> (3)	so eine <u>schöne tasse</u> gibt es auf der GANZEN welt nicht mehr. (11. DS)	So eine <u>schöne Tasse</u> gibt's auf der ganzen Welt nicht mehr! (11. DS)
<u>schöner Enkel</u> süßer Enkel (4)	aber so einen <u>schönen enkel</u> wie dich gibt es auf der ganzen welt nicht. (1. DS)	Aber es gibt auch nirgendwo sonst einen so <u>süßen Enkel</u> wie dich (11. DS)
<u>schön Kakao trinken</u> leckeren Kakao trinken (5)	gemütlich setzten sich beide in den sessel [.] und <u>trinken schön kakao</u> mit viel ganz viel honig (12. DS)	Sie trinken <u>leckeren Kakao</u> mit gaaanz viel Honig (12. DS)

¹³ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

Tabelle 58: [schön + Nomen/Verb] im Kindertext im Vergleich zum Bilderbuchtext (Erweiterung)

Formulierung Kindertext Bilderbuchtext	Kindertext	Bilderbuchtext
<i>Mit den Wichteln durch die Woche (Durchgang A) von Alex¹⁴</i>		
es sich <u>schön gemütlich</u> machen es sich bequem machen (1)	und die eltern u n d die kinder machen jetzt ' mit ihren mamas und papas auf den baumwurzeln <u>schön gemütlich</u> . [...] (2. DS)	Die Wichtelkinder machen es sich mit ihren Mamas und Papas auf den alten Baumwurzeln bequem. (2. DS)
sich einen <u>schönen Nachmittag</u> machen - (2)	die:nstag m a c h e n die wichteljungs und die wichtelmädchen einen <u>schönen nachmittag</u> . (2. DS)	(Inhalt nicht vorhanden)
<u>allerschönste Kleider</u> <u>schönste Kleider</u> (3)	am sonntag [...] gehen A L L E wichtel in die kirche, manche l/ [...] l a u: f e n, manche fahren mit der rad/ mit dem rad oder manche fahren mit der kutsche, aber dafür tragen sie [...] jeden sonntag ihre <u>ALLERschönsten kleider</u> . (7. DS)	Jeden Sonntag Vormittag treffen sich die Wichtel, um gemeinsam in die Kirche zu gehen. Manche fahren in der Kutsche, manche fahren mit dem Rad. Aber alle tragen sie ihre <u>schönsten Kleider</u> . (7. DS)

Tabelle 59: [schön + Nomen/Verb] im Kindertext im Vergleich zum Bilderbuchtext (Erweiterung)

¹⁴ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

4.1.3 Muster in neue syntaktische Strukturen einbinden

Sprachliches Muster	Name
in die Stadt	Kira
seine Stacheln hängen (seine Zacken hängen lassen)	Kira
an jemandem vorbeieilen	Kira
Kannst du auch nicht einschlafen?	Muriel
Flirr, die kleine Elfe	Muriel
Wenn ich nur könnte	Muriel
ein großes Gespenst	Jan
in der Winkelstraße	Mia
nichts von jemandem zu sehen sein	Ben
mit lauter Angst (voller Angst)	Ben
alle drei	Ben

Tabelle 60: Ein sprachliches Muster wird im gleichen Kontext wie im Bilderbuch verwendet und in eine neue syntaktische Struktur eingebunden (Fall 1)

Sprachliches Muster	Name
an Heiligabend (2x)	Mia
Etwas vielleicht tun (2x)	Ida
nichts von jemandem zu sehen sein	Ben
mit lauter Angst (voller Angst)	Ben
vor lauter Angst (voller Angst) (2x)	Ben
„mit jemandem zu etwas fliegen“ (1x)	Muriel

Tabelle 61: Ein sprachliches Muster wird in einem anderen Kontext als im Bilderbuch verwendet und in eine neue syntaktische Struktur eingebunden (Fall 2)

4.1.4 Gleiche Inhalte durch unterschiedliche Wörter mit ähnlicher Bedeutung innerhalb von sprachlichen Mustern darstellen

Kind	Kindertext	Bilderbuch	Formulierung
Ida	das langtier kommt aus dem gebüsch raus (6. DS)	Lange Luda kroch aus dem Gebüsch. (6. DS)	aus etwas <u>kriechen</u> → aus etwas <u>rauskommen</u>
Ida	dann [.] fängte das lange tier an hochzukommen. (7. DS)	„Lange Luda begann, den Baum hinaufzuklettern.“ (7. DS)	<u>beginnen</u> , etwas zu tun → <u>anfangen</u> , etwas zu tun
Ida	dann [.] fängte das lange tier an hochzukommen. (7. DS)	„Lange Luda begann, den Baum hinaufzuklettern.“ (7. DS)	etwas <u>hinaufklettern</u> → <u>hochkommen</u>
Nicole	dreh dich mal um. (13. DS)	„Schau dich doch mal um“, grinste Toni. (14. DS)	sich <u>umschauen</u> → sich <u>umdrehen</u>
Kira	und in das zelt hüpfen (2. DS)	und tanzt ins zirkuszelt (2. DS)	<u>in das Zelt hüpfen</u> → <u>ins Zirkuszelt tanzen</u>
Kira	und balancierte `n holzstück (9. DS)	und balanciert ein Stöckchen auf seiner Drachennase (9. DS)	ein <u>Stöckchen</u> balancieren → ein <u>Holzstück</u> balancieren

Kira	dann hängt der zickzack seine, seine äh, seine stacheln (3. DS)	und lässt traurig seine Zacken hängen (2. DS)	seine <u>Zacken</u> traurig hängen lassen → seine <u>Stacheln</u> hängen
Kira	in die richtung laufte/ l ä u f t e [...] clown beppo. (8. DS)	Neugierig geht er in die Richtung, aus der das Lachen kommt. (8. DS)	in die Richtung <u>gehen</u> → in die Richtung <u>laufen</u>
Ben	da waren alle drei ins in/ in/ im bett von schwein (6. DS)	Da lagen sie also alle drei zusammen in Schweins Bett. (6. DS)	zusammen in jemandes Bett <u>liegen</u> → im Bett von jemandem <u>sein</u>
Ben	da waren alle drei ins in/ in/ im bett von schwein (6. DS)	Da lagen sie also alle drei zusammen in Schweins Bett. (6. DS)	Schweins Bett → Bett <u>von</u> Schwein
Ben	da haben sie [...] an SCHWEINS tür geklopft (4./5. DS)	und hämmerten atemlos an die Tür (5. DS)	<u>atemlos</u> an die Tür <u>hämmern</u> → an jemandes Tür <u>klopfen</u>
Mia	in der winkelstraße gibt es von einer frau die kinder, die wein/ weinten an heiligabend. (2. DS)	In einem Haus in der Winkelstraße saßen im ersten Stock drei kleine arme Wesen in der Küche und weinten. Das waren Frau Larssons Kinder. (2. DS)	<u>Frau Larssons</u> Kinder → <u>von einer Frau die</u> Kinder

Tabelle 62: Gebrauch unterschiedlicher Wörter mit ähnlichen Bedeutungen

Ergänzende Beobachtungen aus weiteren Pretend-Reading-Situationen

Kind	Kindertext	Bilderbuch	Formulierung
Leo Lausemaus hat schlechte Laune (Durchgang A)	doch der/ wenn leo so do:ll an seiner pfote/ an mamas pfote drückt/ [.] tretet, bekommt er schon mal gar:kein eis [.]	Aber <u>so fest</u> er auch an Mamas Pfote <u>zieht</u> , dieses Mal bekommt er nichts.	so fest er auch an Mamas Pfote zieht → so doll an Mamas Pfote drücken/treten
Leo Lausemaus hat schlechte Laune Durchgang A	aber er war gezögert, hat die nase krumm gemacht und wollte einfach nicht abgeben. und hatte den ball <u>ga:nz doll</u> an sich gedrückt.	„Das ist mein Ball, damit spiele nur ich!“, sagt er und <u>hält</u> seinen Ball <u>ganz fest</u> .	seinen Ball ganz fest halten → den Ball ganz doll an sich drücken

Tabelle 63: Gebrauch unterschiedlicher Wörter mit ähnlichen Bedeutungen aus weiteren Pretend-Reading-Situationen

4.1.5 Gebrauch von Mustern der dritten Ebene

Gebrauch erzähltypischer Muster: Direkte Rede

Formen direkter Rede

Kind	Direkte Rede ohne Redegleitsatz		Direkte Rede mit vorangestelltem Redegleitsatz		Direkte Rede mit nachgestelltem Redegleitsatz	
	Kindertext	Bilderbuch	Kindertext	Bilderbuch	Kindertext	Bilderbuch
Ben	1x	18x	12x	0x	1x	28x
Kira	-	1x	-	9x	1x	15x
Ida	18x	20x	1x	-	2x	14x
Mia	0-1x	4x	12x	1x	-	12x
Nicole	15x	11x	1x	1x	6x	26x
Muriel	5x	6x	4x	1x	3x	9x
Jan	-	2x	-	-	-	9x

Tabelle 64: Formen direkter Rede

Funktionen von direkter Rede in den Textproduktionen der Kinder

Kind	Fall 1: Gleicher/ähnlicher Inhalt im BB als direkte Rede	Fall 2: Gleicher/ähnlicher Inhalt im BB als Erzählerrede	Fall 3: Inhalt im BB nicht versprachlicht	Fall 4: Inhalt im BB nicht enthalten
Ben	X	-	-	-
Kira	X	-	-	-
Ida	X	-	-	-
Mia	X	X	-	-
Nicole	X	v	v	v
Jan	-	-	-	-
Muriel	X	-	v	v

Tabelle 65: Funktionen des Gebrauchs von direkter Rede (X: dominant, v: vorhanden)

Kind	Formulierungen in BB und KT identisch	Formulierungen in BB und KT nicht identisch
Ben	-	12x
Kira	-	1x
Ida	2x	17x
Mia	-	(1x)
Nicole	2x	13x
Muriel	-	10x

Tabelle 66: Fall 1: Gleicher/ähnlicher Inhalt über direkte Rede transportiert

Adressat	Aussagetyp	
	Frage	Aussage
Selbst	sich fragen	denken/überlegen (sich wundern)
Gegenüber	fragen	sagen (lachen, schimpfen, rufen, seufzen, beteuern, schreien, antworten, begrüßen, flüstern, zischen, fauchen, stottern, singen, brüllen, kichern, schnauzen, jemanden anfeuern, jemanden warnen, grinsen, erwidern, sich wundern, staunen)

Tabelle 67: Vier-Felder-Tafel zu unspezifischen und spezifischen/präzisen Verben in Begleitsätzen aus den sieben Textproduktionen der Kinder und den zugehörigen Bilderbüchern

Verben in Begleitsätzen

Kind	Unspezifische Verben		Präzise Verben	
	Kindertext	Bilderbuchtext	Kindertext	Bilderbuchtext
Ben	sagen (10x)	sagen (10x) fragen (7x) denken (1x)	lachen (1x)	lachen (2x) beteuern (1x) rufen (3x) überlegen (1x) schreien (1x) antworten (1x)
Kira	fragen (1x)	fragen (4x) denken (5x) sagen (2x)	-	rufen (3x) begrüßen (1x)
Ida	denken (1x) sagen (2x) sich fragen (1x)	denken (3x) sagen (1x) fragen (3x)	-	rufen (2x) flüstern (1x) zischen (1x) fauchen (1x) stottern (1x) überlegen (1x)
Mia	-	sagen (9x) fragen (1x)	-	rufen (1x) stottern (1x) singen (1x)
Nicole	sagen (5x)	sagen (5x) fragen (2x)	schimpfen (1x) rufen (1x)	schimpfen (4x) rufen (5x) brüllen (1x) schreien (3x) sich wundern (1x) lachen (1x) kichern (1x) schnauzen (1x) jemanden anfeuern (1x) erwidern (1x) jemanden warnen (1x) staunen (1x) grinsen (1x)
Muriel	sagen (4x) fragen (2x)	sagen (3x) fragen (2x)	seufzen (1x)	seufzen (1x) flüstern (1x) rufen (1x)
Jan	-	sagen (7x) fragen (1x) denken (x)	-	-

Tabelle 68: Unspezifische und präzise Verben in Redebegeleitsätzen in Kindertext und Bilderbuch

Kind	Spezifisches Verb im Bilderbuch	Unspezifisches Verb im Kindertext + Intonation/Mimik
Ben beteuern sagen + besondere Betonung eines Wortes	„Die gibt’s wohl“, <u>beteuerte</u> Frosch. (3. DS)	da <u>sagte</u> frosch ,DOCH, ich habe sie gehört. eins war sogar unter meinem bett. ` (3. DS)
Ida rufen sagen + Lautstärke	He Duda! Du musst sofort runterkommen!“, <u>riefen</u> sie. (5. DS)	<u>sagte</u> ,he duda, komm runter, das lange TIER ist wieder da! ` [laut ab ,he duda`] (5. DS)
Nicole schimpfen sagen + ernste Betonung	„Jetzt reicht’s aber!“, <u>schimpft</u> Mama. (5. DS)	,TORRO`, [tiefere und <u>ernstere Stimme</u>] <u>sagt</u> mama/ [4] <u>sagt</u> mama (5. DS)
Muriel (begeistert) rufen sagen + überraschte Betonung	„Ein Sommernachtsfest!“, <u>rief</u> Flirr begeistert. (8. DS)	und die elfe ähm [...] m [...] <u>agte</u> ,ein sommernachtsfest ` [<u>überraschte Betonung</u>] (8. DS)

Tabelle 69: Direkte Rede begleitende Mimik und Intonation und der Gebrauch unspezifischer Verben

Geschichtenenden

Kategorie	Kindertext
<i>Kategorie 1: Identisches Ende in Bilderbuch und Kindertext (Kira und Jan)</i>	Kiras Geschichte endet wie das Bilderbuch Clown Beppo mit einem Happy End: Das Problem ist gelöst und die beiden Protagonisten führen beide Kunststücke im Zirkus auf (Erzählerrede).
	Das Bilderbuch Apfelsaft holen und Jans Textproduktion weisen ein sehr ähnliches Ende auf: Es gibt ein gemeinsames Abendessen der Figuren (Erzählerrede).
<i>Kategorie 2: Alternatives Ende (Ersetzen von Inhalten) (Nicole und Ida)</i>	Anstatt mit einer Gefühlsdarstellung (Erzählerrede) endet Nicoles Geschichte mit dem fröhlichen Fortgehen des Protagonisten (Erzählerrede).
	Nachdem die Gefahr durch den Fressfeind, das Wiesel, gebannt ist, erfolgt im Bilderbuch ein Witz bzw. eine Pointe (Erzählerrede und direkte Rede). In Idas Textproduktion verschwindet der Protagonist (Erzählerrede).
<i>Kategorie 3: Ende der Geschichte des Bilderbuches geht über das Ende der Geschichte des Kindes hinaus (Auslassen von Inhalten) (Muriel und Ben)</i>	Muriels Erzählung endet damit, dass die Protagonistin zu ihrem Bett gebracht wird (Erzählerrede). Im Bilderbuch folgen auf diese Handlung direkte Rede und das Nennen der Inhalte ihres Traumes, die Muriel jedoch auslöst.
	Bens Geschichte endet mit dem gemeinsamen Lachen der Tiere (Happy End, Erzählerrede), einem inhaltlichen Element, das auch im Bilderbuchtext enthalten ist. Die im Bilderbuch darauffolgende direkte Rede, die eine Erklärung für das Lachen liefert, lässt er hingegen aus.
<i>Kategorie 4: Ende der Geschichte des Kindes geht über das Ende der Geschichte des Bilderbuches hinaus (Hinzufügen von Inhalten) (Mia)</i>	Mias Geschichte endet nicht wie die Bilderbuchgeschichte mit der Schilderung der positiven Atmosphäre (Erzählerrede), sondern

	mit einem neuen inhaltlichen Element: Die Protagonistin winkt (Erzählerrede).
--	---

Tabelle 70: Geschichtenenden

4.1.6 Weitere Muster der dritten Ebene

Gebrauch von Überschriften

Kind	Kindertext	Bilderbuch
Ben	der KLEINE frosch hat angst (0. DS)	Frosch hat Angst
Kira	-	Clown Beppo
Ida	-	He Duda
Mia	pippi feiert weihnachten (1. DS)	Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten
Nicole	-	Torro sieht rot
Muriel	-	Die kleine Elfe kann nicht einschlafen
Jan	-	Apfelsaft holen

Tabelle 71: Formulieren von Überschriften

4.2 Herausforderung von konzeptioneller Schriftlichkeit

4.2.1 Tempus: Präteritum und Plusquamperfekt

Kind	Präsens		Perfekt		Präteritum		Plusquamperfekt		Kind
	KT	BB	KT	BB	KT	BB	KT	BB	
Ben	+	+	+	+	X	X	+	+	Ben
Kira	+	X	-	+	X	-	-	-	Kira
Ida	+	-	-	-	X	X	+	+	Ida
Mia	+	+	+	+	X	X	-	+	Mia
Nicole	X	X	+	+	+	-	+	-	Nicole
Muriel	+	-	-	-	X	X	-	-	Muriel
Jan	-	X	+	-	X	-	-	-	Jan

Tabelle 72: Tempus Erzählerrede; Legende: X: vorherrschendes Tempus, +: vorhandenes, aber nicht vorherrschendes Tempus, -: nicht vorhandenes Tempus

Kind	Präsens	Perfekt	Präteritum	Plusquamperfekt
Ben	4	8	21	3
Kira	1	-	17	-
Ida	11	-	21	2
Mia	4	12	30	-
Nicole	30	3	11	1
Muriel	2	-	28	-
Jan	-	1	3	-
<i>insgesamt</i>	52	24	141	6
	76		147	

Tabelle 73: Anzahlen der Verben in unterschiedlichen Zeitformen

4.2.2 Syntax: Hypotaktische Satzkonstruktionen

Kind	Bilderbuchtext (Anzahl der Nebensätze)	Kindertext (Anzahl der Nebensätze)
Ben	2	0
Kira	13	2
Ida	9	7
Mia	24	13
Nicole	35	5
Jan	0	0
Muriel	8	3

Tabelle 74: Übersicht über den Gebrauch von Nebensätzen

Kind	gleicher Kontext, gleiche hSk (1)	Inhalt im BB durch andere hSk zum Ausdruck gebracht (2)	Inhalt im Bilderbuch ohne hSk zum Ausdruck gebracht (3)	neuer Inhalt mit hSk (4)
Ben	-	-	-	-
Kira	1	-	1	-
Ida	1	3	-	3
Mia	2	1	-	10
Nicole	1	-	-	4
Muriel	2	1	-	-
Jan	-	-	-	-

Tabelle 75: Hypotaktische Satzkonstruktionen; Legende: hSk = hypotaktische Satzkonstruktion, fett: vom Kind am häufigsten verwendet

4.2.3 Lexik: Schriftsprachliche Formulierungen

Kind	Gruppe 1: im Bilderbuch im gleichen Kontext vorhanden (5)	Gruppe 2: im Bilderbuch in einem anderen Kontext vorhanden (5)	Gruppe 3: nicht im Bilderbuch vorhanden (9)
Ben	-	-	-
Kira	- an jemandem vorbeieilen seinen Augen nicht trauen	-	-
Ida	-	erblicken	nun ein wenig ein wenig
Mia	ausgerechnet	-	rechtzeitig herein-
Nicole	sich umschauchen	nun nun	(eins hat er übersehen) sodass obwohl
Jan	-	-	-
Muriel	rasch	rasch hinein-	deswegen

Tabelle 76: Konzeptionell schriftliche Formulierungen im Kindertext

Kind	Tempus	Syntax	Lexik
Ben	+	-	-
Kira	+	+	+
Mia	+	+	+
Ida	+	+	+
Nicole	+	+	+
Muriel	+	+	+
Jan	+	-	-

Tabelle 77: Merkmale konzeptioneller Schriftlichkeit (Legende: +: vorhanden, -: nicht vorhanden)

4.2.4 Zu neuen, veränderten und ausgelassenen Inhalten

Zu neuen Inhalten

Kindertext	Bilderbuchtext	zusätzliche Information	Bild
Kira			
da:nn/ äh da:nn/ dann führte zickzack und clown beppo seine kunststück vor. (12. DS) → „Kunststücke vorführen“, Präteritum (konzeptionell schriftlich)	„Am Abend gibt es eine neue Attraktion im Zirkus: Zick-Zack und sein Nasen-Kunststück!“ (Schwarz/Wenisch 2002, 12. DS)	Clown Beppo führt ein Kunststück vor	jonglierender Clown und Drache, der Zweig balanciert
DA/ da/ da hörte e/ er paar MÄNNER lachen [...] und fragte er a/ a/ aber/ aber/ aber sie lachten nur. (7. DS) Präteritum (konzeptionelle Schriftlichkeit)	„An einer Bushaltestelle sieht Beppo ein paar Männer und Frauen. [...] Als die Leute ihn sehen, fangen sie an zu lachen.“ (Schwarz/Wenisch 2002, 7. DS)	Beppo stellt eine Frage	Beppo ist von drei lachenden Männern umringt (Kontakt)
Nicole			
und das huhn und der frosch hatten sich hinter ein stein VERsteckt. (11. DS) → Plusquamperfekt (konzeptionell schriftlich)	„Selbst der Frosch und das Huhn haben sich verkrochen.“ (Abedi 2011, 11. DS)	Ort des Versteckens (hinter einem Stein)	Frosch und Huhn hinter einem Stein
dann gehe er nach hause, wo mama steht. ‚wasch dich ab draußen und zieh dich aus!‘ (7. DS). → Hypotaxe (konzeptionelle Schriftlichkeit), Präteritum (konzeptionelle Schriftlichkeit), Präsens	„Mist‘, schimpft Torro auf dem Weg zum Haus. ‚Mist, Mist, Mist!‘ Und Torros Mama schimpft noch lauter [...]“ (Abedi 2011, 7. DS)	Mutter steht vor Torros „zu Hause“	eine mit in die Hüften gestemmt Armen Kuh vor einer geöffneten Haustür
Ida			
dann ähm hatte he duda die ohren runtergemacht. (7. DS) → [„Dann“ + Verb], Plusquamperfekt (konzeptionell schriftlich),	-	Kaninchen hatte seine Ohren nach unten bewegt	Kaninchen mit leicht hängenden Ohren

„runtermachen“ (konzeptionell mündlich)			
und wusste nicht, wo er wohnen sollte. in einer dunklen höhle? (2. DS) → [Adjektiv + Nomen]	He Duda wusste nicht, wo er wohnen sollte. „Soll ich in einer Höhle wohnen?“, dachte er. (Blake/Scheffler 2017, 2. DS)	Dunkelheit	graue Höhle, in der das Kaninchen sitzt, eine brennende Kerze, deren Licht einen Schatten an die Felswand wirft, Fledermäuse, ein Totenkopf und Knochen
Mia			
als bosse das gesagt hat, ähm war ein komis geräusch bei seiner oma und bei seiner opa. (4. DS) → Präteritum (konzeptionell schriftlich), „Oma und Opa“ (konzeptionell mündlich)	Genau in dem Augenblick, als der das gesagt hatte, ertönte ein entsetzliches Getrampel im Treppenhaus. ‚Was ist denn das?‘, rief Bosse. ‚Das klingt aber komisch!‘ Es war jedoch kein bisschen komisch.“ (Lindgren 2013, 4. DS)	Großeltern	zwei Personen mit grauem Haar im Treppenhaus, die ihren Blick in die Richtung der Besucher richten
was soll DAS denn sein? [2] die guckten. (4. DS) → Präteritum (konzeptionell schriftlich), deiktisches „die“ (konzeptionell mündlich)		Die Großeltern schauen hin.	
so ein schöne tannenbaum gab es noch nie mit GANZ viel süßigkeiten drinne und GANZ schöne kerzen. (8. DS) Präteritum (konzeptionelle Schriftlichkeit) → [„schön“ + Nomen], mehrfach verwendet	Inhalt in diesem Kontext nicht enthalten	Tannenbaum	Tannenbaum auf dem Kopf der tanzenden Pippi, geschmückt mit kleinen schwedischen Flaggen, sieben brennenden Kerzen, gelben Bonbons und einem Stern
und pippi [...] winkte auch noch. (10. DS) Präteritum (konzeptionelle Schriftlichkeit)	Inhalt nicht enthalten	Pippi winkt	eine auf dem Pferd reitende, winkende Pippi neben einem Haus, aus dem winkende Kinder durch eine Fensterscheibe schauen
Muriel			
da traf sie einen VOgel und fragte ‚was machst du denn hier noch so spät DRAUßen?‘ ‚ich singe‘, sagte der	Inhalt nicht vorhanden	Treffen von Elfe und Vogel	Bild eines Vogels mit geöffnetem Schnabel

vogel [...] [5] und die elfe flog rasch daVON. (2. DS) → neue Sequenz eines Baumusters „rasch davon fliegen“ (mehrfach verwendetes Muster), Variation des mehrfach verwendeten Musters „was machst du denn da?“ Präteritum (konzeptionelle Schriftlichkeit)			
---	--	--	--

Tabelle 78: Versprachlichung zusätzlicher Informationen aus einem Bild

Zu veränderten Inhalten

(1) Der mögliche Einfluss der bildlichen Darstellung auf die Textproduktion

Kindertext	Bilderbuchtext	abweichende Information	Bild
Muriel			
und flatterte in die [2] WOLken hinEIN (1. DS)	„[...] und flog los, in die tiefe Nacht hinein“ (Drescher 2017, 2. DS)	tiefe Nacht → Wolken	blauer Himmel mit hellen Stellen
Kira			
DA/ da/ da hörte e/ er paar MÄNNER lachen [...] und fragte er a/ a/ aber/ aber/ aber sie lachten nur. (7. DS)	„An einer Bushaltestelle sieht Beppo ein paar Männer und Frauen. [...] Als die Leute ihn sehen, fangen sie an zu lachen.“ (Schwarz/Wenisch 2002, 7. DS)	Männer und Frauen, Leute → ein paar Männer Beppo fragt	Beppo ist von drei lachenden Männern umringt

Tabelle 79: Versprachlichung von Informationen im Bild, die dem Bilderbuchtext widersprechen – Diskrepanz zwischen Text und Bild

Kindertext	Bilderbuchtext	neue Interpretation	Bild
Muriel			
kannst du auch nicht einschlafn?` f/ fragte die kleine elfe z/ den f/ [...] die: eule [?] (5. DS).	„Die kleine Elfe schwirrte davon und traf auf ein Käuzchen.“ (Drescher 2017, 5. DS)	Käuzchen → Eule	Eule
Kira			

und er ha/ da/ dann/ dann hängte der zickzack seine/ seine äh seine stacheln [?] (3. DS)	„Wenn doch nur jemand mit mir spielen würde‘, denkt der kleine Drache und lässt traurig seine Zacken hängen.“ (2. DS)	Zacken → Stacheln	rote Zacken an einem grünen Drachenkörper
Ida			
und vor lauter schreck fängt he duda an zu springen und weg is er. (11. DS) → mehrfach verwendetes sprachliches Muster „etwas vor lauter Schreck tun“	„Blitzschnell dreht er sich um und schlug mit seinen Riesenfüßen aus.“ (Blake/Scheffler 2017, 11. DS)	ausschlagen → springen	die Pfoten des Kaninchens berühren den Ast, während seine Füße in die Höhe gereckt sind
dann siehte he duda die eich [.] hörnchen HASELNUSS knabberten. (4. DS) hey duda isst einfach noch en bisschen HAselnuss. (6. DS)	„He Duda blieb auf seinem Baum sitzen, knabberte noch ein bisschen eine Eichel und dachte über seine großen Füße nach.“ (Blake/Scheffler 2017, 4. DS). „He Duda sah, dass die Eichhörnchen Eicheln aßen, und beschloss, Eicheln zu essen.“ (Ebd., 6. DS)	Eicheln → Haselnuss	grünliche Eicheln
brummeliges nashier (8. DS) → [Adjektiv + Bezeichnung für ein Riechorgan + „Tier“]	„schnabeliges Schnabeltier“ (Blake/Scheffler 2017, 8. DS)	schnabelig → brummelig Schnabeltier → Nastier	Schnabeltier mit abgerundeten langen Schnabel mit Nasenlöchern (Ähnlichkeit zu einer Nase vorhanden)
Nicole			
und dann PLATSCH kommte er in eine pfütze:. (6. DS)	„Doch dann rutscht er ab – und fällt hin. Mitten in einen riesengroßen Kuhfladen. FLATSCH!“ (Abedi 2011, 6. DS)	Kuhfladen → Pfütze flatsch → platsch	braune Masse im Gras, in der Torro gelandet ist, in der Luft befinden sich einige braune
Mia			
bosse packte sein geschenk aus. ein schönes auto [.] mit [.] ein schöne station, (wo)/ wo das auto immer tanken kann (10. DS)	„[...] Bosse bekam eine Dampfmaschine und ein Auto, das auf dem Fußboden herumfahren konnte, wenn man es aufzog [...]“ (Lindgren 2013, 10. DS).	Dampfmaschine → Station zum aufladen	Auto, das eine Kurbel zum Aufziehen hat, Dampfmaschine

Tabelle 80: Bildinterpretation und Weltwissen

4.2.5 Zum Poetischen in Kindertexten

1. Das rhetorische Mittel ist nur im Kindertext enthalten.
 - a. Der durch das rhetorische Mittel zum Ausdruck gebrachte Inhalt ist im Bilderbuch enthalten.

Textproduktion des Kindes	Bilderbuchtext
<p><i>Anapher</i> Da haben... Da haben... da haben es BEIDE gehört und BEIDE hat-ten angst und sind [blättert um] durch den WALD gerannt. da haben sie (4. DS) an SCHWEINS tür geklopft (5. DS)</p>	<p><i>Keine Anapher</i> „Machen wir, dass wir wegkommen.“ Und sie rannten hinaus in den Wald. Frosch und Ente liefen, so schnell sie konnten. Sie hatten das Gefühl, überall seien Gespenster und gruselige Monster. Schließlich kamen sie zum Haus von Schwein und hämmerten atemlos an die Tür. (3. – 5. DS)</p>
<p><i>Anapher</i> Da... Da... da sagt der frosch ,wir hat-ten angst, gespenster sind im wald und eins (sogar) unter meinem bett. ` [2] da lachte schwein ,NEIN, monster und gespenster gibt es nicht. ` (5. DS)</p>	<p><i>Keine Anapher</i> „Bitte hilf uns“, sagte Ente. „Wir haben schreckliche Angst. Der ganze Wald ist voller Gespenster und Monster.“ Schwein lachte. (5. DS)</p>
<p><i>Anapher</i> Da... Da... da waren alle drei ins/ in/ in/ im bett von schwein. da hatte auch SCHWEIN angst. (6. DS)</p>	<p><i>Keine Anapher</i> Da lagen sie also alle drei zusammen in Schweins Bett. „Das ist schön“, dachte Frosch. „Jetzt kann nichts mehr passieren.“ Trotzdem konnten sie nicht einschlafen. Sie horchten auf die vielen seltsamen und Furcht erregenden Geräusche im Wald. Diesmal hörte Schwein sie auch! (6. DS)</p>
<p><i>Anapher</i> Da... (8.-12. DS) Funktion/Wirkung: schnelles Aufeinanderfolgen von zahlreichen Handlungen</p>	<p><i>Keine Anapher in der äquivalenten Textpassage enthalten</i></p>
<p><i>Anapher</i> Dann... Dann... (9. DS)</p>	<p><i>Keine Anapher</i> Lange Luda kam noch näher. (9. DS)</p>
<p><i>Anapher</i> ALLE sind aufgeregt. alle kra/rennen vor lauter schreck in ihre höhlen. (5. DS)</p>	<p><i>Keine Anapher</i> Aber die Kaninchen waren viel zu aufgeregt, um zu antworten. Sie rannten in alle Richtungen davon und verschwanden in ihren Löchern. (5. DS)</p>
<p><i>Anapher</i> Dann... Dann... dann fragte der drache äh, zickzack ihn, weil er auch kunststücke. was da:nn? (1. DS) dann kam die seiltänzerin. äh [.] und/ und tanzt (ins) z/ zirkusze:lt. (2. DS)</p>	<p><i>Keine Anapher in der äquivalenten Textpassage enthalten</i></p>
<p><i>Anapher</i> Und... Und... und er ha/ da/ dann/ dann hängt der zickzack seine/ seine äh seine stacheln [?] (3. DS) und da:nn/</p>	<p><i>Keine Anapher in der äquivalenten Textpassage enthalten</i> <i>Besonderheit:</i> Anapher in Kombination mit zwei Details (Suchvorgang), die im Bilderbuch nicht enthalten sind: Er sieht... Er sieht...</p>

dann/ dann suchte der clown BEPPO den zickzack. (4. DS)	Er sieht Aurelia, die Seiltänzerin, aus ihrem Wohnwagen herauskommen und in das Zelt hüpfen. Er sieht die großen Füße vom Feuerschlucker Arnold am Zirkuswagen vorbeigehen. (2. DS)
Anapher Da... Da... da traute er seinen augen nicht. da/ da/ da stand zickzack und balancierte `n ho:lzstück. (9. DS)	Keine Anapher Da traut er seinen Augen nicht! (8. DS) In einer Gruppe von Kindern steht Zick-Zack und balanciert ein Stöckchen auf seiner Drachennase. (9. DS)
Epipher ... nichts war von X zu sehen. ... nichts war von Y zu sehen. am nächsten morgen hat/ war/ stand die tür von schwein WEIT offen und der hase wollte schwein besuchen, aber <u>nix</u> war von schwein zu sehen. [...] da rannte er mit lauter angst [.] zu ente, aber AUCH <u>nix</u> zu/ von ente zu sehen. [blättert um] (7./8. DS) Funktion/Wirkung: Hervorhebung der Ähnlichkeit der Beobachtungen	Keine Epipher Die Tür stand weit offen, aber von Frosch war nichts zu sehen. „Merkwürdig“, dachte Hase. (7. DS)
Wiederholung eines Wortes in aufeinanderfolgenden Sätzen da haben es <u>BEIDE</u> gehört und <u>BEIDE</u> hat-ten angst und sind [...] durch den WALD gerannt. (4. DS) → Betonung, dass nun beide Tiere Angst haben, während zuvor nur Frosch Angst hatte	Keine Wiederholung eines Wortes in aufeinanderfolgenden Sätzen „Hier spukt es auch!“, rief Frosch. „Machen wir, dass wir wegkommen.“ Und sie rannten hinaus in den Wald. (3. DS) Frosch und Ente liefen, so schnell sie konnten. (4. DS)
Wiederholung eines Satzes mit minimaler Änderung du hast es geschafft. <u>ja, du hast es geschafft</u> , torro. (13. DS) Funktion: Betonung des Inhalts	Keine Wiederholung eines Satzes mit minimaler Änderung „Toll!“, staunt Tom. „Tierisch!“, sagt Toni. „Du hast es geschafft, Torro!“, schreit Trine. (13. DS)
Wiederholung einer Formulierung in direkter und indirekter Rede in nacheinander folgenden Sätzen <u>,dreh dich mal um.</u> ` (13. DS) dann <u>drehte torro sich um.</u> (14. DS)	Keine Wiederholung einer Formulierung in direkter und indirekter Rede in nacheinander folgenden Sätzen „Schau dich doch mal um“, grinst Toni. Da sieht Torro, was er geschafft hat. (14. DS)
Wiederholung (Paarformel) [Partikel 1 + „und“ + Partikel 1] <u>,die Kinder könn einfach und einfach nich einschlafen</u> (3. DS) Funktion: Verstärkung	Keine Wiederholung (Paarformel) Die Kinder können einfach nicht einschlafen. (3. DS)
Paarformel [Nomen + „und“ + Nomen] Monster und Gespenster da sagte ente (2. DS) <u>,NEIN.</u> [.] <u>monster und gespenster</u> gibt es nicht.` (3. DS)	Keine Paarformel [Nomen + „und“ + Nomen] „Unsinn“, lachte Ente. „Gespenster gibt es nicht.“ (3. DS)
Paarformel [Nomen + „und“ + Nomen] Monster und Gespenster da KLOPFTE er an entes tür und sagte <u>,HILFE, HILFE,</u> (ich kann nicht schlafen), der wald ist voller mo/ <u>monstern und gespenstern.</u> (2. DS)	Keine Paarformel [Nomen + „und“ + Nomen] „Ich hab Angst. Unter meinem Bett ist ein Gespenst.“ (2. DS)
Alliteration	Keine Alliteration

Zirkuszelt und tanzt (ins) z/ <u>zirkusze:lt</u> (2. DS)	Zelt Er sieht Aurelia, die Seiltänzerin, aus ihrem Wohnwagen herauskommen und in das Zelt hüpfen. (2. DS)
Alliteration Zirkuszelt , warum bist du nicht im/ warum bist du nicht im <u>zirkuszelt?</u> `, fra/ fragten die KINder. (10. DS)	Keine Alliteration Zirkus „Du bist ja ein echter Clown! Warum bist du denn nicht im Zirkus“, fragen die Kinder. (10. DS)
Ellipse und plötzlich (12. DS) ,bravo, torro. du hast es geschafft.` (13. DS)	Keine Ellipse Und plötzlich... (12. DS) hört Torro ein lautes Klatschen. (13. DS))

Tabelle 81: Nur im Kindertext enthaltene rhetorische Mittel¹⁵ (a)

b. Der durch das rhetorische Mittel zum Ausdruck gebrachte Inhalt ist im Bilderbuch nicht enthalten.

Textproduktion des Kindes	Bilderbuchtext
Anapher Da... Da... da KLOPFTE er an entes tür und sagte ,HILFE, HILFE, (ich kann nicht schlafen), der wald ist voller mo/ monstern und gespenstern. <u>da</u> sagte ente (2./3. DS)	Keine Anapher (Klopfen nicht thematisiert) „Bitte, Ente“, sagte Frosch. „Ich hab Angst. Unter meinem Bett ist ein Gespenst.“ (2. DS)
Anapher Dann... Dann... dann [...] fängte das lange tier an hochzukommen. <u>dann</u> ähm hatte hey duda die ohren runtergemacht. (7. DS)	Keine Anapher Lange Luda begann den Baum hinaufzuklettern. (7. DS) (Bewegung der Ohren nicht thematisiert)
Wiederholung HILFE, HILFE (2. DS) Funktion/Wirkung: Betonung der Angst der rufenden Figur	Keine Wiederholung (Hilfeschrei an dieser Stelle nicht enthalten)
Wiederholung einer Formulierung in direkter und indirekter Rede in nacheinander folgenden Sätzen und to/ und torro geht jetzt/ [2] geht <u>jetzt irgendwohin</u> auf einen/ auf ein FELD. [3] mama [?], ich <u>geh jetzt irgendwohin</u> einfach. (2. DS)	Keine Wiederholung einer Formulierung in direkter und indirekter Rede in nacheinander folgenden Sätzen Inhalt nicht enthalten
Paarformel [Nomen + „und“ + Nomen] Monster und Gespenster er RANNT vor lauter angst durch den wald und dach-te ,hier wimmelts ja nur von <u>monstern und gespenstern.</u> ` (2. DS)	Keine Paarformel [Nomen + „und“ + Nomen] und rannte durch den dunklen Wald bis zum Haus von Ente. (2. DS) (Gedanken der Figur nicht vorhanden)
Alliteration sie tanzten um den weihnachtsbaum wie <u>hin</u> und <u>her</u> , das ist gar nicht so schwer, wie es nur sein konnte. (6. DS; Bezug: 3. Text)	(Inhalt nicht thematisiert)

¹⁵ Das rhetorische Mittel wird stets durch Unterstreichung hervorgehoben.

<i>Alliteration</i> <u>wieder weg</u> und er kicherte wieder weg (14. DS)	<i>Keine Alliteration</i> (Inhalt nicht thematisiert)
<i>Reim</i> sie tanzten um den weihnachtsbaum wie hin und <u>her</u> , das ist gar nicht so <u>schwer</u> , wie es nur sein konnte. (6. DS)	<i>Kein Reim</i> (Inhalt nicht thematisiert, 3. Text)

Tabelle 82: Nur im Kindertext enthaltene rhetorische Mittel (b)

2. Das rhetorische Mittel ist sowohl im Kindertext als auch im Bilderbuchtext enthalten.
- a. In beiden Texten wird das gleiche rhetorische Mittel und die identische Formulierung verwendet.

Textproduktion des Kindes	Bilderbuchtext
<i>Alliteration</i> großes <u>G</u> espent (7. DS)	<i>Alliteration</i> großes <u>G</u> espent (6./7. DS)
<i>Alliteration</i> Zick-Zack (Name eines Protagonisten, mehrfach enthalten)	<i>Alliteration</i> Zick-Zack (Name eines Protagonisten, mehrfach enthalten)
<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Oder... Oder... (Oder (2. DS)) (anderer Kontext))	<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Oder... Oder... (2. DS)
<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Oder... Oder... (2. DS)	<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> oder... oder... (2. DS)
<i>Wiederholung</i> er rennt, er <u>rennt</u> und <u>schnaubt</u> und <u>rennt</u> und <u>schnaubt</u> und <u>rennt</u> und <u>schnaubt</u> . (11. DS)	<i>Wiederholung</i> Torro <u>schnaubt</u> und <u>rennt</u> und <u>schnaubt</u> und <u>rennt</u> und <u>schnaubt</u> und <u>schnaubt</u> und <u>rennt</u> und <u>rennt</u> . (11. DS)

Tabelle 83: Im Bilderbuch und Kindertext enthaltene rhetorische Mittel (a)

- b. In beiden Texten wird das gleiche rhetorische Mittel, aber unterschiedliche Formulierungen oder unterschiedliches Wortmaterial verwendet.

Textproduktion des Kindes	Bilderbuchtext
<i>Anapher</i> der <u>KLEINE frosch</u> hat angst [...] <u>der KLEINE frosch</u> lag im BETT [2] und hat angst. (0./1. DS)	<i>Anapher</i> <u>Frosch</u> hat Angst. <u>Frosch</u> hatte große Angst. (0./1. DS)
<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Oder... Oder... (1. DS)	<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Bin... Bin... Bin... (1. DS)
<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Zum... Zum... (3. DS)	<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Vielleicht... Vielleicht... (3. DS)
<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Ein... Ein... Ein... (8. DS)	<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Oder... Oder... (8. DS)
<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Oder (in)... Oder (in)... Oder... (8. DS)	<i>Anapher (Teil eines Baumusters)</i> Oder auf... Oder auf... (8. DS)
<i>Anapher</i> <u>pippi</u> [...], wo sie einen tannenbaum hatte. [...] <u>pippi</u> , dass sie mal mit'm pferd so schnell geritten ist. [...] <u>pippi</u> , die mal auf'n dach geklettert ist (1. DS)	<i>Anapher</i> <u>Dem Mädchen, das</u> ganz allein mit einem Pferd und einem Affen in der Villa Kunterbunt wohnt? <u>Dem Mädchen, das</u> einen ganzen Koffer voller Goldstück besitzt. (1. DS)
<i>Anapher</i>	<i>Anapher</i>

<p>,<u>ich</u> komme jetzt [...] hinter den zaun an.` [2] ,<u>ich</u> geh nach HAUse.` (1. DS)</p>	<p><u>Er hat es</u> vorgestern nicht geschafft. <u>Er hat es</u> gestern nicht geschafft. (1. DS)</p>
<p>Wiederholung eines sprachlichen Musters Er rennt, er rennt <u>er rennt, er rennt</u> und schnaubt und rennt und schnaubt und rennt und schnaubt. (11. DS)</p>	<p>Wiederholung eines sprachlichen Musters Torro rennt. Er rennt einfach los, <u>so schnell</u> er kann, <u>so schnell</u> das Feuer ihn treibt. (11. DS)</p>
<p>Wiederholung Wiederholung von Textteilen in aufeinanderfolgenden Sätzen in der winkelstraße gibt es von einer frau die kinder, die wein/ weinten <u>an heiligabend</u>. ausgerechnet <u>an heiligabend</u> musste ihre mama ins krankenhaus. (2. DS)</p>	<p>Wiederholung Wiederholung von Textteilen in aufeinanderfolgenden Sätzen <u>Alle Kinder waren froh</u>. Nein, nicht <u>alle Kinder waren froh</u>. In einem, in einem Haus in der Winkelstraße saßen im ersten Stock drei kleine arme Wesen in der Küche und weinten. Das waren Frau Larsson Kinder. Pelle, Bosse und die kleine Inga. Sie weinten, weil ihre Mama ins Krankenhaus gekommen war. Ausgerechnet an Heiligabend, das stelle man sich einmal vor! (2. DS)</p>
<p>Wiederholung eines Wortes in aufeinanderfolgenden Sätzen pippi tanzte mit den weihnachtsbaum, so ein weihnachtsbaum hat es noch nie gega/ [...] gegeben [...] (8. DS)</p>	<p>Wiederholung eines Wortes in aufeinanderfolgenden Sätzen Er hätte auch <u>Pippi</u> tanzen gesehen, <u>Pippi</u> mit dem Tannenbaum im Haar. <u>Pippi</u> stampfte mit ihren großen Schuhen, <u>Pippi</u> sang mit kräftiger und fröhlicher Stimme [...] (8. DS)</p>
<p>Wiederholung eines Wortes in aufeinanderfolgenden Sätzen pipa/ pippi brachte aus den sack GANZ viele <u>geschenke</u> raus. le:bkuchen, MANDeln, tz/ rosi:nen und marziPANschweine. und in den <u>geschenken</u> waren auch noch für [...] INga und der bosse und der große ganz [<u>laut</u>] schöne <u>geschenke</u>. [2] isa packte auch eins aus. (6. DS)</p>	<p>Wiederholung eines Wortes in aufeinanderfolgenden Sätzen Sie warf einen <u>Sack</u> auf den Fußboden, und aus dem <u>Sack</u> holte sie viele Pakete und viele Beutel hervor. (6. DS)</p>
<p>Wiederholung eines Wortes innerhalb eines Satzes pipa/ pippi brachte aus den sack GANZ viele <u>geschenke</u> raus. le:bkuchen, MANDeln, tz/ rosi:nen und marziPANschweine. und in den <u>geschenken</u> waren auch noch für [...] INga und der bosse und der große ganz [<u>laut</u>] schöne <u>geschenke</u>. [2] isa packte auch eins aus. (6. DS)</p>	<p>Wiederholung eines Wortes innerhalb eines Satzes Sie warf einen Sack auf den Fußboden, und aus dem Sack holte sie <u>viele</u> Pakete und <u>viele</u> Beutel hervor. (6. DS)</p>
<p>Wiederholung (Paarformel) [Partikel 1 + „und“ + Partikel 1] ach, ich weiß es auch NICH [2], meine kin-da wolln <u>einfach und einfach</u> nicht einschlafn. (4. DS) Funktion: Verstärkung</p>	<p>Wiederholung (Paarformel) [Verb 1 + „und“ + Verb 1] „Meine Kinder <u>wollen und wollen</u> nicht einschlafen.“ (4. DS) Funktion: Verstärkung</p>
<p>Wiederholung (Variation einer Paarformel (Typ „Erweitern“)) [Verb 1 + „und“ + Verb 1 + „und“ + Verb 1] und <u>tanzte und tanzte und tanzte</u> [<u>einatmen</u>] und <u>tanzte</u>, bis sie so müde war, dass sie nicht einschla/ äh d a s s s i e n i c h t m e h</p>	<p>Wiederholung (Paarformel) [Verb 1 + „und“ + Verb 1] Sie <u>tanzte und tanzte</u>, bis sie so müde war, dass sie nicht einmal mehr nach Hause fliegen konnte. (8. DS)</p>

r z u h a u s e fliegen konnte. (8. DS) Funktion: Darstellung der Länge des Tanzens	Funktion: Darstellung der Länge des Tanzens
Wiederholung eines Satzes mit minimaler Änderung ,ich geh nach HAUse.` [leicht erhöhte Stimme] ,komm torro, du schaffst das.` [3] ,ich geh aber nach hause` (1. DS)	Wiederholung eines Satzes mit minimaler Änderung <u>Er hat es vorgestern nicht geschafft.</u> <u>Er hat es gestern nicht geschafft.</u> (1. DS)
Wiederholung eines Wortes in aufeinanderfolgenden Sätzen sie hatten so: ein hunger, <u>als bosse das gesagt hat.</u> (4. DS) <u>als bosse das gesagt hat,</u> ähm, war ein komis geräusch bei seiner oma und bei seiner opa. (5. DS) Wiederholung eines Satzes in aufeinanderfolgenden Satzgefügen	Wiederholung eines Wortes in aufeinanderfolgenden Sätzen „Das klingt aber <u>komisch!</u> “ Er war jedoch kein bisschen <u>komisch</u> . Schließlich ist es nicht <u>komisch</u> , wenn ein Pferd eine Treppe hinaufsteigen soll. (4. DS) (Sprachspiel)
Wiederholung sprachlicher Muster <u>dann siehtete he duda,</u> wie die vögel auf dem baum schön sitzen. der eine ha/, eine eule [...], da/. und dann ging er weiter. <u>dann siehe he duda die eich [.] hörnchen HASELNUSS knabberten.</u> [2] also dachte er sich vor, ob er vielleicht auf einem BAUM wohnen will/ [.] wollte. (4. DS)	Wiederholung sprachlicher Muster He Duda sah... He Duda sah... <u>He Duda sah</u> die Vögel im Baum und beschloss auf einem Baum zu wohnen. <u>He Duda sah</u> , dass die Eichhörnchen Eicheln aßen, und beschloss, Eicheln zu essen. (4. DS) (zusätzlich: Anapher)
Paarformel [Verb 1 + „und“ + Verb 2] rennt und schnauft (11. DS)	Paarformel [Verb 1 + „und“ + Verb 2] rennt und schnaubt (11. DS)
Paarformel [Nomen + „und“ + Nomen] Monster und Gespenster da lachte schwein ,NEIN, <u>monster und gespenster</u> gibt es nicht.` (5. DS)	Paarformel [Nomen + „und“ + Nomen] Gespenster und Monster Schwein lachte. „So ein Unsinn. <u>Gespenster und Monster</u> gibt es nicht. Das wisst ihr doch.“ (6. DS)
Parallelismus ,ich komme jetzt [.] hinter den zaun an.` [2] ,ich geh nach HAUse.`	Parallelismus „Probier's mal!“, ruft Tom. „Gib nicht auf!“, brüllt Toni. „Du schaffst das schon!“, schreit Trine. (1. DS)

Tabelle 84: Im Bilderbuch und Kindertext enthaltene rhetorische Mittel (b)

3. Das rhetorische Mittel ist nur im Bilderbuch enthalten.

- a. Der durch das rhetorische Mittel zum Ausdruck gebrachte Inhalt ist im Kindertext enthalten und wird ohne den Gebrauch eines rhetorischen Mittels zum Ausdruck gebracht.

Textproduktion des Kindes	Bilderbuchtext
Keine Anapher dann rast torro zu die/ zu der GA:Nzen welt. (11. DS)	Anapher <u>Vorbei am</u> Hühnerhaus, <u>vorbei am</u> Fußballfeld, <u>vorbei am</u> Teich mit den Fröschen. (11. DS)
Keine Alliteration das <u>lange TIER</u> ` (5. DS)	Alliteration das lange Luder (5. DS) (8. DS, 9. DS, 9. DS, 10. DS, 10. DS)
Keine Alliteration das <u>langtier</u> (6. DS)	Alliteration lange Luda (6. DS)

<i>Keine Alliteration</i> das lange tier (7. DS)	<i>Alliteration</i> lange Luda (7. DS)
<i>Keine Alliteration</i> das tier (10. DS)	<i>Alliteration</i> lange Luda (10. DS)
<i>Keine Alliteration</i> brummeliges nastier (8. DS)	<i>Alliteration</i> schnabeliges Schnabeltier (8. DS)
<i>keine Alliteration</i> ,NEI:N, ich schlafe MORgens [?] und nachts [?] [...] dann nachts [?] hock ich auf einem ast [?] und sin-ge` (5. DS)	<i>Alliteration</i> „Ich schlafe <u>n</u> achts <u>n</u> ie, denn da ist es so schön dunkel und man ist alleine, wenn du verstehst, was ich meine...“ (5. DS)
<i>Keine Alliteration</i> bett (9. DS)	<i>Alliteration</i> <u>B</u> l <u>ü</u> ten <u>b</u> ett (9. DS)
<i>Keine Ellipsen</i> dann rast torro zu die/ zu der GA:Nzen welt. (11. DS)	<i>Ellipsen</i> <u>Vorbei am Hühnerhaus, vorbei am Fußballfeld,</u> <u>vorbei am Teich mit den Fröschen.</u> (11. DS)
<i>Keine Ellipsen</i> dann ist alles ro:t. (9. DS)	<i>Ellipsen</i> Denn jetzt sieht Torro rot. Alles ist rot. <u>Der</u> <u>Gartenschlauch. Kuhdrun. Die Wiese, das Haus,</u> <u>der Himmel. Die ganze weite Welt. Alles rot.</u> (9. DS)
<i>Keine Epipher</i> dann ist alles ro:t. (9. DS)	<i>Epipher</i> „Denn jetzt sieht Torro rot. Alles ist rot.“ (9. DS).
<i>Kein Reim</i> torro komm, schieß ein tor (6. DS)	<i>Reim</i> Torro <u>vor</u> , schieß ein <u>Tor</u> (6. DS)
<i>Keine Wiederholung</i> torro komm, schieß ein tor (6. DS)	<i>Wiederholung</i> Torro <u>vor</u> , schieß ein <u>Tor!</u> <u>Torro vor</u> , schieß ein <u>Tor!</u> (6. DS)
<i>Keine Wiederholung eines Wortes in aufeinanderfolgenden Sätzen</i> so ein doofer ta:g. (6. DS)	<i>Wiederholung eines Wortes in aufeinanderfolgenden Sätzen</i> Ihr seid doch alle <u>doof</u> , denkt Torro. Überhaupt, alles ist <u>doof</u> , der ganze <u>doofe</u> Tag. (6. DS)
<i>Keine Wiederholung (Paarformel)</i> flä:r, die kleine elfe [...] k o n n t e [?] nicht einschlafe <u>n</u> . (1. DS)	<i>Wiederholung (Paarformel)</i> [Verb 1 + „und“ + Verb 1] In einer warmen Sommernacht <u>konnte und konnte</u> Flirr, die kleine Elfe, nicht einschlafen. (1. DS) Funktion: Verstärkung

Tabelle 85: Rhetorische Mittel, die nur im Bilderbuch enthalten sind (a)

- b. Der durch das rhetorische Mittel zum Ausdruck gebrachte Inhalt ist im Kindertext enthalten und wird durch ein anderes rhetorisches Mittel transportiert.

Textproduktion des Kindes	Bilderbuchtext
<i>Keine Anapher</i> pippi <u>gingte mit</u> sein pf e rd [.] <u>gingte</u> die treppe hoch mit herr nilsson, pippis affe. (4. DS) <i>Wiederholung eines sprachlichen Musters innerhalb eines Satzes</i>	<i>Anapher</i> <u>Und auf dem Pferd saß Pippi. Und auf Pippi saß</u> ein Weihnachtsbaum. (4. DS)
<i>Keine Ellipse</i> es war alles <u>alle</u> . (3. DS) <i>Alliteration</i>	<i>Ellipsen</i> Und sie hatten keinen Tannenbaum! <u>Keine</u> <u>Geschenke! Nichts Gutes zu essen!</u> (3. DS)
<i>Kein Parallelismus</i> es RASCHELT und BRASCHELT (1. DS)	<i>Parallelismus</i>

<i>Paarformel ohne Wiederholung mit Reim</i>	Es knackte im Schrank und raschelte unter den Dielen. (1. DS)
--	---

Tabelle 86: Inhalte werden im Kindertext durch ein anderes rhetorisches Mittel als im Bilderbuchtext zum Ausdruck gebracht (b)

Überblick über den Gebrauch rhetorischer Mittel und Paarformeln

Gruppe 1: Das rhetorische Mittel ist nur im Kindertext enthalten.	a. Der durch das rhetorische Mittel zum Ausdruck gebrachte Inhalt ist im Bilderbuch enthalten.	b. Der durch das rhetorische Mittel zum Ausdruck gebrachte Inhalt ist im Bilderbuch nicht enthalten.
24	19	8
Gruppe 2: Das rhetorische Mittel ist sowohl im Kindertext als auch im Bilderbuchtext enthalten.	a. In beiden Texten wird das gleiche rhetorische Mittel und die identische Formulierung verwendet.	b. In beiden Texten wird das gleiche rhetorische Mittel, aber unterschiedliche Formulierungen oder unterschiedliches Wortmaterial verwendet.
25	5	20
Gruppe 3: Das rhetorische Mittel ist nur im Bilderbuch enthalten.	a. Der durch das rhetorische Mittel zum Ausdruck gebrachte Inhalt ist im Kindertext enthalten und wird ohne den Gebrauch eines rhetorischen Mittels zum Ausdruck gebracht.	b. Der durch das rhetorische Mittel zum Ausdruck gebrachte Inhalt ist im Kindertext enthalten und wird durch ein anderes rhetorisches Mittel transportiert.
18	15	3

Tabelle 87: Überblick über den Gebrauch rhetorischer Mittel und Paarformeln; Legende: fett: häufigstes Vorkommen

Neologismen

Kindertext	Bilderbuchtext (äquivalenter Ausdruck zur Darstellung des Inhalts)	Bilderbuchtext (anderer Kontext)	Bild	Kindertext (anderer Kontext)
Nicole – Torro sieht rot				
wegkichern (komprimierte Darstellung des Inhalts: weggehen und dabei kichern)	-	kichern (3. DS)	lächelnder Stier allein auf einer Wiese	kichern (3. DS)
Ida – He Duda				
Langtier (6. DS)	lange Luda (6. DS)	das lange Luder (5. DS), lange Luda (5. DS, 6. DS, 7. DS, 8. DS, 9. DS, 9. DS, 10. DS, 10. DS) <i>Tierbezeichnungen aus Komposita</i> Koalabär (1. DS) Stachelschwein (1. DS)	Wiesel mit langem, dünnen Körper	das lange Tier (5. DS, 7. DS) der lange Duda (5. DS) das Tier (8. DS)
brummeliges Nastier (8. DS)	schnabeliges Schnabeltier (8. DS)	-	Schnabeltier mit Nasenlöchern im Schnabel	-

Tabelle 88: Neologismen

Ergänzende Beobachtungen aus weiteren Textproduktionen

Kindertext	Bilderbuchtext (äquivalenter Ausdruck zur Darstellung des Inhalts)	Bilderbuchtext (anderer Kontext)	Bild	Kindertext (anderer Kontext)
Bärtram. Alles wieder gut				
„Hauchmetall“ (Wortneuschöpfung) omas liebblingstasse kommt GANZ zum schluss. sie ist aus <u>hauchmeta:ll.</u> (11. DS)	Omas Lieblingstasse kommt ganz zum Schluss dran ... Sie ist aus <u>hauchdünnem</u> <u>Porzellan</u> und hat einen wunderschönen Goldrand. (11. DS)	-	weiße Tasse mit gelben Verzierungen und geschwungenem Henkel (vgl. 11. DS)	-
Die kleine Raupe Nimmersatt				
„aufknacken“ am montag knackte das ei auf. knack. (2. DS) (neuer Verwendungs- zusammenhang des Verbs „aufknacken“) (komprimierte Darstellung des Inhalts: Bedeutung: aufbrechen und währenddessen einen „Knack“-Laut von sich geben, onomatopoetisch)	Und als an einem schönen Sonntagmorgen die Sonne aufging, hell und warm, da schlüpfte aus dem Ei – knack – eine kleine hungrige Raupe. (2. DS)	-	Raupe auf der Erde	-

Tabelle 89: Wortneuschöpfungen, Sprachspiele und ungewöhnlicher Sprachgebrauch in weiteren Textproduktionen

Komposita

Kindertext	Bilderbuchtext (äquivalenter Ausdruck zur Darstellung des Inhalts)	Bilderbuchtext (anderer Kontext)	Bild	Kindertext (anderer Kontext)
Muriel – Die kleine Elfe kann nicht einschlafen				
Elfenbett (1. DS)	Bett (2. DS)	Blütenbett (1. DS) Blütenbett (9. DS)	sitzende Elfe, die mit einer Bettdecke zugedeckt ist,	Bett (9. DS)

			umgeben von Blumen (1. DS) von Blumen umgebenes Bett im Freien (9. DS)	
Elfenprinz (7. DS)	Nachtfalterprinz (7. DS, 9. DS)	Elfe	Mann mit Krone und Flügeln	Zwergenprinz (7. DS), Falterprinz (7. DS)
Zwergenprinz (7. DS)	Nachtfalterprinz (7. DS, 9. DS)	<i>Komposita mit Zwerg</i> Zwergenpapa Zwergenwohnung	Mann mit Krone und Flügeln	Elfenprinz (7. DS), Falterprinz (7. DS)
„einem kleinen Zwergenhäuschen“ (6. DS)	Zwergenwohnung (6. DS)	-	hell erleuchtetes, zweistöckige Wohngelegenheit im Wald mit Gras bewachsenem Dach	-
Falterprinz (7. DS)	Nachtfalterprinz (7. DS, 9. DS)	<i>Komposita mit Zwerg</i> Zwergenpapa Zwergenwohnung	Mann mit Krone und Flügeln	Elfenprinz (7. DS), Zwergenprinz (7. DS)
Schlafsand (3. DS)	„funkelnden Sand“ (3. DS)	Sand (3. DS)	ein kleiner Berg aus leuchtend gelbem Sand	Sand (3. DS)
„ein Sandmännchen“ (3. DS)	„ein kleines Männlein“ (3. DS)	„das Sandmännchen“ (3. DS), „dem Sandmännchen“ (9. DS)	Mann mit grauem Vollbart, der eine blaue Zipfelmütze mit Sternen trägt und etwa die gleiche Größe wie die Elfe hat	-
Kira – Clown Beppo				
Zirkuszelt (2. DS)	Zelt (2. DS)	<i>Komposita mit Zirkus</i> Zirkuswagen (1. DS, 2. DS, 2. DS, 4. DS)	rot-weiß-gestreiftes Zirkuszelt	Zirkuszelt (10. DS)
Zirkuszelt (10. DS)	Zirkus (10. DS)	s. o.	Zirkuszelt nicht abgebildet	Zirkuszelt (2. DS)
Zirkusdirektor (11. DS)	Direktor (11. DS)	s. o.	Mann mit blauer Uniform mit gelben Knöpfen und hohem Zylinder	-
Ida – He Duda				
Wuschelbär (8. DS)	Dachs (8. DS)	<i>Tierbezeichnungen aus Komposita</i> Koalabär (1. DS) Stachelschwein (1. DS)	Dachs mit erkennbarer Fellstruktur	-

Tabelle 90: Komposita (überwiegend der Form [Nomen – Nomen])

5 Ergänzungen zu den methodischen und methodologischen Überlegungen

5.1 (Weiter-)Entwicklung der Instruktionen zur Durchführung einer Pretend-Reading-Situation

Im Folgenden werden die einzelnen Schritte der (Weiter-)Entwicklung der Instruktionen zur Durchführung einer Pretend-Reading-Situation erläutert.

5.1.1 Entwicklung erster Instruktionen zur Durchführung der Pilotstudie

Während der Pilotstudie wurde das Setting zum *Pretend Reading* erprobt und modifiziert. Zunächst bekamen Studierende, die sich für die alternative Studienleistung entschieden hatten, zwei Settings zur Auswahl:

1. Der Erwachsene liest dem Kind mehrmals ein Bilderbuch vor (zwei bis dreimal) und lässt anschließend das Kind das Buch „vorlesen“, nimmt die Szene auf und transkribiert (vgl. Merklinger 2012) sie.
2. Der Erwachsene lässt sich von einem Kind sein Lieblingsbilderbuch „vorlesen“, zeichnet die Szene auf und transkribiert sie.

Eines der beiden Settings konnte mit einem Kind, das noch nicht lesen konnte, erprobt werden. Das Bilderbuch sollte nicht in Reimform vorliegen.

Nachdem eine Textproduktion zu einem Bilderbuch entstanden war, bei der das Kind zum Bilderbuch erzählte und Beschreibungen der Bilder des Bilderbuches vornahm¹⁶ anstatt so zu tun, als würde es vorlesen, wurde das *Setting zum Lieblingsbuch* modifiziert. Damit die Kinder ein Vorbild für das „Vorlesen“ haben und möglichst nicht zum Buch und den Bildern erzählen, sondern so tun, als würden sie vorlesen, wurde das Setting modifiziert, indem folgende Varianten für das *Setting zum Lieblingsbuch* zur Erprobung angeboten wurden. Dabei entschieden sich alle Studierenden, die zu diesem Zeitpunkt das Pretend Reading noch nicht erprobt hatten, geschlossen für Variante 1.

Variante 1:

1. Lesen Sie zuerst dem Kind sein Lieblingsbuch selbst vor. Nehmen Sie dabei eine typische Vorlesehaltung ein (sitzen Sie aufrecht auf einem Stuhl/Sessel, halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose, verdeutlichen Sie mit Hilfe des Zeigefingers, was Sie gerade vorlesen...)

¹⁶ Bei einem ersten Versuch, bei dem die Studierende das Verb „vorlesen“ verwendete, weigerte sich das Kind. Als das Kind zu einem späteren Zeitpunkt den Wunsch äußerte, das Buch nun doch „vorlesen“ zu wollen, wurde vom Elternteil das Verb „erzählen“ verwendet.

2. Bitten Sie nun das Kind, das Lieblingsbuch vorzulesen. Bieten Sie dem Kind den „Vorlesesessel“ an, auf dem Sie saßen, als Sie vorgelesen haben. („So, und jetzt du.“)

Variante 2:

1. Lesen Sie dem Kind zuerst ein Buch Ihrer Wahl vor (typische Vorlesehaltung, s. o.) – „Ich lese dir mal ein Buch vor.“
2. Bitten Sie nun das Kind, Ihnen sein Lieblingsbuch „vorzulesen“.

5.1.2 Entwicklung des Informationsblattes zum *Pretend Reading* für Durchgang A

Für den Durchgang A wurde ein Instruktionsblatt mit Hinweisen zur Durchführung einer Pretend-Reading-Situation entwickelt. Im Rahmen der Pilotstudie trug ein Kind den Text eines Bilderbuches vor, wobei dieser Text bis auf wenige einzelne Wörter identisch zum Text des Bilderbuches war. Das Kind kannte das Bilderbuch auswendig. Da mit Hilfe der Pretend-Reading-Situation Textproduktionen von Kindern analysiert werden sollen, wurde der folgende Hinweis für das Instruktionsblatt entwickelt:

- Fragen Sie bei der Wahl des Bilderbuches das Kind **nicht**, welches Buch es „auswendig kann“.

Bei der Entwicklung der Hinweise zum Instruktionsblatt flossen nicht nur Erfahrungen aus Erprobungen des Pretend Reading ein, sondern es fand auch eine Anlehnung an die Hinweise zur Durchführung einer Diktiersituation (vgl. Merklinger 2012; I.3.4) statt. Diese werden im Folgenden dargestellt.

Entwicklung von Instruktionen für eine Pretend-Reading-Situation im Hinblick auf Instruktionen zur Durchführung einer Diktiersituation

Analog zum Hinweis, als Skriptorin oder Skriptor nicht den Ausdruck *erzählen* zu verwenden, sondern den Ausdruck *schreiben* (vgl. Merklinger 2011, S. 40), wurde der Hinweis gegeben, bei der Durchführung der Pretend-Reading-Situation auch hier auf den Ausdruck *erzählen* zu verzichten und stattdessen die Formulierungen *vorlesen* und *tu mal so, als würdest du vorlesen* zu verwenden.

- „Verwenden Sie die Formulierungen „vorlesen“ und „tu mal so, als würdest du vorlesen“. **Verzichten** Sie auf den Ausdruck „erzählen“.

Auch zum folgenden Hinweis sind starke Parallelen zum Verhalten beim *diktierenden Schreiben* erkennbar. Beim diktierenden Schreiben werden dem Kind keine Impulse zum Weiterschreiben gegeben, sondern ihm stattdessen die Möglichkeit gegeben, selbst zu bestimmen, wann der Text beendet ist. Merklinger nennt verschiedene Gründe für dieses Verhalten: Erstens wird dem Kind auf diese Weise die Erfahrung ermöglicht, dass beim Schreiben die Gedanken allein entfaltet werden müssen. Zweitens könnte die Frage nach einer Fortsetzung dazu führen, dass die Situation leicht in einen *Dialog* wechselt – und zwar „vom Diktieren zum Gespräch, von Schriftlichkeit zu Mündlichkeit“ (Merklinger 2011, S. 54). Das Kind könnte als Reaktion auf eine solche Frage Halbsätze wie im Mündlichen äußern („*Dass die Maus das gesagt hat mit der Grüffelgrütze*“ (ebd.)) oder Aspekte aneinanderreihen, welche es ohne die Nachfrage nicht aufschreiben würde (vgl. ebd.). Analog zu diesen empfohlenen Verhaltensweisen beim diktierenden Schreiben wurde der folgende

Hinweis entwickelt, um den Wechsel von einer monologischen Textproduktion zu einem Dialog während einer Pretend-Reading-Situation möglichst zu vermeiden:

- **Verzichten** Sie beim eigenen Vorlesen des Bilderbuches auf Fragen und Kommentare zum Vorgelesenen.
- **Verzichten** Sie auf Nachfragen bezüglich der Handlung oder der handelnden Personen der Geschichte wie „Und wer ist das?“/„Und was macht der?“, um das Kind zu animieren. Es könnte zu knappen konzeptionell mündlichen Antworten des Kindes führen („Der Frosch.“/„Angeln.“), zu einem Wechsel von der Monologizität zur Dialogizität, vom „Vorlesen“ zu einem Gespräch oder zum Erzählen.

Weitere Gemeinsamkeit zwischen dem Diktierenden Schreiben und dem Pretend Reading

Beim langsamen Vorlesen von bereits Geschriebenen zeigt die Skriptorin oder der Skriptor jeweils auf das gelesene Wort. Auch dies führt zu einer „Situation der Schriftlichkeit“ (Merklinger 2011, S. 52). (Vgl. ebd.) Beim Pretend Reading wird von der oder dem Erwachsenen während des Vorlesens mit dem Finger unter den Wörtern entlanggefahren. Auch hier soll eine Haltung eingenommen werden, die den Gebrauch konzeptioneller Schriftlichkeit herausfordert. Der Hinweis des Informationsblattes lautet wie folgt:

- Lesen Sie zuerst dem Kind das gewählte Bilderbuch vor. Nehmen Sie dabei eine **typische Vorlesehaltung** ein: Sitzen Sie aufrecht auf einem Stuhl/Sessel, halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose, verdeutlichen Sie mit Hilfe des Zeigefingers, was Sie gerade vorlesen... (→ Vorbild zum Imitieren)

Entwicklung von Instruktionen für eine Pretend-Reading-Situation als Reaktion auf Fragen von Studierenden

Im Rahmen der Seminare wurden von Studierenden unterschiedliche Fragen zur Durchführung einer Pretend-Reading-Situation gestellt.

So wurde die Frage gestellt, was zu tun ist, wenn das Kind erzählt anstatt „vorzulesen“. Im Seminar wurden dazu folgende Überlegungen angestellt: Versuche ich durch Impulse eine „Vorlesehaltung“ zu initiieren bzw. konzeptionelle Schriftlichkeit ein Stück weit herauszufordern? Was wäre ein möglicher Impuls? Eine Studierende oder ein Studierender äußerte die Idee, in diesem Fall auf die Seiten des Bilderbuches zu verweisen. Im Zusammenhang mit dem Verweis auf das Blättern wurde die Formulierung „Wo bist du denn

jetzt?“ als möglicher Impuls vorgeschlagen. Das Instruktionsblatt wurde um den folgenden Hinweis¹⁷ ergänzt:

- Wenn das Kind erzählt anstatt „vorzulesen“, verweisen Sie auf das Umblättern der Seiten, indem Sie das Kind fragen „Können wir schon umblättern?“.

Aus organisatorischen Gründen führte eine weitere Studierende oder ein Studierender die Pretend-Reading-Situation bereits zu einem früheren Zeitpunkt durch. Das ihr oder ihm zu diesem Zweck zur Verfügung gestellte Instruktionsblatt enthielt bereits die folgenden Instruktionen:

- Fragen Sie bei der Wahl des Bilderbuches das Kind **nicht**, welches Buch es „auswendig kann“.
- Verwenden Sie die Formulierungen „vorlesen“ und „tu mal so, als würdest du vorlesen“. **Verzichten** Sie auf den Ausdruck „erzählen“.
- **Verzichten** Sie während der Pretend-Reading-Situation weitgehend auf ein Gespräch über Inhalte des Buches, um nicht anstatt der Monologizität des „Vorlesens“ die Dialogizität herauszufordern.
- Vermeiden Sie Kommentare zu den „vorgelesenen“ Inhalten.
- Stellen Sie zur Animation des Kindes **keine** Fragen zur Handlung oder den handelnden Personen der Geschichte wie „Und wer ist das?“ / „Und was macht der?“ etc.

Seitens der oder des Studierenden ergaben sich Fragen, wie auf bestimmte Äußerungen bzw. Fragen des Kindes während der Pretend-Reading-Situation zu reagieren sei.¹⁸ Diese Fragen bezogen sich auf die folgenden Äußerungen des Kindes aus der von ihr oder ihm durchgeführten Pretend-Reading-Situation.¹⁹

Äußerung 1: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Durch die Woche mit den Wichteln* (2003) von Iris Roßbach und Katharina Brenner (Durchgang A)

K²⁰: [...] aber MANCHE bleiben trocken und buddeln fröhlich im sand. [...] aber wo/ [4] **holt paul seine gitarre oder wie?** [3] wo paul seine gitarre rausgeholt hat, singen ALLE fröhlich mit.

Daraufhin wurde das Instruktionsblatt um den folgenden Hinweis ergänzt:

¹⁷ An dieser Stelle danke ich den beiden Studierenden aus dem Seminar *Textkompetenz in der Vorschulzeit und am Schulanfang* (WS 2017/18) sowie Norbert Kruse für seine Formulierung.

¹⁸ In den Auszügen aus Transkripten werden die Stellen, die zu Ergänzungen und Modifikationen des Instruktionsblattes führten, hervorgehoben (fett gedruckt).

¹⁹ An dieser Stelle danke ich der oder des Studierenden des Seminars *Schreibunterricht in Klasse 1 + 2* (WS 2017/18) für ihre oder seine Fragen nach Durchführung der Pretend-Reading-Situation sowie Norbert Kruse für seine Ideen.

²⁰ K: Kind

- Antworten Sie auf inhaltliche Nachfragen des Kindes. Beispiel: „Heißt der Peter?“ „Er heißt Paul.“

Äußerung 2: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Durch die Woche mit den Wichteln* (2003) von Iris Roßbach und Katharina Brenner (Durchgang A)

K: [5] **was ist da?** [zeigt auf das Wort ‚Freitag‘] **was steht da?**

E: [.] donnerstag hatten wir gerade vorher, also ist das der [?]

K: die:nstag m a c h e n die wichteljungs und die wichtelmädchen einen schönen nachmittag.

Für eine solche Situation wurde der folgende Hinweis für das Instruktionsblatt entwickelt:

- Falls das Kind auf ein einzelnes Wort zeigt und Sie fragt „Was steht hier?“, sagen Sie ihm, was dort steht, anstatt das Kind durch ein gelenktes Gespräch selbst die Antwort finden zu lassen.

Eine Frage²¹ einer oder eines Seminarteilnehmenden bezog sich auf das Verhalten der oder des Erwachsenen in einer Situation, in der das Kind versucht, Wörter zu lesen, da es bereits über Buchstabenkenntnis verfügt. Folgender Hinweis²² wurde für eine solche Situation formuliert:

- Falls das Kind versucht, einzelne Wörter zu lesen, greifen Sie nicht ein und unterbinden Sie es nicht.

Zudem wurde in einem Seminar die Frage geäußert, ob die Frage *Und wie geht es weiter?* in einer Pretend-Reading-Situation gestellt werden dürfe. Diese Frage wurde auf das Informationsblatt aufgenommen:²³

- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht’s weiter?“.

²¹ An dieser Stelle danke ich der oder dem Studierenden aus dem Seminar *Textkompetenz in der Vorschulzeit und am Schulanfang* (WS 2017/18) für diese Frage.

²² An dieser Stelle danke ich Norbert Kruse für diesen Vorschlag.

²³ An dieser Stelle danke ich Norbert Kruse für diesen Vorschlag.

5.1.3 Überarbeitung des Informationsblattes zum *Pretend Reading* zwischen den Durchgängen A und B

Im Folgenden wird die Weiterentwicklung des Informationsblattes als Reaktion auf Beobachtungen aus Pretend-Reading-Situationen anhand von Auszügen aus Transkripten dargestellt. Zudem werden Ergänzungen genannt, die als Antworten auf Fragen von Studierenden im Seminarkontext formuliert wurden.

Reaktion des Kindes auf die Formulierung der oder des Erwachsenen „was Du noch weißt“

Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Pippi feiert Geburtstag* (1999) von Astrid Lindgren und Rolf Rettich (Durchgang A)

E²⁴: dann darfst du jetzt auf den vorlesesessel und ich höre mal zu, wie du mir vorliest.

K: hm: [7] soll ich also beim ersten satz anfangen [?]

E: ja.

K: [.] hm: [.] (erste Satz) [flüstert]

E: wo waren wir? **einfach das, was du noch weißt.** das war die geburtstagsfeier von [?]

K: von pippi. hm: [8] **kann ich einfach nur lesen das, was ich noch weiß [?]**

E: genau. das kannst du einfach machen.

K: ihr lieben kinder, ihr sollt doch auch noch ihre geburtstagsgeschenke haben.

Die Formulierungen des Kindes sind sehr nah an den Formulierungen des Buchtextes. Generell könnte die Wahl der Formulierung „was du noch weißt“ beim Kind den Eindruck entstehen lassen, es ginge darum, das „vorzulesen“, was ihm noch in Erinnerung geblieben ist bzw. um eine korrekte Wiedergabe (sprachlich und/oder inhaltlich) des Bilderbuches. Folgender Hinweis wurde auf dem Instruktionsblatt ergänzt:

- Fordern Sie das Kind **nicht** auf „vorzulesen“, „was es noch weiß“, damit beim Kind nicht der Eindruck entsteht, es ginge darum, das Buch korrekt wiederzugeben.

²⁴ E: Erwachsene/r

Verhalten, wenn das Kind ins Stocken kommt – Strategie „Umblättern“

Das Informationsblatt zu Durchgang A enthält den folgenden Hinweis als mögliche Reaktion der oder des Erwachsenen für die Situation, wenn das Kind bei seiner Textproduktion ins Stocken gerät.

- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht’s weiter?“.

Auf das *Umblättern* soll gemäß dem Instruktionsblatt verwiesen werden, wenn das Kind erzählt anstatt „vorzulesen“.

- Wenn das Kind erzählt anstatt „vorzulesen“, verweisen Sie auf das Umblättern der Seiten, indem Sie das Kind fragen „Kann ich/Können wir schon umblättern?“.

Es konnte beobachtet werden, dass mehrere Studierende bei der Erprobung einer Pretend-Reading-Situation auf die Strategie *Umblättern* zurückgriffen, allerdings in der Situation, wenn das Kind ins Stocken kam bzw. nicht weiterwusste. Es folgen Überlegungen zu dieser Strategie anhand von Ausschnitten aus zwei Pretend-Reading-Situationen.

Beispiel 1: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Jakob ist wütend* (2010) von Peter Friedl und Sandra Grimm (Durchgang A)

K: [3] ich will noch KAKAO.

E: mhm [3] genau [.] **und wie geht’s weiter?**

K: [3] weiß ich nicht mehr.

Durch die Anwendung der Strategie „Wie geht’s weiter?“ (Hinweisblatt) wird kein „Weiterlesen“ des Kindes initiiert. Die Studierende steigt daraufhin auf die Strategie „Umblättern“ um.

E: **bist du mit der seite fertig? [3] dann können wir umblättern, wenn du mit der seite fertig bist.**

K: ich weiß nicht, wie’s weitergeht.

E: vielleicht fällt dir das ein, wenn du umgeblättert hast.

Durch diesen Hinweis wird die Textproduktion zu einem gewissen Grad vom Erwachsenen gesteuert: Das Bild auf der nächsten Seite soll die Textproduktion wieder in Gang setzen, was einen bestimmten inhaltlichen Fokus setzt.

K: [blättert um] [5] er wirft [.] sei/ stuhl um [3] und knabberzahn fiel auf den boden [blättert um]

Nach zwei Hinweisen zum Umblättern geht die Textproduktion weiter.

Beispiel 2: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Die Schneemacher* (2017) von Marsha Diane Arnold und Renata Liwska (Durchgang A)

K: okay. igel sah, wie dachs in den himmel s t a r r - **te**.

- E: [8] hm [2] **wie geht die geschichte weiter** [...] **wollen wir mal auf der nächsten seite gucken?**
- K: [11] **weiß ich nicht.** [5] **[blättert zwei Seiten weiter]** dachs h o l t e [2] t ö p f e, p f a n n e n [2] aus (seinem) haus **[blättert um]**
- E: **weißt du, wie die geschichte hier weiter geht?**
- K: **nein. [blättert um] DA aber [3] (ich weiß aber) noch, was sagt beutelratte** [...] heute **ziehen** wir die schlaf-an-züge verkehrt rum an [...] klappt bei uns immer in der familie immer. **[blättert um]** DA [...] ist der (dachs) nach draußen gegangen [...] und jubelte ,SCHNEE, schnee, **[blättert um]** zucker.` **[blättert um]** weiß ich auch nicht mehr. **[blättert um]** und warteten und warteten, **[blättert um]** bis es **[blättert um]** so weit war.

Das Kind wendet die Strategie *Umblättern* auch im weiteren Verlauf des „Vorlesens“ an, wenn es sich nicht mehr an den Text der Seiten erinnern kann und „liest“ nur die Seiten „vor“, bei denen es sich erinnern kann. Möglicherweise wurde der Gebrauch dieser Strategie durch die Impulse der Studierenden (wollen wir mal auf der nächsten Seite gucken? weißt du, wie die geschichte hier weiter geht?) in Gang gesetzt. Beim folgenden Text handelt es sich um die reine Textproduktion des Kindes. Formulierungen, die identisch zu denen des Bilderbuches sind, sind unterstrichen. Die sprachlichen Formulierungen des Kindes sind dabei sehr nah am Text des Bilderbuches.

igel sah, wie dachs in den himmel s t a r r - t e. dachs h o l t e t ö p f e, p f a n n e n aus (seinem) haus. ,was tust du da' (der) dachs versucht, es schnei-en zu lass-en. aber kein schnee: fiel. ,heute ziehen wir die schlaf-an-züge verkehrt rum an, klappt bei uns immer in der familie immer'. DA ist der (dachs) nach draußen gegangen und jubelte ,SCHNEE, schnee, zucker. und warteten und warteten, bis es so weit war.

Dadurch, dass sich das Kind (*Beispiel 2*) darauf beschränkt, nur das „vorzulesen“, an das es sich erinnert, werden Seiten (und damit Inhalte) ausgelassen, was zur Produktion eines Textes mit mehreren Leerstellen führt. Das Kind scheint weniger darum bemüht zu sein, einen kohärenten Text zu produzieren, sondern vielmehr darum, einen Text möglichst nah am Originaltext zu produzieren.

Einerseits führt der Vorschlag der oder des Erwachsenen umzublättern in beiden Beispielen zur weiteren Textproduktion des Kindes. Somit ist die Strategie in Bezug auf die Textproduktion an sich als „erfolgreich“ einzuschätzen. Andererseits könnte durch die Aufforderung bzw. den Vorschlag umzublättern in Situationen, in denen das Kind ins Stocken kommt, beim Kind der Eindruck entstehen, es dürfe oder solle nur Inhalte „vorlesen“, die so wirklich im Buch stehen bzw. es ginge um eine möglichst genaue Wiedergabe des Textes. Beim Kind diese Vorstellung zu bewirken wäre hinderlich für die Beantwortung der Forschungsfrage, wie das Kind einen Text organisiert (u. a. wird Kohärenz hergestellt und wie?).

An folgendem Transkriptausschnitt kann beobachtet werden, wie die oder der Erwachsene in einer Pause während des Textproduktionsprozesses des Kindes eine Seite des Buches umblättert.

Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zur Geschichte *Der Prinz und das Einhorn* (2013) aus dem Buch *Einhorngeschichten* (Durchgang A)

K: sie machte mit jeden eine [.] runde [.] durch den schlosspark. [20]
dann ging sie rein, [.] ging in ihr (zimmer) [5] und weinte.

E: wollen wir mal gucken auf der nächsten seite, wie es weitergeht?
[blättert um]

K: dann ging sie zu ihren vater und flüsterte ihn was. der vater lachte [.] und dann ging sie zum balkon und rief nach unten ,wer meinen armreif fängt, der so soll er mein (ge gemal) werden.` [blättert um]

Der Hinweis zum Verhalten der oder des Erwachsenen in Situationen, in denen das Kind ins Stocken kommt, wurde um zwei Hinweise zum Umblättern erweitert:

- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht's weiter?“. Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie Pausen zu. Fordern Sie das Kind nicht auf, umzublättern. Überlassen Sie das Umblättern nach Möglichkeit (!) dem Kind.

Eine weitere Gemeinsamkeit zwischen dem diktierenden Schreiben und dem Pretend Reading besteht nun darin, dass bei beiden Settings dem Kind bei der mündlichen Textproduktion Zeit gegeben wird. Beim diktierenden Schreiben gilt dies nach Merklinger als eine von vier Möglichkeiten, implizit zur Schriftlichkeit herauszufordern (vgl. Merklinger 2012, S. 56; I.3.4). Merklinger führt beispielsweise einen Ausschnitt einer Diktiersituation auf, bei dem ein Kind

nach einer Pause von 29 Sekunden beginnt, einen Satz zu diktieren (vgl. Merlinger 2010, S. 10).

Bestätigung der Richtigkeit von Aussagen

Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Jakob ist wütend* von Peter Friedl und Sandra Grimm (2010) (Durchgang A)

K: [3] ich will noch KAKAO.

E: mhm [3] **genau** [...] und wie geht's weiter?

In dieser Szene wird vom Kind „Vorgelesenes“ mit *genau* bestätigt. Somit wird eine inhaltlich korrekte Aussage (Übereinstimmung mit dem Inhalt des Buches) bestätigt. Dies könnte beim Kind den Eindruck erwecken, dass beim Pretend Reading der Inhalt des Buches korrekt wiederzugeben ist und Inhalte nicht erfunden werden dürfen. Das Instruktionsblatt wurde um den folgenden Hinweis erweitert:

- **Verzichten** Sie darauf, vom Kind richtig wiedergegebene Inhalte des Buches zu bestätigen („Genau“), um beim Kind nicht den Eindruck zu erwecken, dass es den Inhalt des Buches korrekt wiedergeben muss.

Wahl des Bilderbuches

Es konnte beobachtet werden, dass auch didaktisierte Leselernbücher zur Durchführung von Pretend-Reading-Situationen gewählt wurden. Daher wurde folgender Hinweis ergänzt.

- Das gewählte Buch soll außerdem **kein** didaktisiertes **Leselernbuch** sein (z. B. aus der Reihe „Sonne, Mond und Sterne“), sondern möglichst ein ästhetisch anspruchsvolles Bilderbuch, das zum Vorlesen und Anschauen gedacht ist.

Gestaltendes Vorlesen

Zudem wurden Hinweise zum gestaltenden Vorlesen des Bilderbuches ergänzt.

- Achten sie beim Vorlesen darauf, dass Sie das Bilderbuch ‚gestaltend‘ vorlesen, damit das Kind erlebt, dass Sie selbst als Vorlesende auch von der Geschichte affiziert sind und zugleich das Kind emotional von dem Buch angesprochen wird.
 - Variieren Sie Tonlage, Lautstärke und Lesetempo.²⁵
 - Setzen Sie Pausen an geeigneten Stellen ein.²⁶
 - Verleihen Sie bei wörtlicher Rede den einzelnen Personen/Tieren verschiedene Stimmen.

²⁵ vgl. dazu Kruse, Iris (2010): Das Vorlesen lernförderlich gestalten: Astrid Lindgrens Märchen ‚Sonnenau‘ – Ein Unterrichtsbeispiel zum ‚Höreraktivierenden Vorlesen‘. In: *Grundschulunterricht Deutsch*, H. 1, 18–22. und Kruse, Norbert (o. J.): *Vorlesebeobachtung*. Handreichung. Universität Kassel.

²⁶ Vgl. dazu Kruse (2010).

Impulse während des Vorlesens Im folgenden Ausschnitt einer Vorlesesituation einer oder eines Erwachsenen, die dem „Vorlesen“ des Kindes vorangeht, wird das Vorlesen durch von der oder dem Erwachsenen gesetzten Impulsen unterbrochen:

Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zur Geschichte *Puuhs Honigbaum* aus dem Bilderbuch *Winnie Puuh und seine Freunde* (2010) (Durchgang A)

E [liest das Buch vor, unterbricht das eigene Vorlesen]: puh rieb sich den wu:nden kopf. ah, guck mal, [zeigt auf ein Bild] sein gesicht.

Das Vorlesen der oder des Erwachsenen soll dem Kind u. a. als Vorbild zum Imitieren dienen. Da beim Kind eine möglichst monologische Textproduktion angeregt werden soll, sollte auch das Vorlesen der oder des Erwachsenen möglichst monologisch sein. Daher sollte die oder der Erwachsene bewusst auf ein „Vorlesegespräch“ bzw. Fragen und Kommentare während des Vorlesens verzichten, um die Kinder nicht dazu anzuregen, beim eigenen „Vorlesen“ auch immer wieder in den Dialog mit dem Erwachsenen zu treten. Während der Pretend-Reading-Situation soll die Orientierung auf den Text abgesichert werden. Das Bilderbuch dient als Trigger, über den die Textproduktion in Gang gesetzt werden soll. Folglich wurde das Informationsblatt um folgenden Hinweis ergänzt:

- **Verzichten** Sie beim eigenen Vorlesen des Bilderbuches auf Fragen und Kommentare zum Vorgelesenen.

Im Seminkontext wurden zwei weitere Fragen gestellt, die sich auf hypothetische Situationen beziehen.²⁷ Es wurden die folgenden zwei Hinweise auf dem Informationsblatt ergänzt:

- Fragt das Kind Sie während des eigenen „Vorlesens“ „Ist das richtig?“, antworten Sie „Du kannst nichts falsch machen. Wenn du das vorliest, ist das richtig./Was du vorliest, ist richtig.“
- Stellt das Kind Ihnen während des eigenen „Vorlesens“ die Frage „Was kommt jetzt noch mal?“, geben Sie einen kurzen inhaltlichen Impuls.

²⁷ Im Zusammenhang mit den folgenden zwei Hinweisen danke ich einer oder einem Studierenden aus dem Seminar *Textkompetenz in der Vorschulzeit und am Schulanfang* (SoSe 2018) für ihre Fragen sowie Norbert Kruse für seine Ideen.

5.1.4 Überarbeitung des Informationsblattes zum *Pretend Reading* zwischen den Durchgängen B und C

Mit Blick auf weitere erhobene Daten wurde deutlich, dass für weitere Durchführungen von Pretend-Reading-Situationen eine bessere Begründung für den folgenden Hinweis hilfreich wäre:

- *Fordern Sie das Kind **nicht** auf „vorzulesen“, „was es noch weiß“, damit beim Kind nicht der Eindruck entsteht, es ginge darum, das Buch korrekt wiederzugeben.*

Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Benjamin Blümchen als Feuerwehrmann* (1994) (Durchgang B)

jetzt darfst DU mal in den vorlesesessel. [3] guck.

K: [schlägt das Buch auf]

E: genau.

K: [3] [schaut zu E] [4] ich kenn diesen buchstaben einfach noch nicht.

[zeigt auf einen Buchstaben]

E: TU einfach mal so, als ob du vorlesen würdest. [.] ich hab dir ja grad die geschichte vorgelesen. [.] tu einfach mal so.

K: wi/ W/ WIE denn?

E: tu einfach mal so, als würdest du das, was ich dir grade eben vorgelesen hab, nochmal vorlesen. [.] **was weißt du denn noch?**

K: [.] DIESE seite [zeigt auf zweite Seite der Geschichte]

E: [.] fang mal an. tu mal so, als würdest du lesen können. du musst das ja noch gar nicht vorlesen können, alles. [zeigt auf die Buchseite, auf die das Kind gedeutet hat]

K: [20] [legt den Finger auf mehrere Wörter] [schaut zum Erwachsenen] [blättert auf die nächste Seite]

E: kannst du mir mal laut ähm vorlesen?

K: (okay) [.] ‚B E N J A M I N!‘, [3] ru/ ruft otto. [.] das FRÜHSTÜCK ist FE:RTI:G! [imitiert Otto]

Der genannte Hinweis wurde folgendermaßen modifiziert und ergänzt:

- Fordern Sie das Kind nicht auf „vorzulesen“, „was es noch weiß“, denn sonst kann der Eindruck entstehen, es ginge darum, das Buch korrekt wiederzugeben. Abgesichert werden muss, dass das Kind einen kohärenten Text monologisch produziert.

Vermeiden Sie bitte Folgendes:

E: Tu einfach mal so, als würdest du das, was ich dir gerade eben vorgelesen hab, nochmal vorlesen. [.] Was weißt du denn noch?

K: [.] DIESE Seite [zeigt auf zweite Seite der Geschichte]

Zudem wurde ein zentraler allgemeiner Hinweis auf dem Informationsblatt ergänzt, der ein wichtiges Ziel der Pretend-Reading-Situation – und zwar die monologische Textproduktion eines (möglichst) kohärenten Textes, deutlich hervorhebt und von einem anderen Ziel, nämlich einzelne Passagen des Buches korrekt wiederzugeben, abgrenzt:

- Allgemeiner Hinweis: Das Kind soll **nicht** angeleitet werden, einzelne Passagen des Buches korrekt wiederzugeben. Vielmehr geht es darum, dass das Kind herausgefordert wird, einen **kohärenten** Text **monologisch** zu produzieren.

Weiterentwicklung der Hinweise zum Verhalten der oder des Erwachsenen in Situationen, in denen das Kind ins Stocken kommt

Die Strategie, auf das Umblättern der Seiten zu verweisen, kam von Studierenden, die eine Pretend-Reading-Situation durchführten, nicht in Situationen zum Einsatz, in denen ein Kind *erzählte* anstatt „*vorzulesen*“. Stattdessen griffen mehrere Studierende auf diese Strategie in Situationen zurück, in denen das Kind ins Stocken kam.

Beispiel: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Bruno & Bärlü. Teülen macht froh* (2013) (Durchgang B)

als sie eingestiegen sind [2], steigt onkel fred auch hinein. [blättert um][18]

E: wie geht es dann weiter?

K: mh: [3] mh: [4]

E: kannst einfach weiter machen. kannst auch weiterblättern.

K: [blättert ein paar Mal vor und zurück] [6] ‚die/ die meeresluft macht hunger‘, sagt onkel fred.

Um dem Einsatz der Strategie *Umblättern* in solchen Situationen entgegenzuwirken, wurde der folgende Hinweis vom Informationsblatt genommen:

- Wenn das Kind erzählt anstatt „*vorzulesen*“, verweisen Sie auf das Umblättern der Seiten, indem Sie das Kind fragen „Kann ich/Können wir schon umblättern?“.

Bei der Durchführung von Pretend-Reading-Situationen erwiesen sich Verhaltensweisen von Studierenden in Situationen, in denen ein Kind bei seiner Textproduktion ins Stocken kommt,

als förderlich für das Herausfordern der Produktion eines monologischen Textes durch das Kind (vgl. Beispiele 1–3). Diese werden im Folgenden vorgestellt.

Beispiel 1: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Ein großer Tag für Hase und Huhn* von Miriam Cordes (2017) (Durchgang B)

K: nun macht er leise die tür auf. ,was machst DU denn? du bist ja schon wach`, [2] flüstert er. [K verstellt bei wörtlicher Rede leicht die Stimme und spricht in einer höheren Tonlage] huhn/ [.] ,bist du etwa schon wach?`, sagte d/ [kurzes Stocken] das huhn. ,JA: [Stimme wird angehoben], ich möch /
/oh ich bin gerade durcheinander [?]

E: [2] **nich schlimm. es gibt kein richtig und falsch. DU liest vor und das ist alles richtig, wie DU das vorliest.**

E: [5] das huhn ist schon wach. er sagte ,möchtest du mir (etwa) helfen?` ,JA: [Stimme wird angehoben], ich kann dich begleiten.`
[blättert um]

Vermutlich wurde die Reaktion der oder des Erwachsenen durch folgenden Hinweis, der jedoch für eine andere Situation entwickelt wurde, inspiriert:

- Fragt das Kind Sie während des eigenen „Vorlesens“ „Ist das richtig?“, antworten Sie „Du kannst nichts falsch machen. Wenn du das vorliest, ist das richtig./Was du vorliest, ist richtig.“

Nach der Durchführung der Pretend-Reading-Situation berichtete diese oder dieser Studierende im Seminarkontext über ihre oder seine Erfahrungen. Dies hatte zur Folge, dass eine Studierende oder ein Studierender bei der eigenen Erprobung, die zu einem späteren Zeitpunkt stattfand, auf eine ähnliche Strategie zurückgriff (vgl. Beispiel 2).

Beispiel 2: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Freunde* von Helme Heine (2004) (Durchgang B)

K: johnny mauser, franz von hahn [.] ähnm DER DICKE WALDEMAR [lacht]. falsch, nochmal. johnny mauser, dicke waldemar, franz von hahn. der johnny mauser schlägt ihm die milchkanne [.] ähm - der dicke waldemar der bläst in die trompete und der waldemar/ ähm der franz von hahn kräht.

E: mhhhm [3] **du kannst nichts falsch machen, einfach so tun als ob du mir das vorliest.**

F: genau. [...] ähm kein berg war STEIL, kein pfütze war ihm ZU TIEF, kein (enem was nochmal) [3]. mhh [3] keine pfütze war ihnen zu tief. ich glaub das flippen, das weiß ich nicht (unverständlich).

Eine weitere Strategie, die dazu führte, dass das Kind seine monologische Textproduktion fortsetzte, nachdem es ins Stocken gekommen war, ist an folgendem Auszug eines Transkriptes zu erkennen (Beispiel 3).

Beispiel 3: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Die kleine Raupe Nimmersatt* von Eric Carle (*Durchgang B*)

K: [K blättert um] [...] mh, ich weiß es nicht.

E: mh. [?]

K: **ich weiß nicht mehr, wie's weitergeht.**

E: **das ist nicht schlimm, dann tust du so, als ob du lesen würdest und dann machst du weiter.**

K: [...] sie war nicht mehr klein und hungrig. sie war satt und groß und dick geworden. sie baute sich ein enges haus, was man kokon nennt, darin bliebte sie mehr als zwei wochen lang. [K blättert mehrfach um und wieder zurück] und fraß sie sich ein kleines loch rein. und die raupe war ein WUNDERSCHÖNER schmetterling.

Das Informationsblatt wurde auf Grundlage dieser Erfahrungen und Beobachtungen folgendermaßen erweitert:

- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht's weiter?“. Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie Pausen zu.

Weitere Möglichkeiten, wie Sie reagieren können, falls das Kind ins Stocken kommt:

Beispiel 1:

K: Ich weiß nicht mehr, wie's weitergeht.

E: Das ist nicht schlimm, dann tust du so, als ob du lesen würdest und dann machst du weiter.

K: [...] Sie war nicht mehr klein und hungrig. Sie war satt und groß und dick geworden.

Beispiel 2:

K: Der Johnny Mauser schlägt ihm die Milchkanne [...] ähm – der dicke Waldemar de bläst in die Trompete und der Waldemar/ ähm der Franz von Hahn kräht.

E: Mhhhm [3]. Du kannst nichts falsch machen, einfach so tun, als ob du mir das

vorliest.

K: Genau. [...] Ähm, kein Berg war STEIL, kein Pfütze war ihm ZU TIEF

Inhaltlicher Input durch die oder den Erwachsenen

In der folgenden Szene gibt die oder der Erwachsene dem Kind einen inhaltlichen Input, als es bei seiner Textproduktion ins Stocken kommt.

Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte* von Martin Baltscheidt (2010) (Durchgang B)

K: [blättert um bis zur 1. Seite] ein lö:we [.] kann nicht schreiben. [blättert um] ein löwe hat ein mensch gefressen. dann sagt die [.] löwin [10] hm: [7], wenn [10].

E: **der löwe sieht die löwin, oder?**

K: der löwe sieht den löwen. dann [14]

Der inhaltliche Input wird vom Kind fast wortwörtlich übernommen, während der bereits begonnene Satz des Kindes zu einer Äußerung der Löwin vom Kind nicht vervollständigt wird. Auf dem Informationsblatt zur Durchführung wurde der folgende Hinweis ergänzt:

- Geben Sie dem Kind, wenn es ins Stocken kommt, keine Sätze aus dem Bilderbuch vor und auch keine inhaltlichen Impulse, außer wenn dies ausdrücklich vom Kind gefordert wird.

Nachfragen durch die oder den Erwachsenen

Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Herzlichen Glückwunsch, Pauli!* von Brigitte Weninger und Eve Tharlet (2003) (Durchgang B)

K: wieder vergessen

E: das's nicht schlimm, du kannst einfach so tun, als würdest du vorlesen. **erinnerst du dich noch, was pauli sich gefragt hat?**

K: wann sein geburtstag ist.

E: ja. versuch mal vorzulesen.

K: wann sein geburtstag ist. zehn tage noch und sieben und fünf, dann drei. [3] mhm

E: du kannst auch weiterblättern, [blättert um] wenn du weiter liest.

In dem Auszug ist die Sprachproduktion *dialogisch organisiert*, es kann von einer *mündlichen Textproduktionssituation* gesprochen werden (vgl. „5.2 Schulung zur Durchführung einer Pretend-Reading-Situation“ im digitalen Anhang). Das Informationsblatt wurde auf Grundlage dieser Beobachtung um den folgenden Hinweis ergänzt:

- Vermeiden Sie bitte auch Folgendes:

E: Erinnerst du dich noch, was Pauli sich gefragt hat?

K: Wann sein Geburtstag ist

5.1.5 Überarbeitung des Informationsblattes zum *Pretend Reading* zwischen den Durchgängen C und D

Zur Beschreibung des Settings – Sitzmöglichkeit

Mit Blick auf das Datenmaterial fiel auf, dass einige Studierende die Pretend-Reading-Situation an einem Tisch durchführten. Da dies jedoch allgemein eine weniger natürliche Vorlesesituation darstellt, die an eine schulische Situation erinnert, wurde der folgende Hinweis hinzugefügt:

- Führen Sie *Pretend Reading* **nicht** an einem Tisch durch, sondern halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose. Legen Sie das Bilderbuch zum Vorlesen nicht auf einen Tisch, außer wenn dies vom Kind gefordert wird.

Von mindestens einer oder einem Studierenden wurde der Hinweis auf die Schwierigkeit gegeben, das Buch mit einer Hand zu halten und währenddessen mit dem Finger der anderen Hand an den Wörtern entlangzufahren. Allerdings wurde diese Schwierigkeit von der Mehrheit der Studierenden nicht genannt.

Zur Beschreibung des Settings – Wahl des Bilderbuches

Eine Studierende, die eine Pretend-Reading-Situation mit einem Kind mit einem *Pop-Up*-Buch durchführte, schilderte ihre Erfahrung, dass das Kind mehr mit dem Auf- und Zuklappen der Klappen beschäftigt war als mit dem „Vorlesen“ selbst. Aus diesem Grund wurde folgender Hinweis auf dem Instruktionsblatt ergänzt:

- Wählen Sie/Verwenden Sie möglichst keine *Pop-Up*-Bücher.

Zur Beschreibung des Settings – Zeigen auf Bilder

Die Frage nach dem Zeigen auf Bilder und die Idee, dieses Verhalten beim Pretend Reading als Strategie einzusetzen, kam im Seminar auf. Sie wurde dort mit Hilfe der Studierenden verneint. Ein solches Verhalten der oder des Erwachsenen könnte zur Folge haben, dass das Kind animiert wird, das Bild zu beschreiben und dazu das konzeptionell mündliche Register wählt. Zudem konnte am Datenmaterial beobachtet werden, dass Studierende manchmal dazu tendieren, beim Vorlesen auf Bilder des Bilderbuches zu zeigen.

- Zeigen Sie beim Vorlesen nicht auf die Bilder des Bilderbuches, um das Kind nicht beim eigenen „Vorlesen“ zum Beschreiben der Bilder zu animieren.

Verhalten der oder des Erwachsenen, wenn das Kind ins Stocken kommt

Im Zusammenhang mit dem Zeigen auf Bilder wurde ein weiterer Hinweis für das Instruktionsblatt ergänzt, der verhindern soll, dass Studierende dieses Verfahren als Strategie heranziehen, wenn das Kind ins Stocken kommt.

- Verweisen Sie, wenn das Kind ins Stocken kommt, **nicht** auf die Bilder des Bilderbuches, um nicht in die Textproduktion des Kindes einzugreifen und das Kind nicht zum Beschreiben der Bilder oder zum Erzählen zu verleiten.

Bei der Durchsicht einer Pretend-Reading-Situation aus *Durchgang C* wurde deutlich, dass sich die Frage „Und dann?“ seitens der oder des Erwachsenen auf die Wahl der Formulierungen des Kindes bei seiner Textproduktion auswirken kann. So greift das Kind die von der oder dem Erwachsenen geäußerte Formulierung auf und integriert sie als Satzanfang mehrfach in seine Textproduktion.

Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Conni hat Geburtstag!* (2007) von Liane Schneider und Eva Wenzel-Bürger (Durchgang C)

E: und wie geht's weiter?

K: e i n e r m a g i n z i r k u s g e h e n [3] u n d d e r
a n d r e m a g w ü r s t c h e n e s s e n u n d d e r a n d r e (u n v e r s t ä n d l i c h) [3]
S c h o k o l a d e n t ö r t c h e n [2] u n d : [11] ä h m [10] [leise]

E: du kannst da gar nix falsch machen. alles, was du [.] vorliest, ist richtig. [16] wie geht's weiter?

K: [blättert um] conn/conni bastelt mit mama die einladungskarten. [8]

E: **und dann?**

K: **und dann** [.] backt conni [.] den ku-chen und darf schon ganz alleine den teig rühren [4] und/ un/ un/ und mami backt den schokoladenkuchen für dahause.

E: mhm.

K: [blättert um] dann is es soweit. conni hat endlich geburtstag. [4] conni packt die geschenke aus. mama und papa helfen (ihr). [8]

E: **und dann?**

K: **und dann/ und dann** hat/ **und dann/ un/ und** die hat neue/ neue schuhe gekriegt fuß/ ähm sportschuhe. ich wollt grad fußballschuhe sagen [seufzt] [4] und der cd-player und ein neues hexenbuch und ein neues spiel, aber der/ aber der/ aber der cd-player ist der

beste [zeigt auf den CD-Player].

- **Vermeiden** Sie die Formulierung „Und dann?“, da dies die Sprachproduktion des Kindes beeinflussen kann.

Inhaltliche Impulse geben

Zudem wurde im Rahmen eines Seminars die Rückfrage gestellt, wie ein kurzer inhaltlicher Impuls gestaltet sein sollte.

- Stellt das Kind Ihnen während des eigenen „Vorlesens“ die Frage „Was kommt jetzt noch mal?“, geben Sie einen kurzen inhaltlichen Impuls.

In einer solchen Situation bietet es sich an, den kurzen Impuls konzeptionell mündlich zu gestalten. Würde ein Satz aus dem Bilderbuch vorgelesen werden, könnte beim Kind der Eindruck entstehen, es müsse das Bilderbuch wortwörtlich wiedergeben.

Zweite Überarbeitung des Informationsblattes zum *Pretend Reading* für Durchgang D

Verhalten der oder des Erwachsenen, wenn das Kind ins Stocken kommt

Im Seminkontext äußerten Studierende weitere Ideen, wie reagiert werden könnte, wenn das Kind ins Stocken kommt.²⁸ So bestand eine Idee darin, ein Stück des vom Kind „vorgelesenen“ Textes oder einen vom Kind bereits geäußerten Satz zu wiederholen. Eine weitere Idee war, kurz zusammenzufassen, was das Kind „vorgelesen“ hatte. Beide Ideen stimmen mit den Grundsätzen der Pretend-Reading-Situation überein: Es findet eine Orientierung auf den Text statt. Diese beiden Möglichkeiten (E und F) wurden auf dem Instruktionsblatt ergänzt, sodass letztlich sechs Möglichkeiten zur Verfügung stehen, auf die in einer Situation, in der ein Kind bei seiner Textproduktion ins Stocken kommt, zurückgegriffen werden kann.

- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht’s weiter?“ (Möglichkeit A).
Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie Pausen zu (Möglichkeit B).

Weitere Möglichkeiten, wie Sie reagieren können, falls das Kind ins Stocken kommt:

Möglichkeit C:

K: Ich weiß nicht mehr, wie’s weitergeht.

E: Das ist nicht schlimm, dann tust du so, als ob du lesen würdest und dann machst du weiter.

²⁸ An dieser Stelle danke ich sehr herzlich den Studierenden aus den Seminaren *Bilderbücher in der Grundschule* (SoSe 2019) und *Textproduktion in der Grundschule* (SoSe 2019) für ihre konstruktiven Vorschläge und Ideen sowie Norbert Kruse für seine Einschätzung.

K: [.] Sie war nicht mehr klein und hungrig. Sie war satt und groß und dick geworden.

Möglichkeit D:

K: Der Johnny Mauser schlägt ihm die Milchkanne [.] ähm – der dicke Waldemar der bläst in die Trompete und der Waldemar/ ähm der Franz von Hahn kräht.

E: Mhhm [3]. Du kannst nichts falsch machen, einfach so tun, als ob du mir das vorliest.

K: Genau. [.] Ähm, kein Berg war STEIL, kein Pfütze war ihm ZU TIEF

Möglichkeit E:

Wiederholen Sie den letzten Satz oder einen Teil des letzten Satzes, den das Kind „vorgelesen“ hat.

Möglichkeit F:

Fassen Sie kurz zusammenfassen, was Kind gerade „vorgelesen“ hat.

5.2 Schulung zur Durchführung einer Pretend-Reading-Situation

Im Folgenden wird die Schulung zum *Pretend Reading*, an der Studierende vor der Durchführung ihrer Erprobung im *Durchgang D*²⁹ teilnehmen, vorgestellt. Die Schulung gliedert sich in die folgenden fünf inhaltlichen Teile:

1. Ziele
2. Allgemeiner Hinweis 1
3. Allgemeiner Hinweis 2
4. Beschreibung des Settings
5. Ablauf: Die Pretend-Reading-Situation in vier Schritten mit Hinweisen zur Durchführung

1. Ziele

Zunächst erfolgte ein Rückblick, indem die Ziele der Methode diktierendes Schreiben, die Bestandteil des jeweiligen Seminars gewesen waren, wiederholt wurden:

- „Ziel des diktierenden Schreibens ist, dass Kinder auch dann, wenn sie die Buchstaben noch nicht beherrschen, einen Zugang zur konzeptionellen Seite des Schreibens bekommen“ (Fuhrmann 2014, S. 28).
- Kind in seinem Zugang zur Schriftlichkeit unterstützen
- Kinder können ihre Vorstellungen von Schrift/Schriftlichkeit erproben und Neues erfahren
- Vorstellungen des Kindes von Texten/vom Schreiben (vgl. dazu Merklinger 2012)

Analog zu den Zielen des diktierenden Schreibens wurde die Ziele, die mit der Durchführung einer Pretend-Reading-Situation verfolgt werden, genannt:

- Produktion eines **monologischen, möglichst kohärenten** Textes
- Herausforderung von **konzeptioneller Schriftlichkeit**
- Herausforderung von **implizitem Textwissen**

Es folgten zwei allgemeine Hinweise zur Methode *Pretend Reading*.

2. Allgemeiner Hinweis 1:

„Das Kind soll **nicht** angeleitet werden, einzelne Passagen des Buches korrekt wiederzugeben. Vielmehr geht es darum, dass das Kind herausgefordert wird, selber einen

²⁹ Die Schulung, an der Studierende vor der Durchführung einer Pretend-Reading-Situation in Durchgang C teilnehmen, unterscheidet sich nur in wenigen Punkten von der vorgestellten Schulung.

monologischen, (möglichst zusammenhängenden) Text zu produzieren.“ Dieser Hinweis wurde mit Hilfe des Vergleichs einer Textproduktion mit einem *Flickenteppich* erläutert (vgl. Abb. 1).

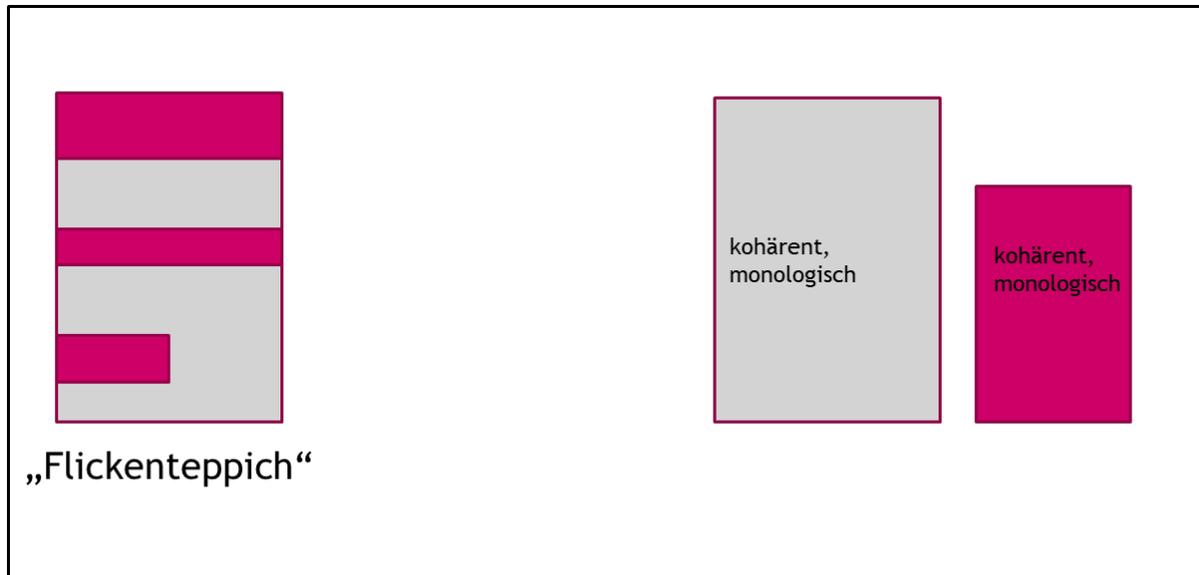


Abbildung 1: „Flickenteppich“ vs. monologische Textproduktion; Legende: grau: Text des Bilderbuches; pink: vom Kind produzierte Textpassagen

Dabei stellt das graue Rechteck den Text des Bilderbuches dar, während die pinken Flächen die Äußerungen des „vorlesenden“ Kindes repräsentieren. Wenn das Kind einzelne Sätze und Abschnitte aus dem Bilderbuchtext „vorliest“, an die es sich wortwörtlich erinnert und dies zur Folge hat, dass ein Text entsteht, der nicht kohärent und aus sich heraus verständlich ist, produziert das Kind einen sogenannten „Flickenteppich“ (Abbildung links). Zu einer solchen Textproduktion sollte das Kind nicht angeregt werden. Die Abbildung rechts illustriert, dass das Kind stattdessen zu einer möglichst kohärenten und monologischen Textproduktion herausgefordert werden soll. Mit Hilfe der unterschiedlichen Größen des grauen und des pinken Rechtecks soll verdeutlicht werden, dass sich Bilderbuchtext und Kindertext voneinander unterscheiden dürfen. So würde es auch der Aufgabe entsprechen, wenn das Kind zum Bilderbuch eine ganz neue Geschichte „vorlesen“ würde. Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Hinweis 1 wurden die Teilnehmenden der Schulung auch auf Folgendes hingewiesen: Sollte das Kind jedoch als Reaktion auf den Auftrag, das Bilderbuch vorzulesen, sich darauf beschränken, lediglich die Textpassagen „vorzulesen“, an die es sich erinnert, sollte von der erwachsenen Person nicht eingegriffen werden.

2. Allgemeiner Hinweis 2:

„Abgesichert werden muss, dass das Medium ‚Buch‘ der Trigger für die Textproduktion ist und das eigenständige Spiel zwischen Bild und Text die Textproduktion des Kindes herausfordert.“

Strozyk, Pretend Reading: Vorschulkinder „lesen vor“

160

ISBN 978-3-7720-8791-2 | eISBN 978-3-7720-5791-5

© Narr Francke Attempo Verlag 2023

3. Beschreibung des Settings

In diesem Teil der Schulung wurde das Setting analog zur Beschreibung auf dem Informationsblatt erläutert (vgl. II.2.1) und mit Hilfe von zwei anonymisierten Fotos aus Aufzeichnungen von Pretend-Reading-Situationen verdeutlicht. Das erste Foto zeigt ein Kind und eine erwachsene Person während einer Pretend-Reading-Situation. Zwei Sitzgelegenheiten stehen dicht nebeneinander. Während das Kind in einem Sessel sitzt und ein Bilderbuch auf den Oberschenkeln liegen hat, sitzt die erwachsene Person rechts neben dem Kind auf einer etwas niedrigeren Sitzgelegenheit und hat den Körper leicht in die Richtung des Kindes gedreht. Zwischen den beiden Sitzgelegenheiten ist eine Kamera aufgebaut. Zur Verdeutlichung wurde auf dem Foto der Sessel, in dem das Kind sitzt, mit dem Begriff „Vorlesesessel“ beschriftet. Das zweite Foto stammt aus einer Videoaufnahme der zweiten Kamera und zeigt, wie die erwachsene Person beim Vorlesen der Geschichte mit dem Zeigefinger verdeutlicht, welches Wort sie gerade vorliest.

5. Ablauf: Die Pretend-Reading-Situation in vier Schritten mit Hinweisen zur Durchführung

Schritt 1: Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

Zunächst wurde den Teilnehmenden der Schulung das folgende Hörbeispiel³⁰ vorgestellt:

E: also du hast dir ja jetzt das BUCH ausgesucht. benjamin blümchen als feuerwehrmann.

K: hm.

E: und ich les dir das jetzt erstmal vor.

K: hm.

E: hier in meinem vorlesesessel [klopft auf Sessellehne]. [...] und danach können wir ja mal tauschen. dann setzt du dich hierhin und du liest mir das buch vor. [schlägt das Buch auf]

K: hm. na, ich versuchs.

E: gut [...] [schlägt erste Seite der Geschichte auf] okay, dann fang ich mal an. [5]

³⁰ Die Auszüge aus Transkriptionen aus der Schulung wurden zu einem späteren Zeitpunkt an die aktualisierten Transkriptionsregeln angepasst.

Anschließend wurde ihnen noch ein weiterer Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation sowie zwei fiktive Beispiele vom Instruktionsblatt vorgestellt.

E: so, [Name des Kindes], du hast dir ja jetzt dieses buch ausgesucht und das lese ich dir jetzt erstmal vor und danach, nachdem ich dir das vorgelesen habe, dann tauschen wir die plätze. dann darfst du dich auf den vorlesesessel begeben und dann liest du mir mal das buch vor. dann fange ich mal an. lauras stern: [.]

- *Beispiel 1:* „Du hast dir ja ein Buch ausgesucht, das Du gerne magst. Ich möchte dir dieses Buch jetzt vorlesen. Du kannst ja mal gucken, ob ich das gut vorlese. Und dann liest Du mir das Buch vor.“
- *Beispiel 2:* „Ich möchte dir jetzt gern das Bilderbuch vorlesen, das Du ausgesucht hast. Und wenn ich fertig bin, tauschen wir und dann darfst du mir das Buch vorlesen.“

Formulieren des Auftrages

Bewusst wurde der Fokus zunächst auf das Formulieren der Schreibaufgabe beim diktierenden Schreiben gelegt, um anschließend den analogen Hinweis zum Formulieren des Auftrages beim Pretend Reading vorzustellen.

- *Diktierendes Schreiben:* „Die Formulierung ist dabei wichtig: Nicht ‚erzählen‘, nicht ‚sagen‘, sondern: SCHREIBEN.“ (Merklinger 2011, S. 40)
- *Pretend Reading:* Verwenden Sie die Formulierungen „vorlesen“ und „tu mal so, als würdest du vorlesen“. **Verzichten** Sie auf den Ausdruck „erzählen“.

Es wurde explizit darauf hingewiesen, dass auch im Notfall nicht auf das Verb „erzählen“ zurückgegriffen werden soll. An einem Beispiel wurde gezeigt, dass diese Formulierung jedoch auch von einer sich während der Pretend-Reading-Situation im Raum befindenden weiteren Person verwendet werden kann.

E: [nimmt das Buch] guck mal. ich kann das buch halten und du/
Mutter: /erzählst
E: und du liest vor, okay? du liest vor.

Um dem vorzubeugen, wurden die folgenden zwei Hinweise formuliert:

- Falls Eltern (oder Erzieher) bei der Durchführung der Pretend-Reading-Situation im Raum sind, bitten Sie sie, das Kind nicht aufzufordern, die Geschichte zu „erzählen“.
- Falls die Eltern (oder die Erzieher) dem Kind im Vorfeld die Aufgabe erklären möchten, bitten Sie sie, nicht das Wort „erzählen“ zu verwenden.

Nach der Vorstellung der folgenden Szene wurden die Teilnehmenden der Schulung zunächst nach einer möglichen Reaktion von E gefragt.

Situation „Ich kann noch nicht lesen“

E: also [...] was wir jetzt machen ist, dass ICH dir dieses buch vorlese, ja [?]. und DANACH tauschen wir die rollen und dann liest DU mir das buch vor.

K: ich kann noch nicht lesen.

Anschließend wurde der folgende Ausschnitt der Audiodatei vorgestellt und der nachfolgende Hinweis genannt:

E: also [...] was wir jetzt machen ist, dass ICH dir dieses buch vorlese, ja [?]. und DANACH tauschen wir die rollen und dann liest DU mir das buch vor.

K: ich kann noch nicht lesen.

E: genau, du kannst ja noch nicht lesen, das ist auch normal, du bist ja noch gar nicht in der schule, aber du sollst mal SO TUN, als wenn du das vorliest, ja [?]. also kannst du ein bisschen aufpassen, wie ich jetzt so vorlese.

- Wenn das Kind sagt, dass es noch nicht lesen kann, verwenden Sie bitte die Formulierung **„Tu mal so, als würdest du vorlesen“**.

Schritt 2: Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

Als mögliche Einleitung von Schritt 2 wurde den Teilnehmenden die folgende Formulierung vorgestellt:

- Beispiel: „Dann lese ich dir jetzt das Buch vor, hier aus meinem Vorlesesessel.“

Die Teilnehmenden der Schulung wurden (erneut) zum einen auf die Wichtigkeit des gestaltenden Vorlesens hingewiesen.³¹ Zudem bekamen sie den Hinweis, beim unmittelbaren Vorlesen vor dem „Vorlesen“ des Kindes kein Vorlesegespräch mit dem Kind zu führen: Auf Fragen und Kommentare während des eigenen Vorlesens sollte aus zwei Gründen verzichtet werden: Zum einen soll das Buch der Trigger sein, über den die Textproduktion in Gang gesetzt wird. Zum anderen soll das Vorlesen des Erwachsenen in dieser Situation dem Kind (auch) als Vorbild zum Imitieren dienen. Ziel der Pretend-Reading-Situation ist es nicht, dass das Kind beim eigenen „Vorlesen“ mit dem Erwachsenen ein Vorlesegespräch durchführt.

³¹ Im Seminar übten sich die Studierenden im gestaltenden Vorlesen von Bilderbüchern (vgl. II.2.1).

Schritt 3: Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“

Zunächst wurde den Teilnehmenden ein Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation als Audiodatei vorgespielt, in der die erwachsene Person dem Kind das geplante Vorgehen erneut erläutert. Im Anschluss daran wurden den Teilnehmenden der Schulung weitere Beispiele, die Bestandteile des Informationsblattes sind, vorgestellt:

- *Beispiel 1:* „Jetzt hab ich dir das Buch vorgelesen und du hast zugehört. Und jetzt tauschen wir mal! Jetzt liest DU mir das Buch vor und ICH höre dir zu. Du darfst dich jetzt auf den Vorlesesessel setzen und bekommst das Buch und ich setze mich auf deinen Platz.“
- *Beispiel 2:* „Nun hab ich dir das Buch vorgelesen. Jetzt würde ich mich freuen, wenn du mir das Buch mal vorliest. (...)“
- *Beispiel 3:* „Und jetzt höre ich zu, und du liest mir das Buch vor. (...)“

Beispiel Pretend Reading – Schritte 3 + 4

Zur Illustration der Schritte 3 und 4 wurde den Teilnehmenden der Schulung eine diese zwei Schritte umfassende Audiodatei einer Pretend-Reading-Situation unter den Fragestellungen abgespielt, welche Beobachtungen sie im Allgemeinen machen und was sie zum Verhalten von der oder des Erwachsenen beobachten können. Es handelte sich dabei um die mündliche Textproduktion eines Kindes zum Bilderbuch *Die kleine Raupe Nimmersatt* von Eric Carle aus Durchgang B (vgl. digitaler Anhang, 8.5). An dieser Pretend-Reading-Situation ist sehr deutlich erkennbar, dass die oder der Erwachsene nicht in die Textproduktion des Kindes eingreift, sondern dem Kind Zeit lässt, den Text zu formulieren. Dies wird u. a. an diesem Transkriptausschnitt deutlich: äh am:/ a:m/ [5] f:reitag[?]/ mmm am freita:g [?]/ [4] am freitag ging die sonne[?] unter. (2. DS)

Schritt 4: Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen

Anschließend wurden die Teilnehmenden mit verschiedenen Hinweisen zum Verhalten vertraut gemacht, die bei Schritt 4, dem „Vorlesen“ des Kindes, zu beachten sind:

4.1 Wechsel von der Monologizität zur Dialogizität vermeiden

4.2 Kommentare nein, emotionale Reaktionen ja

4.3 Falls das Kind ins Stocken kommt

4.4 Formulierung „Was du noch weißt“ vermeiden

4.5 Nachfragen des Kindes

4.6 Keine unaufgeforderte Bestätigung der Richtigkeit des „Vorgelesenen“

4.7 Lesen einzelner Wörter

Im Folgenden wird auf einzelne Punkte genauer eingegangen, bei denen die Informationen, die die Teilnehmenden der Schulung erhielten, über die auf dem *Informationsblatt zur Durchführung einer Pretend-Reading-Situation* enthaltenen Hinweise in stärkerem Maße hinausgingen. Zudem wird auf interaktiv gestaltete Aufgaben zu diesen Punkten eingegangen.

Das Kind „liest“ vor – und kommt ins Stocken (zu 4.3)

Vorab zu besprechen, was zu tun ist, wenn ein Kind ins Stocken kommt, hat sich mit Blick auf die Reaktion von Studierenden bei der Erprobung von Pretend Reading als sehr bedeutsam erwiesen. Solche Situationen stellen die Gefahr dar, dass ein Kind von der erwachsenen Person, die intuitiv auf die entstehende Pause reagiert, anstatt zu einer monologischen zu einer dialogischen Sprachproduktion herausgefordert wird oder inhaltlich gelenkt wird. So wurden in der Schulung die sechs im Instruktionsblatt aufgeführten Möglichkeiten (A bis F) vorgestellt und zum Teil anhand von Transkriptauszügen gemeinsam analysiert und erläutert. Die in der Schulung gezeigten Transkripte werden im Folgenden aufgeführt.

Beispiel A: Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht's weiter?“³²

K: der dicke, dicke kater kasimir. er war dick und faul. er wohnte in einem baufälllichen haus. [blättert um] [3] hm. [3]

E: **und wie geht's weiter?**

K: mmh [...] ähm, er kochte auch gern, weil wenn der da-für zu faul war, esst er einfach aus 'm glas marmelade oder honig. [blättert um]

Beispiel B: Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie Pausen zu.

Als Beispiel wurde auf die bereits bekannte Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Die kleine Raupe Nimmersatt* (Durchgang B) (vgl. digitaler Anhang, 8.5) verwiesen. Zudem wurden die Teilnehmenden auf eine ihnen aus dem Seminar bereits bekannte Szene zum *diktierenden Schreiben* von Merklinger hingewiesen. In dieser formuliert ein Kind nach einer Pause von 29 Sekunden, in der die Skriptorin abwartet, einen Satz: „B: **Aber ich möchte ja wissen, was davon in DEINEM Kopf ist und was DU jetzt möchtest, was ich dazu aufschreib‘.** So wie DU das sagen würdest. [...] M: **[29]** (Das) Nilpferd äh, hat, hat, ha/ das sieht die Frau lesen. (Hervorh. im Original)“ (Merklinger 2010, S. 10)

³² Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Dicker Kater Kasimir* (1992) von Erwin Moser (Durchgang A)

Beispiel C: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch Die kleine Raupe Nimmersatt von Eric Carle (Durchgang B)

K: [K blättert um] [...] mh, ich weiß es nicht.

E: mh. [?]

K: **ich weiß nicht mehr, wie's weitergeht.**

E: **das ist nicht schlimm, dann tust du so, als ob du lesen würdest und dann machst du weiter.**

K: [...] sie war nicht mehr klein und hungrig. sie war satt und groß und dick geworden.

Beispiel D: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch Freunde von Helme Heine (Durchgang B)

K: johnny mauser, franz von hahn [...] ähm DER DICKE WALDEMAR [lacht]. falsch, nochmal. johnny Mauser, dicke waldemar, franz von hahn. der johnny mauser schlägt ihm die milchkanne [...] ähm - der dicke waldemar der bläst in die trompete und der waldemar/ ähm der franz von hahn kräht.

E: mhhhm [3] **du kannst nichts falsch machen, einfach so tun als ob du mir das vorliest.**

F: genau. [...] ähm kein berg war STEIL, kein pfütze war ihm ZU TIEF

Möglichkeit E und *Möglichkeit F* wurden ohne Illustration durch ein Transkript vorgestellt, da diese Möglichkeiten nicht erprobt waren bzw. sind.

- Wiederholen Sie den letzten Satz oder einen Teil des letzten Satzes, den das Kind „vorgelesen“ hat.
- Fassen Sie kurz zusammenfassen, was Kind gerade „vorgelesen“ hat.

Das Kind kommt ins Stocken – was zu vermeiden ist

Nach der Vorstellung sechs möglicher Verhaltensweisen für die Situation, in der ein Kind ins Stocken kommt, wurden fünf Verhaltensweisen thematisiert, zum Großteil an Szenen erarbeitet und verdeutlicht, was in einer solchen Situation zu vermeiden ist.

- Fordern Sie das Kind **nicht** auf, umzublättern. Überlassen Sie das Umblättern nach Möglichkeit (!) dem Kind.

Warum der Verweis auf das *Umblättern* zu vermeiden ist, wurde durch die Teilnehmenden der Schulung zunächst eigenständig anhand eines Transkriptes erarbeitet. So sollten die Teilnehmenden unter der folgenden Fragestellung die nachstehende Szene betrachten:

„Warum soll das Kind nicht auf die Möglichkeit des Umblätterns hingewiesen werden, wenn es ins Stocken kommt? Analysieren Sie den Fortgang der Pretend-Reading-Situation.“

Zu vermeiden (1):³³

Beispiel: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Die Schneemacher* von Arnold und Liwska (Durchgang A)

K: okay. igel sah, wie dachs in den himmel s t a r r - te.

E: [8] hm [2] wie geht die geschichte weiter [.] wollen wir mal auf der nächsten seite gucken?

K: [11] weiß ich nicht. [5] [blättert zwei Seiten weiter] dachs h o l t e [2] t ö p f e, p f a n n e n [2] aus (seinem) haus [blättert um]

E: [3] hm

K: [5] was tust du da. [3] (der) dachs versucht es schnei-en zu lass-en.

[4] HÄ, ist das ne beutelratte [?]

E: [2] das hier [?] /

K: /ja/

E: /ist das kaNINchen, oder?

K: [6] ich weiß nicht mehr, (was da steht).[2] aber kein schnee: fiel. [blättert um] (und das weiß ich auch nicht mehr.) [blättert um] [10]

Den Teilnehmenden wurden zu der Passage die folgenden Erläuterungen und Hinweise gegeben:

- Das Kind soll die Textproduktion vorantreiben.
- Das Kind könnte den Eindruck bekommen, es ginge darum, das Buch korrekt wiederzugeben bzw. nur Passagen „vorzulesen“, die es wörtlich im Kopf hat bzw. die es (noch) „weiß“.
- Das Kind könnte „Umblättern“ als Strategie kennenlernen, falls es sich nicht an den Text erinnert.

Anschließend wurde den Schulungsteilnehmenden die reine Textproduktion des Kindes gezeigt (vgl. 5.1.3 „Überarbeitung des Informationsblattes zum *Pretend Reading* zwischen den Durchgängen A und B“ im digitalen Anhang). Dazu bekamen sie den Arbeitsauftrag, die Textproduktion des Kindes zu analysieren. Mit Hilfe dieser Aufgabe sollte demonstriert werden, dass der Text des Kindes nicht (komplett) kohärent bzw. aus sich selbst verständlich ist und inhaltliche Brüche aufweist. Mit Hilfe der Unterstreichungen wurden die zahlreichen

³³ Die Durchnummerierung erfolgte im Nachhinein.

wortwörtlichen Übernahmen aus dem Text des Bilderbuches verdeutlicht. Es wurde an diesem Beispiel gezeigt, wie das Verwenden der Strategie *Umblättern* zur Herstellung eines sogenannten „Flickenteppichs“ (vgl. Abb. 1 im digitalen Anhang) führen kann. An dieser Stelle wurde erneut auf die Grafiken zum „Flickenteppich“ und der kohärenten Textproduktion sowie den allgemeinen *Hinweis 1* hingewiesen.

Um die Studierenden zu befähigen, in Situationen, in denen das Kind ins Stocken kommt, entsprechend dem Ziel reagieren zu können, ein monologische, möglichst kohärente Textproduktion beim Kind herauszufordern, wurde ihnen im Anschluss daran der Anfang des Transkriptauszugs ein zweites Mal mit einer Frage präsentiert. Ihre Aufgabe war es, zu überlegen, wie die oder der Erwachsene in der entstandenen Pause (nach der Äußerung des Verbs *s t a r r - te*) reagieren könnte. Dabei ist das Abwarten der oder des Erwachsenen ([8] hm [2]) im Sinne der *Möglichkeit B* („*Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie Pausen zu*“) positiv zu bewerten und könnte zeitlich noch ausgedehnt werden. Alternativ zur Frage *wie geht die geschichte weiter wäre* im Sinne der *Möglichkeit A* auch die (noch neutraler gehaltene) Frage „*Wie geht's weiter?*“ eine Option. Die Frage *wollen wir mal auf der nächsten seite gucken? sollte* weggelassen werden.

Zu vermeiden (2):

Nach Vorstellung des folgenden Transkriptausschnitts sollten von den Teilnehmenden auf Grundlage ihres zu dem Zeitpunkt bereits vorhandenen Wissen über Ziele von Pretend Reading Überlegungen angestellt werden, was ebenfalls vermieden werden sollte.

Beispiel: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte* von Martin Baltscheidt (Durchgang B)

K: [blättert um bis zur 1. Seite] ein lö:we [...] kann nicht schreiben. [blättert um] ein löwe hat ein mensch gefressen. dann sagt die [...] löwin [10] hmm [7], wenn [10].

E: der löwe sieht die löwin, oder?

K: der löwe sieht den löwen. dann [14]

Verdeutlicht werden sollte, dass es nicht darum geht, ein Buch korrekt wiederzugeben, sondern darum, die monologische Textproduktion herauszufordern.

- Geben Sie dem Kind, wenn es ins Stocken kommt, keine Sätze aus dem Bilderbuch vor und auch keine inhaltlichen Impulse, außer wenn dies ausdrücklich vom Kind gefordert wird.

Zu vermeiden (3):

Der folgende Transkriptausschnitt wurde mit der Fragestellung präsentiert: „Analysieren Sie die Textpassage. Was ist förderlich für die Ziele des Pretend Reading, was sollte vermieden werden?“

Beispiel: Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Herzlichen Glückwunsch, Pauli!* von Brigitte Weninger und Eve Tharlet (Durchgang B)

K: wieder vergessen

E: das's nicht schlimm, du kannst einfach so tun, als würdest du vorlesen. erinnerst du dich noch, was pauli sich gefragt hat?

K: wann sein geburtstag ist.

Dabei kann es als zielführend bewertet werden, entsprechend der *Möglichkeit C* das Kind erneut aufzufordern, einfach so zu tun, als würde es lesen. Explizit wurde danach gefragt, welche Reaktion das Kind auf die Frage *erinnerst du dich noch, was pauli sich gefragt hat?* zeigt. Es ging darum, hervorzuheben, dass das Kind auf die gestellte Frage mit einem konzeptionell mündlichen Nebensatz antwortet, wobei die Sprachproduktion dialogisch organisiert ist. In diesem Zusammenhang wurde erneut darauf hingewiesen, dass es beim Pretend Reading nicht um die korrekte Wiedergabe des Buches oder einzelner Passagen geht, sondern um die Herausforderung monologischer Textproduktion. Im Anschluss daran hatten die Seminarteilnehmenden die Aufgabe, den weiteren Verlauf der vorgestellten Pretend-Reading-Situation zu analysieren.

E: ja. versuch mal vorzulesen.

K: wann sein geburtstag ist. zehn tage noch und sieben und fünf, dann drei.

Es ging darum, zunächst herauszuarbeiten, dass die oder Erwachsene einen Versuch unternimmt, das Kind nun wieder vom Dialog ins „Vorlesen“ zurückzuführen. Zudem wurde auf die vermutlich weitere Auswirkung der Frage der oder des Erwachsenen hingewiesen, die sich in der Wiederholung des knapp konzeptionell mündlichen Satzes (*wann sein geburtstag ist*) beim Fortsetzen der Textproduktion zeigt. Anschließend wurde der Hinweis vom Instruktionsblatt „**Vermeiden** Sie auch die Frage ‚An was erinnerst du dich noch?‘“ genannt.

Im Anschluss daran wurden erneut als Vorbereitung auf die eigene Erprobung gemeinsam Überlegungen angestellt, wie die oder der Erwachsene nach der Äußerung des Kindes *wieder vergessen* entsprechend der Ziele der Pretend-Reading-Situation reagieren könnte. Als weitere Reaktion der oder des Erwachsenen nach der Äußerung *das's nicht schlimm, du kannst einfach so tun, als würdest du vorlesen* sind das

Zulassen einer Pause (Möglichkeit B) und ggf. der Hinweis „Du kannst nichts falsch machen. Tu einfach so, als würdest du vorlesen“ (Möglichkeit D) sinnvolle Alternativen zu der Frage nach der Erinnerung des Kindes.

Zu vermeiden (4):

Zudem sollten die Teilnehmenden Vermutungen äußern, warum nicht auf die Bilder des Bilderbuches verwiesen werden sollte, wenn das Kind ins Stocken kommt. Folgende Gründe wurden thematisiert. Um nicht in die Textproduktion des Kindes einzugreifen, um das Kind nicht zum Beschreiben der Bilder zu verleiten und um keine konzeptionelle Mündlichkeit bzw. das Erzählen des Kindes herauszufordern.

Zu vermeiden (5):

Der Hinweis, dass der Gebrauch der Formulierung „Und dann?“ vermieden werden sollte, wurde an folgendem Transkriptausschnitt besprochen: Es kann die Sprachproduktion des Kindes beeinflussen.

K: [blättert um] conn/conni bastelt mit mama die einladungskarten^{en}. [8]

E: und dann?

K: und dann [...] backt conni [...] den ku-chen und darf schon ganz alleine den teig rühren [4] und/ un/ un/ und mami backt den schokoladenkuchen für dahause.

Formulierung „Was du noch weißt“ vermeiden (zu 4.4)

Der Hinweis, das Kind nicht aufzufordern, „vorzulesen“, was es noch weiß, wurde anhand des folgenden Auszugs aus einer Pretend-Reading-Situation illustriert:

Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Pippi feiert Geburtstag* von Astrid Lindgren und Rolf Rettich (Durchgang A)

E: genau. so, guck mal. wollen wir jetzt einfach nochmal von vorne anfangen und du liest mir einfach nochmal das vor, was du noch weißt. Die Äußerung der oder des Erwachsenen wurde mit der Grafik zum „Flickenteppich“ in Verbindung gebracht, da diese Art von Textproduktion durch eine solche Äußerung herausgefordert werden kann. „Fordern Sie das Kind nicht auf „vorzulesen“, „was es noch weiß“, damit beim Kind nicht der Eindruck entsteht, es ginge darum, das Buch korrekt wiederzugeben“ – so lautete die sich daraus ergebene Instruktion. Es geht nämlich nicht um die korrekte Wiedergabe einzelner Passagen des Buches, sondern um die Herausforderung monologischer Textproduktion.

Im Anschluss daran folgten weitere Hinweise zur Durchführung einer Pretend-Reading-Situation, u. a. zur Wahl des Bilderbuches, zur Vorbereitung des Vorlesens durch die erwachsene Person (vgl. II.2.1), zur Kamerapositionen und zum Umgang mit den erhobenen Daten.

Einblick in eine weitere Pretend-Reading-Situation

In einem nicht-offiziellen (verbindlichen) Teil der Schulung bekamen die Teilnehmenden weitere Einblicke in eine Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Leo Lausemaus hat schlechte Laune* (vgl. 8.4 im digitalen Anhang) in Form eines Ton- und Textdokuments. Die begleitende Fragestellung lautete: „Finden Sie Elemente, die zu den vorgestellten Hinweisen passen/ihnen widersprechen?“

Auszug aus einer Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Leo Lausemaus hat schlechte Laune* (Durchgang A)

E: [...] und du darfst mir mal vorlesen [...] auf dem vorlesestuhl.

K: [...] C O O L, schön warm.

E: m:h, ich habe ihn dir vorgewärmt.

E: so, [...] bitteschön. du blätterst auch um, auf der seite, wo du gerade am lesen bist.

K: [lautes Durchatmen]

E: soll ich mit dir halten?

K: den anfang sollst du sagen.

E: leo lausemaus ist eigentlich

K: ein gute leo, [...] aber heute nacht ist er nicht gut aufgestanden.

Da das Kind der „Vorleser“ ist, sollte es das Buch nach Möglichkeit selbst halten (soll ich mit dir halten?). In diesem Fall stand diese Frage jedoch im Zusammenhang mit der Aufnahmesituation. Ein Hinweis lautet: „Geben Sie dem Kind, wenn es ins Stocken kommt, keine Sätze aus dem Bilderbuch vor und auch keine inhaltlichen Impulse, außer wenn dies ausdrücklich vom Kind gefordert wird.“ In der folgenden Situation wurde der inhaltliche Impuls vom Kind jedoch explizit gefordert: den anfang sollst du sagen. Daraufhin äußert die oder der Erwachsene die ersten vier Wörter der Geschichte und das Kind vervollständigt den Satz. Eine monologische Textproduktion des Kindes folgt.

6 Informationsblatt zum gestaltenden Vorlesen

Informationsblatt zum gestaltenden Vorlesen eines Bilderbuches

„Gestaltendes Vorlesen“

- ❖ Achten sie beim Vorlesen darauf, dass Sie das Bilderbuch ‚gestaltend‘ vorlesen, damit das Kind erlebt, dass Sie selbst als Vorlesende auch von der Geschichte affiziert sind und zugleich das Kind emotional von dem Buch angesprochen wird.
- ❖ Wie?
 - Variieren Sie Tonlage, Lautstärke und Lesetempo.
 - Setzen Sie Pausen an geeigneten Stellen ein.
 - Verleihen Sie bei wörtlicher Rede den einzelnen Personen/Tieren verschiedene Stimmen.

(vgl. dazu „Kruse, Iris (2010): *Das Vorlesen lernförderlich gestalten: Astrid Lindgrens Märchen ‚Sonnenau‘ – Ein Unterrichtsbeispiel zum ‚Höraktivierenden Vorlesen‘*. In: Grundschulunterricht Deutsch, H. 1, 18–22.“ und „Kruse, Norbert: *Vorlesebeobachtung*. Handreichung. Universität Kassel.)

Aufgaben:

1. Wählen Sie drei Passagen aus dem Buch aus. Besprechen Sie in der Gruppe, wie Sie diese gestaltend vorlesen können. Üben Sie die Passagen in Ihrer Gruppe und sprechen Sie mit ihm über Verbesserungsvorschläge.
2. Stellen Sie das Bilderbuch kurz vor (ordnen Sie die Passagen in den Kontext ein) und präsentieren Sie die ausgewählten Passagen im Seminar. Restliche Teilnehmer Seminar: Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Verschiedene Stimmen:

- Welche Stimme passt zu welcher Figur?
- In welcher emotionalen Verfassung ist die Figur?
- Gibt der Text Hinweise darauf, wie die wörtliche Rede zu lesen ist? („antwortete er schläfrig“)
- Welche Wörter sollten passend zur Aussage betont werden?

Pausen:

- Wo lässt sich die Spannung durch eine Pause erhöhen?

Tonlage (hoch/tief), Lautstärke, Lesetempo:

- Welche Stimmung herrscht vor? Wie lässt sich auf einer sprachlichen Ebene transportieren?
- Z. B. Verfolgungsjagd (kurze Sätze): schneller
- Z. B. Wörter, die eine gruselige Atmosphäre vermitteln (betonter „es KNACKte und KNISTerte“, leiser/gehauchter etc.)
- ...

7 Informationsblätter zur Durchführung einer *Pretend Reading-Situation*

Vorläufiges Informationsblatt zur Durchführung einer „Pretend Reading“-Situation (Durchgang A)

1) Beschreibung des Settings:

Lassen Sie das Kind ein Bilderbuch auswählen, das es **mag** und schon **mehrmals vorgelesen** bekommen hat. Achten Sie darauf, dass es sich um **kein gereimtes Bilderbuch** handelt.

1. Lesen Sie zuerst dem Kind das gewählte Bilderbuch vor. Nehmen Sie dabei eine **typische Vorlesehaltung** ein: Sitzen Sie aufrecht auf einem Stuhl/Sessel, halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose, verdeutlichen Sie mit Hilfe des Zeigefingers, was Sie gerade vorlesen...
(→ Vorbild zum Imitieren)

2. Bitten Sie nun das Kind, das von ihm gewählte Bilderbuch vorzulesen. Bieten Sie dem Kind den "Vorlesesessel" an, auf dem Sie saßen, als Sie vorgelesen haben.

2) Hinweise zur Durchführung der „Pretend Reading“-Situation:

- Fragen Sie bei der Wahl des Bilderbuches das Kind **nicht**, welches Buch es „auswendig kann“.
- Verwenden Sie die Formulierungen „vorlesen“ und „tu mal so, als würdest du vorlesen“.
- **Verzichten** Sie auf den Ausdruck „erzählen“.
- **Verzichten** Sie während der „Pretend Reading“-Situation weitgehend auf ein Gespräch über Inhalte des Buches, um nicht anstatt der Monologizität des „Vorlesens“ die Dialogizität herauszufordern.
- Vermeiden Sie Kommentare zu den „vorgelesenen“ Inhalten.
- Stellen Sie zur Animation des Kindes **keine** Fragen zur Handlung oder den handelnden Personen der Geschichte wie „Und wer ist das?“ / „Und was macht der?“ etc.

3) Audio-/Videoaufnahme:

- Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen
- Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor
- Aufforderung des Kindes, nun das Bilderbuch „vorzulesen“
- „Vorlesen“ des Kindes

4) Transkription:

- Erläuterung des Vorgehens
- Letzter Satz, den der Erwachsene vorliest
- Aufforderung des Kindes „vorzulesen“
- Das Kind „liest vor“

Stand: 17.11.2017

I. Die „Pretend Reading“-Situation in vier Schritten

1. Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

Beispiel 1:

„Du hast dir ja ein Buch ausgesucht, das du gerne magst. Ich möchte dir dieses Buch jetzt vorlesen. Du kannst ja mal gucken, ob ich das gut vorlese. Und dann liest du mir das Buch vor.“

Beispiel 2:

„Ich möchte dir jetzt gern das Bilderbuch vorlesen, das du ausgesucht hast. Und wenn ich fertig bin, tauschen wir und dann darfst du mir das Buch vorlesen.“

2. Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

Beispiel:

„Dann lese ich dir jetzt das Buch vor, hier aus meinem Vorlesesessel.“

3. Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“ (siehe II.2)

4. Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen.

Von diesen vier Schritten ist eine **Videoaufnahme** anzufertigen.

Kamera 1 zeigt die beiden Personen von vorne. Sie dient dazu, neben den sprachlichen Äußerungen Mimik, Gestik und Körperhaltung während der „Pretend Reading“-Situation aufzuzeichnen.

Kamera 2 zeigt das aufgeschlagene Bilderbuch. Sie wird hinter den Personen positioniert („Blick über die Schulter“). Diese Kamera soll das Umblättern, Zeigen auf Bilddetails und Wörter während der „Pretend Reading“-Situation aufzeichnen.

Falls die „Pretend Reading“-Situation nur mit einer Kamera aufgezeichnet wird, positionieren Sie die Kamera so, dass die Personen frontal vor der Kamera sitzen. Gleichzeitig müssen die Seiten des aufgeschlagenen Bilderbuches zu sehen sein (schräg von oben).

Alternativ kann von den vier Schritten eine Audioaufnahme und ein Beobachtungsprotokoll angefertigt werden.

II. Beschreibung des Settings:

Lassen Sie das Kind ein Bilderbuch auswählen, das es **mag** (und schon **mehrmals vorgelesen** bekommen hat). Achten Sie darauf, dass es sich um **kein gereimtes Bilderbuch** handelt.

Beispiel:

„Ich freue mich, dass du dir Zeit genommen hast. Such dir mal ein Buch aus, das du gerne magst und das du schon öfter vorgelesen bekommen hast. Ich bin gespannt, welches Buch du dir aussuchst.“

1. Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre. Nehmen Sie in einem „Vorlesesessel“ Platz. Das Kind sollte auf einer Sitzgelegenheit **neben** Ihnen sitzen, sodass Sie zusammen in das Bilderbuch sehen können (nicht übereck sitzen). Die beiden Sitzgelegenheiten sollten sich optisch voneinander unterscheiden. Lesen Sie zuerst dem Kind das Bilderbuch vor. Nehmen Sie dabei eine **typische Vorlesehaltung** ein: Sitzen Sie aufrecht auf einem Stuhl/Sessel, halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose, verdeutlichen Sie mit Hilfe des Zeigefingers, was Sie gerade vorlesen... (→ Vorbild zum Imitieren)

2. Bitten Sie nun das Kind, das von ihm gewählte Bilderbuch vorzulesen.

Bieten Sie dem Kind den "Vorlesesessel" an, auf dem Sie saßen, als Sie vorgelesen haben.

Beispiel 1:

„Jetzt hab ich dir das Buch vorgelesen und du hast zugehört. Und jetzt tauschen wir mal! Jetzt liest DU mir das Buch vor und ICH höre dir zu. Du darfst dich jetzt auf den Vorlesesessel setzen und bekommst das Buch und ich setze mich auf deinen Platz.“

Beispiel 2:

„Nun hab ich dir das Buch vorgelesen. Jetzt würde ich mich freuen, wenn du mir das Buch mal vorliest. (...)"

Beispiel 3:

„Und jetzt bin ich der Zuhörer und du liest mir das Buch vor. (...)"

III. Hinweise zur Durchführung der „Pretend Reading“-Situation:

- Fragen Sie bei der Wahl des Bilderbuches das Kind **nicht**, welches Buch es „auswendig kann“.
- Wenn das Kind sagt, dass es noch nicht lesen kann, verwenden Sie bitte die Formulierung „Tu mal so, als würdest du vorlesen“.
- Verwenden Sie die Formulierungen „vorlesen“ und „tu mal so, als würdest du vorlesen“.
- **Verzichten** Sie auf den Ausdruck „erzählen“.
- **Verzichten** Sie während der „Pretend Reading“-Situation weitgehend auf ein Gespräch über Inhalte des Buches, um nicht anstatt der Monologizität des „Vorlesens“ die Dialogizität herauszufordern.
- **Verzichten** Sie auf Nachfragen bezüglich der Handlung oder der handelnden Personen der Geschichte wie „Und wer ist das?“ / „Und was macht der?“, um das Kind zu animieren. Es könnte zu knappen konzeptionell mündlichen Antworten des Kindes führen („Der Frosch.“ / „Angeln.“), zu einem Wechsel von der Monologizität zur Dialogizität, vom „Vorlesen“ zu einem Gespräch oder zum Erzählen.
- **Vermeiden** Sie **Kommentare** zu den „vorgelesenen“ Inhalten, sofern diese nicht vom Kind gefordert werden.
- Wenn das Kind erzählt anstatt „vorzulesen“, verweisen Sie auf das Umblättern der Seiten, indem Sie das Kind fragen „Kann ich/Können wir schon umblättern?“.
- Falls das Kind versucht, einzelne Wörter zu lesen, greifen Sie nicht ein und unterbinden Sie es nicht.
- Falls das Kind auf ein einzelnes Wort zeigt und Sie fragt „Was steht hier?“, sagen Sie ihm, was dort steht, anstatt das Kind durch ein gelenktes Gespräch selbst die Antwort finden zu lassen.
- Antworten Sie auf inhaltliche Nachfragen des Kindes. Beispiel: „Heißt der Peter?“ „Er heißt Paul.“
- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht’s weiter?“.

Abgesichert werden muss, dass das Medium „Buch“ der Trigger für die Textproduktion ist.

Stand: 26.01.2018

I. Die „Pretend Reading“-Situation in vier Schritten

1. Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

Beispiel 1:

„Du hast dir ja ein Buch ausgesucht, das du gerne magst. Ich möchte dir dieses Buch jetzt vorlesen. Du kannst ja mal gucken, ob ich das gut vorlese. Und dann liest du mir das Buch vor.“

Beispiel 2:

„Ich möchte dir jetzt gern das Bilderbuch vorlesen, das du ausgesucht hast. Und wenn ich fertig bin, tauschen wir und dann darfst du mir das Buch vorlesen.“

2. Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

Beispiel:

„Dann lese ich dir jetzt das Buch vor, hier aus meinem Vorlesesessel.“

3. Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“ (siehe II.2)

4. Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen.

Von diesen vier Schritten ist eine **Videoaufnahme** anzufertigen.

Kamera 1 zeigt die beiden Personen von vorne. Sie dient dazu, neben den sprachlichen Äußerungen Mimik, Gestik und Körperhaltung während der „Pretend Reading“-Situation aufzuzeichnen.

Kamera 2 zeigt das aufgeschlagene Bilderbuch. Sie wird hinter den Personen positioniert („Blick über die Schulter“). Diese Kamera soll das Umblättern, Zeigen auf Bilddetails und Wörter während der „Pretend Reading“-Situation aufzeichnen.

Falls die „Pretend Reading“-Situation nur mit einer Kamera aufgezeichnet wird, positionieren Sie die Kamera so, dass die Personen frontal vor der Kamera sitzen. Gleichzeitig müssen die Seiten des aufgeschlagenen Bilderbuches zu sehen sein (schräg von oben).

Alternativ kann von den vier Schritten eine Audioaufnahme und ein Beobachtungsprotokoll angefertigt werden.

II. Beschreibung des Settings:

Lassen Sie das Kind ein Bilderbuch auswählen, das es **mag** (und schon **mehrmals vorgelesen** bekommen hat). Achten Sie darauf, dass es sich um **kein gereimtes Bilderbuch** handelt.

Das gewählte Buch soll außerdem **kein** didaktisiertes **Leselernbuch** sein (z. B. aus der Reihe „Sonne, Mond und Sterne“), sondern möglichst ein ästhetisch anspruchsvolles Bilderbuch, das zum Vorlesen und Anschauen gedacht ist.

Beispiel:

„Ich freue mich, dass du dir Zeit genommen hast. Such dir mal ein Buch aus, das du gerne magst und das du schon öfter vorgelesen bekommen hast. Ich bin gespannt, welches Buch du dir aussuchst.“

1. Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre. Nehmen Sie in einem „Vorlesesessel“ Platz. Das Kind sollte auf einer Sitzgelegenheit **neben** Ihnen sitzen, sodass Sie zusammen in das Bilderbuch sehen können (nicht übereck sitzen). Die beiden Sitzgelegenheiten sollten sich optisch voneinander unterscheiden. Lesen Sie zuerst dem Kind das Bilderbuch vor. Nehmen Sie dabei eine **typische Vorlesehaltung** ein: Sitzen Sie aufrecht auf einem Stuhl/Sessel, halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose, verdeutlichen Sie mit Hilfe des Zeigefingers, was Sie gerade vorlesen... (→ Vorbild zum Imitieren)

2. Bitten Sie nun das Kind, das von ihm gewählte Bilderbuch vorzulesen.
Bieten Sie dem Kind den „Vorlesesessel“ an, auf dem Sie saßen, als Sie vorgelesen haben.

Beispiel 1:

„Jetzt hab ich dir das Buch vorgelesen und du hast zugehört. Und jetzt tauschen wir mal! Jetzt liest DU mir das Buch vor und ICH höre dir zu. Du darfst dich jetzt auf den Vorlesesessel setzen und bekommst das Buch und ich setze mich auf deinen Platz.“

Beispiel 2:

„Nun hab ich dir das Buch vorgelesen. Jetzt würde ich mich freuen, wenn du mir das Buch mal vorliest. (...)“

Beispiel 3:

„Und jetzt höre ich zu, und du liest mir das Buch vor. (...)“

III. Hinweise zur Durchführung der „Pretend Reading“-Situation:

- Fragen Sie bei der Wahl des Bilderbuches das Kind **nicht**, welches Buch es „auswendig kann“.
- Achten sie beim Vorlesen darauf, dass Sie das Bilderbuch ‚gestaltend‘ vorlesen, damit das Kind erlebt, dass Sie selbst als Vorlesende auch von der Geschichte affiziert sind und zugleich das Kind emotional von dem Buch angesprochen wird.
 - Variieren Sie Tonlage, Lautstärke und Lesetempo.³⁴
 - Setzen Sie Pausen an geeigneten Stellen ein.³⁵
 - Verleihen Sie bei wörtlicher Rede den einzelnen Personen/Tieren verschiedene Stimmen.
- **Verzichten** Sie beim eigenen Vorlesen des Bilderbuches auf Fragen und Kommentare zum Vorgelesenen.
- Wenn das Kind sagt, dass es noch nicht lesen kann, verwenden Sie bitte die Formulierung „Tu mal so, als würdest du vorlesen“.
- Verwenden Sie die Formulierungen „vorlesen“ und „tu mal so, als würdest du vorlesen“. **Verzichten** Sie auf den Ausdruck „erzählen“.
- Fordern Sie das Kind **nicht** auf „vorzulesen“, „was es noch weiß“, damit beim Kind nicht der Eindruck entsteht, es ginge darum, das Buch korrekt wiederzugeben.
- **Verzichten** Sie während der „Pretend Reading“-Situation weitgehend auf ein Gespräch über Inhalte des Buches, um nicht anstatt der Monologizität des „Vorlesens“ die Dialogizität herauszufordern.
- **Verzichten** Sie auf Nachfragen bezüglich der Handlung oder der handelnden Personen der Geschichte wie „Und wer ist das?“ / „Und was macht der?“, um das Kind zu animieren. Es könnte zu knappen konzeptionell mündlichen Antworten des Kindes führen („Der Frosch.“/ „Angeln.“), zu einem Wechsel von der Monologizität zur Dialogizität, vom „Vorlesen“ zu einem Gespräch oder zum Erzählen.
- **Vermeiden** Sie **Kommentare** zu den „vorgelesenen“ Inhalten, sofern diese nicht vom Kind gefordert werden. Emotionale Reaktionen in Form von Ausrufen wie „Oh!“ oder „Puh!“, die inhaltlich an der Textproduktion des Kindes orientiert sind, sind hingegen erlaubt.
- **Verzichten** Sie darauf, vom Kind richtig wiedergegebene Inhalte des Buches zu bestätigen („Genau“), um beim Kind nicht den Eindruck zu erwecken, dass es den Inhalt des Buches korrekt wiedergeben muss.

³⁴ vgl. dazu „Kruse, Iris (2010): *Das Vorlesen lernförderlich gestalten: Astrid Lindgrens Märchen ‚Sonnenau‘ – Ein Unterrichtsbeispiel zum ‚Höraktivierenden Vorlesen‘*. In: Grundschulunterricht Deutsch, H. 1, 18–22.“ und „Kruse, Norbert: *Vorlesebeobachtung*. Handreichung. Universität Kassel.“

³⁵ Vgl. dazu Kruse (2010)

- Wenn das Kind erzählt anstatt „vorzulesen“, verweisen Sie auf das Umblättern der Seiten, indem Sie das Kind fragen „Können wir schon umblättern?“.
- Falls das Kind versucht, einzelne Wörter zu lesen, greifen Sie nicht ein und unterbinden Sie es nicht.
- Falls das Kind auf ein einzelnes Wort zeigt und Sie fragt „Was steht hier?“, sagen Sie ihm unmittelbar und direkt, was dort steht, anstatt das Kind durch ein gelenktes Gespräch selbst die Antwort finden zu lassen.
- Antworten Sie kurz auf inhaltliche Nachfragen des Kindes. Beispiel: „Heißt der Peter?“ „Er heißt Paul.“
- Stellt das Kind Ihnen während des eigenen „Vorlesens“ die Frage „Was kommt jetzt noch mal?“, geben Sie einen kurzen inhaltlichen Impuls.
- Fragt das Kind Sie während des eigenen „Vorlesens“ „Ist das richtig?“, antworten Sie „Du kannst nichts falsch machen. Wenn du das vorliest, ist das richtig./Was du vorliest, ist richtig.“
- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht’s weiter?“. Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie Pausen zu. Fordern Sie das Kind nicht auf, umzublättern. Überlassen Sie das Umblättern nach Möglichkeit (!) dem Kind.

Abgesichert werden muss, dass das Medium „Buch“ der Trigger für die Textproduktion ist und das eigenständige Spiel zwischen Bild und Text die Textproduktion des Kindes herausfordert.

Stand: 07.06.2018

I. Die „Pretend Reading“-Situation in vier Schritten

1. Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

Beispiel 1:

„Du hast dir ja ein Buch ausgesucht, das du gerne magst. Ich möchte dir dieses Buch jetzt vorlesen. Du kannst ja mal gucken, ob ich das gut vorlese. Und dann liest du mir das Buch vor.“

Beispiel 2:

„Ich möchte dir jetzt gern das Bilderbuch vorlesen, das du ausgesucht hast. Und wenn ich fertig bin, tauschen wir und dann darfst du mir das Buch vorlesen.“

2. Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

Beispiel:

„Dann lese ich dir jetzt das Buch vor, hier aus meinem Vorlesesessel.“

3. Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“ (siehe II.2)

4. Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen.

Von diesen vier Schritten ist eine **Videoaufnahme** anzufertigen.

Kamera 1 zeigt die beiden Personen von vorne. Sie dient dazu, neben den sprachlichen Äußerungen Mimik, Gestik und Körperhaltung während der „Pretend Reading“-Situation aufzuzeichnen.

Kamera 2 zeigt das aufgeschlagene Bilderbuch. Sie wird hinter den Personen positioniert („Blick über die Schulter“). Diese Kamera soll das Umblättern, Zeigen auf Bilddetails und Wörter während der „Pretend Reading“-Situation aufzeichnen.

Falls die „Pretend Reading“-Situation nur mit einer Kamera aufgezeichnet wird, positionieren Sie die Kamera so, dass die Personen frontal vor der Kamera sitzen. Gleichzeitig müssen die Seiten des aufgeschlagenen Bilderbuches zu sehen sein (schräg von oben).

Alternativ kann von den vier Schritten eine Audioaufnahme und ein Beobachtungsprotokoll angefertigt werden.

II. Beschreibung des Settings:

Lassen Sie das Kind ein Bilderbuch auswählen, das es **mag** (und schon **mehrmals vorgelesen** bekommen hat). Achten Sie darauf, dass es sich um **kein gereimtes Bilderbuch** handelt.

Das gewählte Buch soll außerdem **kein** didaktisiertes **Leselernbuch** sein (z. B. aus der Reihe „Sonne, Mond und Sterne“), sondern möglichst ein ästhetisch anspruchsvolles Bilderbuch, das zum Vorlesen und Anschauen gedacht ist.

Beispiel:

„Ich freue mich, dass du dir Zeit genommen hast. Such dir mal ein Buch aus, das du gerne magst und das du schon öfter vorgelesen bekommen hast. Ich bin gespannt, welches Buch du dir aussuchst.“

1. Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre. Nehmen Sie in einem „Vorlesesessel“ Platz. Das Kind sollte auf einer Sitzgelegenheit **neben** Ihnen sitzen, sodass Sie zusammen in das Bilderbuch sehen können (nicht übereck sitzen). Die beiden Sitzgelegenheiten sollten sich optisch voneinander unterscheiden. Lesen Sie zuerst dem Kind das Bilderbuch vor. Nehmen Sie dabei eine **typische Vorlesehaltung** ein: Sitzen Sie aufrecht auf einem Stuhl/Sessel, halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose, verdeutlichen Sie mit Hilfe des Zeigefingers, was Sie gerade vorlesen... (→ Vorbild zum Imitieren)

2. Bitten Sie nun das Kind, das von ihm gewählte Bilderbuch vorzulesen.
Bieten Sie dem Kind den „Vorlesesessel“ an, auf dem Sie saßen, als Sie vorgelesen haben.

Beispiel 1:

„Jetzt hab ich dir das Buch vorgelesen und du hast zugehört. Und jetzt tauschen wir mal! Jetzt liest DU mir das Buch vor und ICH höre dir zu. Du darfst dich jetzt auf den Vorlesesessel setzen und bekommst das Buch und ich setze mich auf deinen Platz.“

Beispiel 2:

„Nun hab ich dir das Buch vorgelesen. Jetzt würde ich mich freuen, wenn du mir das Buch mal vorliest. (...)“

Beispiel 3:

„Und jetzt höre ich zu, und du liest mir das Buch vor. (...)“

III. Hinweise zur Durchführung der „Pretend Reading“-Situation:

Allgemeiner Hinweis: Das Kind soll **nicht** angeleitet werden, einzelne Passagen des Buches korrekt wiederzugeben. Vielmehr geht es darum, dass das Kind herausgefordert wird, einen **kohärenten** Text **monologisch** zu produzieren.

- Fragen Sie bei der Wahl des Bilderbuches das Kind **nicht**, welches Buch es „auswendig kann“.
- Achten sie beim Vorlesen darauf, dass Sie das Bilderbuch ‚gestaltend‘ vorlesen, damit das Kind erlebt, dass Sie selbst als Vorlesende auch von der Geschichte affiziert sind und zugleich das Kind emotional von dem Buch angesprochen wird.
 - Variieren Sie Tonlage, Lautstärke und Lesetempo.³⁶
 - Setzen Sie Pausen an geeigneten Stellen ein.³⁷
 - Verleihen Sie bei wörtlicher Rede den einzelnen Personen/Tieren verschiedene Stimmen.
- **Verzichten** Sie beim eigenen Vorlesen des Bilderbuches auf Fragen und Kommentare zum Vorgelesenen.
- Wenn das Kind sagt, dass es noch nicht lesen kann, verwenden Sie bitte die Formulierung „Tu mal so, als würdest du vorlesen“.
- Verwenden Sie die Formulierungen „vorlesen“ und „tu mal so, als würdest du vorlesen“.
Verzichten Sie auf den Ausdruck „erzählen“.
- Fordern Sie das Kind **nicht** auf „vorzulesen“, „was es noch weiß“, denn sonst kann der Eindruck entstehen, es ginge darum, das Buch korrekt wiederzugeben. Abgesichert werden muss, dass das Kind einen kohärenten Text monologisch produziert.

Vermeiden Sie bitte Folgendes:

E: Tu einfach mal so, als würdest du das, was ich dir gerade eben vorgelesen hab‘, nochmal vorlesen. [.] Was weißt du denn noch?

K: [.] DIESE Seite [zeigt auf zweite Seite der Geschichte]

- **Verzichten** Sie während der „Pretend Reading“-Situation weitgehend auf ein Gespräch über Inhalte des Buches, um nicht anstatt der Monologizität des „Vorlesens“ die Dialogizität herauszufordern.
- **Verzichten** Sie auf Nachfragen bezüglich der Handlung oder der handelnden Personen der Geschichte wie „Und wer ist das?“ / „Und was macht der?“, um das Kind zu animieren. Es könnte zu knappen konzeptionell mündlichen Antworten des Kindes führen („Der Frosch.“/

³⁶ vgl. dazu „Kruse, Iris (2010): *Das Vorlesen lernförderlich gestalten: Astrid Lindgrens Märchen ‚Sonnenau‘ – Ein Unterrichtsbeispiel zum ‚Höraktivierenden Vorlesen‘*. In: Grundschulunterricht Deutsch, H. 1, 18–22.“ und „Kruse, Norbert: *Vorlesebeobachtung*. Handreichung. Universität Kassel.“

³⁷ Vgl. dazu Kruse (2010)

„Angeln.“), zu einem Wechsel von der Monologizität zur Dialogizität, vom „Vorlesen“ zu einem Gespräch oder zum Erzählen.

- **Vermeiden Sie Kommentare** zu den „vorgelesenen“ Inhalten, sofern diese nicht vom Kind gefordert werden. Emotionale Reaktionen in Form von Ausrufen wie „Oh!“ oder „Puh!“, die inhaltlich an der Textproduktion des Kindes orientiert sind, sind hingegen erlaubt.
- **Verzichten** Sie darauf, vom Kind richtig wiedergegebene Inhalte des Buches zu bestätigen („Genau“), um beim Kind nicht den Eindruck zu erwecken, dass es den Inhalt des Buches korrekt wiedergeben muss.
- Falls das Kind versucht, einzelne Wörter zu lesen, greifen Sie nicht ein und unterbinden Sie es nicht.
- Falls das Kind auf ein einzelnes Wort zeigt und Sie fragt „Was steht hier?“, sagen Sie ihm unmittelbar und direkt, was dort steht, anstatt das Kind durch ein gelenktes Gespräch selbst die Antwort finden zu lassen.
- Antworten Sie kurz auf inhaltliche Nachfragen des Kindes. Beispiel: „Heißt der Peter?“ „Er heißt Paul.“
- Stellt das Kind Ihnen während des eigenen „Vorlesens“ die Frage „Was kommt jetzt noch mal?“, geben Sie einen kurzen inhaltlichen Impuls.
- Fragt das Kind Sie während des eigenen „Vorlesens“ „Ist das richtig?“, antworten Sie „Du kannst nichts falsch machen. Wenn du das vorliest, ist das richtig./Was du vorliest, ist richtig.“
- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht’s weiter?“. Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie Pausen zu.

Weitere Möglichkeiten, wie Sie reagieren können, falls das Kind ins Stocken kommt:

Beispiel 1:

K: Ich weiß nicht mehr, wie’s weitergeht.

E: Das ist nicht schlimm, dann tust du so als ob du lesen würdest und dann machst du weiter.

K: [.] Sie war nicht mehr klein und hungrig. Sie war satt und groß und dick geworden.

Beispiel 2:

K: Der Johnny Mauser schlägt ihm die Milchkanne [.] ähm – der dicke Waldemar der bläst in die Trompete und der Waldemar/ ähm der Franz von Hahn kräht.

E: Mhhhm [3]. Du kannst nichts falsch machen, einfach so tun, als ob du mir das vorliest.

K: Genau. [.] Ähm, kein Berg war STEIL, kein Pfütze war ihm ZU TIEF

Fordern Sie das Kind **nicht** auf, umzublättern. Überlassen Sie das Umblättern nach Möglichkeit (!) dem Kind.

Vermeiden Sie bitte Folgendes:

K: Igel sah wie Dachs in den Himmel s t a r r – te

E: [8] hm [2] wie geht die Geschichte weiter [.] wollen wir mal auf der nächsten Seite gucken?

K: [11] Weiß ich nicht [5] [blättert zwei Seiten weiter] Dachs h o l t e [2] T ö p f e

P f a n n e n [2] aus (seinem) Haus [blättert um]

Geben Sie dem Kind, wenn es ins Stocken kommt, keine Sätze aus dem Bilderbuch vor und auch keine inhaltlichen Impulse, außer wenn dies ausdrücklich vom Kind gefordert wird.

Vermeiden Sie bitte auch Folgendes:

E: Erinnerst du dich noch, was Pauli sich gefragt hat?

K: Wann sein Geburtstag ist

Abgesichert werden muss, dass das Medium „Buch“ der Trigger für die Textproduktion ist und das eigenständige Spiel zwischen Bild und Text die Textproduktion des Kindes herausfordert.

Stand: 22.12.2018

Strozyk, Pretend Reading: Vorschulkinder „lesen vor“

ISBN 978-3-7720-8791-2 | eISBN 978-3-7720-5791-5

© Narr Francke Attempto Verlag 2023

„Pretend Reading“ – Variante 2 (Ergänzungen des Informationsblattes/Modifikationen)

I. Die „Pretend Reading“-Situation in vier Schritten

1. Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

Beispiel:

„Ich hab heute ein Buch mitgebracht, das ich gerne mag. Dieses Buch möchte ich dir jetzt vorlesen. Und danach liest du mir das Buch vor, das du gerne magst.“

2. Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

Beispiel:

„Dann lese ich dir jetzt mein Buch vor, hier aus meinem Vorlesesessel.“

3. Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“ (siehe II.2)

4. Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen.

II. Beschreibung des Settings:

Bringen Sie ein Bilderbuch mit, das Sie dem Kind vorlesen möchten. Es sollte sich dabei um ein Buch handeln, das Sie selbst mögen. Des Weiteren soll es ein nicht gereimtes Bilderbuch sein und kein didaktisiertes Leselernbuch, sondern möglichst ein ästhetische anspruchsvolles Bilderbuch, das zum Vorlesen und Anschauen gedacht ist.

Lassen Sie das Kind ein Bilderbuch auswählen, das es mag (und schon mehrmals vorgelesen bekommen hat). Achten Sie darauf, dass es sich um kein gereimtes Bilderbuch handelt. Das gewählte Buch soll außerdem kein didaktisiertes Leselernbuch sein (z. B. aus der Reihe „Sonne, Mond und Sterne“), sondern möglichst ein ästhetisch anspruchsvolles Bilderbuch, das zum Vorlesen und Anschauen gedacht ist.

Beispiel:

„Ich freue mich, dass du dir Zeit genommen hast. Such dir mal ein Buch aus, das du gerne magst und das du schon öfter vorgelesen bekommen hast. Ich bin gespannt, welches Buch du dir aussuchst.“

1. Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre. Nehmen Sie in einem „Vorlesesessel“ Platz. Das Kind sollte auf einer Sitzgelegenheit neben Ihnen sitzen, sodass Sie zusammen in das Bilderbuch sehen können (nicht übereck sitzen). Die beiden Sitzgelegenheiten sollten sich optisch voneinander unterscheiden. Lesen Sie zuerst dem Kind das Bilderbuch vor. Nehmen Sie dabei eine typische Vorlesehaltung ein: Sitzen Sie aufrecht auf einem Stuhl/Sessel, halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose, verdeutlichen Sie mit Hilfe des Zeigefingers, was Sie gerade vorlesen... (→ Vorbild zum Imitieren)

2. Bitten Sie nun das Kind, das von ihm gewählte Bilderbuch vorzulesen. Bieten Sie dem Kind den „Vorlesesessel“ an, auf dem Sie saßen, als Sie vorgelesen haben.

Beispiel 1:

„Jetzt hab ich dir ein Buch vorgelesen und du hast zugehört. Und jetzt tauschen wir mal! Jetzt liest DU mir das Buch vor, das du dir ausgesucht hast, und ICH höre dir zu. Du darfst dich jetzt auf den Vorlesesessel setzen und ich setze mich auf deinen Platz.“

Beispiel 2:

„Nun hab ich dir mein Buch vorgelesen. Jetzt würde ich mich freuen, wenn du mir dein Buch mal vorliest. (...)“

I. Die „Pretend Reading“-Situation in vier Schritten

1. Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

Beispiel 1:

„Du hast dir ja ein Buch ausgesucht, das du gerne magst. Ich möchte dir dieses Buch jetzt vorlesen. Du kannst ja mal gucken, ob ich das gut vorlese. Und dann liest du mir das Buch vor.“

Beispiel 2:

„Ich möchte dir jetzt gern das Bilderbuch vorlesen, das du ausgesucht hast. Und wenn ich fertig bin, tauschen wir und dann darfst du mir das Buch vorlesen.“

2. Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

Beispiel:

„Dann lese ich dir jetzt das Buch vor, hier aus meinem Vorlesesessel.“

3. Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“ (siehe II.2)

4. Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen.

Von diesen vier Schritten ist eine **Videoaufnahme** anzufertigen.

Kamera 1 zeigt die beiden Personen von vorne. Sie dient dazu, neben den sprachlichen Äußerungen Mimik, Gestik und Körperhaltung während der „Pretend Reading“-Situation aufzuzeichnen.

Kamera 2 zeigt das aufgeschlagene Bilderbuch. Sie wird hinter den Personen positioniert („Blick über die Schulter“). Diese Kamera soll das Umblättern, Zeigen auf Bilddetails und Wörter während der „Pretend Reading“-Situation aufzeichnen.

II. Beschreibung des Settings:

Lassen Sie das Kind ein Bilderbuch auswählen, das es **mag** (und schon **mehrmals vorgelesen** bekommen hat). Achten Sie darauf, dass es sich um **kein gereimtes Bilderbuch** handelt.

Das gewählte Buch soll außerdem **kein** didaktisiertes **Leselernbuch** sein (z. B. aus der Reihe „Sonne, Mond und Sterne“), sondern möglichst ein ästhetisch anspruchsvolles Bilderbuch, das zum Vorlesen und Anschauen gedacht ist. Auch Pop-up-Bücher sollten nach Möglichkeit nicht ausgewählt werden.

Beispiel:

„Ich freue mich, dass du dir Zeit genommen hast. Such dir mal ein Buch aus, das du gerne magst und das du schon öfter vorgelesen bekommen hast. Ich bin gespannt, welches Buch du dir aussuchst.“

1. Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre. Nehmen Sie in einem „Vorlesesessel“ Platz. Das Kind sollte auf einer Sitzgelegenheit **neben** Ihnen sitzen, sodass Sie zusammen in das Bilderbuch sehen können (nicht übereck sitzen). Die beiden Sitzgelegenheiten sollten sich optisch voneinander unterscheiden. Lesen Sie zuerst dem Kind das Bilderbuch vor. Nehmen Sie dabei eine **typische Vorlesehaltung** ein: Sitzen Sie aufrecht auf einem Stuhl/Sessel, halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose, verdeutlichen Sie mit Hilfe des Zeigefingers, was Sie gerade vorlesen... (→ Vorbild zum Imitieren) Zeigen Sie beim Vorlesen jedoch **nicht** auf die Bilder des Bilderbuches. Führen Sie die „Pretend Reading“-Situation **nicht** an einem Tisch durch, außer wenn dies vom Kind gewünscht wird.

2. Bitten Sie nun das Kind, das von ihm gewählte Bilderbuch vorzulesen.

Bieten Sie dem Kind den „Vorlesesessel“ an, auf dem Sie saßen, als Sie vorgelesen haben.

Beispiel 1:

„Jetzt hab ich dir das Buch vorgelesen und du hast zugehört. Und jetzt tauschen wir mal! Jetzt liest DU mir das Buch vor und ICH höre dir zu. Du darfst dich jetzt auf den Vorlesesessel setzen und bekommst das Buch und ich setze mich auf deinen Platz.“

Beispiel 2:

„Nun hab ich dir das Buch vorgelesen. Jetzt würde ich mich freuen, wenn du mir das Buch mal vorliest. (...)“

Beispiel 3:

„Und jetzt höre ich zu, und du liest mir das Buch vor. (...)“

III. Hinweise zur Durchführung der „Pretend Reading“-Situation:

Allgemeiner Hinweis: Das Kind soll **nicht** angeleitet werden, einzelne Passagen des Buches korrekt wiederzugeben. Vielmehr geht es darum, dass das Kind herausgefordert wird, einen **kohärenten** Text **monologisch** zu produzieren.

- Fragen Sie bei der Wahl des Bilderbuches das Kind **nicht**, welches Buch es „auswendig kann“.
- Achten Sie beim Vorlesen darauf, dass Sie das Bilderbuch ‚gestaltend‘ vorlesen, damit das Kind erlebt, dass Sie selbst als Vorlesende auch von der Geschichte affiziert sind und zugleich das Kind emotional von dem Buch angesprochen wird.
 - Variieren Sie Tonlage, Lautstärke und Lesetempo.³⁸
 - Setzen Sie Pausen an geeigneten Stellen ein.³⁹
 - Verleihen Sie bei wörtlicher Rede den einzelnen Personen/Tieren verschiedene Stimmen.
- **Verzichten** Sie beim eigenen Vorlesen des Bilderbuches auf Fragen und Kommentare zum Vorgelesenen.
- Wenn das Kind sagt, dass es noch nicht lesen kann, verwenden Sie bitte die Formulierung „Tu mal so, als würdest du vorlesen“.
- Verwenden Sie die Formulierungen „vorlesen“ und „tu mal so, als würdest du vorlesen“. **Verzichten** Sie auf den Ausdruck „erzählen“.
- Fordern Sie das Kind **nicht** auf „vorzulesen“, „was es noch weiß“, denn sonst kann der Eindruck entstehen, es ginge darum, das Buch korrekt wiederzugeben. Abgesichert werden muss, dass das Kind einen kohärenten Text monologisch produziert.

Vermeiden Sie bitte Folgendes:

E: Tu einfach mal so, als würdest du das, was ich dir gerade eben vorgelesen hab‘, nochmal vorlesen. [...] Was weißt du denn noch?

K: [...] DIESE Seite [zeigt auf zweite Seite der Geschichte]

- **Verzichten** Sie während der „Pretend Reading“-Situation weitgehend auf ein Gespräch über Inhalte des Buches, um nicht anstatt der Monologizität des „Vorlesens“ die Dialogizität herauszufordern.
- **Verzichten** Sie auf Nachfragen bezüglich der Handlung oder der handelnden Personen der Geschichte wie „Und wer ist das?“ / „Und was macht der?“, um das Kind zu animieren. Es könnte zu knappen konzeptionell mündlichen Antworten des Kindes führen („Der Frosch.“ / „Angeln.“), zu einem Wechsel von der Monologizität zur Dialogizität, vom „Vorlesen“ zu einem Gespräch oder zum Erzählen.

³⁸ vgl. dazu „Kruse, Iris (2010): *Das Vorlesen lernförderlich gestalten: Astrid Lindgrens Märchen ‚Sonnenau‘ – Ein Unterrichtsbeispiel zum ‚Höraktivierenden Vorlesen‘*. In: Grundschulunterricht Deutsch, H. 1, 18–22.“ und „Kruse, Norbert: *Vorlesebeobachtung*. Handreichung. Universität Kassel.“

³⁹ Vgl. dazu Kruse (2010)

- **Vermeiden Sie Kommentare** zu den „vorgelesenen“ Inhalten, sofern diese nicht vom Kind gefordert werden. Emotionale Reaktionen in Form von Ausrufen wie „Oh!“ oder „Puh!“, die inhaltlich an der Textproduktion des Kindes orientiert sind, sind hingegen erlaubt.
- **Verzichten** Sie darauf, vom Kind richtig wiedergegebene Inhalte des Buches zu bestätigen („Genau“), um beim Kind nicht den Eindruck zu erwecken, dass es den Inhalt des Buches korrekt wiedergeben muss.
- Falls das Kind versucht, einzelne Wörter zu lesen, greifen Sie nicht ein und unterbinden Sie es nicht.
- Falls das Kind auf ein einzelnes Wort zeigt und Sie fragt „Was steht hier?“, sagen Sie ihm unmittelbar und direkt, was dort steht, anstatt das Kind durch ein gelenktes Gespräch selbst die Antwort finden zu lassen.
- Antworten Sie kurz auf inhaltliche Nachfragen des Kindes. Beispiel: „Heißt der Peter?“ „Er heißt Paul.“
- Stellt das Kind Ihnen während des eigenen „Vorlesens“ die Frage „Was kommt jetzt noch mal?“, geben Sie einen kurzen inhaltlichen Impuls.
- Fragt das Kind Sie während des eigenen „Vorlesens“ „Ist das richtig?“, antworten Sie „Du kannst nichts falsch machen. Wenn du das vorliest, ist das richtig. Denn du bist ja der Vorleser/die Vorleserin.“
- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht’s weiter?“. Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie Pausen zu.

Weitere Möglichkeiten, wie Sie reagieren können, falls das Kind ins Stocken kommt:

Beispiel 1:

K: Ich weiß nicht mehr, wie’s weitergeht.

E: Das ist nicht schlimm, dann tust du so, als ob du lesen würdest und dann machst du weiter.

K: [.] Sie war nicht mehr klein und hungrig. Sie war satt und groß und dick geworden.

Beispiel 2:

K: Der Johnny Mauser schlägt ihm die Milchkanne [.] ähm – der dicke Waldemar der bläst in die Trompete und der Waldemar/ ähm der Franz von Hahn kräht.

E: Mhhhm [3]. Du kannst nichts falsch machen, einfach so tun, als ob du mir das vorliest.

K: Genau. [.] Ähm, kein Berg war STEIL, kein Pfütze war ihm ZU TIEF

Die folgenden Verhaltensweisen sollten vermieden werden, wenn das Kind ins Stocken kommt. Fordern Sie das Kind **nicht** auf, umzublättern. Überlassen Sie das Umblättern nach Möglichkeit (!) dem Kind.

Vermeiden Sie bitte Folgendes:

K: Igel sah wie Dachs in den Himmel s t a r r – t e

E: [8] hm [2] wie geht die Geschichte weiter [.] wollen wir mal auf der nächsten Seite gucken?

K: [11] Weiß ich nicht [5] [blättert zwei Seiten weiter] Dachs h o l t e [2] T ö p f e

P f a n n e n [2] aus (seinem) Haus [blättert um]

Vermeiden Sie bitte auch Folgendes:

E: Erinnerst du dich noch, was Pauli sich gefragt hat?

K: Wann sein Geburtstag ist.

Verweisen Sie, wenn das Kind ins Stocken kommt, **nicht** auf die Bilder des Bilderbuches, um nicht in die Textproduktion des Kindes einzugreifen und das Kind nicht zum Beschreiben der Bilder oder zum Erzählen zu verleiten.

Verwenden Sie **nicht** die Formulierung „Und dann?“, da diese die Sprachproduktion des Kindes beeinflussen kann.

K: [blättert um] Conn/Conni bastelt mit Mama die Einladungskarten. [8]

Strozyk, Pretend Reading: Vorschulkinder „lesen vor“

ISBN 978-3-7720-8791-2 | eISBN 978-3-7720-5791-5

© Narr Francke Attempto Verlag 2023

E: Und dann?

K: Und dann [...] backt Conni [...] den Ku-chen und darf schon ganz alleine den Teig rühren [4] und/ un/ un/ und Mami backt den Schokoladenkuchen für dahause.

Geben Sie dem Kind keine Sätze aus dem Bilderbuch vor und auch keine inhaltlichen Impulse, außer wenn dies ausdrücklich vom Kind gefordert wird.

Abgesichert werden muss, dass das Medium „Buch“ der Trigger für die Textproduktion ist und das eigenständige Spiel zwischen Bild und Text die Textproduktion des Kindes herausfordert.

Stand: 19.06.2019

I. Die „Pretend Reading“-Situation in vier Schritten

1. Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

Beispiel 1:

„Du hast dir ja ein Buch ausgesucht, das du gerne magst. Ich möchte dir dieses Buch jetzt vorlesen. Du kannst ja mal gucken, ob ich das gut vorlese. Und dann liest du mir das Buch vor.“

Beispiel 2:

„Ich möchte dir jetzt gern das Bilderbuch vorlesen, das du ausgesucht hast. Und wenn ich fertig bin, tauschen wir und dann darfst du mir das Buch vorlesen.“

2. Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

Beispiel:

„Dann lese ich dir jetzt das Buch vor, hier aus meinem Vorlesesessel.“

3. Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“ (siehe II.2)

4. Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen.

Von diesen vier Schritten ist eine **Videoaufnahme** anzufertigen.

Kamera 1 zeigt die beiden Personen von vorne. Sie dient dazu, neben den sprachlichen Äußerungen Mimik, Gestik und Körperhaltung während der „Pretend Reading“-Situation aufzuzeichnen.

Kamera 2 zeigt das aufgeschlagene Bilderbuch. Sie wird hinter den Personen positioniert („Blick über die Schulter“). Diese Kamera soll das Umblättern, Zeigen auf Bilddetails und Wörter während der „Pretend Reading“-Situation aufzeichnen.

II. Beschreibung des Settings:

Lassen Sie das Kind ein Bilderbuch auswählen, das es **mag** (und schon **mehrmals vorgelesen** bekommen hat). Achten Sie darauf, dass es sich um **kein gereimtes Bilderbuch** handelt.

Das gewählte Buch soll außerdem **kein** didaktisiertes **Leselernbuch** sein (z. B. aus der Reihe „Sonne, Mond und Sterne“), sondern möglichst ein ästhetisch anspruchsvolles Bilderbuch, das zum Vorlesen und Anschauen gedacht ist. Auch Pop-up-Bücher sollten nach Möglichkeit nicht ausgewählt werden.

Beispiel:

„Ich freue mich, dass du dir Zeit genommen hast. Such dir mal ein Buch aus, das du gerne magst und das du schon öfter vorgelesen bekommen hast. Ich bin gespannt, welches Buch du dir aussuchst.“

1. Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre. Nehmen Sie in einem „Vorlesesessel“ Platz. Das Kind sollte auf einer Sitzgelegenheit **neben** Ihnen sitzen, sodass Sie zusammen in das Bilderbuch sehen können (nicht übereck sitzen). Die beiden Sitzgelegenheiten sollten sich optisch voneinander unterscheiden. Lesen Sie zuerst dem Kind das Bilderbuch vor. Nehmen Sie dabei eine **typische Vorlesehaltung** ein: Sitzen Sie aufrecht auf einem Stuhl/Sessel, halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose, verdeutlichen Sie mit Hilfe des Zeigefingers, was Sie gerade vorlesen... (→ Vorbild zum Imitieren) Zeigen Sie beim Vorlesen jedoch **nicht** auf die Bilder des Bilderbuches. Führen Sie die „Pretend Reading“-Situation **nicht** an einem Tisch durch, außer wenn dies vom Kind gewünscht wird.

2. Bitten Sie nun das Kind, das von ihm gewählte Bilderbuch vorzulesen.

Bieten Sie dem Kind den „Vorlesesessel“ an, auf dem Sie saßen, als Sie vorgelesen haben.

Beispiel 1:

„Jetzt hab ich dir das Buch vorgelesen und du hast zugehört. Und jetzt tauschen wir mal! Jetzt liest DU mir das Buch vor und ICH höre dir zu. Du darfst dich jetzt auf den Vorlesesessel setzen und bekommst das Buch und ich setze mich auf deinen Platz.“

Beispiel 2:

„Nun hab ich dir das Buch vorgelesen. Jetzt würde ich mich freuen, wenn du mir das Buch mal vorliest. (...)“

Beispiel 3:

„Und jetzt höre ich zu, und du liest mir das Buch vor. (...)“

III. Hinweise zur Durchführung der „Pretend Reading“-Situation:

Allgemeiner Hinweis: Das Kind soll **nicht** angeleitet werden, einzelne Passagen des Buches korrekt wiederzugeben. Vielmehr geht es darum, dass das Kind herausgefordert wird, einen **kohärenten** Text **monologisch** zu produzieren.

- Fragen Sie bei der Wahl des Bilderbuches das Kind **nicht**, welches Buch es „auswendig kann“.
- Achten sie beim Vorlesen darauf, dass Sie das Bilderbuch ‚gestaltend‘ vorlesen, damit das Kind erlebt, dass Sie selbst als Vorlesende auch von der Geschichte affiziert sind und zugleich das Kind emotional von dem Buch angesprochen wird.
 - Variieren Sie Tonlage, Lautstärke und Lesetempo.⁴⁰
 - Setzen Sie Pausen an geeigneten Stellen ein.⁴¹
 - Verleihen Sie bei wörtlicher Rede den einzelnen Personen/Tieren verschiedene Stimmen.
- **Verzichten** Sie beim eigenen Vorlesen des Bilderbuches auf Fragen und Kommentare zum Vorgelesenen.
- Wenn das Kind sagt, dass es noch nicht lesen kann, verwenden Sie bitte die Formulierung „Tu mal so, als würdest du vorlesen“.
- Verwenden Sie die Formulierungen „vorlesen“ und „tu mal so, als würdest du vorlesen“. **Verzichten** Sie auf den Ausdruck „erzählen“.
- Fordern Sie das Kind **nicht** auf „vorzulesen“, „was es noch weiß“, denn sonst kann der Eindruck entstehen, es ginge darum, das Buch korrekt wiederzugeben. Abgesichert werden muss, dass das Kind einen kohärenten Text monologisch produziert.

Vermeiden Sie bitte Folgendes:

E: Tu einfach mal so, als würdest du das, was ich dir gerade eben vorgelesen hab‘, nochmal vorlesen. [...] Was weißt du denn noch?

K: [...] DIESE Seite [zeigt auf zweite Seite der Geschichte]

- **Verzichten** Sie während der „Pretend Reading“-Situation weitgehend auf ein Gespräch über Inhalte des Buches, um nicht anstatt der Monologizität des „Vorlesens“ die Dialogizität herauszufordern.
- **Verzichten** Sie auf Nachfragen bezüglich der Handlung oder der handelnden Personen der Geschichte wie „Und wer ist das?“ / „Und was macht der?“, um das Kind zu animieren. Es könnte zu knappen konzeptionell mündlichen Antworten des Kindes führen („Der Frosch.“ / „Angeln.“), zu einem Wechsel von der Monologizität zur Dialogizität, vom „Vorlesen“ zu einem Gespräch oder zum Erzählen.

⁴⁰ vgl. dazu „Kruse, Iris (2010): *Das Vorlesen lernförderlich gestalten: Astrid Lindgrens Märchen ‚Sonnenau‘ – Ein Unterrichtsbeispiel zum ‚Höraktivierenden Vorlesen‘*. In: Grundschulunterricht Deutsch, H. 1, 18–22.“ und „Kruse, Norbert: *Vorlesebeobachtung*. Handreichung. Universität Kassel.“

⁴¹ Vgl. dazu Kruse (2010)

- **Vermeiden Sie Kommentare** zu den „vorgelesenen“ Inhalten, sofern diese nicht vom Kind gefordert werden. Emotionale Reaktionen in Form von Ausrufen wie „Oh!“ oder „Puh!“, die inhaltlich an der Textproduktion des Kindes orientiert sind, sind hingegen erlaubt.
- **Verzichten** Sie darauf, vom Kind richtig wiedergegebene Inhalte des Buches zu bestätigen („Genau“), um beim Kind nicht den Eindruck zu erwecken, dass es den Inhalt des Buches korrekt wiedergeben muss.
- Falls das Kind versucht, einzelne Wörter zu lesen, greifen Sie nicht ein und unterbinden Sie es nicht.
- Falls das Kind auf ein einzelnes Wort zeigt und Sie fragt „Was steht hier?“, sagen Sie ihm unmittelbar und direkt, was dort steht, anstatt das Kind durch ein gelenktes Gespräch selbst die Antwort finden zu lassen.
- Antworten Sie kurz auf inhaltliche Nachfragen des Kindes. Beispiel: „Heißt der Peter?“ „Er heißt Paul.“
- Stellt das Kind Ihnen während des eigenen „Vorlesens“ die Frage „Was kommt jetzt noch mal?“, geben Sie einen kurzen inhaltlichen Impuls.
- Fragt das Kind Sie während des eigenen „Vorlesens“ „Ist das richtig?“, antworten Sie „Du kannst nichts falsch machen. Wenn du das vorliest, ist das richtig. Denn du bist ja der Vorleser/die Vorleserin.“
- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht’s weiter?“ (Möglichkeit A). Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie Pausen zu (Möglichkeit B).

Weitere Möglichkeiten, wie Sie reagieren können, falls das Kind ins Stocken kommt:

Möglichkeit C:

K: Ich weiß nicht mehr, wie’s weitergeht.

E: Das ist nicht schlimm, dann tust du so, als ob du lesen würdest und dann machst du weiter.

K: [.] Sie war nicht mehr klein und hungrig. Sie war satt und groß und dick geworden.

Möglichkeit D:

K: Der Johnny Mauser schlägt ihm die Milchkanne [.] ähm – der dicke Waldemar der bläst in die Trompete und der Waldemar/ ähm der Franz von Hahn kräht.

E: Mhhhm [3]. Du kannst nichts falsch machen, einfach so tun, als ob du mir das vorliest.

K: Genau. [.] Ähm, kein Berg war STEIL, kein Pfütze war ihm ZU TIEF

Möglichkeit E:

Wiederholen Sie den letzten Satz oder einen Teil des letzten Satzes, den Kind „vorgelesen“ hat.

Möglichkeit F:

Fassen Sie kurz zusammenfassen, was Kind gerade „vorgelesen“ hat.

Die folgenden Verhaltensweisen sollten vermieden werden, wenn das Kind ins Stocken kommt. Fordern Sie das Kind **nicht** auf, umzublättern. Überlassen Sie das Umblättern nach Möglichkeit (!) dem Kind.

Vermeiden Sie bitte Folgendes:

K: Igel sah wie Dachs in den Himmel s t a r r – t e

E: [8] hm [2] wie geht die Geschichte weiter [.] wollen wir mal auf der nächsten Seite gucken?

K: [11] Weiß ich nicht [5] [blättert zwei Seiten weiter] Dachs h o l t e [2] T ö p f e

P f a n n e n [2] aus (seinem) Haus [blättert um]

Vermeiden Sie bitte auch Folgendes:

E: Erinnerst du dich noch, was Pauli sich gefragt hat?

K: Wann sein Geburtstag ist.

Verweisen Sie, wenn das Kind ins Stocken kommt, **nicht** auf die Bilder des Bilderbuches, um nicht in die Textproduktion des Kindes einzugreifen und das Kind nicht zum Beschreiben der Bilder oder zum Erzählen zu verleiten.

Verwenden Sie **nicht** die Formulierung „Und dann?“, da diese die Sprachproduktion des Kindes beeinflussen kann.

K: [blättert um] Conn/Conni bastelt mit Mama die Einladungskarten. [8]

E: Und dann?

K: Und dann [...] backt Conni [...] den Ku-chen und darf schon ganz alleine den Teig rühren [4] und/ un/ un/ und Mami backt den Schokoladenkuchen für dahause.

Geben Sie dem Kind keine Sätze aus dem Bilderbuch vor und auch keine inhaltlichen Impulse, außer wenn dies ausdrücklich vom Kind gefordert wird.

Abgesichert werden muss, dass das Medium „Buch“ der Trigger für die Textproduktion ist und das eigenständige Spiel zwischen Bild und Text die Textproduktion des Kindes herausfordert.

Stand: 22.07.2019

I. Die Pretend-Reading-Situation in vier Schritten

1. Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

Beispiel 1:

„Du hast dir ja ein Buch ausgesucht, das du gerne magst. Ich möchte dir dieses Buch jetzt vorlesen. Du kannst ja mal gucken, ob ich das gut vorlese. Und dann liest du mir das Buch vor.“

Beispiel 2:

„Ich möchte dir jetzt gern das Bilderbuch vorlesen, das du ausgesucht hast. Und wenn ich fertig bin, tauschen wir und dann darfst du mir das Buch vorlesen.“

2. Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

Beispiel:

„Dann lese ich dir jetzt das Buch vor, hier aus meinem Vorlesesessel.“

3. Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“ (siehe II.2)

4. Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen.

Von diesen vier Schritten ist eine **Videoaufnahme** anzufertigen.

Kamera 1 zeigt die beiden Personen von vorne. Sie dient dazu, neben den sprachlichen Äußerungen Mimik, Gestik und Körperhaltung während der „Pretend Reading“-Situation aufzuzeichnen.

Kamera 2 zeigt das aufgeschlagene Bilderbuch. Sie wird hinter den Personen positioniert („Blick über die Schulter“). Diese Kamera soll das Umblättern, Zeigen auf Bilddetails und Wörter während der „Pretend Reading“-Situation aufzeichnen.

II. Beschreibung des Settings:

Lassen Sie das Kind ein Bilderbuch auswählen, das es **mag** (und schon **mehrmals vorgelesen** bekommen hat). Achten Sie darauf, dass es sich um **kein gereimtes Bilderbuch** handelt.

Das gewählte Buch soll außerdem **kein** didaktisiertes **Leselernbuch** sein (z. B. aus der Reihe „Sonne, Mond und Sterne“), sondern möglichst ein ästhetisch anspruchsvolles Bilderbuch, das zum Vorlesen und Anschauen gedacht ist. Auch Pop-up-Bücher sollten nach Möglichkeit nicht ausgewählt werden.

Beispiel:

„Ich freue mich, dass du dir Zeit genommen hast. Such dir mal ein Buch aus, das du gerne magst und das du schon öfter vorgelesen bekommen hast. Ich bin gespannt, welches Buch du dir aussuchst.“

1. Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre. Nehmen Sie in einem „Vorlesesessel“ Platz. Das Kind sollte auf einer Sitzgelegenheit **neben** Ihnen sitzen, sodass Sie zusammen in das Bilderbuch sehen können (nicht übereck sitzen). Die beiden Sitzgelegenheiten sollten sich optisch voneinander unterscheiden. Lesen Sie zuerst dem Kind das Bilderbuch vor. Nehmen Sie dabei eine **typische Vorlesehaltung** ein: Sitzen Sie aufrecht auf einem Stuhl/Sessel, halten Sie das Buch in einer typischen Vorlesepose, verdeutlichen Sie mit Hilfe des Zeigefingers, was Sie gerade vorlesen... (→ Vorbild zum Imitieren) Zeigen Sie beim Vorlesen jedoch **nicht** auf die Bilder des Bilderbuches. Führen Sie die „Pretend Reading“-Situation **nicht** an einem Tisch durch, außer wenn dies vom Kind gewünscht wird.

2. Bitten Sie nun das Kind, das von ihm gewählte Bilderbuch vorzulesen.

Bieten Sie dem Kind den „Vorlesesessel“ an, auf dem Sie saßen, als Sie vorgelesen haben.

Beispiel 1:

„Jetzt hab ich dir das Buch vorgelesen und du hast zugehört. Und jetzt tauschen wir mal! Jetzt liest DU mir das Buch vor und ICH höre dir zu. Du darfst dich jetzt auf den Vorlesesessel setzen und bekommst das Buch und ich setze mich auf deinen Platz.“

Beispiel 2:

„Nun hab ich dir das Buch vorgelesen. Jetzt würde ich mich freuen, wenn du mir das Buch mal vorliest. (...)“

Beispiel 3:

„Und jetzt höre ich zu, und du liest mir das Buch vor. (...)“

III. Hinweise zur Durchführung der Pretend-Reading-Situation:

Allgemeiner Hinweis: Das Kind soll **nicht** angeleitet werden, einzelne Passagen des Buches korrekt wiederzugeben. Vielmehr geht es darum, dass das Kind herausgefordert wird, einen **kohärenten** Text **monologisch** zu produzieren.

- Fragen Sie bei der Wahl des Bilderbuches das Kind **nicht**, welches Buch es „auswendig kann“.
- Achten sie beim Vorlesen darauf, dass Sie das Bilderbuch ‚gestaltend‘ vorlesen, damit das Kind erlebt, dass Sie selbst als Vorlesende auch von der Geschichte affiziert sind und zugleich das Kind emotional von dem Buch angesprochen wird.
 - Variieren Sie Tonlage, Lautstärke und Lesetempo.⁴²
 - Setzen Sie Pausen an geeigneten Stellen ein.⁴³
 - Verleihen Sie bei wörtlicher Rede den einzelnen Personen/Tieren verschiedene Stimmen.
- **Verzichten** Sie beim eigenen Vorlesen des Bilderbuches auf Fragen und Kommentare zum Vorgelesenen.
- Wenn das Kind sagt, dass es noch nicht lesen kann, verwenden Sie bitte die Formulierung „Tu mal so, als würdest du vorlesen“.
- Verwenden Sie die Formulierungen „vorlesen“ und „tu mal so, als würdest du vorlesen“.
- **Verzichten** Sie auf den Ausdruck „erzählen“.
- Fordern Sie das Kind **nicht** auf „vorzulesen“, „was es noch weiß“, denn sonst kann der Eindruck entstehen, es ginge darum, das Buch korrekt wiederzugeben. Abgesichert werden muss, dass das Kind einen kohärenten Text monologisch produziert.

Vermeiden Sie bitte Folgendes:

E: Tu einfach mal so, als würdest du das, was ich dir gerade eben vorgelesen hab‘, nochmal vorlesen. [...] Was weißt du denn noch?

K: [...] DIESE Seite [zeigt auf zweite Seite der Geschichte]

- Falls das Kind Probleme hat, die Textproduktion zu beginnen, ist es möglich, ihm die ersten Wörter des Bilderbuches (z. B. „Eines Tages“) als Einstiegshilfe vorzugeben.
- **Verzichten** Sie während der Pretend-Reading-Situation weitgehend auf ein Gespräch über Inhalte des Buches, um nicht anstatt der Monologizität des „Vorlesens“ die Dialogizität herauszufordern.
- **Verzichten** Sie auf Nachfragen bezüglich der Handlung oder der handelnden Personen der Geschichte wie „Und wer ist das?“ / „Und was macht der?“, um das Kind zu animieren. Es

⁴² vgl. dazu „Kruse, Iris (2010): *Das Vorlesen lernförderlich gestalten: Astrid Lindgrens Märchen ‚Sonnenau‘ – Ein Unterrichtsbeispiel zum ‚Höraktivierenden Vorlesen‘*. In: Grundschulunterricht Deutsch, H. 1, 18–22.“ und „Kruse, Norbert: *Vorlesebeobachtung*. Handreichung. Universität Kassel.“

⁴³ Vgl. dazu Kruse (2010)

könnte zu knappen konzeptionell mündlichen Antworten des Kindes führen („Der Frosch.“/ „Angeln.“), zu einem Wechsel von der Monologizität zur Dialogizität, vom „Vorlesen“ zu einem Gespräch oder zum Erzählen.

- **Vermeiden Sie Kommentare** zu den „vorgelesenen“ Inhalten, sofern diese nicht vom Kind gefordert werden. Emotionale Reaktionen in Form von Ausrufen wie „Oh!“ oder „Puh!“, die inhaltlich an der Textproduktion des Kindes orientiert sind, sind hingegen erlaubt.
- **Verzichten Sie** darauf, vom Kind richtig wiedergegebene Inhalte des Buches zu bestätigen („Genau“), um beim Kind nicht den Eindruck zu erwecken, dass es den Inhalt des Buches korrekt wiedergeben muss.
- Falls das Kind versucht, einzelne Wörter zu lesen, greifen Sie nicht ein und unterbinden Sie es nicht.
- Falls das Kind auf ein einzelnes Wort zeigt und Sie fragt „Was steht hier?“, sagen Sie ihm unmittelbar und direkt, was dort steht, anstatt das Kind durch ein gelenktes Gespräch selbst die Antwort finden zu lassen.
- Antworten Sie kurz auf inhaltliche Nachfragen des Kindes. Beispiel: „Heißt der Peter?“ „Er heißt Paul.“
- Stellt das Kind Ihnen während des eigenen „Vorlesens“ die Frage „Was kommt jetzt noch mal?“, geben Sie einen kurzen inhaltlichen Impuls.
- Fragt das Kind Sie während des eigenen „Vorlesens“ „Ist das richtig?“, antworten Sie „Du kannst nichts falsch machen. Wenn du das vorliest, ist das richtig. Denn du bist ja der Vorleser/die Vorleserin.“
- Falls das Kind ins Stocken kommt, fragen Sie es „Wie geht’s weiter?“ (Möglichkeit A). Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie Pausen zu (Möglichkeit B).

Weitere Möglichkeiten, wie Sie reagieren können, falls das Kind ins Stocken kommt:

Möglichkeit C:

K: Ich weiß nicht mehr, wie’s weitergeht.

E: Das ist nicht schlimm, dann tust du so, als ob du lesen würdest und dann machst du weiter.

K: [.] Sie war nicht mehr klein und hungrig. Sie war satt und groß und dick geworden.

Möglichkeit D:

K: Der Johnny Mauser schlägt ihm die Milchkanne [.] ähm – der dicke Waldemar der bläst in die Trompete und der Waldemar/ ähm der Franz von Hahn kräht.

E: Mhhhm [3]. Du kannst nichts falsch machen, einfach so tun, als ob du mir das vorliest.

K: Genau. [.] Ähm, kein Berg war STEIL, kein Pfütze war ihm ZU TIEF

Möglichkeit E:

Wiederholen Sie den letzten Satz oder einen Teil des letzten Satzes, den das Kind „vorgelesen“ hat.

Möglichkeit F:

Fassen Sie kurz zusammenfassen, was Kind gerade „vorgelesen“ hat.

Die folgenden Verhaltensweisen sollten vermieden werden, wenn das Kind ins Stocken kommt.

Fordern Sie das Kind **nicht** auf, umzublättern. Überlassen Sie das Umblättern nach Möglichkeit (!) dem Kind.

Vermeiden Sie bitte Folgendes:

K: Igel sah wie Dachs in den Himmel s t a r r – t e

E: [8] hm [2] wie geht die Geschichte weiter [.] wollen wir mal auf der nächsten Seite gucken?

K: [11] Weiß ich nicht [5] [blättert zwei Seiten weiter] Dachs h o l t e [2] T ö p f e

P f a n n e n [2] aus (seinem) Haus [blättert um]

Vermeiden Sie bitte auch Folgendes:

E: Erinnerst du dich noch, was Pauli sich gefragt hat?

Strozyk, Pretend Reading: Vorschulkinder „lesen vor“

ISBN 978-3-7720-8791-2 | eISBN 978-3-7720-5791-5

© Narr Francke Attempto Verlag 2023

K: Wann sein Geburtstag ist.

Verweisen Sie, wenn das Kind ins Stocken kommt, **nicht** auf die Bilder des Bilderbuches, um nicht in die Textproduktion des Kindes einzugreifen und das Kind nicht zum Beschreiben der Bilder oder zum Erzählen zu verleiten.

Verwenden Sie **nicht** die Formulierung „Und dann?“, da diese die Sprachproduktion des Kindes beeinflussen kann.

K: [blättert um] Conn/Conni bastelt mit Mama die Einladungskarten. [8]

E: Und dann?

K: Und dann [...] backt Conni [...] den Ku-chen und darf schon ganz alleine den Teig rühren [4] und/ un/ un/ und Mami backt den Schokoladenkuchen für dahause.

Geben Sie dem Kind keine Sätze aus dem Bilderbuch vor und auch keine inhaltlichen Impulse, außer wenn dies ausdrücklich vom Kind gefordert wird.

Abgesichert werden muss, dass das Medium „Buch“ der Trigger für die Textproduktion ist und das eigenständige Spiel zwischen Bild und Text die Textproduktion des Kindes herausfordert.

Stand: 30.04.2021

8 Transkripte weiterer Pretend-Reading-Situationen

8.1 Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Die Schneemacher*

Die folgenden Pretend-Reading-Situation wurde mit einem fünfjährigen Mädchen zum Bilderbuch *Die Schneemacher* von M. D. Arnold und R. Liwska durchgeführt (Durchgang A).

Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

E: so [2] dann haben wir uns ja jetzt wieder das buch ausgesucht, ne [.] und ich werde dir das zuerst vorlesen ich sitze ja auf dem vorlesestuhl und der vorleser bekommt ja immer die krone, also setz ich die mir wieder auf. [.] so gut?

K: wieso fällt die bei dir nicht runter?

E: weil ich dickere haare hab, glaub ich. [.] dann kann die da besser halten. [2] gut dann wollen wir mal anfangen. [.] bist du bereit?

Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

E: [...] die freunde saßen um dachs herum und warteten und warteten und warteten, bis es so weit war.

Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“

E: so, jetzt hab ich dir ja vorgelesen und ich setz meine krone wieder ab und du darfst dich hier auf den stuhl setzen und die krone wieder auf-setzen.

K: hier der ist irgendwie höher.

E: der ist höher?

K: ja

E: bestimmt weil da so viel fell drauf ist.

K: noch so (warm).

E: so, dann hoffen wir mal, dass die krone jetzt hält, ge [4]. hier ist das buch. [2] jetzt hab ich dir ja das buch schon vorgelesen [.] du hast zuge/ zuge-hört. jetzt tauschen wir mal unsere rollen [.] und DU darfst mir das buch vorlesen. [2] ich höre dir nämlich jetzt zu. [K blättert um]

Zwischenfall: Vorlesekrone heruntergefallen

E: wo fängt die geschichte an? [5]

K: wieso hast du zwei bücher ausgesucht?

Strozyk, Pretend Reading: Vorschulkinder „lesen vor“

ISBN 978-3-7720-8791-2 | eISBN 978-3-7720-5791-5

© Narr Francke Attempto Verlag 2023

E: damit du dich zwischen einem entscheiden kannst [...] und jetzt haben wir uns ja das ausgesucht [...] wo fängt die geschichte an?

K: hier [zeigt auf die Seite]

E: genau, dann fang mal an vorzulesen. tu einfach so, als würdest du mir das jetzt vorlesen.

K: hä, was ist das für ein tier da?

E: das ist eine andere geschichte, wir sind jetzt hier bei der geschichte.

K: und welche geschichte ist das? [zeigt auf anderes abgebildetes Buch]

E: das erzähl ich dir, nachdem du mir vorgelesen hast, okay?

K: okay. igel sah, wie dachs in den himmel s t a r r - te.

E: [8] hm [2] wie geht die geschichte weiter [...] wollen wir mal auf der nächsten seite gucken?

K: [11] weiß ich nicht. [5] [blättert zwei Seiten weiter] dachs h o l t e [2] t ö p f e, p f a n n e n [2] aus (seinem) haus [blättert um]

E: [3] hm

K: [5] was tust du da. [3] (der) dachs versucht es schnei-en zu lass-en.

[4] HÄ, ist das ne beutelratte [?]

E: [2] das hier [?] /

K: /ja/

E: /ist das kaNINchen, oder?

K: [6] ich weiß nicht mehr, (was da steht). [2] aber kein schnee: fiel. [blättert um] (und das weiß ich auch nicht mehr.) [blättert um] [10]

E: weißt du, wie die geschichte hier weiter geht?

K: nein. [blättert um] DA aber. [3] (ich weiß aber) noch, was sagt beutel-ratte [...] heute ziehen wir die schlaf-an-züge verkehrt rum an, [...] klappt bei uns immer in der familie immer. [blättert um] DA [...] ist der (dachs) nach draußen gegangen [...] und jubelte SCHNEE schnee. [blättert um] zucker. [blättert um] weiß ich auch nicht mehr. [blättert um] und warteten und warteten, [blättert um] bis es [blättert um] so weit war.

8.2 Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Conni hat Geburtstag!*

Die folgenden Pretend-Reading-Situation wurde mit einem fünfjährigen Mädchen zum Bilderbuch *Conny hat Geburtstag* durchgeführt (Durchgang C).

Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

E: also [.] du hast dir ja jetzt das buch ausgesucht [.] und jetzt les ich dir das buch vor und danach/ hier aus dem vorlesesessel. das ist der vorlesesessel. und danach tauschen wir und dann liest du mir das buch vor. okay? ja?

Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

E: dann fang ich mal an. später im bett ist conni VIEL zu aufgereggt zum schlafen. sie redet noch lange mit papa. conni freut sich schon auf die nächste geburtstagsparty. ,da musst du aber noch ein jahr warten', meint papa. ,gar nicht', lacht conni ,gestern hat nämlich julia einladungskarten verteilt.'

Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“

E: so und jetzt hab ich dir das buch vorgelesen [?] und du hast mir zugehört und jetzt tauschen wir mal die plätze und du setzt dich hier auf den vorlesesessel/

K: /des hier hab ich: [2] und so ein ähnliches hab ich. [zeigt auf Bilder]

E: ja. das hast du mir schon gezeigt das ballettbuch. des ist conni macht ballett, oder? Sach so,

K: Snein

E: julia geht in die ballettschule. (unverständlich) was anderes. so, dann tauschen wir mal. dann kannst du dich auf den vorlesesessel setzen und dann hör ich dir zu, was du mir vorliest. okay? [2] ja? [11]

Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen.

E: Swillst du dich hinsetzen? soll ich dich hochheben?

K: Sconni/ conni feiert geburtstag [blättert um] [legt das Buch zur Seite] [11]

E: willst du dich hinsetzen? und dann kannst du´s mir mal/ dann gucken wir´s uns mal zusammen an [12] zeig mal! lies mir mal vor!

K: mami, darf ich/ [4] [wischt sich über den Mund] he, [4] voll nass.[7]
mami, darf/ darf ich/ darf ich (unverständlich) [5] äh [kratzt sich am Fuß]
(unverständlich) hey jetzt juckt auch noch die nase [4]
E: Und wie geht's weiter?
K: ähm [3], mami sagt ,wenn man fünf wird, darf man nur fünf
einladen` [zeigt auf Finger von Conni]. (unverständlich) nur fünf
(unverständlich) ich hab gedacht sechs [8] und conni sagt ,das wird
schwierig` [3] [blättert um] conni sagt (unverständlich) [6]
(unverständlich) juckt auch noch. hey! (unverständlich) meine socke
auch noch da rein. (unverständlich) [8]
E: Und wie geht's weiter?
K: e i n e r m a g i n z i r k u s g e h e n [3] u n d d e r
a n d r e m a g w ü r s t c h e n e s s e n u n d d e r a n d r e (unverständlich) [3]
schokoladentörtchen [2] und: [11] ähm [10] [leise]
E: du kannst da gar nix falsch machen. alles, was du [.] vorliest,
ist richtig. [16] wie geht's weiter?
K: [blättert um] conn/conni bastelt mit mama die einladungskarten. [8]
E: und dann?
K: und dann [.] backt conni [.] den ku-chen und darf schon ganz
alleine den teig rühren [4] und/ un/ un/ und mami backt den
schokoladenkuchen für dahause.
E: mhm.
K: [blättert um] dann is es soweit. conni hat endlich geburtstag. [4]
conni packt die geschenke aus. mama und papa helfen (ihr). [8]
E: und dann?
K: und dann/ und dann hat/ und dann/ un/ und die hat neue/ neue
schuhe gekriegt fuß/ ähm sportschuhe. ich wollt grad fußballschuhe
sagen [seufzt] [4] und der cd-player und ein neues hexenbuch und ein
neues spiel, aber der/ aber der/ aber der cd-player ist der beste
[zeigt auf den CD-Player]
E: mhm.
K: selbst die schokotorte steht langsam schon auf dem tisch. [5]
[blättert um] sogar im KINDERGarten wird connis geburtstag [.] gefeiert
(unverständlich). [2]
E: mhm.

K: und: die singen des geburtstagslie:d und dann/[2] und dann schmückt conni [.] mit mama [.] des haus. [blättert um] fertig. [blättert 2 Seiten um][4]

E: und dann? wie geht's weiter?

K: und dann/ ähm:[11] und dann steht michael/ und dann ist michael schon da. [6] u:nd da:nn [10]

E: und wie geht's dann weiter?

K: und bald sind all:e [2] gäste da:.[5] [blättert zurück][8]
(unverständlich) pinke zweimal (unverständlich) [deutet auf Schloss-Rätsel]

E: und was passiert dann, wenn alle gäste da sind?

K: und dann [blättert um] spielt die stopp-spiel. conni darf anfangen, sie ruft ,stock`/[2] ,stopp` und alle bleiben wie/ bleiben wie eis stehen. und dann/ un/ und michael muss ein bisschen husten

(unverständlich). er muss sein halstuch abgeben. [5] conni [blättert einige Seiten zurück] muss ein [.] purzelbaum machen [blättert zu vorheriger

Seite][2]. dann machen die ne schatzsuche. [4] un:d/ [9] und dann/ [5] und dann [13]

E: wie geht's dann weiter?

K: und dann bleiben die kurz einmal/ einmal stehen. micha/ michael rennt ein bisschen nach vorne [zeigt mit dem Finger nach vorne][5]. auch da sind keine pfeile. conni ruft ,drehen wir wieder um. wir finden (so)wieso nicht das schatz` [11] und dann:/ [4] und dann, ähm, und dann finden die ein pfeil. die müssen wieder umke:hrn. dann kommen die an spielplatz und da is ein kreuz. und ein pfeil. [blättert um] dann/ [3] dann/ dann wissen die, dass hier der schatz ist, weil hier ein kreuz und hier ein pfeil ist. hier auf den stein. [deutet auf den Stein]

E: mhm.

K: die suchen den GANZEN spielplatz ab. [4] und zuerst finden die den papi [.] von conni und von einen kleinen tipp von ihn [3] (kriegen) sie den schatz. [7] jeder darf sich ein/ [4] unter einer kleinen baumwurzel sieht wie ein zwergenhaus aus. in/ in wald/ in wald ähm in kindergarten haben wir eine waldtour immer gemacht und da/ und da/ und da haben wir immer ein baum gesehen und da ist immer ein loch drin und da/ und da haben wir immer gesagt ,komm raus, zwerg oder weihnachtsmann. ` [kichert und schaut E an] [13] [blättert um] und

dann machen die schoko-wett-rennen. sie gewinnt. [zeigt auf ein Kind] die schummelt. [zeigt auf ein Kind][17]

E: und wie geht's dann weiter? [4]

K: [blättert um] dann spielen sie verkleiden:en:. [seufzt] [4] er ist ein pirat, er ist ein pirat, sie ist ein pirat, ähm sie/ er is ein/ sie ist ein pirat, rettet conni, rettet conni, rettet conni, rettet conni und conni ist die prinzessin. [zeigt auf unterschiedliche Kinder] die ver/ sie verkleiden sich und spielen verkleiden. die alle sind piraten, die prinzessin is/ ist schon (unverständlich) viele piraten entführt. ich dachte immer, die sind die piraten. [4] dachte immer, die sind die piraten und die sind immer die/ [4] wie heißt das nochmal? ich dachte immer/

E: /die entführer?

K:ich dachte immer, die da [zeigt auf Kinder] helfen der prinzessin immer und die da sind die piraten, die ihr/ die sie §entführt.

E: §befreien.

E: ach so.

K: aber die da fangen die und die da befreien.

E: mhm

K: [blättert um] ähm. er malt/ der pirat malt ein/ ein/ malt ein schiff [.] und der pirat malt ähm/ [10] wie heißt das? [leise]

E: meinst du ein flugzeug? §malt der ein/

K: §hier

E: eine palme?

K: palmenzweige.

E: palmenzweige.

K: und sie [.] malt ne blume und sonne und zwei wolken. und er malt wasser, ein schiff und bisschen wolken. und sie malt ein dinosaurier und die prinzessin malt ne katze. und sie malt eine prinzessin. und die malt ein hund. [zeigt auf Kinder und deren Zeichnungen]

E: mhm

K: [blättert um] und dann [.] muss Conni schlafen gehen. sie ist ZU aufgeregt zum (schlafen). sie/sie redet noch lange mit papi.

8.3 Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Herzlichen Glückwunsch, PAULI*

Die folgenden Pretend-Reading-Situation wurde mit einem fünfjährigen Jungen zum Bilderbuch *Herzlichen Glückwunsch, PAULI* durchgeführt (Durchgang B).

Der Erwachsene informiert das Kind über das geplante Vorgehen.

E: also, david⁴⁴, wir haben ja jetzt dieses buch ausgesucht [?] u:nd da:nn les ich jetzt mal vor und du guckst, ob ich das gut lese. ich sitz in dem vorlesestuhl und lese für dich und dann wechseln wir einmal die rollen und dann setzt du dich hier hin und liest mir vor, okay?

K: ja

E: ist das nen plan?

K: ja

E: okay

Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

E: also [.] herzlichen glückwunsch, pauli heißt das buch.

E: ,mama, wie lange dauert es noch bis zu meinem geburtstag?` [...]

E: ,das werden wir tun`, lächelte großmutter und pauli kuschelte sich glücklich in großvaters arme und schlief ein. [3] okay

K: das war`s

Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“

E: das war`s. und jetzt liest du mir vor und wir plätzen/ tauschen die plätze, okay?

K: ja

E: ja. guck mal. magst dus so halten wie ich? ja?

K: ja

E: okay

Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen.

K: wieder vergessen

⁴⁴ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

E: das's nicht schlimm, du kannst einfach so tun, als würdest du vorlesen. erinnerst du dich noch, was pauli sich gefragt hat?

K: wann sein geburtstag ist.

E: ja. versuch mal vorzulesen.

K: wann sein geburtstag ist. zehn tage noch, und sieben und fünf dann drei. [3] mhm

E: du kannst auch weiterblättern, [blättert um] wenn du weiter liest.

K: warum macht natalie⁴⁵ videos? warum macht sie es?

E: weil ich das dann angucke. das ist für mich. du brauchst gar keine angst, du machst nichts falsch. [3] du machst das super.

K: (unverständlich) das weiß ich auch nicht. [blättert um] auch nicht. [blättert um] auch nicht [blättert um]

E: da hat er doch geburtstag

K: mhm

E: mhm

K: [15] das (unverständlich) auch nicht [blättert um]

E: es muss nicht genau das sein, was da steht. woran erinnerst du dich?

K: weiß ich auch nicht, vergessen. [blättert um] pauli schläft in sein arm /in großvater. [blättert um] jetzt/ [.] jetzt hat pauli den großen märchenbuch [blättert um] mhm mhm

K: (undeutlich) [blättert um] max hat in großvaters arm eingeschlafen.

E: okay. ende?

K: ja

E: okay, gut. dankeschön.

K: [erleichtertes Seufzen]

⁴⁵ Der Name der Person wurde aus Datenschutzgründen geändert.

8.4 Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Leo Lausemaus hat schlechte Laune*

Die folgenden Pretend-Reading-Situation wurde mit Lena⁴⁶ zum Bilderbuch *Leo Lausemaus hat schlechte Laune* durchgeführt (Durchgang A).

Der Erwachsene liest dem Kind das Bilderbuch vor.

E: aber/ [...] aber wir sind so froh, dich wieder zu haben, leo, du kleine lausemaus', flüstert ihm seine mama ins ohr und papa gibt ihm noch einen dicken kuss.

Der Erwachsene fordert das Kind auf, nun das Bilderbuch „vorzulesen“

E: so, lena, jetzt können wir mal die plätze tauschen und du darfst mir mal vorlesen [...] auf dem vorlesestuhl.

K: [...] C O O L, schön warm.

E: m:h, ich habe ihn dir vorgewärmt.

E: so, [...] bitteschön. du blätterst auch um, auf der seite, wo du gerade am lesen bist.

K: [lautes Durchatmen]

E: soll ich mit dir halten?

K: den anfang sollst du sagen.

E: leo lausemaus ist eigentlich

Das Kind tut so, als würde es das Bilderbuch vorlesen.

K: ein gute leo, [...] aber heute nacht ist er nicht gut aufgestanden. da kommt die mama gerade raus [...] und zeigt den blumenpuller/ [...] pullover. ,leo, komm, willst du den nicht anziehen?' [...] aber doch [...] leo [...] in ihr, in sein schlafanzug bleiben. [...] er ist schmolliig und will nicht auf die mama hören. [...] [blättert um] bevor wir gehen, musst du noch deine g a n z e n Sachen aufräumen, bevor du die nicht aufgeräumt hast, können wir auch nicht gehen [...]. [blättert um]

dann sind sie schon gegangen. da hatten sie ein [?] spielzeugladen entdeckt. davon wollte leo ein, aber die mama hatte keine geduld mehr und ist weiter/ ist weiter gegangen. und dann wollte der leo lausemaus, ,kann ich'/ und da fragte der leo [...] ,mama, kann ich die

⁴⁶ Der Name des Kindes wurde aus Datenschutzgründen geändert.

gelbe ente da?` dann sagt die mama [.] ,nei:n, dein ganzes zimmer ist voll mit spielsachen!` die mama hat ihre geduld ver/ [.] verlassen. [blättert um]

dann hat die mama gesagt, ,kannst ei:ne runde auf dem karussell fahren`, aber leo hat es nicht gereicht. er wollte noch eine runde fahren. er hat sich gezögert, die na:se krumm gemacht, die pfoten krumm und ist einfach nicht aufgestanden [.] [blättert um]

und die mama hatte keine geduld mehr [.] und ihr war auch ka:lt und sie musste bald nach hause [.] [blättert um]

dann wollte leo ein eis, [.] aber die mama hat gesagt ,N E I N`, [.] wir gehen bald nach hause, da kann ich dir eine schö:ne, war:me möhrensuppe machen. [.] doch der/ wenn leo so do:ll an seiner pfote/ an mamas pfote drückt/ [.] tretet, bekommt er schon mal gar: kein eis [.] [blättert um]

dann kamen sich/ dann kamen seine freunde entgegen und leo/ [.] und die freunde wollten gerne mit ihm spie:len. [.] aber er war gezögert, hat die nase krumm gemacht und wollte einfach nicht abgeben. und hatte den ball ga:nz doll an sich gedrückt. [blättert um] [.] dann hat er gesagt ,mama, ich will nicht mehr laufen, kannst du mich in den arm nehmen?` [blättert um]

[.] dann wollte mama keine geduld mehr und wollte nach hause und sie ist gegangen, [.] weil sie keine geduld mehr hatte [.] [blättert um] dann hat die mama ,L E O, W O B I S T DU?` aber sie hat ihn immer noch nicht gefunden. leo hat sich gut versteckt [.] hinter einer großen blume [.] [blättert um]

doch dann war dunkel und kalt, die mama ist fort gegangen und leo kroch aus seinem versteck. [.] dann sagte er [.] ,so dunkel`, rufte ,M A M A, W O B I S T D U?` aber er findet sie immer noch nicht. die steine warnen ihn vor [.] und er fand es immer noch nicht gut. was sind das bloß für welche augen um ihn rum? [.] vielleicht ist es ja auch eine böse ka:tze? [.] [blättert um]

doch dann leuchtet/ er/ hat leo keine geduld mehr, ist aus seinem/ kroch raus/ gekrochen und [.] hat er sich vor einer versteckten blume hingelegt und hat gezittert und geweint. hatte der papa eine laterne in der hand und sind gegangen. [.] hatten ihn gefunden hinter einen bu:sch. er hat gezittert und hat geweint und wollt/ [.]

doch dann [?] sind ihn die eltern entgegen gekommen. A L L E hatten ihn gedrückt.

E: dankeschön, dass hast du toll vorgelesen.

8.5 Pretend-Reading-Situation zum Bilderbuch *Die kleine Raupe Nimmersatt* von Eric Carle (Durchgang B) – Schulungsmaterial

Der Erwachsene fordert das Kind auf, das Bilderbuch „vorzulesen“

E: [...] jetzt hab ICH dir vorgelesen und du hast zugehört. und jetzt tauschen wir. jetzt darfst du dich hier auf den [...] vorlesestuhl setzen und MIR vorlesen. [K und E wechseln die Sitzplätze]

K: okay

E: bitteschön [leise]. [K schlägt das Buch auf]

K: die kleine raupe nimmersatt. [blättert um]

1. Doppelseite

K: m: ähm: im/ m:/ in/ in d` in nacht, am mondschein, lag auf dem kleinen grüne/ BLATT ein kleines ei. [blättert um]

2. Doppelseite

K: m: knack. äh am:/ a:m/ [5] f:reitag[?]/ m: am freita:g [?]/ [4] am freitag ging die sonne[?] unter. K-KNACK! schlupfte ein kleines [...] eine kleine raupe aus dem ei. [blättert um]

3. Doppelseite

K: die machte sich [...] auf die suche a-auf futter. am:[?]/ am donnerstag [...] fraß sie sich durch ein/ apfel. [blättert um]

4. Doppelseite

K: am diensttag fraß sie sich durch zwei: birnen [...] doch satt war sie immer (ne) noch ni/. am:[?] diensttag. fraß sie sich durch ein ZWEI: BIRNEN, doch satt war sie immer n-noch nicht. [blättert um]

5. Doppelseite

K: am:[?] m: am donnerstag. fraß sie sich durch ähm DREI: PFLAUMEN, doch satt war die immer noch nicht. [blättert um]

6. Doppelseite

K: sie fraß sich am: mo:ntag. durch[?] m: v-vier erdbeern`, doch satt war sie immer noch nicht. [blättert um]

7. Doppelseite

K: sie fraß sich am:[?] am[?] DONNERSTAG. durch. durch ehm FÜNF apfelsinen, doch satt war sie immer noch nicht. [blättert um]

8. Doppelseite

K: dann fraß sie sich durch ein sch- ein schokoladenkuchen durch. ein. durch eine EISwaffel durch. ein. durch eine saurige gurke. durch ein kä:se. durch eine wurst. durch ein lolli. durch ein/ durch ein fruchtebro/. d-d-durch eine wurst[?], durch ein muffin. durch ein törtchen. durch eine wassermelone, an diesem tag hatte sie bauchschmerzen. [blättert um]

9. Doppelseite

K: dann fraß sie sich durch ein wu:nderschönes grüne/ blatt. am[?]/ am/ wieder an [?] dem sonntag fraß sie sich durch ein wunderschönes grünes blatt. da ging es ihr schon viel besser. [blättert um]

10. Doppelseite

K: dann war/ ähm[?] jetzt war sie nicht mehr satt, aber ri:ch-/ jetzt war sie richtig. jetzt war sie nicht mehr klein, sondern richtig GROß und DICK. und die war jetzt nicht mehr satt. die baute sich ein/ ein kleines haus, das nennt man koko:n [?] m: un/ sie bliebte. sie bliebte. M: m m:noch mehr in z-zwei: wochen da drin. sie knabnert nich nich nach. sie zwängte si/. sie knabbert ein kleines loch und sch-zwängte sich nach draußen u:nd [blättert um]

11. Doppelseite

K: war ein wunderschöner schmetterling.

E: dankeschön!

K: bitteschön. [K klappt das Buch zu]

E: darf ich das buch wieder nehmen?

K: mhm.

E: danke sehr, dass du mir vorgelesen hast. hast du toll gemacht.

K: danke.

9 Formblätter zur Datenerhebung

Formblatt zur Datenerhebung (Eltern)
„Pretend Reading“ - Situation

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Kristina Strozyk
Kurt-Schumacher-Str. 25
34117 Kassel
strozyk@uni-kassel.de
0049 561 804 1990

Vorname des Kindes: _____

Alter des Kindes: ____ Jahre, ____ Monate

Geschlecht: weiblich männlich

Herkunftsregion des Kindes: _____

Wo ist das Kind aufgewachsen (Land, Region)? _____

Herkunftsregion der Mutter: _____

Herkunftsregion des Vaters: _____

Sprache(n), die das Kind spricht: _____

Familiensprachen (Sprachen, die in der Familie gesprochen werden):

Geschwister des Kindes (Alter):

Kind 1: ____ Jahre Kind 2: ____ Jahre Kind 3: ____ Jahre

Weitere Kinder (Alter): _____

Name der vom Kind besuchten Einrichtung
(Kindertagesstätte/Kindergarten/Grundschule):

Seit wann besucht das Kind die Einrichtung: _____

Höchster erreichter Bildungsabschluss der Mutter:

- kein Schulabschluss
- Hauptschule
- Realschule (mittlere Reife)
- Fachabitur
- Abitur
- Hochschulabschluss
- Promotion
- Habilitation
- _____

Höchster erreichter Bildungsabschluss des Vaters:

- kein Schulabschluss
- Hauptschule
- Realschule (mittlere Reife)
- Fachabitur
- Abitur
- Hochschulabschluss
- Promotion
- Habilitation
- _____

Wie viele Bilder-/Kinderbücher haben Sie zu Hause?

- keine
- 1 - 5
- 5 - 20
- 20 - 40
- 40 - 80
- über 80

Wie oft wird dem Kind zu Hause ein Buch/eine Geschichte **vorgelesen**?

- gar nicht _____ Mal in der Woche
- _____ Mal im Monat _____ Mal im Jahr

Falls dem Kind zu Hause Geschichten/Bücher vorgelesen werden:
Wer liest dem Kind zu Hause Bücher/Geschichten vor?

Wie oft werden dem Kind zu Hause Geschichten **erzählt**?

- gar nicht _____ Mal in der Woche
- _____ Mal im Monat _____ Mal im Jahr

Tut Ihr Kind manchmal so, als würde es (jemandem) ein Buch vorlesen?

- nein ja

Falls ja, wie bezeichnet Ihr Kind selbst diese Tätigkeit?

**Formblatt zur Datenerhebung (Studierende)
„Pretend Reading“ - Situation**

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

Kristina Strozyk
Kurt-Schumacher-Str. 25
34117 Kassel
strozyk@uni-kassel.de
0049 561 804 1990

Name des Kindes: _____

Name der Studierenden/des Studierenden: _____

Ort, an dem die „Pretend-Reading“-Situation“ durchgeführt wurde
(z. B. Grundschule/Kindertagesstätte, Kinderzimmer des Kindes, etc.):

Datum: _____

Uhrzeit: _____

1. Mit welchem Bilderbuch wurde die „Pretend Reading“-Situation durchgeführt?

Titel: _____

Autor/in: _____

2. Wie lange kannte der Versuchsleiter/die Versuchsleiterin das Kind bereits vor
Durchführung der „Pretend Reading“- Situation?

____ Jahre ____ Monate ____ Wochen ____ Tage

Wie häufig hatte der Versuchsleiter/die Versuchsleiterin vor Durchführung der „Pretend
Reading“- Situation Kontakt zu dem Kind?

- regelmäßig
- häufig
- selten
- gar nicht
- _____

3. Welche Informationen erhielt das Kind vorab zur durchzuführenden „Vorlesesituation“, die
der Video-/Audioaufnahme nicht entnommen werden können (durch Eltern, Erzieher, Lehrer,
die Studierende/den Studierenden selbst)?

4. Wie kam es zur Wahl des Bilderbuches, welches das Kind „vorgelesen“ hat?

5. Gab es vor der transkribierten „Pretend Reading“- Situation bereits Versuche, die „Pretend Reading“-Situation durchzuführen?

ja nein

Falls ja, beschreiben Sie bitte die Situation. Warum wurde die „Pretend Reading“-Situation wiederholt?

6. Sonstige Beobachtungen, Besonderheiten, Anmerkungen:

2. Formblatt zur Datenerhebung (Studierende)
„Pretend Reading“ – Situation 2

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Kristina Strozyk
Kurt-Schumacher-Str. 25
34117 Kassel
strozyk@uni-kassel.de
0049 561 804 1990

Name des Kindes: _____

Name der Studierenden/des Studierenden: _____

Ort, an dem die „Pretend-Reading“-Situation“ durchgeführt wurde
(z. B. Grundschule/Kindertagesstätte, Kinderzimmer des Kindes, etc.):

Datum: _____

Uhrzeit: _____

Sonstige Beobachtungen, Besonderheiten, Anmerkungen:

2. Formblatt zur Datenerhebung (Studierende)
„Pretend Reading“ – Situation 2

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Kristina Strozyk
Kurt-Schumacher-Str. 25
34117 Kassel
strozyk@uni-kassel.de
0049 561 804 1990

Name des Kindes: _____

Name der Studierenden/des Studierenden: _____

Ort, an dem die „Pretend-Reading“-Situation“ durchgeführt wurde
(z. B. Grundschule/Kindertagesstätte, Kinderzimmer des Kindes, etc.):

Datum: _____

Uhrzeit: _____

Sonstige Beobachtungen, Besonderheiten, Anmerkungen:

10 Literatur

Primärliteratur

- Abedi, Isabel (2011): Torro sieht rot. In: Abedi, Isabel (Hrsg.): *Die schönsten Bilderbuchgeschichten von Isabel Abedi*. Mit Bildern von Dagmar Henze, Silvio Neuendorf und Ana-Maria Weller. Kinderland, S. 7-35.
- Arnold, Marsha Diane/Liwska, Renata (2017): *Die Schneemacher*. Hildesheim: Gerstenberg.
- Baltscheit, Martin (2012/10): *Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte*. Weinheim, Basel: Beltz/Gelberg.
- Blake, Jon/Scheffler, Axel (2017²): *He Duda*. Übers. ins Deutsche von Salah Naoura. Weinheim, Basel: Beltz/Gelberg.
- Brenner, Katharina/Roßbach, Iris (2003): *Mit den Wichteln durch die Woche*. Kangaroo.
- Campanella, Marco/Casalis, Anna (2017): *Leo Lausmaus hat Geburtstag*. Übers. ins Deutsche von Frieda Böhm. Köln: Lingen.
- Campanella, Marco/Casalis, Anna (2017): *Leo Lausmaus hat schlechte Laune*. Übers. ins Deutsche von Frieda Böhm. Köln: Lingen.
- Carle, Eric (2018⁴⁵): *Die kleine Raupe Nimmersatt*. Hildesheim: Gerstenberg.
- Cordes, Miriam (2017): *Ein großer Tag für Hase und Huhn*. Hamburg: Carlsen.
- Donnelly, Elfie (1994): *Benjamin Blümchen als Feuerwehrmann*. Filderstadt: Horizont Verlag.
- Drescher, Daniela (2017⁹): *Die kleine Elfe kann nicht schlafen*. Stuttgart: Urachhaus.
- Friedel, Peter/Grimm, Sandra (2010): *Jakob ist wütend*. Hamburg: Carlsen.
- Heine, Helme (2004): *Freunde*. Weinheim, Basel: Beltz/Gelberg.
- Hibbert, Melanie (2015): *Meine liebsten Gute-Nacht-Geschichten. 7 traumhafte Geschichten*. Igloo Books.
- Kauke, Olaf/Kauke, Anna (2013): *Bruno & Bärlü. Teilen macht froh*. Bielefeld: CMV.
- Königsberg, Katja/Broska, Elke (2013): *Einhorngeschichten*. Ravensburger.
- Lindgren, Astrid/Rettich, Rolf (1999): *Pippi feiert Geburtstag*. Übers. ins Deutsche von Cäcilie Heinig. Hamburg: Oetinger.
- Lindgren, Astrid (2013): Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten. Mit Bildern von Katrin Engelking. Übers. ins Deutsche von Angelika Kutsch. In: zur Brügge, Anne-Kristin (Hrsg.): *Weihnachten mit Astrid Lindgren. Die schönsten Geschichten von Pippi Langstrumpf, Michel, Madita, den Kindern aus Bullerbü u. a.* Mit Bildern von Björn Berg, Katrin Engelking, Lars Klinting, Rolf Rettich, Jutta Timm, Harald Wiberg und Ilon Wikland. Hamburg: Oetinger, S. 131-151.

- McGee, Marni/Biscoe, Cee (2010): *Bärtram. Alles wieder gut*. Brunnen.
- Milne, Alan Alexander (2010): *Winnie Puuh und seine Freunde*. Mit Bildern von Ernest Howard Shepard. Walt Disney/Parragon.
- Moser, Erwin (1992): *Dicker Kater Kasimir*. Weinheim, Basel: Beltz/Gelberg.
- Müller, Thomas (2013): *Apfelsaft holen*. Aladin.
- Roßbach, Iris/Brenner, Katharina (2003): *Durch die Woche mit den Wichteln*. Plauen: Sachsendruck.
- Schneider, Liane/Wenzel-Bürger, Eva (2007): *Conni hat Geburtstag!* Hamburg: Carlsen.
- Schwarz, Katrin/Wenisch, Tanja (2002): *Clown Beppo*. Hamburg: Carlsen.
- Velthuijs, Max (2016): *Frosch hat Angst*. Übers. ins Deutsche von Bettina Münch. Weinheim, Basel: Beltz/Gelberg.
- Weninger, Brigitte/Tharlet, Eve (2003²): *Herzlichen Glückwunsch, PAULI*. Gossau, Zürich, Hamburg: Neugebauer.

Sekundärliteratur

- Dudenredaktion (Hrsg.) (o. J.a): rotsehen, *Duden online*. Online verfügbar unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/rotsehen>
- Dudenredaktion (Hrsg.) (o. J.b): schnauzen, *Duden online*. Online verfügbar unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/schnauzen>
- Dudenredaktion (Hrsg.) (o. J.c): wimmeln, *Duden online*. Online verfügbar unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/wimmeln>
- Fuhrmann, Catharina (2014): „Ich bin der Stärkste hier!“ Kinder diktieren eigene Texte zu Bilderbüchern. In: *Grundschulunterricht Deutsch*, H. 1, S. 28–32.
- Merklinger, Daniela (2010): Schreiben ohne Stift: Zur Bedeutung von Medium und Skriptor für die Anfänge des Schreibens. In: *leseforum.ch.*, H. 2. Online verfügbar unter https://www.leseforum.ch/myUploadData%5Cfiles%5C2010_2_Merklinger_PDF.pdf
- Merklinger, Daniela (2011): *Frühe Zugänge zur Schriftlichkeit. Eine explorative Studie zum Diktieren*. Freiburg im Breisgau: Fillibach.
- Merklinger, Daniela (2012; mit Beiträgen von Petra Hüttis-Graff): *Schreiben lernen durch Diktieren: Theoretische Grundlagen und Praxisbeispiele für Diktiersituationen*. Berlin: Cornelsen-Scriptor.
- Staiger, Michael (2014): Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. Ein fünfdimensionales Modell der Bilderbuchanalyse. In: Knopf, Julia/Abraham, Ulf (Hrsg.): *Bilderbücher. Bd. 1: Theorie*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 12–23.

11 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Strukturelle Muster, die ein Nomen, Verb oder Adjektiv näher beschreiben.....	8
Tabelle 2: Strukturelle Muster, die ein Nomen oder Verb näher beschreiben	12
Tabelle 3: Baumuster 1 des Bilderbuches He Duda	18
Tabelle 4: Baumuster 2 des Bilderbuches He Duda	19
Tabelle 5: Strukturelle Muster, die ein Nomen, Verb oder Adverb näher beschreiben.....	23
Tabelle 6: Strukturelle Muster, die ein Nomen, Verb, Adjektiv oder Adverb näher beschreiben	29
Tabelle 7: Strukturelle Muster, die Nomen, Verben, Adjektive, Adverbien und Pronomen näher bestimmen	39
Tabelle 8: Baumuster	44
Tabelle 9: Strukturelle Muster, die Nomen, Verben und Adjektive durch Adjektive näher bestimmen .	49
Tabelle 10: Unspezifische und spezifische Verben.....	70
Tabelle 11: Unspezifische Verben und Intonation, Mimik und Gestik.....	70
Tabelle 12: Übersicht über Muster der Form [Adjektiv + Nomen/Verb] und seine Variationen	70
Tabelle 13: Versprachlichung zusätzlicher Informationen aus einem Bild	71
Tabelle 14: Spezifische und unspezifische Verben in Begleitsätzen	71
Tabelle 15: Nebensätze.....	71
Tabelle 16: Versprachlichung zusätzlicher Informationen aus einem Bild	72
Tabelle 17: Unspezifische und präzise Verben	72
Tabelle 18: Unspezifische Verben und Intonation/Mimik/Gestik	72
Tabelle 19: Übersicht über Muster der Form [Adjektiv + Nomen/Verb] und seine Variationen	73
Tabelle 20: Der Gebrauch des Adjektivs „lang“	73
Tabelle 21: Nebensätze.....	74
Tabelle 22: Strukturelle Muster, die ein Nomen, Verb oder Adjektiv näher beschreiben.....	75
Tabelle 23: Übersicht über Muster der Form [Adjektiv + Nomen/Verb] und seine Variationen	76
Tabelle 24: Nebensätze.....	77
Tabelle 25: Versprachlichung zusätzlicher Informationen aus einem Bild	79
Tabelle 26: Spezifische und unspezifische Verben.....	79
Tabelle 27: Unspezifische Verben und Intonation, Mimik und Gestik	79
Tabelle 28: Übersicht über Muster der Form [Adjektiv + Nomen/Verb] und seine Variationen	80
Tabelle 29: Nebensätze.....	80
Tabelle 30: Spezifische und unspezifische Verben.....	82
Tabelle 31: Unspezifische Verben und Intonation/Mimik/Gestik	82
Tabelle 32: Übersicht über Muster der Form [Adjektiv + Nomen/Verb] und seine Variationen	83
Tabelle 33: [Adjektiv + Nomen/Verb] zusätzlich im Kindertext.....	83
Tabelle 34: Nebensätze.....	84
Tabelle 35: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen Musters aus dem Bilderbuchtext (Fall 1a).....	86
Tabelle 36: Mehrfacher Gebrauch eines strukturellen Musters, das im Bilderbuchtext vorkommt (Fall 1b).....	86
Tabelle 37: Mehrfacher Gebrauch von Variationen sprachlicher Muster aus dem Bilderbuchtext (Fall 2a).....	87
Tabelle 38: Mehrfacher Gebrauch von Variationen struktureller Muster aus dem Bilderbuchtext (Fall 2b).....	88
Tabelle 39: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen Musters, das nicht im Bilderbuchtext vorkommt (Fall 3a).....	88
Tabelle 40: Mehrfacher Gebrauch eines strukturellen Musters, das nicht im Bilderbuchtext vorkommt (Fall 3b).....	88
Tabelle 41: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen Musters, das im Bilderbuchtext vorkommt, und seiner Variation (Fall 4a)	88
Tabelle 42: Mehrfacher Gebrauch eines strukturellen Musters, das im Bilderbuchtext vorkommt, und seiner Variation (Fall 4b)	89
Tabelle 43: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen Musters, das im Bilderbuchtext nicht vorkommt, und seiner Variationen (Fall 5a)	89

Tabelle 44: Mehrfacher Gebrauch eines sprachlichen/strukturellen Musters in weiteren Textproduktionen; Legende: E: Ersetzen, R: andere Reihenfolge.....	93
Tabelle 45: Gebrauch struktureller Muster, die Adjektive enthalten (Legende: V: Variation(en) des strukturellen Musters).....	94
Tabelle 46: [Adjektiv + Nomen/Verb].....	95
Tabelle 47: [Adjektiv + Nomen/Verb] in Bilderbuchtext und Kindertext – Fallunterscheidung.....	96
Tabelle 48: [Adjektiv + Nomen/Verb] Ben.....	96
Tabelle 49: [Adjektiv + Nomen/Verb] Kira.....	97
Tabelle 50: [Adjektiv + Nomen/Verb] Ida.....	97
Tabelle 51: [Adjektiv + Nomen/Verb] Mia.....	98
Tabelle 52: [Adjektiv + Nomen/Verb] Nicole.....	98
Tabelle 53: [Adjektiv + Nomen/Verb] Jan.....	99
Tabelle 54: [Adjektiv + Nomen/Verb] Muriel.....	101
Tabelle 55: [Adjektiv + Nomen/Verb] im Kindertext; Legende: (Anzahl 1: [Adjektiv + Nomen] + Anzahl 2: [Adjektiv + Verb]); fett: höchste Anzahl pro Kind.....	101
Tabelle 56: [Adjektiv + Nomen/Verb] zusätzlich im Kindertext.....	103
Tabelle 57: [schön + Nomen/Verb] im Kindertext im Vergleich zum Bilderbuchtext.....	104
Tabelle 58: [schön + Nomen/Verb] im Kindertext im Vergleich zum Bilderbuchtext (Erweiterung)....	105
Tabelle 59: [schön + Nomen/Verb] im Kindertext im Vergleich zum Bilderbuchtext (Erweiterung)....	106
Tabelle 60: Ein sprachliches Muster wird im gleichen Kontext wie im Bilderbuch verwendet und in eine neue syntaktische Struktur eingebunden (Fall 1).....	107
Tabelle 61: Ein sprachliches Muster wird in einem anderen Kontext als im Bilderbuch verwendet und in eine neue syntaktische Struktur eingebunden (Fall 2).....	107
Tabelle 62: Gebrauch unterschiedlicher Wörter mit ähnlichen Bedeutungen.....	108
Tabelle 63: Gebrauch unterschiedlicher Wörter mit ähnlichen Bedeutungen aus weiteren Pretend-Reading-Situationen.....	109
Tabelle 64: Formen direkter Rede.....	109
Tabelle 65: Funktionen des Gebrauchs von direkter Rede (X: dominant, v: vorhanden).....	109
Tabelle 66: Fall 1: Gleicher/ähnlicher Inhalt über direkte Rede transportiert.....	110
Tabelle 67: Vier-Felder-Tafel zu unspezifischen und spezifischen/präzisen Verben in Begleitsätzen aus den sieben Textproduktionen der Kinder und den zugehörigen Bilderbüchern.....	110
Tabelle 68: Unspezifische und präzise Verben in Redebegleitsätzen in Kindertext und Bilderbuch..	111
Tabelle 69: Direkte Rede begleitende Mimik und Intonation und der Gebrauch unspezifischer Verben.....	112
Tabelle 70: Geschichtenenden.....	113
Tabelle 71: Formulieren von Überschriften.....	113
Tabelle 72: Tempus Erzählerrede; Legende: X: vorherrschendes Tempus, +: vorhandenes, aber nicht vorherrschendes Tempus, -: nicht vorhandenes Tempus.....	114
Tabelle 73: Anzahlen der Verben in unterschiedlichen Zeitformen.....	114
Tabelle 74: Übersicht über den Gebrauch von Nebensätzen.....	115
Tabelle 75: Hypotaktische Satzkonstruktionen; Legende: hSk = hypotaktische Satzkonstruktion, fett: vom Kind am häufigsten verwendet.....	115
Tabelle 76: Konzeptionell schriftliche Formulierungen im Kindertext.....	116
Tabelle 77: Merkmale konzeptioneller Schriftlichkeit (Legende: +: vorhanden, -: nicht vorhanden) ..	116
Tabelle 78: Versprachlichung zusätzlicher Informationen aus einem Bild.....	119
Tabelle 79: Versprachlichung von Informationen im Bild, die dem Bilderbuchtext widersprechen – Diskrepanz zwischen Text und Bild.....	119
Tabelle 80: Bildinterpretation und Weltwissen.....	120
Tabelle 81: Nur im Kindertext enthaltene rhetorische Mittel (a).....	123
Tabelle 82: Nur im Kindertext enthaltene rhetorische Mittel (b).....	124
Tabelle 83: Im Bilderbuch und Kindertext enthaltene rhetorische Mittel (a).....	124
Tabelle 84: Im Bilderbuch und Kindertext enthaltene rhetorische Mittel (b).....	126
Tabelle 85: Rhetorische Mittel, die nur im Bilderbuch enthalten sind (a).....	127
Tabelle 86: Inhalte werden im Kindertext durch ein anderes rhetorisches Mittel als im Bilderbuchtext zum Ausdruck gebracht (b).....	128

Tabelle 87: Überblick über den Gebrauch rhetorischer Mittel und Paarformeln; Legende: fett: häufigstes Vorkommen.....	129
Tabelle 88: Neologismen.....	130
Tabelle 89: Wortneuschöpfungen, Sprachspiele und ungewöhnlicher Sprachgebrauch in weiteren Textproduktionen.....	131
Tabelle 90: Komposita (überwiegend der Form [Nomen – Nomen]).....	132